

Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 1 (1843)

Teilband

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der
Geschichtsfreund.

—♦♦♦—

Mittheilungen
des
historischen Vereins der fünf Orte
Lucern,
Uri, Schwyz, Unterwalden
und Zug.

Erster Band.

Erste Lieferung.

Einsiedeln.

Bei Gebr. Karl und Nicolaus Benziger.

1843.

Vorwort.

Ein Verein von Freunden der Geschichte und Alterthumsfunde hat sich, einerseits um in Verbindung mit der geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz dieselbe in Förderung ihrer allgemeinen Zwecke nach dem Maße der eigenen bescheidenen Kräfte zu unterstützen, andererseits um selbstständig im engern Kreise den Neußerungen des besondern Lebens auf dem kirchlichen und bürgerlichen Gebiete nachzuforschen, für die vier ältesten Orte der Eidgenossenschaft sammt Zug am 10 Jänner 1843 zu Lucern gebildet. Ueber Veranlassung und Entstehen des Vereins, über Zweck und Aufgabe desselben, sowie über die Anzahl der Mitglieder bis auf die gegenwärtige Stunde, sind diesen einleitenden Zeilen Bericht, Grundlagen und Verzeichniß beigefügt. Die namentlich in dem Berichte eröffneten Winke und Ansichten dürften vollkommen genügen, um das Erscheinen eines historischen Vereins in den fünf Orten zu rechtfertigen; hinwieder wollen zur Verwirklichung des in den Grundlagen ausgesprochenen Zweckes die folgenden Blätter einen ersten Beitrag liefern.

Die Herausgabe einer Zeitschrift des Vereins, theils um das geräuschlose innere Leben desselben in entsprechender Weise auch äußerlich darzustellen, theils und vorzüglich damit, weil ein jährlicher Zusammentritt zu mündlicher Besprechung schwerlich sämmtliche Mitglieder und nur für wenige Stunden verbinden dürfte, das geschriebene Wort sie alle auf gemeinsamem Sammelplatze der einzelnen Bestrebungen und Leistungen bleibend zu vereinigen vermöge, erschien gleich Anfangs für das Gedeihen des Vereins so wünschenswerth als nothwendig. Die Versammlung jedoch, welche im Eingange dieses Jahres sich lediglich mit den auf ihre Begründung bezüglichen Gegenständen beschäftigte, wollte über die wichtige Frage einer

Vereinschrift keinerlei voreiligen Entschied fassen, sondern behielt die Berathung über Mittel und Wege, wie eine solche ins Leben gerufen werden könne, sowie die Bestimmungen über Aufgabe und Einrichtung derselben dem nunmehr bevorstehenden ersten ordentlichen Zusammentritte des Vereins selber vor. Inzwischen glaubten die an die Leitung der Geschäfte erwählten und insbesondere mit der Begutachtung dieser Frage beauftragten Mitglieder des Ausschusses den Druck einer ersten Lieferung als Probe einer künftigen Zeitschrift veranstalten zu sollen, wodurch nicht nur den eidgenössischen und allfälligen auch auswärtigen Geschichtsfreunden (eine, wie wir hoffen, nicht unwillkommene) Kenntniß unsers Wirkens gegeben, sondern auch dem fünförtlichen Vereine, wofern sich die Möglichkeit ergäbe den Mitgliedern desselben noch zu rechter Zeit dieses Probeheft zur Hand zu stellen, die Berathung über den vorbehalteten Gegenstand bedeutend erleichtert würde.

Allein die Bildung eines Probehefts erfolgte nicht ohne Schwierigkeit. Vorerst waren von den Vereinsabtheilungen, die sich nach Vorschrift der Grundlagen in den einzelnen Orten zusammenthun und hierauf mit dem Ausschuße in Verbindung setzen sollten, kaum die eine oder andere ins Leben getreten; es konnten daher von ihnen noch keine Beiträge erhalten, kaum Wünsche vernommen werden. Ein zweiter Nebelstand entsprang aus der Kürze der Zeit, daß nämlich, wofern dem Vereine bei seinem Zusammentritte im Spätsommer eine erste Lieferung zur Berathung vorgelegt werden sollte, anderwärts und selbst nahegelegene Archive, sei es um neue Nachforschungen erst anzustellen oder auch nur um längstbekannte Schäze zu heben, nicht füglich mehr mit bedeutendem Erfolge benützt werden konnten. Bei dieser Sachlage blieb kaum etwas anderes übrig, als daß lediglich die Mitglieder des Ausschusses, oder wo sonst noch ein Mitglied des Vereins um einen Beitrag angesprochen werden möchte, aus den ihnen gerade zugänglichen Verwahrorten geschichtlicher Denkmale, sowie aus ihren eigenen seit Jahren veranstalteten Sammlungen, auf Herbeischaffung des nothwendigen Stoffes nach Möglichkeit Bedacht zu nehmen hatten.

Unter dieser Berücksichtigung kann es nicht auffallen, daß die erste Gabe unsers historischen Vereins selbst den bescheidenen Wünschen des Ausschusses in keineswegs vollem Maße entspricht. Ebenso wenig dürfte es einem gerechten Tadel unterliegen, daß über

Alterthümer der römischen Vorzeit, ein Feld welches in den fünf Orten kaum erst betreten worden ist, und aus den letzten drei Jahrhunderten der alten, in staatlichen und kirchlichen Dingen so vielfach getrennten, Eidgenossenschaft noch keine den Anforderungen gründlicher Forscher genügenden Mittheilungen gemacht werden konnten. Vielmehr wird man es natürlich finden, wenn die Mitglieder des Ausschusses, deren unabhängige und vereinzelte Forschungen bisher hauptsächlich dem Mittelalter zugewandt waren, bei ihrem ersten Aufreten als ein Gesammtes die, ohnehin weiten, Schranken dieses Geschichtsgebietes nicht überschreiten wollten. Es liegt aber in den eigenthümlichen Verhältnissen und Gestaltungen des Mittelalters die Wurzel und der Ausgangspunct der allmählig sich bildenden Eidgenossenschaft. Es kann keineswegs die Absicht dieser Blätter sein, auf eine so Vieles umfassende Frage in wenigen Zeilen eine (vor Beginn der Forschungen jedenfalls) ungenügende Antwort zu geben; immerhin jedoch dürfte es dem Vereinszwecke nicht im Mindesten zuwiderlaufen, die eine oder andere Hauptseite der mittelalterlichen Zustände jetzt ins Auge zu fassen.

Frage man vor allem nach Grund und Boden, so wird die Erforschung der Quellen, soweit diese hinaufreichen, darzuthun vermögen, daß das Besitzthum und die damit verbundenen Rechtsame und Befugnisse zunächst in der Hand geistlicher und weltlicher Herren ruhten. Dieselbe Forschung wird uns die Geschickte einer Anzahl kleinerer und größerer, auf Reichsgut oder anderm Eigengute gegründeter, Gotteshäuser vorführen; nicht minder hat sie die Schlösser und Burgen mehrerer, einst auf dem Boden des einen oder andern der fünf Orte hausender oder waltender, Grafen und Freien und ihrer Dienstmannen der Ritter zu öffnen — eine Aufgabe, eben so lehrreich als, wegen frühen Ausgangs der weltlichen Häuser, ohne übergroße Schwierigkeit zu umfassen: bis aus ihren Händen Land und Gut, ganz oder theilweise, als Lehen oder Erbe, als Pfand oder Eigen an einzelne Bürger und Landleute oder an die Gemeinden selbst übergang. Namentlich bieten die Grafen von Riburg und von Habsburg, noch bevor die Herzoge von Oesterreich den Reichthum beider Häuser in sich vereinigten, einen keineswegs erschöpfsten Stoff zu erforschen: Welchen Antheil hatte das eine und das andere Grafenhaus an dem Argau? wie weit erstreckten sich ihre Grafschaftsrechte? und auf welche Weise bestand neben dem Umfange

des weltlichen Gebiets die Eintheilung des Bisthums Constanz in Archidiaconate und Decanate¹⁾? An der Lösung aller dieser Fragen mag auch unser Verein seine jugendlichen Kräfte versuchen.

Über den geistlichen und weltlichen Herren, als Gliedern desselben Verbandes, steht der Pfleger des heiligen römischen Reiches, der König der Deutschen; er ist die eigentliche Quelle, der Inbegriff und Ausdruck der Freiheiten und Rechte. Von den verschiedenen Richtungen, inner welchen sich diese bewegen, berührt die vorliegende Sammlung nur zwei: eine allgemeinere, betreffend die Stadt Lucern, und eine besondere in Bezug auf das Land Uri. Die Stadt Lucern stand, so lange sie die Abtei von Murbach und die Herzoge von Oesterreich zu Oberherren hatte, mit dem Reichshaupte in keiner unmittelbaren Verbindung; eine merklichere Aenderung trat erst ein, als jene Bande allmählig sich lockerten oder gänzlich zerrissen. Daher kommt es, daß, nach Wegrechnung der Vergabung des Kaisers Lothar, durch welche das Gotteshaus Lucern an jenes von Murbach im Elsaß gelangte (Urf. Seite 3), das Stadtarchiv nur zwanzig Freiheitsbriefe aufweisen kann (Urf. S. 4—13): vier von König Rudolf (erwählt 29. Herbstm. 1273, gekrönt 24. Weinm. 1273 und stirbt 15. Heum. 1291), je eine von den Kaisern Karl dem Vierten (erwählt 11. Heum. 1346, gekrönt 26. Winterm. 1346, wird Kaiser 5. April 1355 und stirbt 29. Winterm. 1378) und

¹⁾ Daß die alten Bisthumssprengel (mit ihren Unterabtheilungen) den Gränzen der Gaugrafschaften und Landgrafschaften zu Grunde liegen, daran hat, seit von Voigt der Grund- und Aufriß des christlich-germanischen Kirchen- und Staats-Gebäudes im Mittelalter Bonn 1828 erschienen, bei uns Ludwig Wursterberger im Schweizerischen Geschichtforscher XI, 331 f. erinnert. Der *Chronica Lausannensis Chartularii* hat der Herausgeber G. A. Matile eine, nach dem Wortlauten der Chronik beim J. 1228 (S. 14—20) entworffene, Karte des Bisthums Lausanne beigefügt, auf welcher die Gränzen der Decanate sorgfältig angegeben, dagegen keine Archidiaconate erwähnt werden. Nach dem Archive für Schweizerische Geschichte I, 326 f., Anm., wird in nicht ferner Zeit J. R. Bögelin, als Bestandtheil eines größern Kartenwerkes, auch ein Blatt für die Schweizerischen Bisthümer vor der Glaubens trennung mit Bezeichnung der damaligen Decanatsgränzen erscheinen lassen. Möge dem Herausgeber gelungen sein, auch die Archidiaconate des Bisthums Constanz bestimmen zu können! Vergl. die Urkunde S. 46 dieser Sammlung.

Karl dem Fünften (erwählt 28 Brachm. 1519, gekrönt 23 Weinm. 1520, wird Kaiser 24 Hornung 1530, verzichtet auf das Reich 2. Herbstm. 1556 und stirbt 21 Herbstm. 1558), und von des Erstern Söhnen drei von König Wenceslaw (erwählt 10 Brachm. 1376, gekrönt 21 Heum. 1376, wird entsezt 24 Augustm. 1400 und stirbt 16 Augustm. 1419) und eilf von Sigmund als König und Kaiser (erwählt 20 Herbstm. 1410, gekrönt 8 Winterm. 1414, wird Kaiser 31 Mai 1433 und stirbt 9 Christm. 1437). Diese hier mitgetheilten Vergünstigungen von fünf Reichsoberhäuptern, verbunden mit den Urkunden der Abtei von Murbach und der Herzoge von Oesterreich, deren bisher besorgten Abdruck eine spätere Zeit vervollständigen wird, bilden den hauptsächlichsten Stoff, nach welchem der öffentliche Rechtszustand der Stadt Lucern bis herab zur völligen Unabhängigkeit derselben sich einzig mit Gründlichkeit darstellen läßt.

Ueber die Form der vorerwähnten Mittheilungen glaubt der Ausschuß Zweierlei bemerken zu sollen. Einmal ist unsere wohl begründete Ansicht, daß der steigende Werth eines Quellenwerkes wesentlich auf der unverkümmerten Herausgabe der Quellen selbst beruht; so kommen namentlich mehrere Bände des in Bern erscheinenden, sonst braven, Schweizerischen Geschichtsforschers in keinen oder nur schwachen Vergleich mit dem Urkundenschatze des von Lüthy und Scherer besorgten Solothurner Wochenblattes, wenn auch die vielen Jahrgänge desselben für diplomatische Genauigkeit Manches zu wünschen übrig lassen. Wir halten daher als Regel fest, daß bishin ungedruckte Urkunden, mindestens bis ins 14 Jahrhundert, in ihrer Vollständigkeit mitgetheilt werden sollen. Auszüge aus denselben oder sogenannte Regesten, je nach der Anschauungsweise des Bearbeiters kürzer gefaßt oder umständlicher, scheinen uns in zwei Fällen zweckmäßig: entweder will man lediglich den kleinern oder größern Vorrath einzelner Archive oder eines Zweiges derselben verzeichnen, und arbeitet dadurch einem späteren Abdrucke gleichsam nur vor (welche Ansicht zum Theil bei Auffassung der in dieser Sammlung enthaltenen Lucerner Regesten vorwaltete); oder man beabsichtigt, in einem gegebenen Zeitraume und der Zeitfolge selbst nach, aus bereits gedruckten Quellen die Zusammenstellung und Uebersicht des Gesammtwirkens eines Fürsten (oder eines Staates) und der bedeutendsten Zeitgenossen, in welch letzterm Sinne die Kaiserregesten von Böhmer, insbesondere die

Ludwigs von Baiern, so musterhaft angelegt als für jeden Geschichtsforscher unentbehrlich sind. Als zweite Regel hält der Ausschuß fest, daß Auszüge oder Regesten, wo solche gemacht werden wollen, in der Sprache der Urkunde zu geben seien; dieser Grundsatz scheint so einleuchtend, daß ein Außerachtlassen desselben leicht zu Uebelständen verleiten kann^{2).}

Das obenangeführte besondere Recht des Reiches im Lande Uri betrifft den Zoll zu Flüelen. So geringfügig vielleicht dieser Gegenstand einem vorkommen mag, so war er es doch so wenig, daß in den hier abgedruckten sechzehn Urkunden (S. 14—26) vier Reichsoberhäupter zu handeln Veranlassung fanden: Kaiser Heinrich (erwählt 27 Winterm. 1308, gekrönt 6 Jänner 1309, wird Kaiser 29 Brachm. 1312 und stirbt 24 Augustm. 1313), die Gegenkönige Friedrich von Oesterreich (erwählt 19 Weinm. 1314, gekrönt 25 Winterm.

2) Am 13. Herrn. 1279 gewährte König Rudolf zu Wien dem Freien Berchtold von Eschenbach die Bitte: *quod in loco quodam, quem habet inter Lacos, ad erigendum ibi munitionem sive castrum congruente ei apto, quando voluerit, castrum aedificet suis utilitatibus opportunum* (Urk. des Kl. sters Cappel im Staatsarchiv Zürich). Schon am 3. Mai 1280 (M. cc. lxxx. v Non. Maii; ind. 8) versicherten die Freien Walter und Berchtold (Vater und Sohn) von Eschenbach das Kloster Interlachen: daß das *oppidum Inderlappo*, ihre neue Gründung, dem Gotteshouse an seinen Rechten weder an Leuten noch an Gute schaden soll (Urk. des Klosters Interlachen im Lehensarchiv Bern). Müller Gesch. d. Schweiz I, 598 (Ausg. 1786) versteht darunter, richtig, die Stadt Unterseen. Dagegen will das Archiv für Schweizerische Geschichte I, 97, indem König Rudolf nach ihm dem von Eschenbach die Bewilligung ertheilt, „eine Burg an einem gewissen ihm zugehörigen schicklichen Orte zwischen den Seen zu erbauen“, es sei: „Ohne Zweifel die Burg Uspunnen im Berneroberlande“. Damals aber war Burghard der (letzte) Freie von Uspunnon längst todt, und alles Gut befand sich durch seine Erbtochter Ita in den Händen der Söhne ihres (ebenfalls verstorbenen) Gemahls Rudolf von Wediswile. Vergl. die Urk. 24. Herrn. 1252: Solothurner Wochenblatt 1828, S. 128 ff. — Eine Urkunde des Königs Adolf Colmar 23. Christm. 1292 für die Predigerinnen am Detenbach zu Zürich gedenkt auch honorabilis viri (des nachmaligen Bischofs von Constanz) magistri Heinrici de Clingenberg, Prepositi Aquensis. Seiner erwähnt das angeführte Archiv I, 99 als „des Magisters von Klingenbergs, Probsts zu Baden“, wiewohl ihm (I, 89) der Ausdruck Probst zu Achen wohl bekannt ist.

1314 und stirbt 13 Jänner 1330) und Ludwig von Baiern (erwählt 20 Weinm. 1314, gekrönt 25 Winterm. 1314, nennt sich Kaiser seit 17 Jänner 1328 und stirbt 11 Weinm. 1347) nebst des Letztern zweiter Gemahlin Margarita, und Karl der Vierte noch als König. Die eigenthümlichen, inner vierzig Jahren zusehend anders sich gestaltenden Bedingungen, welche an die Verleihung dieses Reichszolls geknüpft wurden; der Grafen von Homberg und von Habsburg Verhältniß zu demselben, durch Belehnung und Erbvertrag; die Doppelstellung des Freien Johannes von Uttinghausen, einerseits zu Habsburg, dessen Ansprüche von ihm anerkannt wurden, und anderseits zu Ludwig von Baiern, der den Heimfall an das Reich gelten zu machen suchte; und im Hintergrunde der Dinge das Ziel der Landleute von Uri, den Zoll am Ende für sich zu gewinnen: alle diese Umstände, die in den sechzehn mitgetheilten Briefen offen oder minder deutlich vorliegen, finden nach Uttinghausens Tode, ungeachtet römische Könige die Erbrechte der Grafen von Habsburg bestätigen, ihre allmäßliche Entwicklung zu Gunsten des Landes Uri. Die bereits abgedruckten und in bekannten Quellenwerken leicht zugänglichen Urkunden erscheinen in gegenwärtiger Sammlung größtentheils nur im Auszuge, dagegen wurde aus Glashoff's seltenerm Buche der erste und Hauptbrief vollständig herübergenommen; nicht weniger als eifl spendete das Archiv Uri. Ebendaselbe wird auch die meisten übrigen für eine folgende Lieferung beisteuern.

Erst wenn der gesammte Stoff vorgeführt ist, kann mit Wahrheitstreue die Schilderung versucht werden, wie dem Lande Uri der Besitz des erwähnten Reichsgutes zu Theil geworden sei. Eine solche Arbeit dürfte alsdann von Niemand mit besserm Zug erwartet werden, als von der Urner Vereinsabtheilung selbst; sowie hinwieder die Darstellung von Lucerns öffentlichem Rechtszustande im oben ange deuteten Sinne jener Vereinsabtheilung, die sich in der Stadt Lucern gebildet hat, am natürlichen zufallen muß. In der Mittheilung von Quellen liegt für Geschichtsfreunde zugleich die Einladung, sie zu benützen; diese Einladung zu Auffäzen erläßt auch der Ausschuß an sämtliche Mitglieder des Vereins. Nebst den vorzüglich in den letzten Jahrhunderten üblichen Arbeiten, mögen sie Berichte (Missiven) oder Denkschriften (Memoiren) heißen oder Abhandlungen anderer Art sein, und welche daher zu den eigentlichen Quellen gerechnet werden müssen, dürfte der Verein nicht anders

als willkommen insbesondere solche Aussäze finden, welche gegebene Urkunden prüfen und erläutern, den in einer Anzahl derselben zerstreuten Stoff zu einer Einheit verbinden, oder durch Anrufung unbekannter oder nicht genug gewürdigter Quellen über die ersten ein unerwartetes Licht verbreiten — Aussäze, um so willkommener, wenn sie, indem das Gebäude ihrer Gedankenwelt vor den Augen des sinnigen Lesers gleichsam neu ersteht, demselben auf diese Weise in sich selbst die Erwähnung und allfällige Berichtigung entgegentragen. Andern Arbeiten, die mehr durch Gefälligkeit oder Schmuck der Darstellung sich auszeichnen als durch Gründlichkeit der Forschung, kann eine historische Zeitschrift nur untergeordneten Werth einräumen.

Wenn in dem vorliegenden Hefte für Ausübung der Reichsgewalt nur zwei Belege, diese jedoch in möglichst zusammenhängender Folge mehrerer Urkunden, enthalten sind; so bietet dagegen die zunächst kommende Abtheilung der kirchlichen Sachen, wiewohl ebenfalls nach den Jahren gereiht, aus einer großen Manigfaltigkeit geistlicher Zustände mehr als dreißig, für jeden derselben meist nur vereinzelte, Nachweisungen. Auch hiefür ist der Ausschuss bereit, dem Vereine Rechenschaft abzulegen. Das 13 Jahrhundert ist dasjenige, welches in den fünf Orten die meisten Gotteshäuser entstehen oder deutlicher in die Geschichte eintreten sah: die Cistercienserinnen zu Frauenthal bei Zug, zu Steina (Stein, Steinen) bei Schwyz, die zu Rathhausen bei Lucern und, durch Letztere bevölkert, die zu Ebersegg; die Augustinerinnen zu Neuenkirch bei Sempach und zu Eschenbach bei S. Catharina an der Reuss; die Predigerinnen auf dem Bache zu Schwyz. Dazu kommen die Brüder des Teutschhauses in Hiltskirch (Hitzkirch), die Brüder des Spitalordens zu Hohenrain (mit Reiden), die Minderbrüder in der Stadt Lucern und die Schwestern desselben Ordens in Mutachthal, endlich die Brüder von S. Lazarus Orden zu Seedorf (mit den Schwestern daselbst). Lange vor diesen Stiftungen von meist nicht sehr bedeutendem, zum Theil geringem Vermögen, und bevor das Erwachen gleicher Bedürfnisse und ähnlicher Gesinnung bei Bürgern und Landleuten den Zusammentritt einer Eidgenossenschaft vorbereitete, blühten durch Freiheiten und Rechte, durch ihr geistliches Ansehen oder ihren weltlichen Besitz die Abteien des Benedictiner Ordens in den Einsiedeln (mit den Schwestern in der Au) und zu Engelberg (mit den Schwe-

stern daselbst, nunmehr in Sarnen), das Gotteshaus desselben Ordens zu Lucern im Hofe (unter Murbach), die Cistercer Abtei zu S. Urban, und der Grafen von Lenzburg Chorherrenstift zu S. Michaels Münster.

Minder oft das innere Leben, als vielmehr ihre äußere Geschichte stellen uns die Urkunden der größern und kleinern Gotteshäuser dar (vergl. die Urk. S. 34); jenes fand meist in den kirchlichen Anordnungen eine bleibende Richtschnur, ihre Geschicke dagegen gestalteten sich unter fortwährendem Wechsel. Von Papst und Bischof, von Kaisern und Königen bis herab zum einfachen Bürger und unbekannten Eigenman, steuern die verschiedensten Kräfte ihren Anteil bei. Wir sehen die oft unscheinbaren Anfänge einzelner dieser Gotteshäuser, und ihre fromme oder menschenfreundliche Bestimmung; wir sehen, daß Edle, Ritter, selbst Bürger aus freiem Antriebe von ihrem Besitzthum hingeben an die Stiftung, und erkennen die Sorgfalt, mit welcher der Landesbischof die Gründung überwacht und sie umstichtig gewählter geistlicher Pflege unterstellt. Diese Klosterurkunden sind in den frühesten Zeiten die einzigen, und gehören noch in dem 13 und 14 Jahrhunderte zu den reichsten Quellen, aus welchen eine möglichst zuverlässige Kenntniß der Zustände zu Stadt und Land zu schöpfen ist. Nicht einzig bewegt sich der Kreis ihres Inhalts in der nächsten Umgebung, sondern gar oft vergönnen sie einen willkommenen Blick über die Landmarken der fünf Orte hinaus. Die Mitglieder des Ausschusses, die sich auch bei Mittheilung der kirchlichen Sachen inner den Schranken des Mittelalters halten zu sollen glaubten, sind schon aus den eben angegebenen Gründen der Ansicht: es sei für Aufhellung der Landesgeschichte von wesentlichem Belange, daß die Archive sämmtlicher genannten Gotteshäuser dem Vereine zugänglich gemacht und deren Urkunden durch den Druck (oder, wo schon früher ein solcher Statt gefunden, durch reinern Wiederabdruck), mindestens bis ins 14 Jahrhundert, vollständig oder doch in erschöpfendem Auszuge veröffentlicht werden. Die vorliegende Sammlung berührt nur die Anfänge von Rathausen (S. 29), von Ebersegg (S. 33), von Neuenkirch (S. 36) und von Eschenbach (S. 40); es sind einfache Andeutungen, um seiner Zeit an diese die größern Mittheilungen anzuknüpfen. Mehrere andere Beziehungen ergeben sich aus dem Folgenden.

Die Schicksale der einzelnen Kirchen oder ihrer Diener geben vielfach Antwort auf Fragen des gemeinen Kirchenrechts, sowie Aufschluß über ihre Stellung zur weltlichen Macht. Als zur Zeit des ganz Teutschland spaltenden Kampfes zwischen Papst Innocentius dem Vierten und dem durch ihn des Kaiserthums entsetzten Friderich dem Zweiten der Abt von Murbach standhaft die Sache der römischen Kirche vertheidigte, sicherte ihm derselbe Papst, zu Tilgung der daher erlaufenen Schulden, nebst Gebwiler auch von der Kirche Lucern, deren Pfarrsäge der Abtei zustanden, auf den Fall der Erledigung die Einkünfte auf fünf Jahre zu (S. 31). Bald hierauf traten Propst Rudolf von Münster aus dem gräßlichen Hause Froburg, und dessen naher Verwandter Rudolf von Habsburg Domherr zu Basel, nachmals Bischof von Constanz, gegen Murbach von ihren in gleicher Weise erhaltenen Anspruchsrechten auf die Kirche Lucern zurück (S. 32 f.). Den Conventualen des Gotteshauses Lucern gestattete ein nachfolgender Abt von Murbach, derselbe welcher Lucern mit den sechzehn Höfen künftlich an Österreich abgetreten, wenige Monate nach diesem Ereignisse und nicht ohne Rücksicht darauf, zu Verbesserung ihrer persönlichen Lage die Einführung des sogenannten Todtenjahres (S. 38). An ebendemselben Gotteshause, das zehn Pfründen für Benedictinermönche und eine eilste und zwölfe für den Leutpriester und den Schulmeister hatte, hob zuerst der Abt von Murbach die Wartnerstellen auf die beiden Weltpriesterpfründen auf (S. 35), und beschränkten später auch Propst und Convent sich selber für mehrere Jahre in der Annahme von Wartnern für die Mönchspfründen (S. 53 f.); zu einer Zeit, wo es an der Kirche der Propstei Zürich herkömmlich war, daß jeder der vierundzwanzig Chorherren wiederum einen andern ernannte, und wo die Wartner sogar die Zahl von Vierundzwanzig überstiegen (Zürcher Briefe vom 25 Mai 1272 und 1 März 1306).

Des Gotteshauses Propst zu Lucern, als seinen Statthalter, fuhr der Abt von Murbach, gemäß einem beim Verkaufe Lucerns gemachten Vorbehalte, aus den Mönchen seines Klosters zu sehen fort, bis er im dritten Zehend des 15 Jahrhunderts, als der damalige Propst an die Abtei Engelberg erwählt wurde, sich genöthigt sah zu dessen Nachfolger, aus Mangel an einem tüchtigen Murbacher Conventualen, einen jungen und gelehrten Lucerner Mönch

zu ernennen (S. 56), ebendenselben unter welchem siebenundzwanzig Jahre später (im J. 1456) Lucerns Benedictiner-Convent durch die kirchlichen Oberbehörden in ein Collegiatstift umgewandelt wurde; worauf der Abt von Murbach, zu Handen des Bischofs von Constanz, auf die bisher von ihm selbst über Lucern ausgeübte geistliche Gerichtsbarkeit für immer Verzicht leistete. An das eben nicht große Einkommen des Gotteshauses, und namentlich in die Kammer desselben, steuerten jährlich mehrere Kirchen einen nicht sehr bedeutenden Beitrag, der jedoch nicht immer bereitwillig entrichtet wurde (S. 48 f.). Eine willkommene Verbesserung ihrer Pfänden erhielten erst nach langem (im J. 1420) die Conventionalen Lucerns dadurch, daß der Abt von Murbach an ihren Tisch eine Kirche vergabete; nämlich Sempach oder Kirchbühl, deren bestrittenen Pfarrsatz Bischof Rudolf von Constanz dem letztern Gotteshause erhalten, und zugleich die Einverleibung an dasselbe unter Zustimmung seines Domcapitels ausgesprochen hatte (S. 37). Bei diesem Einverleiben oder Geben an den Tisch galt folgende Uebung.

Jeder Kirche stand meist als Stifter oder besonderer Wohlthäter, vom Könige dem Herrn des Reichsbodens bis herab zum freien Grundeigenthümer, ein weltlicher Schirmer (patronus ecclesiae) vor; diesem kam als Lehenherrn der Pfarrsatz (ius patronatus) zu. Derjenige, welcher von ihm das Kirchenlehen erhielt, hieß Kirchherr (rector ecclesiae); sein Einkommen bestand vornehmlich in dem Zehnten. Um die Bedürfnisse der Kirche selbst zu bestreiten, war ein bestimmtes Grundstück (dos ecclesiae, Widem der Kirche) ausgesetzt, an welches zugleich das Recht des Pfarrsatzes geknüpft war; dieses Grundstück konnte keineswegs der Kirche entzogen, wohl aber möchte es mit dem Pfarrsatz von einer Hand an die andere übertragen werden. Nicht immer versah der Kirchherr die ihm gelehene Kirche selbst; sondern gar oft, möchte er wirklich geistlich sein oder als Weltlicher das Kirchenlehen gleich anderm Erbgute erlangt haben, setzte er zum Singen und Lesen einen ihm gefälligen Priester hin. Dieser nun, der vom Bischofe die Seelsorge (curam animarum) empfing, wurde in dieser Eigenschaft Seelsorger (curatus, incuratus) genannt, und gegenüber dem Kirchherrn und dem Volke Verweser (vicarius) oder Leutpriester (plebanus); er selbst hatte zuweilen wieder einen Stellvertreter (viceplebanus). Einen solchen Priester stellte der Kirchherr, nach Gutfinden oder Uebereinkommen,

auf längere oder kürzere Zeit an, und setzte ihm gewöhnlich ein kaum mehr als kärgliches Einkommen aus (ein Misverhältniß, wie es in der englischen Hochkirche zwischen den Rectors und Vicars theilweise noch heutzutage besteht).

Diesen aus dem Lehenwesen hervorgegangenen Nebelstand, durch welchen die Seelsorge so Zufälligem, Ungewissem und Unstetem hingegeben war, sah die Kirche nur ungern, und bereitwillig ergriffen Päpste und Bischöfe jeden schicklichen Anlaß, um Kirchen Stiftern oder Klöstern einzuerleiben. Es konnte dieses um so leichter geschehen, wenn die geistlichen Genossenschaften den Pfarrsaal einer Kirche entweder bereits besaßen, oder ihn von dem weltlichen Herrn mit der Bestimmung an ihren Tisch erhielten. Durch eine solche Einverleibung hörte die Stelle eines Kirchherrn auf, oder vielmehr sie gieng an das Kloster oder Stift über; wo dann sie entweder von der Gesamtheit vertreten wurde, oder der Vorstand (wie der Propst zu Lucern, bis auf die heutige Stunde, die von Roth) oder einzelne Chorherren (so zu Münster im 14 Jahrhunderte) solche Kirchen als Zugabe ihrer Pfründen erhielten. Nur die Einkünfte des Kirchherrn gelangten hierdurch an die Genossenschaft oder deren Glieder, aber an dem Vermögen der Kirche selbst wurde nichts verändert; dagegen bekam sie zu Sicherung regelmäßigen Gottesdienstes und unausgesetzter Seelsorge einen unentfernbaren beständigen Leutpriester (*plebanus* oder *vicarius perpetuus*), der dann, indem ihm ein anständiges Auskommen (*competens praebenda* oder *congrua*) angewiesen wurde, zugleich für die Rechte des Bischofs und seines Archidiaconus auszuhalten hatte (s. oben Kirchbühl). Die Einverleibung einer Kirche konnte auch dadurch befördert werden, daß, ohne ihre Erledigung durch den Tod des Kirchherrn abwarten zu müssen, ein solcher (gleich dem zu Eschenbach) aus freien Stücken zu Gunsten eines Gotteshauses von seinem Rechte zurücktrat (S. 39). Anderwärts, wie zu Steina bei Schwyz, wo auf Jacob von Kienberg (Urf. 20 April 1303: Wiken-Briefe im Staatsarchive Lucern) Hartman von Kienberg, Chorherr zu Zofingen, als Kirchherr folgte und demselben neben dem Vortheile des Zehntenbezugs nach Verhältniß die Beschwerde der Kirchenbedachung zustand, nahmen die Kirchgenossen von ihm für Erfüllung seiner Pflicht sorgfältige Sicherheit (S. 44 f.); bald auch giengen seine Nachfolger im Kirchenlehen gegen dieselben wegen Stellung des Leutpriesters

solche Bedingungen ein, daß dieser von der Willkür des Kirchherrn, und der Kirchherr selbst, unmerklich in die Gewalt der Gemeinde fiel.

Nicht immer besaß der weltliche Lehenherr einer Kirche das ungetheilte Recht des Pfarrsatzes. In ebendemselben Steina übten die Herzoge von Oesterreich ihre Befugniß drei Male nach einander aus; aber bei je dem vierten Falle einer Erledigung stand das Verleihen dem Abte in den Einsideln zu (S. 49). Den zu einer Pfründe eruannten Priester stellte der Lehenherr, zu Ertheilung der Seelsorge, der bischöflichen Behörde dar: so Herzog Leupold von Oesterreich, als die Kirche Roth bei Lucern durch freiwilligen Rücktritt erledigt war (S. 48); so dessen Bruder Herzog Albrecht an die Capelle Morsach (S. 51), welche wenige Jahrzehende früher Bischof Heinrich von Constanz von der Pfarrkirche Schwyz, mit Zustimmung des Königs Albrecht als Hauptes des Hauses Oesterreich und unter dessen Vorbehalte des Lehenrechts über Kirche und Capelle für seine Kinder, zu Ausübung eigener Pfarrrechte abgetrennt hatte (am 18 und 25 April 1302: Urkunden zur Gesch. der eidg. Bünde S. 54 und 56). Der Landesbischof (Dioecesanus, Ordinarius), indem er den ihm dargestellten Priester mit der Seelsorge und der Pfründe lebtgedachter Kirche bekleidete, ertheilte zugleich dem Capitelsdecan den Auftrag, denselben in den Besitz der Kirche und der damit in geistlichen und weltlichen Dingen verbundenen Rechte und Vortheile einzuführen, sowie ihn in die Zahl seiner Mitbrüder aufzunehmen (S. 51 f.). Diese Einführung und Aufnahme konnte jedoch (wie noch heutzutage) erst dann erfolgen, wenn von dem Gewählten zu Handen des Bischofs der vorgeschriebene Eid des Gehorsams und der Treue abgelegt war; ein Eid, welchen auch Gotteshäuser von den Leutpriestern, die sie an die ihnen zustehenden Pfründen setzten, sich schwören zu lassen nicht ermangelten (S. 49 f.).

Das gegenwärtige Urkundenheft weiset noch mehrere nicht unwichtige Anlässe nach, bei welchen die bischöfliche Behörde ihres Amtes waltete. In Bezug auf die Hinterlassenschaft Geistlicher verfügte Bischof Rudolf (von Habsburg), als der Decan zu Wediswile gestorben, zu Gunsten des Gotteshauses Wettingen (S. 37 f.); so Bischof Heinrich (von Klingenber) nach dem Tode des Leutpriesters in Schwyz für die Frauen zu Steina, selbst unter Bedrohung Dawiderhandelnder mit dem Verbote des Gottesdienstes (Interdict) und dem Banne (S. 38 f.). Dieses Recht der Kirche auf

den Nachlaß ihrer Diener ward auch durch die Reichsgesetze geschützt (S. 39). Die eigenthümliche Lage der Pfarrkirche auf dem kleinen Eilande Uffenau, an welche Ortschaften zu beiden Seiten des Zürichsees gehörten, setzte dem Besuche des Gottesdienstes und der Ausübung der Seelsorge große Schwierigkeiten entgegen; diesen abzuhelfen nahm, von Bischof Gerhard ermächtigt (S. 46), der Archidiacon im Zürichgau an Ort und Stelle eine Abtrennung vor, wodurch die Capelle Freienbach zur eigenen Pfarrkirche erhoben wurde (S. 47). Als die zunehmende Bevölkerung von Art den Bau einer geräumiger Kirche nothwendig machte, und die bischöfliche Behörde dem Begehrn der Pfarrgenossen entsprechen wollte, erhielt der Decan des Decanats Lucern den Auftrag, unter sorgfältiger Behandlung des Heiligen und Geweihten die Vollziehung zu überwachen (S. 47). Zwei Male inner neunzig Jahren, zur Zeit Friderichs des Zweiten und Ludwigs von Baiern, traf der Kirchenbann auch ihre Anhänger in unsren obern Landen. Zu den Beweisen, daß nach Friderichs Tode die Landleute von Uri zum Gehorsam der Kirche zurückkehrten, gehört auch, daß Bischof Eberhard (Truchsess von Waldburg) S. Lazarus Kirche in Seedorf von neuem weihte und, unter Ertheilung eines üblichen Nachlasses (Ablasses) der verdienten Kirchenstrafen, das Fest der Kirchweihe von dem bisherigen Tage auf eine gelegenere Zeit verlegte (S. 32). Eine ähnliche Verlegung dieser Feier (S. 50) erhielt im Lande Uri die Kirche zu Schachdorf (Schattorf) durch Bischof Rudolf (von Montfort), unter Ludwig von Baiern und in eben der Zeit, als der Bischof die Sache des Papsts Johannes des Zweihundzwanzigsten verließ und auf die Seite des von ihm gebannten Baiers trat.

Des Kirchenfestes Freudigkeit (Solempnitatis Jubilus), die während der vierzigtägigen Fastenzeit nicht Statt finden konnte, schien besser mit der Heiterkeit der wiedererwachten Natur übereinzustimmen und selbst weltliche Lustbarkeit nicht auszuschließen. Dieses vermochte jenen Bischof Rudolf den Ersten, die Kirchweihe des Zürichberges von je dem 13 März (3 Idus Martii) auf den nächsten Sonntag nach dem Maitage zu verlegen (in Dominicam post festum beatae Walpurgis proximam, qua Astra, Solum, Mare, ut in pluribus, iocundantur). Aber leicht möchte die Heiligkeit des Tages über der weltlichen Lust vergessen werden (auch heutzutage scheint Mancher die Kirchweihe für gleichbedeutend zu halten mit Trunk und Spiel),

und unschwer konnte die Fröhlichkeit des zusammenströmenden Landvolkes in der ungebundenen Freude der schönen Jahreszeit zu Ausgelassenheit und Frevel ausarten. Solches zu verhüten (*ne insolentiae tantae fiant per Rurales, qui concurrunt, sicut in antea fiebant, cum idem tempus sit in se nimis liberale et solutum propter Aëris iocunditatem*), wurde nach vierunddreißig Jahren die Kirchweihe des Zürichberges aus dem Monat Mai in die Nähe der Winterszeit (*in crastinum beati Martini Confessoris*) durch Bischof Rudolf den Andern hinausgerückt (Urf. Zürich 19 Brachm. 1290 und Constanz 24 Heum. 1324: Briefe des Obmannamtes im Staatsarchive Zürich). Derlei Vergehen, zu welchen der Landesbischof durch die den Ausbruch der Leidenschaft fördernde oder begünstigende Zeit der Festfeier keinen Vorschub geben wollte, war auch bei den Eidgenossen bereits im ersten Jahrfünfzig ihres Bundes bekannt; und zwar in solchem Maße, daß ein Landman von Schwyz einen Unterwaldner aus Buochs an der Kirchweihe zu Weggis erschlug (S. 83).

Indessen für diesen Todtschlag, außer daß der Thäter zu des Erschlagenen Seelenheil ein ewiges Licht stiftete, den Freunden (Verwandten) desselben die Büßung durch die Blutrache zufam; galt bei dem Kirchenbanne, der auf einen Einzelnen oder auf eine ganze Gemeinde gelegt worden, keine andere Entföndigung als durch die Kirche selbst. Ludwig von Baiern hatte nicht nur auf dem Wege der Gewalt, gegen den Willen des Kirchenoberhauptes, seine Hand nach der Kaiserkrone ausgestreckt; sondern er verwog sich auch, über den rechtmäßigen Papst die Absehung auszusprechen und (soviel an ihm lag), durch Aufstellung eines Gegenpapstes, in der christlichen Kirche eine Spaltung hervorzurufen. Die über ihn verhängten geistlichen Strafen fielen auch auf dessen Anhänger; zu diesen Letztern gehörten viele Jahre lang die Landleute von Uri, Schwyz und Unterwalden. Als aber der Baier, nachdem er wiederholt den Weg der Umkehr betreten zu wollen geschienen, gleichwohl ungesühnt mit der Kirche eines gähn Todes weggestorben, blieb den Landleuten, da auch der Nachfolger am Reiche König Karl (der Vierte) im vollen Einverständnisse mit dem Papste und gegen Ludwig die Verwaltung begonnen hatte, nichts andres übrig als ihre Rückkehr zum Gehorsam der Kirche anzubahnen. Diese, sowie der Wiedereintritt in die Gemeinschaft des Gebets für die

Lebenden und die Bestattung der unter dem Banne Gestorbenen in geweihte Erde, erfolgte, auf die von dem gesammten Lande gestellte Bitte, zu Gunsten sämmtlicher Pfarrkirchen und deren Töchter und aller geistlichen und weltlichen Personen, durch Bischof Ulrich von Constanz, welchen der apostolische Stuhl hiezu bevollmächtigt hatte; zuerst für die Landleute von Uri, wenige Wochen später auch für Schwyz (S. 52 f.), nachdem vorerst zwischen dem letztern Lande und der Abtei Einsiedeln Vergleich und Sühne eingetreten war. Insbesondere legte der Freie Johannes von Altinghusen, Landammann zu Uri, der in den letzten vier Jahren Ludwigs von Baiern sich zu eigenem Vortheile näher an ihn angeschlossen, nunmehr das kirchliche Schuldbekenntniß ab, sowie den Schwur fürder Gehorsam zu leisten; worauf Bischof Ulrich die Bannurtheile aufhob, jedoch mit Auslegung einer heilsamen Buße, und unter Androhung der früheren Strafen, wosfern er rückfällig würde (S. 52). Der Amman von Schwyz Kunrad ab Iberg, der in das Gesuch seines Landes eingeschlossen war, erhielt noch später vom päpstlichen Hofe die Erlaubniß, unter Vorbehalt bestimmter Fälle sich einen eigenen Beichtvater auf drei Jahre zu wählen (S. 55 f.).

Nicht jeglicher Zusammenstoß weltlicher Gewalt mit der Kirche Rechten und Ansprüchen oder mit geistlichen Personen führte stets fort bis zum Banne. Als die Bürger von Zürich unter Beihilfe von Landleuten Hern Kunrad von Klingenberg, Dompropst zu Constanz und Propst zu Embrach, des (bereits verstorbenen) Bischofs Heinrich Bruder, auf Gebot des römischen Königs Albrecht (aus noch nicht ermittelster Ursache) in Verhaft genommen hatten, zeigten sie wenige Tage nach Ermordung des Königs sich bereit den Gefangenen loszulassen, wenn er Urfehde schwöre. Nicht nur that dieses Propst Kunrad, und versprach den Zürichern Verzeihungsbrieve von Bischof Gerhard und dem Capitel zu erwerben, sondern der bischöfliche Verweser selbst beruhigte die Bürger vollends durch Ausstellung ähnlicher Schreiben an den römischen Stuhl (Urf. 6 Mai und zwei Urf. 10 Mai 1308 im Staatsarchiv Zürich). Wenige Monate früher verließ Decan Rudolf der Kirchherr von Emmen das Gefängniß, in welchem er zu Rothenburg (der Urfehdebrief sagt nicht, aus welchem Grunde) in der Gewalt des Vogts Heinrich von Baden gelegen war; derselbe Kirchherr, der nach dem Antritte seiner Pfründe die Verpflichtungen derselben gegen die Kirche Lucern

anzuerkennen sich ansänglich geweigert hatte. Seine Gefangennahme weder mit geistlichem noch mit weltlichem Gerichte zu rächen, gelobte nunmehr der Decan durch einen Eid auf den heiligen vier Evangelien (oder, wie man heutzutage sagt, zu den Heiligen), setzte auf Uebertretung desselben hundert Mark Silbers, und gab hiefür nebst Andern Herr Walter von Hunwile den Amman und Petern an der Brugge den (urkundlich ältestbekannten) Schultheissen von Lucern dem Vogte zu Bürgen (S. 43). Um den Verwicklungen zu begreppen, die mit der allmähligen Erstarkung bürgerlicher Gemeinwesen zwischen Geistlichen und Weltlichen mehr und mehr eintreten konnten, nahm ihrerseits, lange bevor sechs eidgenössische Orte (durch den sogenannten Pfaffenbrief) hiergegen Vorsorge trafen, die Behörde einer österreichischen Landstadt (Sursee) dem von ihnen empfangenen Leutpriester das Gelöbniss ab, sich gegen Bürger und Kirchgenossen in weltlichen Dingen den Entscheidungen des Rathes zu unterwerfen (S. 51).

Allein ebenso häufig sind der Weltlichen freundliche Berührungen mit der Kirche und ihren Dienern, namentlich durch Vergabungen. Die vorliegende Sammlung zeigt, wie Walter Herr von Hasenburg an unsrer lieben Frauen Altar zu Willisau von seinem freien Eigengute stiftete, und daß er dabei mit seinem Seelenheile das Wohl der Kirche, der Priester und der Armen im Auge hatte (S. 29 ff.). Nicht unmerkwürdig für unsere Geschichte ist das burgundische Haus dieser Freien, welche über die Are in Willisau's Nähe zogen und daselbst die neue Hasenburg gründeten, in ihrem Stamme (durch Heinrich, Markward und Heimo) das Kirchherrenlehen zu Willisau vererbten, und von den Herzogen von Oesterreich die, aus der Hand des jüngern Hauses Habsburg an sie gebrachte, Burg und Herrschaft Willisau zu Pfand erhielten, bis in der ersten Hälfte des 14 Jahrhunderts eine Erbtochter (Ursula) ihrem Gemahle (Gerhard) aus dem gräflichen Hause Arberg Eigen und Lehen zutrug, und achtzig Jahre später (1411) das Ganze, ohne daß die für Oesterreich unglücklichen Kriege eine Lösung gestattet hätten, käuflich an die Stadt Lucern übergieng; zahlreiche Urkunden, vornehmlich in den Archiven Lucern und Neuenburg, beleuchten die verschiedenen Zustände und Geschicke. Ein zweites bedeutsames Beleg in dieser Sammlung nennt einen Theil der, an Abt und Convent sowohl als an die Schwestern des Gotteshauses Engelberg vergabeten,

reichen Geschenke der römischen Königin Elisabeth, deren königliche Tochter Agnes in ebendenselben Tagen, wie zu Interlachen, so auch bei Engelberg Gemeinschaft des Gebets und Anteil an den frommen Werken nachsuchte und erwarb (S. 54 f.). Mit großer Sorgfalt, und die Obhut dem Abte von Muri auftragend, erfolgte die Stiftung ihrer Mutter der hohen Frau für ihr eigenes Seelenheil und ihres Gemahls des Königs Albrecht und ihrer Kinder und Vorfahren (S. 41). Der milden Gaben des Hauses Österreich gedenkt wiederholt Engelbergs Jahrzeitenbuch.

Neben den eigentlichen Urkunden kirchlichen Inhalts, von welchen der Ausschuß eine erste Lese geben wollte (allerdings klein genug, jedoch nicht ohne Bedacht so ausgewählt, um auf dem Felde der Forschung möglichst viele Richtungen anzudeuten und die Betretung noch weit mehrerer zu veranlassen), bewähren sich die Jahrzeitbücher (*Liber anniversariorum*, *Necrologium*, *Liber Vitae*) vielfältig als durchaus beachtenswerthe Fundgruben geschichtlichen Stoffes. Auch hiefür liefert das gegenwärtige Heft einen ersten Beweis (S. 46). Nicht nur Kirchliches und insbesondere Gottesdienstliches aus früherer Zeit enthalten sie, sondern ertheilen manigfach Aufschluß über die Zeitrechnung (durch den Festkalender und die angebrachten Jahrzahlen), füllen oft Lücken in der Geschlechtsfolge edler oder bürgerlicher Häuser, geben Nachricht über Besitzthum und deren Herren, und erzählen nicht selten Ereignisse von Bedeutung. Die Mitglieder des Ausschusses, deren eigenes wenn auch bisher nicht unfruchtbare Forschen immerhin der Unterstützung größerer Kräfte bedarf, halten es für eine nothwendige, wiewohl keineswegs schwierige Aufgabe einer jeden Vereinsabtheilung der fünf Orte, die in ihrem Bereiche liegenden Kloster-, Stifts- und Pfarr-Jahrzeitbücher zu verzeichnen, nebst Angabe ob sie von Pergamen oder nur von Papier seien, nach Möglichkeit die Zeit ihrer gegenwärtigen Fassung zu ermitteln, hierdurch die älteste Hand (des ersten Schreibers oder, was meistens der Fall ist, des späteren Zusammenstellers) und demzufolge auch das Alter der jüngern Hände zu bestimmen, und überhaupt alle einer wirklichen Benützung derselben voranzuschickenden Vorarbeiten zu besorgen; alsdann wird unschwer über Brauchbarkeit und Umfang allfälliger Auszüge entschieden werden können. Allein nicht bloß inner den Landmarken der fünf Orte breitet sich das Feld der Forschung aus, sondern nach den Satzungen des Vereins soweit das

ehemalige Bisphum Constanz in den Gränzen der jetzigen Eidgenossenschaft lag: da, und namentlich in den durch die Glaubensänderung abgetrennten Theilen derselben, ruht über den frührern kirchlichen Zuständen noch großes Dunkel; und es ist recht sehr zu wünschen, daß die alten Pfarrurkunden und so auch die Jahrzeitbücher nicht vertilgt sein möchten. Wohl bewahrt, unter andern, das Stadtarchiv Arau das Jahrzeitenbuch der dortigen S. Lorenzen Kirche; es sind auch in Zürich die reichhaltigen Todtenbücher der Propstei (Großmünster) und der Abtei (Frauenmünster) allerdings noch vorhanden. Aber ob noch an mehrern andern Orten, und an welchen, mit den Urkunden auch die kirchlichen Gedenkbücher erhalten seien, dieses gründlich zu erforschen dürfte, nach dem Dafürhalten des Ausschusses, Niemand geeigneter sein als die auswärtigen Mitglieder (Correspondenten); ihre Mühewaltung würde, indem sie den allgemeinen Zweck unsers Vereins auf verdankenswerthe Weise förderte, nicht minder zur Aufhellung der eigenen Landesgeschichte wesentlich beitragen.

Den urkundlichen Belegen zu Beleuchtung einzelner Reichs- und Kirchen-Verhältnisse unsrer öbern teutschen, numehr eidgenössischen, Lände glaubte der Ausschuß auch eine kleine Zahl solcher Briefe anreihen zu sollen, die einen Blick vergönnen in die Zustände des Besitzthums, in Hofrecht, Stadtrecht, Burg- und Landrecht, in Vogtei, Herrschafts- und Grafschaftsrechte, und welche zugleich, indem die alten Bünde einerseits auf jene Lage sich gründeten und anderseits durch allmähliche Aneignung dieser Rechtsame sich Selbstständigkeit und Unabhängigkeit errangen, sowohl den Widerstreit von Seite der Herzoge von Oesterreich als das erste Walten der Eidgenossen zeigen. Allein auch hier gestattet die kurzzugemessene Zeit in die wenigen Blätter nur einige Andeutungen niederzulegen. Durch die fast neunhundertjährige Urkunde, welche an der Spize dieses Theils der Sammlung steht, werden aus der Zeit Königs Otto des Ersten die Verhältnisse zwischen der Abtei Zürich und den Landleuten von Uri in Bezug auf die Bezeichnung ihrer Güter beleuchtet; dem Vogte der Burg Zürich, der hier noch allein handelt (S. 59), folgten später als Amtleute der Abtissin die vier Maier. Es waltet längst kein Zweifel mehr, daß Niemand die Geschichte seiner Vaterstadt oder des eigenen Landes mit einiger Gründlichkeit erforschen kann, wosfern er nur an den Quellen schöpft, die lediglich

in der Heimat und gar oft so kärglich fließen; daß man vielmehr auch in der Nachbarschaft, und nicht selten in der Ferne suchen muß. Billig darf man sich daher verwundern, daß bis Heute noch kein Urner Geschichtsforscher sich die dankbare Mühe genommen zu haben scheint, in Zürich die von der Abtei herrührenden zahlreichen Urkunden mehrerer Jahrhunderte zur vervollständigung der Kenntniß des heimischen Bodens zu erheben; und bereits hatte im Bewußtsein des freundlichen Entgegenkommens, womit Zürichs Staats- und Stadtbehörden das Gesuch geschichtliebender Männer zu erwiedern gewohnt sind, der Ausschuß sich entschlossen zu Behuf der gegenwärtigen Sammlung von sich aus die Abschriften und Auszüge zu beginnen, als die Kürze der Zeit die Vollführung unmöglich machte. Immerhin wird diese Pflicht auch fortan auf dem Vereine der fünf Orte ruhen, wenn nicht die zu Altdorf gegründete Abtheilung es für ehrenvoller hält, die schon so alte Schuld gegen das Heimatland selber abzutragen.

Nicht minder bedeutsam, als die Verhältnisse der Abtei Zürich zum Lande Uri, war die Stellung des Gotteshauses Lucern zu einem großen Theile des nunmehrigen Landes Unterwalden, einem kleineren im jetzigen Schwyz, sowie zu mehrern Gemeinden im Gebiete von Lucern und selbst im heutigen Argau; über welche Stellung vor acht Jahren die Urkunden zur Geschichte der eidgenössischen Bünde (S. 150 ff.), ohne die Reihe der Belege vorführen zu wollen, kaum im Allgemeinen einige Gesichtspuncte anzugeben versucht haben. Nebst den im ebenangedeuteten Umfange liegenden sechzehn Höfen, welche mit bestimmten Rechten an das Gotteshaus Lucern und sammt ihm an die Abtei Murbach im obern Elsaße gehörten, hatte in mehrern derselben der Abt von Murbach noch besonderes Besitzthum (S. 67 dieser Sammlung), und ebenso Propst und Convent zu Lucern eigenthümliche Befugsame in jenen Kirchspielen und anderwärts (Bellikon; Stans, Buochs: S. 59 f.); an welch letzterm Orte ein Lucerner Bürger, der vom Abte zu seinem Maier in Stans gesetzt war, ein zu Lehen gegebenes Eigengut aus der Hand freier Herren käuflich an sich brachte (S. 60 f.). Spätern Mittheilungen bleibt vorbehalten darzuthun, auf welche Weise und in welcher Ausdehnung Murbach (mit Lucern) die Eigenthumsrechte in seinen Höfen ausgeübt habe, und daß von dem Abte die Vogtei über dieselben an den Landgrafen und von diesem an die einzelnen Vögte gekommen

sei. In dem vorliegenden Hefte finden wir: daß Dienstmangut, gegenüber den Freien von Rothenburg als Vogtten, zu keinen weiteren Leistungen verpflichtet und daher unvogtbar war, und wie auf solche Güter andere Leute (Hintersassen) zur Bebauung derselben kommen mochten (S. 60); daß der Freie von Wollhusen, als Vogt der Höfe Alpenach und Stans, von seinen Uebergriffen namentlich in Bezug auf die Gerichte (Gedinge) durch den Abt von Murbach in gebührende Schranken zurückgewiesen wurde (S. 61 f.); und wie der Letztere den Ritter Eppo von Küffenach und die Dorfleute der gleichnamigen Vogtei um die, unter dem Namen Vogtrechte geforderten, jedoch bestrittenen Leistungen und Befugnisse verglich (S. 64 ff.).

Bei dem Anlasse, daß ein Bürger Lucerns, Sohn des Kelners von Sarnen, die Tochter eines Ritters von Rinach zur Ehe nahm, und derselben auf den Fall seines früheren Sterbens ein Leibgeding aussetzte (S. 70), gewinnen wir einen Blick in die Bestimmungen des Stadtrechts (Cherechtes) und des Hofrechts. Der damalige Propst zu Lucern, Matthias aus dem Geschlechte der Grafen von Buchegg, nachmals Erzbischof von Mainz, hatte in seiner Abwesenheit einen Statthalter; durch die Hand dieses seines Verwesers und in Gegenwart der beiden Gotteshausamtleute des Hofes Lucern (des Ammans als Maiers und des Kelners), welche hier zum ersten Male in dieser Eigenschaft urkundlich erscheinen, bekam, unter Zustimmung der nächsten Unverwandten, das Vermächtniß des Mannes an seine Frau die erforderliche Gültigkeit und Kraft. Dadurch daß die Güter, auf welchen das Leibgeding ruhen sollte, namentlich aufgezählt werden und deren Ertrag nach Mark (Silber), nach Pfund (Pfenninge) und nach Malter (Korngelt) angegeben ist, erhalten wir einen Maßstab den damaligen Werth der Naturertragnisse zu bestimmen, und durch Vergleichung von Frucht und Geldwerth unter sich in beiden Beziehungen das Verhältniß vergangener Zeiten zu der Gegenwart annähernd darstellen zu können. Die in der Urkunde aufgeführten Zeugen, nach aller Wahrscheinlichkeit Hochzeitsgäste, zeigen die Berührungen zwischen Bürgern Zürichs und Lucerns und argauischen Rittern; und gerade der Freie Her Werner von Uttinghusen Landamman zu Uri, der in Lucern zu einer Zeit anwesend ist, wo von offenem Kriege zwischen Österreich und den drei Ländern erzählt wird (Tschudi Chronik I, 260, a/b), dürfte im Gegentheil für ununterbrochene Fortdauer friedlicher Zustände sprechen. Ueber-

haupt bietet, abgesehen von Schriftzug und Sprache, von Siegel und Wappenkunde sowie von der Zeitrechnung, der fragliche Brief (und mancher andere noch weit mehr) so viele Anhaltspunkte dar, daß durch richtige Auslegung derselben und durch gehörige Benützung einschlagender Belege ein in den Hauptzügen nicht ungetreues Bild einer gegebenen Zeit (eine Geschichte im Kleinen) entworfen werden kann. Schon dieses Eine genügt, um neuerdings zu erhärten, wie sehr die vollständige Mittheilung ungedruckter Urkunden in den Augen des Geschichtforschers den Vorzug verdient vor einfachen Auszügen oder Angaben.

Bei der zunehmenden Entwicklung zu größerer Freiheit und Selbstständigkeit im 13 und 14 Jahrhunderte, als die nunmehr eidgenössischen Hauptstädte vor und seit ihrem Eintritt in die ewigen Bünde allen andern voranstrebten, blieben auch die damals österreichischen Landstädte keineswegs zurück. Den Bürgern von Aarau (S. 62 ff.) und von Sursee (S. 68 f.) gewährten die Könige Rudolf und Albrecht, Letzterer nach dem Vorbilde des Erstern, von Lucern aus besondere Stadtrechte, indem sie ihnen zugleich die fröhren Zustände unter der (jüngern) Herrschaft Kiburg, von welchem Hause die beiden Orte an Habsburg gekommen, unverändert aufrechterhielten. Dem Forscher dürfte es unschwer gelingen, neben den eigenthümlichen Bestimmungen auch gemeinschaftliche und verwandte anderwärts zu finden, und dieselben auf einen gemeinsamen Quell der Stadtfreiheiten zurückzuführen. Was insbesondere die Fortschritte der Lucerner betrifft, welche am Vorabende eines neuen Kriegs gegen Österreich (des bei Sempach) ihre Stadt mit der ersten Thurmuhrgierten (S. 85 f.), und selbst durch den Pfandherrn Peter von Thorberg sich an freier Aufnahme seiner Untergebenen zu Bürgern nicht mehr hindern ließen (S. 85); so gibt die vorliegende Sammlung von den verschiedenen Richtungen nur ein einziges Beleg ihrer Gebietsausdehnung, da die Stadt, in Folge des zwanzigjährigen Friedens mit Österreich, zu der Erwerbung der Herrschaft Wolhusen auch die Entlebucher sich näher verband. Man erkennt, wie dieses vorerst gleichsam nur als Lehenszugabe in die Geschichte eintretende Volk (S. 71 ff.; verbunden mit dem österreichischen Urbar), nachdem es im Ringen nach Unabhängigkeit nicht allein von den Herzogen Zugeständnisse erworben (S. 86), sondern auch die von ihm eingenommene Stellung bei Lucern in Sicherheit gebracht zu haben

glaubte (S. 86 f.), durch das Burgrecht mit dieser Stadt in neue Abhängigkeit gerieth (S. 87—90). Die nicht unmerkwürdigen, vor und hinter dieses Ereigniß fallenden, Bestrebungen der bis auf den heutigen Tag freiheitstolzen Völkerschaft bieten Stoff zu späteren Mittheilungen.

In den Kriegen zwischen der Herrschaft Oesterreich und den drei Ländern und ihren Eidgenossen treten, neben andern, besonders zwei Erscheinungen hervor: die der Bündnisse, und die der Urfehden. Ein Bündniß schloß Graf Hartman von Kiburg mit Herzog Leupold, wenige Tage vor der Schlacht am Morgarten (S. 73 f.); während des ersten Krieges gegen Zürich wurde nicht nur derjenige Zweig des Rittergeschlechtes Hünenberg, der bei Zug auf S. Andreas saß, Oesterreichs Diener und dadurch ihre Beste der Herzoge offenes Haus (S. 79), sondern auch Graf Johannes von Habsburg, welchem Herzog Albrecht gestattet hatte mit Burg und Stadt Rapperswil stillzusitzen, ward von ihm bald nachher wider die von Zürich und ihre Eidgenossen in Kriegspflicht genommen (S. 81). In eben dem letztern Kriege nahmen hinwieder die von Lucern dem Amman von Zug, noch bevor diese Stadt im eidgenössischen Bunde war, sowie seinem Vater, seinen Brüdern, deren einer selbst Burgrecht zu Lucern hatte (S. 77), und seinen Freunden den Schwur der Urfehde ab (S. 78); ebenso kaum ein Jahr später drei Straßburgern, nachdem sie Herz Johannes von Uttinghusen, Ritter, Landamman zu Uri der Haft entlassen hatte (S. 80 f.): erstere Urfehde, eine herbe in der Höhe des Kriegs; die zweite gemäßigt, da mittlerweile Herzog Albrecht mit den Eidgenossen verglichen ward. Jene von dem Letztern veranlaßte Theilnahme des Grafen Johannes von Habsburg an dem Zürcher Kriege geschah dadurch, daß dieser an den Herzog Burg, Stadt und Herrschaft zu der neuen Rappershwile käuflich abtrat; in Folge dieses Wechsels sandte der Graf nicht nur an die Gotteshäuser in der Reichenau, zu S. Gallen, zu den Einsiedeln und zu Pfävers alle Höfe, Gerichte und Vogteien, Leute und Güter, die er von ihnen daselbst in der Stadt und auf dem Lande als Erbe oder Lehen besessen (S. 82 f.), sondern auch die namentlich angegebenen Grafschaftsrechte als Lehen vom Reiche an den römischen König auf (S. 82): zwei Briefe, die auf die Beleuchtung unsers Lehenswesens nicht ohne Einfluß sind.

Noch nicht zwanzig Jahre befand sich die Stadt Lucern mit den drei Ländern Uri, Schwyz und Unterwalden im ewigen Bunde, als bereits auch die durch das Thal Urseren, über welches ein Landman von Uri die Vogtei hatte, führende Reichsstraße in ihrer Unverleubarkeit gegen Gewaltthat anerkannt war. Nicht länger entzog sich das Land Wallis dem Einflusse der Eidgenossen, und sicherte gegen die eigenen Landleute nicht nur die drei Waldstätte und Lucern, sondern nebst Urseren selbst Gurwalen (Bünden) und Livinen (S. 74 ff.), so daß nunmehr die Ursprungsgebiete der Flüsse Rhone, Tessin, Rhein und Reuß unter der Einwirkung gleichsam eines beschworenen Bundeskreises standen. Gleichwie zur Sicherung gegen Außen, ebenso schworen auch die Eidgenossen ihre Eide zur Vermittlung im Innern. Als in Folge eines Todtschlags, der an der Kirchweihe des mit den vier Orten in ewigem Bunde stehenden Weggis begangen wurde, das Land Unterwalden mit jenem von Schwyz in Zerwürfniß gerieth, gelang es den Bemühungen der Lucerner und Urner diese Zweitung beizulegen. Hierdurch trat an die Stelle der Blutrache, welche zunächst den Verwandten des Erschlagenen zufam, und ohne daß eine Beurtheilung nach dem Rechte statt fand (zu einer Zeit, wo den Eidgenossen der Blutbann noch nicht gegeben war), eine Bundesföhne nach Minne ein. Indem der Todtschläger die Eidgenossenschaft verlassen mußte, und dessen Rückkehr von fünf Unterwaldnern abhängig gemacht wurde, erhielten andere Fünf, deren Mehrheit je zwei Lucerner und Urner bildeten, Gewalt die Strenge eines allfällig zu harten Spruches zu mildern; in gemeinen Nöthen des Vaterlandes stand dem Thäter jederzeit frei, sich den Eidgenossen auf die Dauer der Heerfahrt anzuschließen. Die Benennung Eidgenossenschaft, welche anfänglich nichts anders als die eidliche Verbindung der Orte ausdrückte, ward nun allmählig, lange bevor der Name Schweiz auffam, gleichbedeutend mit dem Gebiete (den Gerichten) der Eidgenossen. Das Land Unterwalden, obwohl in die beiden Theile ob und nid dem Walde bereits geschieden und dort und da mit einem besondern Landamman an der Spize der Landleute, erkannte dennoch jeden Genosse des einen Theils als gemeinen Landman des ganzen Landes an. Dieses Alles, mit den Namen nicht unmerkwürdiger Bürger und Landleute, ist in dem einfachen Briefe niedergelegt (S. 83 ff.).

Diese wenigen Zeilen, mehr Andeutungen als Ausführungen, über die in vorliegender ersten Lieferung abgedruckten urkundlichen Belege, worunter auch datumlose Briefe sind, die jedoch durch gehörige Zusammenstellung mit andern leicht das nöthige Licht empfangen und wieder verbreiten (S. 36 f. und 81), dürften ohne Zweifel vollkommen genügen, einerseits um die von dem Ausschusse beabsichtigte und (wenn auch nur im Kleinen) erzielte Manigfaltigkeit des Inhalts nicht verkennen zu lassen, und anderseits der edeln Wissbegierde und unverdrossenen Arbeitsliebe als Fingerzeig zu dienen für das weite Feld, welches der Geschichtsforschung selbst in den engen Gränzen der fünf Orte noch offen steht. Dazu kommt, daß der Ausschuß durch die Wahl und Benennung der zahlreichen Fundorte nicht bloß Beglaubigung des von ihm aus denselben erhobenen Stoffes und, soweit an ihm lag, schon im Anfange der Mittheilungen möglichste Berücksichtigung aller fünf Orte bezweckte; sondern es sollte damit zugleich der Beweis geliefert werden, daß, neben der reichern und bedeutsamern Ausbeute größerer Archive, wohl auch aus dem bescheidenen Vorrathe entlegener Ortschaften oder einzelner Kirchen irgend ein keineswegs verachtenswerther Beitrag zur Kenntniß früherer oder späterer Zustände unsers Landes hervorgeholt werden könne. Es haben, gedruckte Quellenwerke nicht zu rechnen, an diese Sammlung gesteuert: die auswärtigen Archive Wien, und Colmar (wo die königliche Präfectur die noch vorhandenen Urkunden der ehemaligen Gotteshäuser in Oberelsaß besitzt); die heimathlichen Archive Arau, Zürich, Zug, Schwyz und Uri, sowie jene des Stifts, der Stadt und des Staats Lucern, mit welch letzterm auch die Urkunden der eingegangenen Comthureien Hizkirch (Deutschbrüder) und Hohenrain (Spitalbrüder) vereinigt sind; die Abteien und Stifte Einsiedeln, Engelberg, Münster, und Wettingen, und die Frauenklöster Eschenbach, Rathausen (mit den früher in Ebersegg und Neuenkirch bestandenen), das zu S. Peter auf dem Bache in Schwyz (mit dem ehemaligen zu Steina), und Seedorf (mit den eingegangenen Lazariten daselbst); endlich die Stadt Sursee und das Thal Ursen, die Pfarrkirchen zu Schachdorf und auf Morsach, die Siebenlade in Steina sowie der ehemalige Thurm (die sogenannte Heimlichkeit) zu Schüpfheim. Die Anzahl dieser Fundorte läßt sich begreiflicher Weise noch um Vieles vermehren; und wenn auch nicht Jederman Zeit und Veruf findet seine Forschungen auf weite Kreise

XXVIII

auszudehnen, - immerhin kann es keinem Mitgliede an Gelegenheit fehlen, für den Zweck des Vereins durch Aufsuchung von Urkunden, durch Verzeichnung, Auszug oder Abschrift derselben, sowie durch Anzeige an die betreffende Vereinsabtheilung oder an den Ausschuß, mindestens in seiner nächsten Umgebung zu arbeiten.

Allerdings erfordert das Sammeln Zeitaufwand und Mühe, und weit angenehmer und leichter läßt sich eine wohlgeschriebene Geschichte lesen, als zu Begründung einer solchen den Stoff allenthalben her Beleg um Beleg herbeischaffen. Es ist aber eine schöne Darstellung darum noch nicht eine richtige, und keine wahre Geschichte ist möglich, wenn nicht allseitig geforscht und geprüft wird. In dem vorliegenden Hefte urkunden ein Papst, ein Cardinal, sieben Bischöfe von Constanz von der Mitte des 13 bis zur Mitte des 14 Jahrhunderts: wer möchte aber mit dieser zwar willkommenen, jedoch vergleichsweise unbedeutenden Gabe sich schon zufrieden stellen, wenn er die ungemein ausgebreitete, namentlich während der mittlern Jahrhunderte in so vielen Erlassen kundgegebene, Wirksamkeit der Päpste und Bischöfe auch nur mit flüchtigem Auge überblickt? Muß schon das Verzeichniß dessen, was in den fünf Orten die Stifter, Klöster und Gotteshäuser jeglicher Art an kirchlichen Urkunden besitzen, für das Mittelalter oder die letzten Jahrhunderte keineswegs unbedeutend ausfallen; zu welchem weit größern Umfange wird nicht der geschichtliche Stoff anschwellen, wenn auch nur aus dem Bisthum Constanz, soweit es in den nunmehr eidgenössischen Gauen lag, alle kirchlichen Belege zu Gebote gestellt und verzeichnet würden! Diesem weitgesteckten Ziele selbst nur mit einiger Hoffnung des Gelingens sich zu nähern, sowie von Demjenigen, was Staat und Gemeinde betrifft, auch nur das Hauptächlichste zu sammeln, vermögen nicht Einzelne, vermag kein Ausschuß; es bedarf dazu eines Vereins vieler Kräfte, und minder nicht als das Zusammenwirken sämtlicher Mitglieder wird in Anspruch genommen. Eben der Reichthum des Stoffes, der Allen in weiterm oder engerm Kreise die Möglichkeit der Forschung sichert, legt hinwieder einem Jeglichen die Nöthigung auf zum Frommen des Ganzen nach Maßgabe sein Scherlein beizutragen.

Diese ebenso verdienstliche als belohnende Arbeit theilweise zu erleichtern, ist, wie bereits im Eingange angedeutet worden, Bestimmung und Aufgabe der Vereinsschrift. Wenn daher diese Bogen bei ihrem ersten Erscheinen, ungeachtet aller lobenswerthen Sorgfalt der

Herrn Verleger nach ihrem Inhalte noch dürftig ausgestattet und in großer Unvollkommenheit, nur schüchtern vor die Mitglieder treten und sich an die ihnen verwandten Blätter namentlich der Eidgenossenschaft reihen; so dürfte doch allmählig mit reicherem Leben auch größere Zuveracht erwachsen, wosfern nur erst der Bestand der Zeitschrift gesichert wird. Es ist aber dieses nicht anders möglich als vorab durch Erstarkung des Vereins selbst und, weil kein Unternehmen der Art ohne irgend ein Geldopfer gedeiht, indem die Mitglieder desselben ihn entschieden unterstützen durch bereitwillige Abnahme der Vereinsschrift. Alsdann dürfte eine solche noch insbesondere einen weitern Zweck um so leichter erreichen können. Es sind viele Gegenstände der römischen Vorzeit unsers Landes, es gibt genugsam Alterthümer der christlichen Zeit in kirchlicher und bürgerlicher Hinsicht, unter welchen für die Geschichte auch die Münzen, Wappen, Siegel nicht unwesentlich beitragen, lauter Gegenstände deren allseitiges Verständniß durch einfache Schilderung oder Beschreibung nicht erreicht, wohl aber durch Veranschaulichung in treuer Abbildung möglich gemacht werden kann. Dieses Gebiet einer eigenen Kunst in den Bereich der Zeitschrift zu ziehen, schwante allerdings dem Ausschusse als sehr wünschenswerth vor; allein noch gestatteten die ungeprüften Kräfte des jungen Vereins kein Wagniß solcher Art. Inzwischen hat der Ausschuß mit etwas Anderm, jedoch Verwandtem, einen ersten Versuch gemacht: nämlich zwei Urkunden des 13 Jahrhunderts, eine schlechtgeschriebene lateinische (S. 29 ff.) und eine schöne deutsche (S. 34), durch Ueberdruck auf Stein in getreuem Nachbild (Facsimile) wiedergeben zu lassen; theils um in einem bestimmten Zeitraum mindestens zweierlei Schrift nachzuweisen, und insbesondere durch die eine solchen Mitgliedern des Vereins, welche den Archiven nicht gerade nahe stehen, einen Anlaß zu bieten sich in der Auflösung schwieriger Abkürzungen oder Züge lateinischer Briefe üben zu können. Diese Absicht dürfte, wenn auch deren Verwirklichung noch Manches wünschen läßt, gleichwohl keine Mißbilligung verdienen.

Noch übrig anzuzeigen, welcher Anteil an den urkundlichen Beiträgen dieser ersten, in so kurzer Zeit veranstalteten, Lieferung den einzelnen Mitgliedern des Ausschusses zugesessen oder möglich geworden ist. Die Herren Professor Bannwart und Archivsregistrator Schneller konnten, jener nur eine Urkunde (III, 16), letzterer nebst den Lucerner Regesten deren vier (II, 2; III, 5, 8 und 14) beisteuern; Beide aber sind

seit längerer Zeit für folgende Lieferungen mit Arbeiten und Auszügen beschäftigt, die jedoch bis zum Erscheinen dieser Bogen nicht vollendet waren. Bei solcher Sachlage hielt es der Unterzeichnete, der seit mehreren Jahren zum Behufe eines eigenen Geschichtswerkes in eidgenössischen und auswärtigen Archiven vielfältige Nachforschungen gehalten, in seiner Stellung nicht für unschicklich an das vorliegende erste Heft einen größern Beitrag abzugeben; es begreift derselbe die übrigen achtundsechzig Nummern mit deren Zugaben. Diesen hat der hochwürdige P. Gallus Morel, Conventual und Archivar im Gotteshause Einsiedeln, auf des Unterzeichneten Bitte seinerseits noch eine Urkunde (II; 19) beigefügt. Durch Ebendenselben erscheint auf den ausdrücklichen Wunsch des Ausschusses, als vierter Bestandtheil dieser kleinen Sammlung, theilweise das sogenannte Einsidler Buch (Liber Heremi: S. 99—152); über welche verdienstliche Mittheilung hier im Vorworte, so ungern es geschieht, um so eher geschwiegen werden darf, weil Niemand besser als der Spender selbst seine Gabe zu würdigen und dem Leser vorzuführen weiß (S. 93—98). Mögen, wie dem Ausschusse die Fortsetzung des Buches zugesichert ist, auch anderwärts so gehaltreiche Geschichtsquellen aufgefunden und dem Vereine zugänglich werden!

Der Ausschuss, durch die letztere Bereicherung ermuthigt, sieht nun um so getroster seiner baldigen Verantwortung entgegen. Gern übrigens legt er das offene Bekenntniß ab: was hier von ihm geboten wird, ist mehr noch nicht als ein, in die Furcht der Zeit gelegter, schwacher (doch hoffen wir, gesunder) Keim; so möge denn mit dem Segen von Oben und durch das Wohlwollen edler Geschichtsfreunde, unter der pflegenden Hand des Vereins, die aus keineswegs voller Rechte gestreute Saat sich allmählig zu gedeihlichem Leben erquicken und endlich heranreifen zu hunderifältiger Frucht!

Lucern, am 30. Februar, 1843.

Namens des Ausschusses:

J. C. Ropp, Vorstand.

Bericht.

Herr Joh. Caspar Zellweger, Präsident der allgemeinen geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz, hat schon bei Anlaß der Gründung derselben am 30. Herbstm. 1840, sowie seither wiederholt, den Wunsch ausgedrückt, es möchte sich in den fünf Orten Lucern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug, in welchen bisher noch keine geschichtsforschende Gesellschaft bestand, ein historischer Verein bilden, theils um selbstständig für sich zu wirken, theils um mit der allgemeinen geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz in Verbindung zu treten.

Die unterzeichneten sechs Mitglieder der allgemeinen Gesellschaft, welche in der Stadt Lucern wohnen, haben, in Anerkennung der Zweckmäßigkeit des angeregten Gedankens, und in der Voraussetzung, es dürften sich sofort mehrere andere Kenner und Freunde der vaterländischen Geschichte und Alterthümer mit ihnen vereinigen, unter sich einen Zusammentritt veranstaltet, um über Ausführung und Verwirklichung eines fünfförtlichen historischen Vereins sich zu berathen. Aus den daher gepflogenen Besprechungen sind die hier beiliegenden Grundlagen hervorgegangen, die jedoch nur die hauptsächlichsten Momente eines historischen Vereinslebens der fünf Orte enthalten. Die Unterzeichneten haben sich keineswegs verhehlt, daß noch über sehr wichtige Gegenstände, z. B. über all-

fällige Veröffentlichung historischer Forschungen und Arbeiten u. d. gl., mehrere Bestimmungen zu treffen sein werden.

Ohne hierüber den Entscheidungen eines künftigen Vereins vorgreifen zu wollen, erlauben sich die Unterzeichneten voraus die Überzeugung auszusprechen: es müsse gewiß jedem Geschichtsfreunde, der in einem der fünf Orte heimatrechtig oder wohnhaft ist, von ungemeiner Wichtigkeit sein, namentlich die ältern kirchlichen und politischen Verhältnisse dieses Theils des eidgenössischen Bodens nach den Quellen kennen zu lernen; ebendarum werde es auch nicht an solchen Männern fehlen, die mit Freudigkeit zu einem historischen Vereine Hand bieten und ihre Kräfte zur Verwirklichung eines derartigen Zweckes verwenden werden. So umfassend auch in den Grundlagen die Aufgabe des Vereins gestellt sein, und so schwierig die Ausführung des Unternehmens in allen seinen Theilen scheinen mag; so darf darum doch Niemand vor dem Eintritte in den Verein sich abschrecken lassen. Das Vereinsleben ist so manigfach, die Beschäftigungen desselben sind so verschiedenartig, und bei historischen Forschungen gibt es der Zweige so viele, daß jeder Freund der vaterländischen Geschichts- und Alterthumskunde, wenn er auch nicht gerade Mann vom Fache ist, in dem historischen Vereine seine Stelle und entsprechende Verwendung findet. So dürfte — um nur einen Gegenstand zu berühren — es eine der vorzüglichsten und ersten Vereinsarbeiten werden, die zahlreichen in den einzelnen Pfarr- und Kirchenladen zerstreut liegenden Urkunden der Bischöfe von Constanz und der Päpste zu sammeln und vorläufig zu verzeichnen; hiezu kann gewiß jeder Ortspfarrer behülflich sein. Auf ähnliche Weise kann jeder Gemeindebeamte Hand bieten, wenn es sich um Sammlung und Verzeichnung der verschiedenen Gemeindeurkunden handeln wird.

Die Unterzeichneten anerkennen mit Freude, daß allerdings bis anhin schon viele bedeutsame Leistungen im historischen Gebiete durch vereinzelte Kräfte in unserm engern Vaterlande an's Licht

getreten sind; aber nur um so mehr leben sie der zuversichtlichen Erwartung, es werde das historische Leben noch weit besser betätigt werden können, wenn sich die vereinzelten Kräfte zu einem Vereine zusammenthun. Sie glaubten daher nur den Wünschen vieler Freunde der Geschichte und der Alterthümer in den fünf Orten entgegenzukommen, wenn sie, zu beförderlicher Verwirklichung des im Eingange erwähnten Gedankens und eines daherigen historischen Vereins, den Gegenstand sofort an die Hand nähmen und die Geschichtsfreunde zum Beitritte einlügen.

Es haben daher die Unterzeichneten für ersprießlich gehalten, ungesäumt einen Zusammentritt in Lucern zu veranstalten, und erlauben sich hiezu den 10 Jänner 1843 festzusezen, theils um den Verein förmlich zu constituiren, theils zu Leitung desselben vorläufig die Wahlen der Ausschusmitglieder zu bezeichnen. Sie laden hiermit zu diesem Zwecke nicht nur sämmtliche in Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug und auf der Landschaft Lucern wohnende Mitglieder der allgemeinen geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz ein, sondern ersuchen eben diese Mitglieder, auch andere Freunde der Geschichte, welche ihnen für den Zweck des Vereins geeignet und geneigt scheinen, gleichzeitig an besagtem Tage zur Gründung des fünfförtlichen Vereins mit sich zu führen, wie die Unterzeichneten ihrerseits dieses auch bezüglich der Stadt Lucern und ihrer nächsten Umgebung thun werden.

Sollte das eine oder andere Mitglied der allgemeinen schweizerischen Gesellschaft persönlich zu erscheinen nicht im Falle sein, so wird dasselbe hiermit geziemend ersucht, seine Erklärung zum Beitritte in den Verein sowohl, als zur Genehmigung der hier beigelegten Grundlagen schriftlich einzusenden, zugleich aber auch die von ihm für den Verein gewonnenen Mitglieder namhaft zu machen, um sie sämmtlichen übrigen Vereinsgliedern in den andern Orten mittheilen zu können.

Die Unterzeichneten schließen diesen Bericht in der vollkommenen Überzeugung, daß durch die vorgeschlagene Verbindung von Ge-

XXXIV

schichtsfreunden, welche gemeinsam dasselbe Ziel anstreben und nach Kräften zu Erreichung desselben Hand bieten werden, die historische Wissenschaft geweckt und beihältigt, die Liebe zum gemeinsamen Vaterlande gesteigert, und die Freunde desselben durch ein neues geistiges Band zusammengehalten werden.

Lucern, am 9 Christmonat, 1842.

Bannwart, Peter, Professor;
Fuchs, Christophor, Chorherr;
Kopp, J. C., Regierungsrath;
von Liebenau, Herman, Doctor;
Scherer, Theodor, Altgroßrath;
Schneller, Jos., Archivsregisterator.

Grundlagen eines fünförtlichen historischen Vereins.

(Berathen und angenommen am 10 Jänner 1843.)

§. 1.

Es besteht ein historischer Verein für die Cantone Lucern, Uri,
Schwyz, Unterwalden und Zug.

A. Zweck und Aufgabe des Vereins.

§. 2.

Zweck des Vereins ist Geschichts- und Alterthumskunde zunächst
der fünf Orte.

§. 3.

Das Forschen in der Geschichte erstreckt sich von den ältesten
Zeiten bis zum Schlusse des achtzehnten Jahrhunderts, mit Fest-
haltung folgender Hauptperioden:

- a. Vorromische Zeit;
- b. Römische Zeit;
- c. Deutsche Zeit;
- d. Ältere eidgenössische Zeit;
- e. Zeit der Glaubensstrennung;
- f. Die drei letzten Jahrhunderte.

§. 4.

Die historische Forschung besitzt zwei Hauptrichtungen:

- a. Die kirchliche;
- b. Die politische.

§. 5.

Das Forschen im kirchlichen Gebiete umfasst vorzüglich:

- a. Das Bisthum Constanz, in seinen Pfarreien (Capellen und geistlichen Corporationen), Decanaten und Archidiocesaten, sowohl innerhalb der fünf Orte, als in den übrigen Cantonen, selbst wenn sie durch die Glaubensänderung vom Bisthume getrennt worden sind; daher Aufsuchung aller hierauf bezüglichen historischen Denkmäler, und namentlich mittelalterlicher Urkunden, Chroniken, Jahrzeitbücher (Necrologien) u. s. w., vorab in den Archiven und Bibliotheken der Pfarreien, Stifte, Klöster und Ritterhäuser, noch bestehender oder früher aufgehobener; (auch Benützung der Archive in Constanz und Carlsruhe.)
- b. Die allgemein-kirchlichen Verhältnisse; — Metropolitanverband, Nuntiatur und Rom. (Auch Benützung der Archive und Bibliotheken in Mainz und Rom.)

§. 6.

Das Forschen im politischen Gebiete begreift:

- a. Im Allgemeinen alles, was die Geschichte, die Zustände, Sitten und Verhältnisse jedes einzelnen der fünf Orte, im Innern und nach Außen, beschlägt; und insbesondere
- b. Hof- und Dorfrechte, Allmend- und Genossenrechte, Stadtrechte;
- c. Orts- und Bundesrechte. Darum Durchsuchung der Archive und Bibliotheken: des Staats, der Städte, Zünfte und Dorfgemeinden; Anfrage bei einzelnen Bürgern. (Auch Benützung auswärtiger, hauptsächlich österreichischer Archive).

§. 7.

Die Alterthumskunde befaßt sich mit Auffindung, Sammlung und Erhaltung historischer Denkmäler, sowohl aus der vorchristlichen, als aus der christlichen Zeit; z. B. Inschriften, Waffen, Wappen, Münzen, Bauwerke, Kunstwerke (in Stein, Holz, Glas, Pergamen ic.), Kirchengeräthe, Hausgeräthe u. a. m.

B. Bildung und Wirksamkeit des Vereins.

§. 8.

Als ordentliche Mitglieder des Vereins werden Solche aufgenommen, welche in einem der fünf Orte wohnhaft sind. Auswärtige können als außerordentliche oder correspondirende Mitglieder eintreten, geistliche und weltliche Corporationen als Ehrenmitglieder aufgenommen werden.

§. 9.

Die in jedem der fünf Orte wohnenden Vereinsmitglieder bilden für sich besondere Abtheilungen.

| §. 10.

Nach §. 2. der Statuten der allgemeinen geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz werden die Mitglieder des fünfförtlichen Vereins, sobald sie es wünschen, von Rechtswegen Mitglieder der allgemeinen Gesellschaft.

§. 11.

Der Verein wählt, zur Leitung der Geschäfte, auf zwei Jahre einen Ausschuß von drei Mitgliedern, und bezeichnet unter denselben den Vorstand und Schreiber. Jede Vereinsabtheilung in den fünf Orten bestimmt aus sich dasjenige Mitglied, an welches der Ausschuß seine Mittheilungen macht, und welches derselbe in wichtigen Fällen zu Rathe zieht.

XXXVIII

§. 12.

Der Verein versammelt sich alljährlich, nach eigener Bestimmung, abwechselnd an einem der fünf Orte. Seine Verrichtungen sind:

- a. Anhörung des Jahresberichts des Ausschusses;
 - b. Einvernehmen der Berichte einzelner Abtheilungen;
 - c. Anhörung der Arbeiten von Seite der Mitglieder;
 - d. Aufnahme neuer Mitglieder;
 - e. überhaupt Berathung und Verfügung über alles, was in den Bereich des Vereins gehört.
-

Verzeichniß der Mitglieder

des am 10 Jänner 1843 in Lucern gegründeten fünfsörlichen historischen Vereins.

A. Mitglieder, welche persönlich bei der Gründung sich einfanden:

- 5 H. Ackermann, Joseph, Pfarrer in Emmen.
" Bannwart, Peter, Professor in Lucern.
" Blum, Jos. Leonz, Caplan in Hochdorf.
" Fuchs, Christophor, Chorherr in Lucern.
5 " Herzog, Xaver, Pfarrer in Ballwil.
" Kopp, Jos. Euthylius, Regierungs-rath in Lucern.
" von Liebenau, Herman, Doctor in Lucern.
" Meyer, Bernhard, Staats-schreiber in Lucern.
" Mohr, Joseph, Großraths-präsident in Lucern.
10 " Mohr, Philipp Anton, Staatsarchivar in Lucern.
" Müller, Karl Leonhard, Handelsmann in Altdorf.
" Östertag, Jost, Stadtbibliothecar in Lucern.
" Scherer, Theodor, Altgroßrath in Lucern.
" Schneller, Joseph, Registrator des Stadtarchivs in Lucern.
15 " Siegwart-Müller, Constantin, Regierungsstatthalter in Lucern.
" Winistorfer, P. Urban, Großkellner in S. Urban.

B. Welche mündlich oder schriftlich ihren Beitritt erklärten:

- 20 H. Attenhofer, Heinrich Ludw., Amtstatthalter in Sursee.
" Businger, Aloys, Schulherr in Stans.
" Deschwanden, Aloys, Hauptmann in Stans.
" Elmiger, Melchior, Pfarrer in Schüpfheim.

- H. Hermann, Niklaus, reg. Landammann in Säzeln.
 " Lüscher, Karl Franz, Med. Dr. in Altdorf.
 " Morel, P. Gallus, Archivar in Einsiedeln.
 " Müller, Franz, Med. Dr. in Altdorf.
- 25 " Schwyder, Jos., Caplan und Secundarlehrer in Sursee.
 " Segesser, Philipp, Rathsschreiber in Lucern.
 " Spichtig, Joseph, Caplan in Stansstad.
 " Zülli, Michael, Hauptmann in Sursee.
- C. Namen solcher Geschichtsfreunde, welche seither zum Beitrete sich erklärt haben:
- H. Amrhyn, Jos. Karl, eidgenössischer Canzler in Lucern.
 30 " Bernet, Xaver, Cantonsbibliothecar in Lucern.
 " Buck, Jacob, Pfarrer in Hitzkirch.
 " Elmiger, Joseph, Vicar in Schüpfheim.
 " Haller, Albrecht, Pfarrer und Decan in Galgenen.
 " Heller, Mauriz, Pfarrer in Wolhusen.
- 35 " Herzog, Ignaz Vital, Pfarrer in Pfäffikon.
 " Hürlimann, Beat Jos., Pfarrer in Walchwil.
 " Ithen, Christian, praktischer Arzt in Oberägeri.
 " Müller, Aloys, Pfarrhelfer in Altdorf.
 " Müller, Vincenz, reg. Landammann in Altdorf.
- 40 " Dethiker, Franz Anton, Cantonsfürsprech in Lachen.
 " Pfyffer zu Neuegg, Jos. Xaver, Stadtrathsschreiber in Lucern.
 " Rüttimann, Aloys, Cantonalschulinspektor in Richenburg.
 " Schallberger, Fr. Jos., Caplan auf Obbürgen.
 " Schiffmann, Heinrich, Med. Dr. und Stadtrath in Lucern.
- 45 " Schwerzmann, Jos. Ant., Pfarrer in Oberägeri.
 " Staub, Beat, Professor in Zug.
 " Stiger, Karl, Alilandammann und Archivar in Schwyz.
 " Stocker, Thomas, Caplan in Walchwil.
 " Wicki, Joseph, Pfarrer in Römerschwyl.
- 50 " Wicki, Xaver, Caplan in Hitzkirch.

Die Mitglieder des Ausschusses.

J. G. Kopp, Vorstand;
Pet. Bannwart;
Jos. Schneller, Schreiber.

I.

Reichssachen.

Regesten
Kaiserlicher und königlicher Urkunden

des

Stadtarchivs Lucern.

840 – 1530.

1.

840, 26 Heumonat.

Hlotharius imperator, donationem monasterii Lucernensis (Lucaria) cum ingenuis quinque hominibus ex villa Emmen (Emau), super fluvium Rüsa in pago Aregaua sita, Sigimaro Abbatii monasterii, quod vivarium peregrinorum dicitur situmque est in ducatu Alsacense super fluvium Morbac, abs Rege Pipino attavo suo factam, auctoritate sua confirmat. Eichardus ad vicem Agilmari recognovit. Data VII. Kal. August. Anno Christi propicio Imperij domini hlotharij pij imperatoris XXI., indictione tertia. Actum Strasbur ciuite etc. (Abgedruckt bei Schoepflin Alsat. Diplom. 1772 I, 79.)

Das Datum stimmt mit den Regierungsjahren des Kaisers (regni italicici) und mit der Römer-Steuerzahl überein. (Vergl. Mabillon de Re Diplm. I. 204.) Dieser Brief ist nur in be-
glaubigter Abschrift vorhanden, welche einem auf dem königlichen
Präfecturarchive zu Colmar verwahrten pergamenen Cartular ent-
nommen worden ist. Er ist ein im Jahre 1476 durch den bischöf-
lichen Official von Basel angefertigtes Vidimus, und wird, als
der Urschrift getreu, von dem bischöflichen Notar Johann Salzmann
aus Maszmünster bekräftigt.

2.

1274, 9 Jänner.

Rudolfus Romanorum Rex, Ministrum et universos cives in Lucerna, dilectos fideles suos, ob indefessa sibi præstita servitia, in suam et Sacri Imperii protectionem recipit specialem. Datum Columbarie, quinto Idus Januarii, Regni an. 1. — Das Siegel in rothem Wachse hängt sehr beschädigt. — (Abgedruckt bei F. el. Balthasar urkundliche Gesch. des Luz. = oder vier Waldst. = Bundes, 1782, S. 51.; J. E. Kopp Urkunden zur Gesch. d. eidg. Bünde, 1835, S. 21.)

Diese Urkunde ist ebenfalls in folgendem Vidimus vorhanden:

Von Berchtold Wild, fry, Landrichter zu Stülingen. Gegeben daselbst an sanct Marian Magdalenan Abent (21 Heum.) 1439.

3.

1277, 4 Wintermonat.

Rudolfus Romanorum Rex, Judici, Consilio et universis civibus Lucernensibus, ob grata eorum sibi et Imperio frequenter impensa obsequia, concedit, ut, more nobilium et militum, Imperii feodorum capaces esse possint. Datum Wienne, 2 Non. Nov., Ind. 6. Regni an. 5. — Das Siegel in weißem Wachse hängt ganz zerstückelt. — (Abgedruckt bei Balthasar a. a. D. S. 53.; Kopp S. 23.)

Vidimus, wie oben bei Nr. 2.

4.

1281, 1 Wintermonat.

Rudolfus Romanorum Rex, mandat suis judicibus seu officiis, ut statuta et ordinationes civitatis de Liceria, civibus conservent illæsa, et contra ea ipsos nullatenus perturbent. Datum in Einheim, Kal. Nov., Regni an. 9. — Das im Rücken aufgedruckte Siegel fehlt. — (Abgedruckt bei Kopp S. 25; Balthasar S. 55 gibt unrichtig das Jahr 1282 an.)

5.

1282, 9 Mai.

Rudolfus Romanorum Rex, per Zurichgaudiam et Argaudiam Judicibus pacis generalis præcipiendo mandat, ut omnes causas

coram ipsis super bonis et hominibus contra ecclesiam Lucernensem motas seu movendas, ad dominum rei præcise remittant. Datum apud Kijburg, 7 Id. Maij, Regni an. 9. — Das rothe Siegel ist in mehrere Stücke zerbrochen. — (Abgedruckt bei Balthasar S. 56; Kopp S. 28.)

In beglaubigter Abschrift ist, nebst dem Pergamen, dieser Brief noch vorhanden: von Bruder Hugo von Werdenberg, Commentur zu Hohenrain. Dat. 5 Martii 1351.

6.

1366, 9 Mai.

Karl Römischer Kaiser und König zu Böhmen, löset und hebt auf die Rechtung, welche auf dem Landgerichte zu Rothwil ergangen war, wider die Leute und Unterthanen der Hochgeborenen Albrechts seines lieben Eidams, und Leopolds dessen Bruders, seines lieben Sohns, Herzogen zu Oesterrich ic.; und namentlich wider weiland Johannes von Büttikon, genannt Hofmeister, und nach dessen Tode wider seine Erben, auf Klage Peters Underschopf von Constanz, und wider Johannes von Sehain auf Klage Conrads Mörgellins von Winterthur, wider Härtniden von Bartelstein, auf Klage der Patersen von Mengen, und wider ihre Helfer und Verbündeten, die zu der vorgenannten Herzogen von Oesterreich Landen und Herrschaften gehören, und wider alle andern ihre Leute, Städte, Burger und Unterthanen. Geben ze Wiene, an Samstag nach sant florian tag, vnser Riche in dem zwainzigsten, vnd des kaysers tumes in dem zwelften Jare. —

Gestützt auf diesen kaiserlichen Freibrief, erklärte nun der vorstehende Landrichter Graf Rudolf von Sulz, auf Bitte Egbrechts von Goldenberg, eines Ritters, der an der Fürsten von Oesterreich statt vor Gericht handelte, die Burger von Lucern, welche von Klage wegen Peters Underschopf aus Constanz darum geächtet worden, weil sie gegen des Gerichtes Gebot förmlich Geächtete aufgenommen und mit ihnen gemeinsame Sache gemacht hatten, — aus der Acht, und strich selbe aus dem Achtbüche.

Vorstehende Kaiserurkunde ist nur in beglaubigter und besiegelter Abschrift, ausgestellt vom genannten Hofrichter zu Rothwil an dem nächsten Zinstag nach sant Gallen tag (19 Weinm.) 1367, vorhanden.

7.
1379, 16 Weinmonat.

Wenzlaw Römischer König, und König zu Böhmen, ertheilt dem Schultheißen, dem Rath, den Burgern und der Gemeinde der Stadt Lucern die Freiheit, daß Niemand sie fürderhin und ewiglich vor fremde Gerichte laden oder ächten könne und solle, es seie denn, die Beklagten wären von ihrem eigenen Richter abgewiesen worden. Auch gönnet und erlaubet der König, daß die von Lucern jeden Geächteten aufnehmen, bewirthen, und gemeine Sache mit ihm machen dürfen; — alles aus Gnade, und um der Treue und nützlichen Dienste willen, welche sie ihm und dem Reiche so oft erwiesen haben. Geben ze Prague, an Sant Gallen tage, vnser Reiche des Behemischen in dem 17, und des Romischen in dem 4 Jaren.

Nebst der pergamenen Urschrift finden sich noch folgende Bidi-
mus vor, ausgestellt von:

- a) Hainrich Walkan vrie, Lantrichter in Hege vnd in Madach. Geben ze Ahyeltingen an dem nächsten Fritag vor sant Johans tag zu Sunwendi (21 Brachm.) 1380. Siegelt Graf Wolfram von Nellenburg.
- b) Albrecht von Buffnang, frie und Ritter, Landrichter zu Thurgew. Geben ze Hafnern an dem nehsten Mittwoch nach sant Johans tag ze Sunngichten (25 Brachm.) 1382.
- c) Bürgermeister und Rath zu Zürich. Geben ze Zürich an dem 21 Heumonat 1389.
- d) Johannes Hast, fry, Lantrichter in dem Cleggöw. Geben am nechsten Mittwochen nach sant Gallen tag (20 Weinm.) 1389.
- e) Rudolf von Arburg, fry, Hofrichter ze Zürich. Geben uff dem Hof an der Klos by Zürich gelegen, am nehsten Donstag vor sant Ulrichs tag (30 Brachm.) 1390.
- f) Johannes am Werde, Propst zu Lucern. Geben am Sunnentag nach sant Verenen tag (4 Herbst) 1418. Zeugen: Her Johans Murgelli Kilchherr ze Buchrein, Her Steffan Balster des Propsts Caplan, und Ulrich Lemblis von Appozell. Siegeln: der Propst, und Gunrat von Snartwil, Decan der decanye ze Lucern.
- g) Conrad Mazinger, fry, Landrichter im Cleggöw. Geben am nechsten Zinstag vor sant Margrethen tag (13 Heum.) 1439.

- h) Grav Johans von Sulz, Hofrichter ze Rotwil. Geben ze Rotwil des nechsten Donnerstags nach sant Ulrichs des heiligen Bischofes tag.

8.

1381, 10 Weinmonat.

König Wenzlaw gibt den Burgern des Rathes und der Stadt zu Lucern die Gnade und das Recht, übelthätige und schädliche Menschen, die dazu noch böse beleumundet sind, wenn der Mehrtheil des Rathes bei Eiden findet, daß Solche besser todt dann lebendig wären, dahin zu beurtheilen, daß selbe, falls sie in der Stadt und in dem Gerichte zu Lucern gesessen sind, mit Gefangenschaft gebüßet, oder je nach Maasgabe des Verbrechens, in einen Sack gestossen, im Wasser ertränket, oder aber eine andere Todesart ihnen angehan werde. Geben zu Nüremberg, an dem Donerstag nach sant Dyonistus tag.

Diese Urkunde ist ebenfalls in folgender besiegelter Abschrift vorhanden; ausgestellt von:

Heinrich, Bischof zu Constanz und Fürweser des Gestiftes ze Chur, und Friedrich Abt in der Richen Dw. Geben ze Baden uff Donnerstag vor dem Sunnentag als man in der heiligen Kilchen singet Letare (16 März) 1447.

9.

1390, 18 Jänner.

König Wenzlaw gibt, mittelst Urtheils des königlichen Hofgerichtes, dem Schultheissen, dem Rath und den Burgern der Stadt Lucern, das Recht und die Gewalt, über Einheimische und Fremde, welche den Pann und das Blut verschuldet haben, auf ewiglich und nach Recht, doch dem Könige und dem Reiche an ihren Rechten unschädlich, zu richten. Geben zu dem Burglein an dem nechsten Dinstag nach Hylary. (Das schöne Hofgerichtsstiegel sammt Gegenstiegel hängt.)

10.

1413, 30 Augst.

Sygmund, Römischer König, und König zu Hungern, Dalmatien und Croation, bestätigt dem Burgermeister, den Räthen und Burgern der Stadt Lucern alle und jede Gnaden, Freiheiten, Briefe,

8

Rechte, gute Gewohnheiten und Vorrechte, die sie von Römischen Kaisern und Königen, seinen Vorfahren, an dem Reiche erworben und hergebracht haben. Geben zu Cure, des nächsten Mittwochens vor Sant Egidii tag, unsers Reichs des Hungrischen ic. in dem 27, und des Romischen in dem 3 Jaren.

11.

1415, 15 April.

Sigismundus Romanorum Rex etc. civibus de Lucerna idem privilegium donat, quod jam a Rudolpho, Romanorum Rege (vide supra No. 4), obtinuerant. Datum Constantie, quinta decima die Aprilis.

12.

1415, 15 April.

König Sigmund erneuert und bestätigt den Schultheißen, Räthen und Burgern der Stadt Lucern alle Briefe und Freyheiten, die sie von den Königen Rudolf und Wenzel zur Zeit erworben hatten. (Hier folgen namentlich die Briefe; siehe oben No. 2, 3, 7, 8.) Ferner befreit er sie von des Reiches Hofgerichte, oder andern Landgerichten und Gerichten, und namentlich von dem Landgerichte zu Rothwil. Er erlaubet ihnen, daß sie Zölle, Waglohn und Ungelt in der Stadt und in ihren Lemtern nehmen mögen, wie dieses von Alter hergekommen sei. Zudem verleiht der König denen von Lucern den Ban über das Blut zu richten, und erlaubet und gönnet denselben, Brücken über die ungeheuren daselbst fließenden Waldwasser zu schlagen und zu bauen. Schließlich spricht Sigismund die Lucerner quitt und ledig von allen Ansprüchen, welche Friedrich von Oesterrich an ihnen allenfalls macht oder fürderhin machen dürfte, und zwar aus Ursache, da jene ihre Dienste, wider den Herzog, dem Reiche erboten und zugesagt haben. Geben zu Costenz, des nächsten Montags nach Sand Tiburtii tag.

13.

1415, 15 April.

König Sigmund ertheilt den Burgern von Lucern die Zusicherung, daß es ihnen an ihren alten hergebrachten Freiheiten keinen Schaden bringen solle, weil sie gegen Herzog Friedrich von Oester-

rich dem Könige und dem Reiche zu Hülfe gezogen sind. Er gestattet ihnen ferner, daß sie die Schlösser und Städte, welche sie von dem genannten Herzoge angewonnen, mit selbstgewählten Amtmännern, die erbar und redlich sein müssen, zu des Reichs Handen besetzen dürfen. Für die Abnahme der Huldigung und des Eides bestellt der König den Edlen Conrat, Herrn zu Winsperg, seinen Rath und Cammermeister. Sigismund nennet in dem Briefe den Herzog Friedrich „v n s e r n v n d d e s R i c h e s w i d e r w e r t i g e n v n d v n g e h o r s a m e n;“ und verspricht denen von Lucern, daß er ihnen helfen wolle, falls der Herzog den Frieden, welchen er mit ihnen vormals eingegangen, nicht halten sollte, oder selbe darüber bekriegen wollte. Geben zu Costenz, des nächsten Montags nach sant Tiburtii tag.

14.

1418, 9 Augst.

König Sigmund verleiht den Schultheißen, dem Rath und der Gemeinde der Stadt Lucern, des gemeinen Nutzens wegen, die besondere Gnade, daß sie und ihre Nachkommen, gleich andern Reichsstädten, silberne Münzen schlagen, machen und schmieden lassen mögen, welche sodann zu Lucern und in dasiger Gegend genge und gebe sein sollen. Geben zu Phorzhheim, an Sant Laurenzen abend. (Abgedruckt bei G. E. v. Haller Schweiz. Münz- und Medaillenkabinet, 1780, I, 409.)

15.

1418, 29 Augst.

König Sigmund entläßt den Burgermeister, den Rath und die Burger der Stadt Lucern aus der Acht, in welche sie wegen Hansen Gruber, entgegen den innehabenden Freibriefen, (namentlich wird einem von Kaiser Heinrich VII. gerufen, der auch per Vidimus vorgewiesen ward) auf den Landgerichten von Winterthur, im Thurgau, im Kleggau und zu Schattbuch gefallen waren, und befreiet sie aufs Neue von allen fernern Vorladungen vor fremde Gerichte, und von jeder Achtung. Geben zu Wingarten, des nehsten Montags vor sant Egidii tag.

Dieser Brief ist ebenfalls in Abschrift vorhanden, beglaubigt und besiegt von: Johans von Luppfen, königlichem Hofrichter, Landgraven zu Stülingen und Herrn zu Hohennack. Geben zu

10

Ulm, des nächsten Samstags nach des heiligen Crüzes tag Exaltacionis (17 Herbst) 1418.

16.

1418, 14 Herbstmonat.

König Sigmund gibt dem Burgermeister, Rath und den Burgern der Stadt Lucern die Gnade, und gönnet und erlaubet ihnen, daß sie in ihrer Stadt von Neuem ein Ungelt beziehen können, namentlich von allen Kaufmannswaaren, die ein Fremder in die Stadt zum Verkaufe bringt, von jedem Pfund Pfenningswerth, das da verkauft wird, vier Pfennig gewöhnlicher Münz, — um die Brücken, Wege und Stege, die zu der Stadt gehören, desto eher und nach Nothdurft bauen und erbeffern zu können. Geben zu Ulm, an des heiligen Crüz tag Exaltacionis.

17.

1420, 25 Hornung.

König Sigmund hatte zu Ullm (1418) den Schultheißen, Räthen und Burgern der Stadt Lucern, der treuen Dienste wegen, die sie ihm im Kriege wider Herzog Fridrich von Oesterrich erwiesen, die Freiheit ertheilt, alle geistlichen und weltlichen Lehren, die von der Herrschaft Oesterrich herriühren, und die der König von dem genannten Herzog durch seiner Missethat willen, die er an ihm und dem Reiche begangen, an sich gebracht, bis auf den nächsten sant Martins tag (1419) zu verleihen.*.) Nun bitten die Lucerner um Verlängerung der Zeitfrist, und Sigismund gewährte ihnen, mittelst gegenwärtiger Urkunde, eine solche bis auf den nächsten sant Jörgens tag, über ein Jahr, und darnach bis auf sein Wiederrufen, doch so, daß die Belehnten denen von Lucern an des Reiches statt Eid und Huldigung leisten. Geben zu Bresslaw, an sand Mathys tag.

Nebst dem Pergamen findet sich noch folgende Abschrift vor, beglaubiget von: Bürgermeister und Rath der Stadt Zürich, an sant Bartholomäus Abent des heiligen Zwelfboten (23 Augst) 1420.

18.

1433, 31 Weinmonat.

Sigmund Römischer Kayser und König zu Hungern, Böhmen, Dalmatien und Croatién, bestätigt, auf Bitte, den Schultheißen,

*) Diese Urkunde ist nicht mehr vorhanden.

dem Rath und den Bürgern der Stadt Lucern alle und jede Gnade, Freiheit, rechte gute Gewohnheit, Briefe, Vorrechte und Hantfesten, die sie von Römischen Kaisern und Königen, seinen Vorfahren, von ihm und der Herrschaft von Oesterreich, und von andern Herren erworben und hergebracht haben. Geben zu Basel, an Aller Heiligen Abend; des Hungrischen Reichs im 47, des Römischen im 24, des Böhmischem im 14, und des Kaiserthums im 1 Jahre. (Das Pergamen ist mit der kaiserlichen Majestät gulden Bullen besiegelt.)

Das Siegel, an einer carmoisinroth-seidenen Schnur hangend, wiegt ungefähr 3 Unzen, oder 12 Dublonen an Gold. Der Avers stellt vor, wie der Kaiser in seinem Schmucke, Scepter und Reichsapfel in den Händen haltend, gekrönt auf dem Throne sitzt. Die Umschrift lautet in zwei Zeilen also: Sigismundus. Dei. Gra. Romanorum. Imperator. Semp. Avgustus. Ac. Hungarie. (Bis hieher die erste Zeile am äußern Rande.) Bohemie. Dalmacie. Croacie. Ze. (etc.) Rex. Auf dem Revers ist die Römische Kirche abgebildet. Im Umkreise liest man den Vers: Roma. Capvt. Mundi. Regit. Orbis. Frena. Rotundi. Und in der Öffnung des Kirchenthores steht: Avrea Roma.

19.

1433, 31 Weinmonat.

Kaiser Sigmund stellt an demselben Orte, und unter demselben Datum, wie oben (No. 18), denen von Lucern eine der Vorigen durchaus ähnliche Bestätigungsurkunde aus; nur daß darin die Herrschaft von Oesterreich ausgelassen ist, und das Majestätsinsiegel in Wachs, statt in Gold, hängt.

20.

1433, 22 Christmonat.

Kaiser Sigmund ertheilet dem Schultheissen, Rath und den Bürgern der Stadt Lucern und ihren Nachkommen auf's Neue (s. oben No. 17.) die Freiheit, geistliche und weltliche Lehen auf ewige Zeiten, ohne Widerruf, zu des Reiches Händen zu verleihen. Er ändert auch das alte Stadtrecht, nach welchem die Häuser eines Bürgers, der einen andern Bürger getötet, abgebrochen wurden, dahin, daß nunmehr eines solchen Todtschlägers Gut und Habe dem Richter und dem Gerichte der Stadt versallen sein solle. Er gönnet

und gestattet das Recht der Begnadigung zu Gunsten todeswürdiger Verbrecher, und mildert die früheren Vorschriften hinsichtlich des Blutbannes. Der Kaiser gestattet den Lucernern ferner, daß sie und ihre Nachkommen, zum Nutzen und Frommen der Stadt, auf sich und ihre Bewohner ewiglich Zölle, Ungelt, Busse und andere Auflagen, wie sie immer heißen mögen, errichten und einziehen können und dürfen, so oft sie bedürfen. Als Ursache dieser vielen Begünstigungen gibt Sigismund im Eingange des Briefes an, daß die von Lucern sich stets treue und unverdrossen im Dienste für das Reich erwiesen, daß sie dem Kaiser, als Friedrich von Oesterreich widerwärtig und ungehorsam geworden, und in das Laster der beleidigten Majestät gefallen war, wider den Herzog, und auch vor und nach getreu und fest gedienet haben. Geben zu Basel, am Dinstage nach sant Thomas tage des heiligen Ezwelffboten. Hängt wiederum die goldene Bulle, wie oben No. 18.)

Von dieser Urkunde sind ebenfalls zwei Widimus vorhanden, ausgestellt von :

- a) Burgermeister und Rath zu Lindau; gegeben daselbst am Mittwoch nach der Heyligen Dryerfungen Tag (11 Jän.) 1447.
- b) Heinrich, Bischof zu Constanz und Verweser des Gestiftes zu Chur, und Friedrich Abt in der Richen Dw. Geben ze Baden, an Donnerstag vor dem Sunnentag Als man in der heiligen Kilchen singet Letare, ze tütsch genempt ze mittervasten (16 März) 1447.

21.

1530, 29 Heumonat.

Karl der Fünft, Römischer Kaiser, König in Germanien, zu Castiliens, Arragon, Leon, beider Sicilien, Jerusalem, Hungern, Dalmatien, Croatiens, Navarra, Granaten, Toleten, Valenz, Gallien, Majorca, Hispalis, Sardinien, Corduba, Corsica, Murcien, Giennis, Algarbien, Algezirn, Gibraltar, der Canarischen vnd Indianischen Inseln, und der Terre Firme, des Oceanischen Meeres ic. Erzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, zu Lotterick, zu Brabant, zu Steyr, Kerndten, Grain, Limburg, Lüzenburg, Geldern, Calabrien, Athen, Neopatrien und zu Wirtemberg ic., Graf zu Habsburg, Flandern, Tirol, Görz, Barcinon, Arthois und zu Bur-

gund ic., Landgraf in Elsaß, Markgraf zu Burgau, Driftani, Gociani, und des hl. Röm. Reichs Fürst zu Schwaben, Catalonien, Asturien ic., Herr in Friesland, der Windischen Mark, Portenau, Biscaya, zu Salines und Molin, zu Tripoli und Mecheln ic. — bestätigt dem Schultheißen, Rathé und der gemeinen Bürgerschaft der Stadt Lucern, auf Bitte und ihrer treuen Dienste willen, alle und jegliche Gnaden, Vorrechte, Freiheiten, rechte Gerechtigkeiten und gute Gewohnheiten, welche sie von seinen Vorfahren den Römischen Kaisern und Königen, und namentlich von Kaiser Sigmund loblicher Gedächtniß, auch von den Erzherzogen zu Oesterrich und andern Fürsten und Herren redlich erworben und loblich hergebracht hatten. Und wer die von Lucern (heißt es am Schlusse der Urkunde) bei den genannten Freiheiten betrüben und beunruhigen sollte, lade sich die schwere Ungnade und Strafe des Kaisers auf, und nebst der Strafe, die in den hemelten Privilegien begriffen, noch die besondere Peine von 20 Mark löthigem Golde. Geben in der Reichsstadt Augspurg, am Neunundzwanzigsten tag des monats Julij; unsers Kaiserthums im 10, und unsers Reichs im 15 Jare. (Hängt das grosse kaiserliche Majestäts-Siegel.)

Der
Reichszoll zu Gluelen
im Lande Uri.

1313 — 1353.

1.

1313, 21 Jänner.

(Adam. Frid. *Glaſey Anecdotorum S. R. J. Historiam ac Jus publicum illustrantium Collectio I, 291 s.*)

Heinricus diuina fauente clemencia Romanorum Imperator, semper Augustus, Nobili viro Wernhero Comiti de Homberg, fideli suo dilecto, graciam suam et omne bonum. Exaltat potentiam Principum digna remuneracio Subiectorum, quia recipiencium fides crescit ex premio, et alij ad obsequendum deuocius animantur exemplo. Considerantes itaque sincere deuocionis constanciam, multeque probitatis indicia, necnon vere fidei argumenta, quibus Te Nobis et Imperio multiplicitate ostendisti paratum ad exhibendum obsequium, quod Nobis et eidem Imperio in tota Italia, et specialiter in Lombardie partibus, ubi, sicut vir nobilis, sed uirtute et armorum strenuitate nobilior, Capitaneatus pro Nobis geris et gessisti officium, multum honoris et commodi fructum attulit et profectum; Et non minus diligencius attendentes, quod immensos labores et expensas graues, prout dictum officium exigebat et exigit, pro Nostro et eiusdem honore Imperij liberaliter et intrepide subire curasti: Nostre liberalitatis affectus afficitur, et ad hoc attractus fauorabiliter inuitatur, ut Tibi pro meritis dignis beneficiorum premiis valeat respondere, per que Tua crescat deuocio, tuaque maiorentur merita probitatis. Ut igitur Tu, et heredes Tui legitime

descendentes de Te, Nostris et Imperij predicti seruiciis inantea
forcius astringantur, quo maioris senseritis Vos per Nos honorari
prerogatiuo fauoris et gracie specialis; Mille Marcas Argenti, quas
Tibi et eisdem pro Nobis et successoribus Nostris in Imperio pro-
mittimus exsoluendas, cum quibus Vos in Vasallos et Homines
Imperij conquerimus, de largislua manu Nostra donamus: volentes
et eciam concedentes presencium per tenorem, ut in Theloneo Nostro
apud Fluelon singulis annis in redditibus Centum Marcas argenti,
si secundum legitimam et consuetam collectionem, quam propter
huiusmodi obligationem augmentari uel immutari nolumus, colligi
poterunt et haberi (Residuo, quod ipsis Centum Marcis secundum
eandem collectionem supererit, Nobis et Imperio totaliter reseruato),
Tu et heredes Tui predicti recipiatis et colligatis, et tam diu paci-
fice et quiete dictos Reditus possideatis titulo Feodali, quousque
per Nos vel Nostros in Imperio successores Vobis de prefata summa
pecunie Mille Marcarum argenti plenarie fuerit satisfactum. Qua
habita, Tu Wernhere, uel heredes Tui predicti, statim valorem
ipsius super unum Castrum uel alia bona Vestra propria demonstra-
bitis et assignabitis Imperio, uel saltem predia de nouo comparabitis
cum eadem, que a Nobis et Imperio predicto in Feodum, de quo
Te Wernherum, Tuo et dictorum heredum Tuorum nomine, virga
Nostra, ut moris est, sollempniter inuestiuimus et presentibus inve-
stimus, tenebitis et possidebitis, et pro ipso debita seruicia facietis,
recepto super hoc a Te fidelitatis et homagij debito sacramento. In
cuius rei testimonium presentes literas conscribi, et Maiestatis Nostre
sigillo iussimus communiri. Datum apud Montem Imperiale in
Castris supra Florenciam, xii. Kalendas Februarij, Anno domini
M. CCC. XIII. Indictione XI. Regni Nostri anno Quinto, Imperij
vero Primo.

2.

1313, 19 März.

(*Glafey Anecdot. I, 292 s.; Ludewig Reliquæ X, 213 s.; Baumann
Voluntar. Imperii Consort. pag. 80.*)

Fridericus dei gracia Romanorum Rex, semper Augustus, Nobili
viro Wernhero Comiti de Homberg, fideli suo dilecto, graciam suam
et omne bonum. Seruicia utilia et commendabilia, Nobis et Nostris

16

in Imperio predecessoribus per Te continuacione impensa laudabili, recompensare benignitate Regia cupientes, Tibi tamquam benemerito, ut eo ferverius in dicto perseverare possis obsequio, omnes infedaciones, donaciones et gracias, per diue recordacionis dominum Heinricum Romanorum Imperatorem Nostrum predecessorem Tibi factas, sicut in instrumentis seu priuilegiis, super hijs confectis et Tibi per eum traditis, continetur expressius, ex certa confirmamus et approbamus sciencia, ipsas Tue nobilitati de nouo concedentes pariter et donantes. In quorum confirmationis, approbacionis, concessionis et donacionis Nostre evidenciam atque robur presentes literas conscribi, et Nostre Maiestatis sigilli munimine fecimus robouri. Datum in Hagenowa, anno domini M. CCC. xv. xv. Kalendas Aprilis, Regni Nostri anno Primo.

Gegen *Glafey*, ver das volle Datum gibt, steht bei *Ludewig* und *Baumann* (wohl aus Versehen, weil die Zahl xv zweimal gesetzt ist) einfach **Kal. Aprilis**. So gelesen, käme für Hagenau der **1 April 1315** heraus; während König Friderich Straßburg und Schlettstadt bereits hinter sich hat, am **31 März** schon den dritten Tag zu Colmar liegt, und hierauf über Breisach nach Baden und Zürich zieht.

3.

1315, 11 Brachmonat.

(*Glafey* Anecdot. I, 293 s.; *Ludewig* Reliq. X, 214 s.; *Marquard. Herrgott* Genealog. Diplom. II, 609.)

Fridericus Romanorum Rex, Constantiae: declarat quod, cum, constituti in suæ Maiestatis præsentia, Wernherus Comes de Homberg et Johannes Comes de Habsburg, propter identitatem sanguinis, cum fratres couterini existant, bona et recta intentione cuperent, ut unius bona ad alterum ex ipsis debeant pervenire; præfatus Wernherus thelonium in Fluelon sive ius, quod in ipso thelonio habere dinoscitur, præfato Johanni, et viceversa idem Johannes ipsi Wernhero comitatum suum in Kletgowe ac advocatiam in Rynowe, et generaliter omnia alia feoda, quæ ab Imperio dicti Comites tenent et possident ac tenere et habere debent, accedente ad hoc suo consensu et auctoritate expressis, per manus suas Regales unus alteri pepigit et legavit, quod vulgariter dicitur ein *Gemechte*.

4.

1313, 22 Wintermonat.

(Archiv Uri; abgedruckt bei Kopp Urkunden zur Geschichte der eidg. Bünde S. 125 f.)

Werner Graf von Homberg, zu Straßburg; will sich, seines Zolles wegen zu Fluelen, mit den Landleuten von Uri um Schaden und Ansprache verständigen, wenn ein einwähliger König wird.

5.

1321, 16 (17) Hornung.

(Glaeser Aneidot. I, 296; Ludewig Reliq. X, 208 s.; Baumann Volunt. Imp. Consort. pag. 80; Herrgott Genealog. Diplom. II, 616.)

Friderich Römischer König, zu Colmar: vor ihn treten Graf Johannes von Habsburg, und Graf Werner des verstorbenen Grafen Werner von Homberg unmündiger Sohn mit dem Grafen Ulrich von Pfirt, der dem Knaben vor Friderich mit Urtheil zum Vogte gegeben wird; worauf, als der junge Graf seines Vaters Lehen von dem Könige empfangen, Graf Johannes und derselbe Werner, einer dem andern, alle ihre Reichslehen vermachen.

Die drei ersten Werke haben Montag nach S. Valentins Tag (16 Hornung); Herrgott gibt Dienstag (17).

6.

1329, 1 Weinmonat.

(Archiv Uri; abgedruckt bei Kopp Urkunden zur Gesch. der eidg. Bünde S. 146 f.)

Ludwig Römischer Kaiser, zu Pavia; entbietet an Schwyz, Uri und Unterwalden: er habe den, durch den Tod des ohne Leibeserben verstorbenen Grafen Werner von Homberg dem Reiche heimgefallenen, Zoll zu Fluelen an seinen Marschall um tausend Mark versezt; kein Friede, den sie mitemand haben mögen, dürfe den Marschall und dessen Erben daran hindern, und überhaupt keinerlei Vertrag oder Verbindung von ihrer Seite dem Reiche gegen kaiserliche Gabe oder Pfandschaft zum Schaden gereichen.

7.

1337, 9 Hornung.

(Haus-, Hof- und Staats-Archiv Wien.)

Allen den die disen brief ansehent, oder hoerent lesen, künd Ich Johans von Uttinghusen, Lantamman ze Bre, Das ich mit dem | Edlen

vnd wolerbornen Herren; Graue Johans von Habsburg, vber ein
kommen bin, vmb den Halbteil sines zolles ze Fluelon, das er | mir
den verlügen hat, von des heilgen Krützes tage, ze Ingendem Meigen
der nechst vnd fvnf Jar, das ich den selben Halb- | teil das zil han
sol, vnd nieffen an siner stat, vnd was mir da mer wirt, das sol ich
im alles geben bi miner trüwe — Aber den | vorgen. Halbteil sines
zolles den hat er mir dar vmb gelihen, das ich im gelopt han, bi
miner trüwe an eides stat, in dem selben | zil ze dienen wider aller
Menglichen, ane min Eitgenos, vnd da es wider minem eide vnd
wider miner eren were, ane alle geuerde, Vnd | har vber so han
ich Johans von Attighusen der vorgenande min Ingestigel an disen
brief gehenket, ze einem waren vrfvnde | dirre sache — Hie bi waren
gezüge, Her Herman von Hvnwirl, Her Ruodolf der Biber, vnd
Her Ruodolf der Truchsetze von Ra= | prechtzwile, Rittere, Johans
der Meiger von Bürglon, vnd Heinrich von Hvnaberg. Dis geschach
ze Lutzerren, an dem nechsten Svnnen= | tage nach sant Agthvn tage,
do man zalte von Gottes geburte drützehen hundert vnd drissig Jar,
dar nach in dem Sh= | benden Fare.

Abgedruckt bei **Herrgott Genealog. Diplomat. II, 659.**

8.

1344, 12 März.

(Archiv Uri.)

WIR E....Wdowig von gotes genaden Roemischer Keiser, ze
allen zeiten merer des Reiches, Bechennen öffnlichen mit disem brief,
Daz | wir Johansen von Attichausen, durch siner dienst willen, die
er vns vnd dem Reich tuon sol, als her nach geschriften stat, Fuenf
Hundert Mark Silbers | gelobt haben ze geben, Vnd wan wir im
des silbers herait zuo disen ziten nicht haben ze geben, Haben wir im
vnd sinen Erben den Zol ze Flucla | ein gesetzzt fuer die selben Fuenf
Hundert mark silbers, Also daz si den inne haben vnd niezen suellent
mit allen nuetzen, guelten vnd rechten, die zuo dem | selben vnsern
Zoll gehoerent, als lang biz daz wir, oder vnser Nachkommen an dem
Reich, den selben Zol von in, vmb die vorgen. Fuenf Hundert
mark | Silbers, ledigen vnd erloesen, Mit soelicher bescheidenheit,
daz wir den vierden pfennig von dem obgenan. Zoll, vnd von allen
den rechten vnd nuetzen | die dar zuo gehoerent, behalten vnser vnd

des Reiches Kamer, dar ein der selb vierde pfennig gar vnd gaentzlichen gewullen sol, vnd den si vns oder | vnsfern Nachkommen Ferlichen geben vnd antwurten fuellent, Und alle die weil vnd wir oder vnsfer Nachkommen an dem Reich den selben Zol von in | nicht erloeset haben, so sol der vorgen. Johans vnd sein Erben vns vnd vnsfer Nachkommen, wan si des von vns ermant werden, vber die Berg | gen Lambarden oder gen Tuetschen Landen dienen mit Zwaintzig mannern mit Helmen einen gantzen Monad in irer chost, vnd oen vnsfern schaden, oen | geuerde, Bedoerfftir aber der zwaintzig Helm lenger, so fullen wir in vmb iren dienst nach dem Monad tuon, als andern vnsfern dienern, Bedoerftir aber irer dienst in dem Land, da si gesetzen sind, so fullen si vns dienen vnd beholffen sein mit aller irer macht, vnd als si beste muegent, auch | oen geuerde, Und dar vber ze einem vrcyhonde, Geben wir in disen brief versigelten mit vnsferm Keyserlichem Insigel, Der geben ist ze Munchen | an Freitag nach Mitteruosten, Nach Kristus geburde Driutzen Hundert iar, Dar nach in dem Vier vnd Viertzigstem iar, In dem Dreizzigstem | iar vnsers Reiches, Und in dem Sibenzehendem des Keisertums.

9.

1344, 16 März.

(Archiv Uri.)

Wir E....udowig von gotes genaden Romischer Keiser ze allen zeiten merer | des Reiches, Enbieten den wisen Lueten .. dem Landamman, vnd den gemainden | gemeinlichen ze Bre, ze Swiz, vnd ze Underwalden, vnsfern lieben getruwen, | vnsfer huld vnd alles guot, Wir lazzen iuch wizzen, daz wir Johansen von Altichusen | vnd sein Erben, vnsfern lieben getruwen, den Zol ze Fluola ein gesetzt habent vmb | Fuemf Hundert mark silbers, der wir in schuldig sein vmb iren dienst, den | si vns vnd vnsfern Nachkommen an dem Reich tuon suellent nach der brief sag, | die si von vns dar vber habent, Biten wir iuch ernstlichen vnd wellen es | auch, daz ir dem vorgen. Johans vnd sein Erben dar zuo beholffen seit, vnd | nicht gestattet, daz si an dem selben Zoll nieman laydig oder beswaer in | dhein weis, dar an tuot ir vns soelich dienst, der wir iwo gern danchen wellen, | Geben ze Muenchen an Dienstag nach Mit-

teruasten, In dem Dreizzigstem | iar vnsers Reichs, Vnd in dem
Sibentzehendem des Keisertums : 2 : — |

10.

1544, 19 März.

(Archiv Uri.)

Wir Ludowig von Gots genaden Roemischer Keiser ze allen
ziten merer des Richs. Bekenn | nen vnd tuon kunt offenlichen
mit disem brief, Daz wir alle ansprach vnd vordrung. | die wir
heten oder gehaben mohten zuo Johansen von Atinghusen, vnd sinen
Erben | vmb daz, daz er den Zol ze Flula, an vnsern willen, wort
vnd gunst, ettwie vil | iar inne gehabt hat, gar vnd gentzlichen
ablazzzen haben, wan er sich mit vns, | waz er dar an wider vns
getan hat, gueitlich verricht hat, Ze vfkund disss briefs. | der geben
ist ze Munchen, an Fritag vor Iudica, Nah Christus geburt driu-
zehen | hundert iar. Vnd in dem vier vndvierzigstem iar. In dem
dreizzigsten iar vnsers | Richs. vnd in dem sibenzehenden
des Keisertums. |

11.

1545, 13 April.

(Archiv Uri.)

Wir Ludowig von Gots genaden Roemischer Keiser ze allen
ziten merer des Richs. Enbieten | vnsern liben getruwen .. den
Landammannen, vnd .. den Landlueten gemeinlichen ze Switz, |
Bre, vnd ze Underwalden, vnsfer huld vnd alles quot, Wir biten
ivch fleizzichlichen, vnd | gebieten iv ez och ernstlichen, daz ir vnsern
liben getruwen, Johansen von Atingenhusen, von vnsern | wegen
schirment vf dem Zolle ze Fluelen, nach der brief sag, die er von
vns dar | ober hat, Vnd gestattend niht, daz er von ieman dar
an wider recht vn wider vnsfer | brief beswert oder geirret werde in
dhein wise, Geben ze Muenchen, an Mitwochen nach | dem Sunn-
tag Misericordia domini. In dem ain vnd dreizzigstem iar vnsers
Richs. | vnd in dem Achtzehenden des Keisertums.

12.

1346, 21 Christmonat.

(Archiv Uri.)

Wir Ludowig von Gotes genaden Roemischer Keiser ze allen zeiten merer des Richs, Bechennen vnd tuon kunt offenlichen mit disem | brief, Das wir dem Besten manne Johansen von Utichhusen, vnserm lieben getruwen, durch seiner dienst willen, die er vns vnd dem Reiche | getan hat, vnd noch tuon sol vnd mag, als hernach geschriben stat, Sehs Hundert Mark Silbers gelobt haben ze geben. Vnd wan wir | in des Silbers berait ze disen zeiten niht haben ze geben, Haben wir im vnd seinen Erben den zol ze Fluela yngesetzt, für die selben | Sehs Hundert Mgrk Silbers, also das si den selben zol innhaben vnd niezzen fullen, mit allen nutzen, gülten, rehten vnd eren, die zuo | dem selben zolle gehörent, als lang bis das wir, oder vnser Nachkommen an dem Reiche, den selben zol von im oder seinen Erben Umbe die | vorgeschriven Sehs Hundert Mark Silbers gar vnd gentzlichen erledigen vnd erlözen, Vnd alle die weil wir, oder vnser Nachkommen an | dem Reiche, den selben zol von im oder von seinen Erben niht erlöst haben, So sol der vorgen. oder sein Erben vns, vnd vnsern | Nachkommen an dem Reiche, wann er oder sein Erben des von vns ermant werden, vber die Berg gen Lamparten, oder gen Tütschen | Landen dienen mit zweinzig mannern mit helmen einen gantzen Manad in sner kost, vnd aue vnsern schaden aue geuerde, Bedoersten wir | aber der zweinzig Helme lenger, So fullen wir im oder seinen Erben vmb iren dienst nach dem Manad tuon, als andern vnsern dienern | Bedürffen wir aber irer dienst in dem Lande, da si gesetzen sind, So fullen si vns beholzen sein mit aller irer maht auch aue geuerd. | Auch tuon wir dem vorgen. Johansen die besundern gnade, das er die Satzung, vnd siniv Reht an dem vorgen. zolle, bi sinem lebentigen | libe, oder an seinem todbett, geben vnd verschaffen mag sinen leibes Erben, sinen freunden, oder wem er wil, Vnd swem er die git, ver- | schaffet oder ver macht, vnd die disen brief mit sinem willen innhand, die selben fullen alliv div reht an dem zolle, vnd an der satzung | haben, die er daruf gehabt hat, Gieng in auch not an, das er den selben zol verkuemern, versetzen oder verchaussen müst, das mag | er wol tuon vmb als vil geltes, als wir

im den versetzt haben, Vnd der oder die selben sullen den selben zol dann innhaben vnd niezzen | vnd vns vnd dem Reich mit allen sachen vnd diensten gehorsam sein als er, vnd in aller der wys als vor geschrieben stet. Vnd des | ze vrcünd geben wir in, mit vnserm keiserlichen Insigel verstigelten, disen brief. Der geben ist ze München an sant Thomas tag | Nach Christes geburt Driuzehnhundert iar, vnd in dem Sehs vnd Viertzigstem iare. In dem drit vnd drizzigstem iar unsers Richs, | vnd in dem Neuntzehenden des Keisertumes. — — — |

13.

1347, 14 Hornung.

(Archiv Uri.)

W^{IR} Ludowig von Gotes gnaden Romischer Keyser ze allen ziten merer dez Richs, | Bechennen vnd tuon kunt offenbar an disem brief, Daz wir den vesten man Johansen von Altighusen | vnsern lieben getruwen, vnd sein Erben, oder wer den Zol ze Flucla nah sinem tod inne hat, | dez vierden Pfennig, der in vnsrer vnd dez Richs Kamer gehoeret von dem selbit Zolle, | fur vns, vnsrer nachhomen, vnsrer Ampltute, vnd fur aller menniclich, durch besunder gunst | die wir zu im haben, ledig vnd loz lazzen vnd gesagt haben. Mit vrcünd ditz briefs, | Der geben ist ze München an der Aschrigemittwochen, In dem Druv vnd Dreizzigestim | iar unsers Richs, vnd in dem Zwainzigestim dez Keisertumes. m. ccc. xlviij. |

14.

1347, 26 April.

(Archiv Uri.)

Wir Margareta von Gotes genaden Roemische Keyserinne ze allen ziten mererinne dez Richs | Enbieten dem Besten manne Johansen von Altighusen vnsrer hulde, vnd allez guot, Vmb die vier | Hundert Guldin, der du vnserm Lieben Herren vnd Gemahel Keyser Ludowig von Rome schuldig bist, nah | den Taedingen, alz Leonhart sin Schriber mit dir veber ain komen ist, Biten wir dich, vnd | ist auch vnsrer mainung, vnd wille, daz du in der werft, vnd richtz vnuerzogenlichen nah ewer | beder taeding, vnd unsers vor gen. Herren brief, daran tuost du vns besunder dienst, Vnd wann |

du daz getan hast, so sagen wir dich, din Erben, oder wer den Zol ze Flucla von dinen | wegen inn hat der Vier Hundert Guldin, vnd aller ansprach von dez selben Zolles wegen, vur | vns, vnser Erben, vnser Amptleut, vnd vur aller maenichlich ledig vnd loz mit disem | brief. Geben ze Muenichen an Donrstag nah Georij, Anno domini m ccc. xlviij. |

Die vorstehende Urkunde ist nicht der einzige Beweis, daß Gemahlinnen von Reichsoberhäuptern oder andere fürstliche Frauen, gern geschenken oder auch nicht, in die Verhältnisse der obren teutschen Lande eingriffen oder sonst an deren Verwaltung Anteil nahmen. So machte Gertrud Gräfin von Habsburg und von Kiburg, Landgräfin im Elsaß, als erwählte römische Königin (dieselbe, welche wenige Wochen später den Namen Anna annahm), für Engelberg ihr Ansehen bei den Landleuten von Uri geltend. Urk. Brugg 10 Weinm. 1273: Archiv Engelberg; abgedruckt bei Tschudi Chronik I, 179, a. So trat eben diese Königin Anna gegen den Amman Rudolf von Staufach für die Frauen zu Steina auf. Urk. Kiburg 4 Herbstm. 1275: Steiner Briefe im Kloster bei S. Peter auf dem Bache zu Schwyz; abgedruckt bei Tschudi das. I, 184, a. Für dieselben Frauen zu Steina gegen die Landleute von Schwyz verwendete ihr Ansehen Elisabeth die Gemahlin des Königs Albrecht. Zwei Urk. Nürnberg 15 Jänner 1299: Steiner Briefe ebendaselbst; abgedruckt bei Tschudi I, 221, a b. Dieselbe hohe Frau übernahm, nach dem Morde ihres königlichen Gemahles, bei den Bürgern von Lucern die Bürgschaft für ihre Söhne die Herzöge von Oesterreich. Urk. Baden 1 Brachm. 1308: Stadtarchiv Lucern; angeführt bei Kopp Urkunden zur Gesch. der eidg. Bünde S. 86 f. Schon vor ihr waltete ihre Schwägerin die böhmische Königstochter Agnes, Witwe des Herzogs Rudolf von Oesterreich, bei Lucern und Wettingen. Urk. 30 Augustm. 1291 und Brugg 9 Augustm. 1293: Stadtarchiv Lucern, und Archiv Wettingen; abgedruckt bei Kopp ebendas. S. 35 f. und 48. So handelte Catharina, Witwe des Herzogs Leopold von Oesterreich, für die Frauen zu Königsfeld. Urk. Lenzburg 29 Brachm. 1326: Königsfelder Briefe im Staatsarchiv Arau. So schloß Johanna, Gemahlin des Herzogs Albrecht von Oesterreich, die Vermittlung eines Güterstreits zwischen den Choherren von Münster und den Spitalbrüdern zu Hohenrain. Urk. Schafhausen 26 Herbstm. 1347: Hohenrainner Briefe im Staatsarchiv Lucern. — Gegenüber solchen Handlungen römischer Königinnen oder landesfürstlicher Frauen nimmt sich der bairischen Margarita Geldforderung an Uttinghusen etwas sonderbar aus.

15.

1347, 1 Mai.

(Archiv Uri.)

Wir Ludowig von Gots genaden Roemischer Kaiser ze allen zeiten merer des Reichs. Bechennen vnd tuon chunt offenlichen mit

disem brief. Das wir dem | Besten manne Johansen von Attich-
husen, vnserm lieben getruwen, vmb sein dienst, die er vns vnd
dem Reiche getan hat, vnd auch noch wol getuon mag, Gelobt |
haben ze geben, Sehs Hundert March, quotes vnd gerechts Silbers
Kostentzer gewichtt, Vnd wan wir in des selben Silbers bereit ze
disen ziten niht | haben ze geben, So haben wir im vnd seinen
Erben, als diser brief beweiset, den zol ze Fluela yngesetzt, für die
selben Sehs Hundert Mark Silbers | der vns vnd dem heiligen
Reiche ledig worden ist, von des Edeln mannes wegen, Graf
Wernhers von Honberg, der aue Elich libes erben erstorben ist |
Also das er vnd sein Erben vnd die, di disen brief mit seinem willen
innhand, den selben zol innhaben vnd niezzen, besetzzten vnd ent-
setzzen, mit | allen nuetzen, gülten, rehten vnd eren, die zu dem
selben zoll gehoerent, als lang bis das wir, oder vnser Nachkommen
an dem Reiche den selben zol von | in, vmb die obgeschriben Sechs
Hundert Mark Silbers, erledigen vnd erlozen, gar vnd gentzlichen,
ane seinen vnd seiner Erben, vnd als vor geschriben stet | schaden
vnd gebrechen, Wär auch, das in oder sein Erben oder die vorgen.
an dem zolle iemant beswaern, oder bechümern wolt in dhein weis,
wie das | chodem, Geheizzen wir in bei vnsern gnaden, mit quoten
truwen, das wir in vnd den vorgen. des vor wellen sein, vnd vf
dem zolle wellen schirmen, gen | allermenclich mit quoten truwen,
wenn in des not geschiht. Wer ez darüber taet, der sol wizzen,
daz er an vns vnd dem Reiche gefräuelt hat, vnd ist | in vnser
vnd des Heiligen Reichs vngnade geuallen. Auch tuon wir dem
vorgen. Johansen die besundern genade, das er die vorgeschriben
Satzung vnd | alliv seiniw recht an dem vorgen. zolle bei seinem
lebentigem libe, oder an seinem todbett, geben vnd verschaffen mag
wem er wil, Vnd wem er die | hilf vnd furdrung tuot, schaffet,
oder vermachet, oder wer disen brief mit seinem willen innehat, die
selben füllen alliv diw vorgn. reht vnd nuetzz | an dem zolle vnd
der Satzung haben, die er von vns vnd dem Reich gehabt hat,
Gyeng auch in not an, oder das es sich also fuogt, das er den
selben zol | versetzen, verchauffen, oder verkuemern muest, oder
wolt, daz mag er wol tuon, vmb als vil geltes, als wir im den
selben zol versetzt haben, Vnd der oder | die selben füllen den ege-
nanten zol innhaben vnd niezzen, mit allen den nützen vnd rehten,
als er im vor verschrieben vnd versetzt ist, Vnd geheizzen auch |

im vnd den vorgen. diese egeschriben Satzung stät ze halten, vnd nimmer da wider ze tuon, noch nieman des gestatten, der da wider wolt tuon, mit | guoten truwen, aue allen widerruf. Vnd des ze vrchunde geben wir in, mit vnserm keyserlichen Instigel versigelten, disen brief. Der geben ist ze Brihsen | an Sant Walpurg tag, Nach Kristes geburt, Driuzehenhundert iar, vnd in dem Siben vnd Viertzigstem iare. In dem dritt vnd dreizzigstem Jare | unsers Reichs, vnd in dem zweintzigstem des Keisertums : —————— |

16.

1553, 16 Weiumonat.

(Archiv Uri.)

Wir Karl von gots gnaden Roemischer Kunig ze allen tzeiten merer des Reichs, Vnd Kunig ze Behem. Bekennen öffentliche | vnd tun kunt allen den die diesen brieff sehen, horen, oder lesen, Daz wir dem vasten manne Johansen von Attichusin vnserm lieben getrue= | wen, vmb seine dienste, die er vns vnd dem Reich getan hait, vnd noch wol tuon sol, vnd mag in künftigen zeiten, verschrieben haben | vnd schuldig sein ze geben, zwei Hundert mark silbers, Roßnitzer gewichte, Dar vmb han wir hym, vnd seinen Erben, in rechtem pfan= | des weis versatzt den zol ze Fluela, der vns vnd dem heiligen Reich vor zeiten ledig worden ist, von dez Edeln Graff Wernhers wegen | von Honberg, der aue lehens erben erstorben ist, fur die obgen. zwei Hundert mark silbers — Also daz er, vnd seine Erben, den selben | zol innhalten, niezzen, besetzen, vnd entsetzen fullen vnd moegen, mit allen nutzen, gulten, rechtten vnd eren, die zu dem zoll gehoren, | als lange, biz daz wir, oder vnser Nachkommen an dem Reich, den selben zoll von in, vmb die vorgeschriben zwei Hundert mark | silbers, erledigen vnd erloesen gar vnd gentzlich, aue seinen vnd seiner erben, als vorgeschrieben steet, schaden vnd gebrechen, Auch | tun wir dem vorgen. Johansen die besunder gnade, daz er die obgeschriebenen pfantschafft, vnd alle recht an dem zolle, bei seinem lebenti= | gem leibe, oder an seinem totbette, geben vnd verschaffen mag, wem er wil, vnschetlich doch vns vnd dem Reich an der losunge | Vnd wem er die hilf vnd furderunge tut, schaffet, oder vermachet, oder wer disen brieff mit seinem willen innhat, die selben | fullen alle die vorgen. recht vnd

nutze an dem zoll, vnd der pfantschafft haben, die er von vns vnd dem Reich gehabt hat, Gieng | in aber noit an, oder daz ez sich also fuegte, daz er den selben zoll versetzen, oder verkummern muest, oder sulte, daz mag er woil tuon, | vmb als viel geldis, als wir hym den selben zoll versetzt haben, vnschedlich vns vnd dem Reich der obgen. losungen, Vnd der, oder die | selben fullen den obgen. zoll innhaben, vnd niezzen, mit allen den nutzen und rechten, als er hym verschrieben vnd versetzt ist, | Vnd gebieten dorumb allen vnsern, vnd dez heiligen Reichs lieben getruwen, vnd vndertanen, daz in, oder sei, nymant in dheine | weiz, an der vorgeschriven pfantschafft dez zolles hindern, oder besweren sulle, Wer da wieder tede, der sol swerlich in vnsrer, und | dez Reichs, vngnade sein verfallen, Mit vrfunde ditz briefs, versiegelt mit vnserm küniglichen Ingestiegel, Der gegeben ist ze Tzuerich | nach gots geburt, Dausent, drauhundert, vnd dar nach in dem drau vnd funstzigstem Jar, uff dez heiligen sant Gallen tag, In dem | Achten Jar vnserr Reiche. — —

.. per dominum Regem

Wesalien.



II.

Kirchliche Sachen.

1241 – 1429.

1.

1241, 23 Brachmonat.

(Cistercienserinnen in Rathhausen.)

Quoniam suum proprium est hominis quod pauperibus erogavit, reliquum vero non est suum sed fortune. Norint | quibus nosse oportunum fuerit. quod ego Arnoldus aduocatus de Rotenburch pro mea meorumque salute | aliqualem elemosinam erogare cupiens. absolute cedo ivri quod mihi ratione aduocatie competere videtur uel competit | in fundo Sororum de Horwe sibi a religiosa muliere nomine Hemma collato, quem insimul domino famulantes ibidem | quiete ac pacifice possident, ipsis eiusdem fundi liberam et quietam possessionem relinquendo. Ne igitur a meis heredibus ulla in posterum | prelibatis Sororibus opponatur calumpnia et grauamen. huic mee salutifere donationi assensum vxoris proprie liberorumque meorum adhibens, | presentem paginam sigilli mei mvnimine roboraui. Testes autem qui huic mee concessioni personaliter interfueruere, sunt hij quorum nomina | subnotantur. Walt. de Hunwile. Jo. de Hildesrieden. Nicolaus scheli. H. B. et Wer. fratres de Malters. et alij quam plures | fide digni. Datum in Civitate Lucernensi. Anno gratie domini m. cc. xli. Indictione xiii. in vigilia Sancti Johannis Baptiste. |

Schon nach vier Jahren waren die Schwestern in dem, der Gemeinde Ebikon angehörenden, Niedholze angestedelt. Bischof Eberhard von Constanz, der hierauf durch Urkunde vom 14 März 1251 Bau und klösterliche Einrichtung gestattete und der neuen Gründung den Namen Rathhausen gab (Magistre et Conuentui in parochia Lucernensi, in loco qui exnunc domus consilii dici debet, Cisterciensis ordinis regulam professis), übertrug die geistliche Leitung der Frauen dem Cistercer Abte zu Cappel.

2.

1245.

(Stadtarchiv Lucern.)

Vvaltherus Dominus de Hasunburch omnibus presentem paginam inspecturis noticiam rei geste. Nouerit presens etas et futura

posteritas, | quod nos allodium in Aduocatia nostra Willesowe situm
 in superiori Wisenbuel in Silua quod ad nos iure proprietatis
 spectare dignoscitur. | de consensu Henrici plebani Ecclesie de
 Willesowe filii nostri. Haymonis. Waltheri. et Theobaldi fratrum
 suorum. ac aliorum puerorum | nostrorum. in superiori Wizenbuel
 ubi supra diximus dimidiā Colonam terre. et integrā Colonam
 in Silua dicti Borchardi. Ad altare Beate Marie vergi- | nis sub
 hac forma contulimus. Videlicet ut tres misse singulis Septimanis
 celebrentur. vna in feria .ij. in honore Beati Gwilhelmi con-
 fessoris, | vna in feria .iiij. in honore Beate Katherine virginis.
 et vna in Sabbato. in honore Beate Marie virginis. Idem uero
 allodium singulis an- | nis. xxx. solidos usualis monete soluit.
 quorum. xx. solidi. Sacerdotibus in dicta Ecclesia Willesowe pro
 tempore celebrantibus cedunt. Et x solidi denariorum | ad lumen
 dabuntur. et idem lumen omni nocte quando diuina in eodem al-
 tari celebrantur debet ardere. Item sciendum est quod allodium
 nostrum situm in | Elzenekē singulis annis xvij. solidos. denariorum
 soluens Ecclesie memorate in remedium anime nostre Margarete
 vxoris nostre. patris. matris. fratum. | et omnium parentum no-
 strorum contulimus per formam inferius positam. Scilicet ut in
 honore beatorum Apostolorum Petri et Pauli omni Septimana una
 Mis- | sa cantetur. et pro celebratione illius Misse. ex illis. xvij.
 solidis. iiij. solidi. Presbiteris ibidem Deo famulantibus omni Anno
 in festo Johannis Baptiste conferentur. Debent | autem in quatuor
 temporibus anni denarij proximo superius positi videlicet residuum.
 xvi. illorum solidorum. de quibus iiij. solidi. Presbiteris ut supra
 diximus diuiduntur. per hunc | modum partiri. Quod qualibet
 feria quinta cuiuslibet Jeiunii quatuor temporum. iiij. solidi Sacer-
 dotibus Ecclesie memorate et Pauperibus pro Larga distri- | buan-
 tur. Ita quod ex illis. iiij. solidis supradictis. vi. denarii Presbi-
 teris. pro dimidio quartali uinj conferantur. et remanent. xxx. qui
 pauperibus ut sepe dictum est | erogentur. Et ita summa illorum
 xvij. solidorum sepe dictorum si recte diuiditur Pauperibus et Pres-
 biteris terminis suprascriptis largietur. Insuper allodium | situm
 in Buwile soluens. iiij. solidos usualis monete contulit Ecclesie
 Sancti Johannis in Menzenowe. tali conditione quicunque sit Ple- |
 banus vel vicarius. quod celebret omni feria. ij. missam pro fide-
 libus defunctis. Ipse etiam Wal. Predictus Dominus de Ha.

predictam elemosinam | predicte Ecclesie taliter contulit ut si aliqua inutiliter de rebus Ecclesie possedit uel percepit per dictam Eleemosinam et per alia bona facta pro ipso facilius | indulgentiam a domino consequi mereatur. Addidit etiam ut neque Aduocatus neque alia persona etiam si esset Curatus Ecclesie ubi uellet ibidem diuina celebrare | preter Presbiteros dicte Ecclesie aliquid Juris uel potestatis exerceat in predictum allodium siue Censum. Sed quemadmodum ipse qui liber est libere et absolute | possedit. ita uidelicet predicta Ecclesia inconcussa pace et in summa libertate eternaliter possideat pacifice et quiete. Ne ergo eadem gesta posteri mei | seu alii inpediant presens Scriptum Sigillis nostris duximus confirmandum. Acta sunt hec. Anno Domini.
m. cc. xl. v.

3.

1249, 7 März.

(Abtei Murbach; jetzt Präfetur Colmar.)

INNOCENTIUS episcopus seruus seruorum dej. Dilecto filio. Abbatj Morbacensi ordinis sancti Benedicti, Basiliensis dioc. Salutem et | apostolicam benedictionem. Cum seruidus sincere deuotionis affectus, quem seruas ad nos et Romanam Ecclesiam matrem tuam, | manifestis operibus clareat, pro eo quod, sicut a fide dignis accepimus, te non dubitas murum defensionis | opponere, contra potentias iniquorum, nos tuam fidelem constantiam attentes, que quanto sit sedi | apostolice gravior, tanto debet donis potioribus adaugeri, tibi auctoritate presentium de speciali gratie indul- | gemus, ut de Gebewilre et de Lucerna Ecclesias ad tuam ut asseris collationem spectantes, pro tuis soluen- | dis debitibus, quibus te pretextu negotiorum uniuersalis Ecclesie obligasti, possis ad manus tuas, cum eas uacare | contigerit, usque ad Quinquen- nium retinere. Ita tamen quod eisdem Ecclesijs interim de ipsarum prouentibus per idoneos | uicarios congrue seruiatur. Non obstantibus aliquibus litteris apostolicis super aliquorum prouisionibus generaliter | uel specialiter impetratis, aut etiam impetrandis, nisi huiusmodi littere impetrande plenam et expressam de hac in- | dulgentia fecerint mentionem. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere. | uel ej ausu temerario contraire. Siquis autem hec attemptare presumpserit, indignatio-

nem omnipotentis Dej et | beatorum Petri et Pauli apostolorum eius
se nouerit incursum. Datum Lugduni | Nonis Marcij.
Pontificatus nostri Anno Sexto. |

Unter demselben Datum theilte Papst Innocentius der Bierte Dilecto
filio .. Abbatj sancti Vincentij Bisuntin. (das Bisthum Basel stand unter
dem Erzbischofe von Bisanz) den Inhalt obiger Urkunde, fast wörtlich, mit
und befahl ihm, quatinus dictum Abbatem (von Murbach) non permittas
super hijs con - | tra nostre concessionis tenorem ab aliquibus indebite mo-
lestari, Molestatores huiusmodi per censuram ecclesiasticam ap - | pellatione
postposita compescendo.

4.

1254, 7 Brachmonat.

(Klosterarchiv Seedorf.)

E. dei gratia Constantiensis Episcopus, Omnibus hanc paginam
inspecturis, Salutem et caritatis affectum. Pastoralis | officij no-
stri debitum exequentes, religiosa loca spirituali fauore prosequi
nos oportet. Cum igitur ecclesia sancti Lazarij | in Sedorf de
nouo a nobis, inuocata sancti spiritus gratia, sit ad diuinum officium
consecrata, et ad ipsam fidelis quisque | pro releuatione pecca-
minum suorum et augmento diuine salutis confluere teneatur,
deum ibidem suis oratio - | nibus et oblationibus deuotione debita
placaturus, Nos illuc confluentes uolentes condigno premio | ho-
norari, ipsis per totum annum istum. xl. dies, et imperpetuum in
anniuersario. lx. dies de iniuncta | sibi penitencia misericorditer
relaxamus. Diem autem anniuersarij sev dedicationis ecclesie pre-
dicte, | comuni utilitate inspecta, in diem et festum Beati Lau-
rencij gloriosi martiris Christi, in cuius | honore dedicata existit,
duximus transferendum. In cuius rei testimonium presentes litteras
super hoc dedimus | sigilli nostri robore communitas. Datum
Swites, Anno domini m. cc. liij. vij. Idus Jvnij. |

5.

1255, 22 Augustmonat.

(Abtei Murbach; jetzt Präfectur Colmar.)

R. Prepositus Beronensis. et R. de Habspurch Canonicus
Basiliensis. Omnibus presentes litteras in - | specturis. Noticiam
subscriberum cum salute. Notum esse uolumus uniuersis, quod

nos renunciaimus | et presentibus renunciamus omni iuri, quod nobis in parrochiali Ecclesia Lucernensi Constantiensis dyoc., ratione | prouisionis apostolice sedis, competebat uel competere videbatur. promittentes data fide nomine iura - | menti, quod nunquam venerabiles in Christo .. Abbatem et Conuentum Morbacensem seu successores ipsorum | super eadem Ecclesia inquietabimus uel etiam impetemus. Ut autem hec renunciacio robur obti - | neat firmitatis, presenti cedula sigilla nostra dedimus appendenda. Datum anno. m. cc. Lv. | in Octaua assumptionis beate Marie uirginis ;

Erig hat Schoepflin Alsat. Diplom. I, 404 diese Urkunde mit dem Jahre 1250 abgedruckt.

6.

1274, 12 Herbstmonat.

(Cistercienserinnen in Ebersegg, jetzt in Rathhausen.)

R. dei gratia Constantiensis electus, Omnibus Christi fidelibus Noticiam subscriptorum. Quia | nos cum diuinum uidemus cultum ampliari, vt magis dei omnipotentis filius in suis | donis glorificetur, congratulari debemus ac nostrum prout possumus consensum adhibere, | Igitur nos pie petitioni Nobilis viri, R. de Palma, ac Jacobi de Vischbach, | Ciuis Zovingensis, qui ad honorem Dei et Matris eius Virginis gloriose, Claustr- | um monialium Cisterciensis Ordinis edificare intendunt apud Eberseche nostre dioc. | et taliter dotare volunt, vt prima die ingressus Conuentus illuc transmittendus inclu- | di ualeat, et ibidem uiuere regulariter et honeste secundum predicti Ordinis instituta, Clemenc- | ter annuimus, Dicto operi nostrum et nostrorum consensum fauorabiliter adhibendo, Conferentes | eidem Monasterio dictam Capellam Eberseche de consensu nobilis prelibati R. de Palma | qui in ipsa capella ius habebat patronatus, tam ad spiritualia quam ad temporalia ipsis Monia- | libus in dicta capella dantes potestatem, Insuper Eximentes dictum locum cum suis attinenciis | personas cum familia et rebus earum a nostra iurisdictione, Concedimus eisdem construere Infra | terminos Ecclesie de Altloshoven claustrum cum suis officiniis necessariis et in or- | dine Cisterciensi consuetis, dantes eisdem auctoritatem faciendi Ecclesiam et Cimiterium, Item | concedimus ipsis monialibus quod possint Jus habere Sepulture, saluo iure ecclesie parrochialis, et | gaudere

aliis etiam priuilegiis et libertatibus Ordinis sepefati, Et si necesse fuerit annuimus | vt celebrari possit in dicto loco in altari mobili, quo usque ecclesia seu altaria ibidem | domino concedente benedici ualeant et consecrarj. In cuius rei testimonium presentem literam | nostri Sigilli munimine fecimus roborari. Datum Rinaugie, Anno domini m. cc. | lxxiiij, ij Idus Sept., Indictione Secunda.

Am 25 Heum. 1275 stellten der Freie Her Rudolf von der Balm, und Jacob von Fischbach Bürger zu Bözingen, den Stiftungs- und Bewidmungsbrieft dem neuen Kloster aus, welches dem Gotteshouse S. Urban untergeordnet sein sollte; an ebendemselben Tage nahmen die Äbte von Frienisberg und Tennebach aus Auftrag des Generalcapitels die junge Stiftung in ihren Orden auf, und schlossen Frauen von Rathhausen als Äbtissin und Convent ein. Das Kloster erhielt den Namen **Pura Vallis**.

7.

1276.

(Spitalbrüder zu Hohenrain; jetzt Staatsarchiv Lucern.)

Ich Hesso von Rinnach der probst von Werde kynde allen den die disen brief sehent oder horent lesen, | daz Johannes von Heidegge vnd sin elich wirtin vrov Nonna hatten ein vorderunge an daz huz ze Honrein | vmbe einen hof da ze Ebersol. der selbe hof wart gekovset vmbe hern hartman von baldewile. Daz sazte der vorge= | nante Johans vnd sin wirtin an bruoder Conraden von Wulflingen vnd an bruoder Heinrichen von Eschentze | swaz si dar vmbe sprechen vs ir gehorsami dez wolde si benvegen dc ovch dc staete beslabe. Swa aber die zwene | missehullen da solde ich Hesso der vorgenante oberman sin. Hie zwo erkvrn si mich heidenthalb sit mit gvoitem willen | lieblich vnd vmbetwegenliche. Des sin wir drie ich Hesso, bruoder Conrat, vnd bruoder Heinrich vber ein komen | mit ein ander vnd haben vns des erwarn, dc Johannes, noch sin wirtin enfein reht hant zwo dem houe | dem vorgenanten. Und hat sich der vorgenante Johannes von Heidegge vnd sin wirtin entzigen der vorderunge | die si an daz gvoit hatten lidecliche wande si ovch vnrecht waz, Und geschach diz in Hern Conrades huz von | Heidegge in siner stube da ze Hiltzchilch, Dez sint gezuge der selbe Her Conrat, vnd min vrowe von Stovfen | sin wirtinne, bruoder Heinrich der Commendur von Honrein, bruoder Conrat von Wulflingen, bruoder Heinrich von | Eschentze, bruoder Heinrich von Sempach, Abreht von Sare,

vnd Wize, vnd ander gnuoge hern Chonrades gesindes | die dc sahen
vnd horten. Vnd daz diz war si, vnd ovch staete belibe so so ist
virre brief besigelt mit minem | ingesigel des vorgenanten Hesson,
mit ir willen vnd durch ir bette Johans vnd finer wirtin vnd verie-
hen wir ovch | des heidu. Diz geschach do man zalte von gotes
geburte zwelf hundert vnd sehs vnd sibenzic iare. — |

8.

1277, 23 Wintermonat.

(Stiftsarchiv Lucern.)

Omnibus Christi fidelibus presentium inspectoribus. Berhtoldus
dei gratia Morbacensis Abbas caritatis affectum cum | noticia sub-
scriptorum. Volentes subiectorum nobis vtilitati consulere pariter
et quieti. cum commvnis vtilitas sit | priuatis commodis preferenda,
quandam consuetudinem jmmo potius corruptelam, hactenus in
Monasterio Lucernensi | per prebendas clericorum secularium, non
sine diuini cultus et religionis detrimento, dampnose et dampna-
biliter | introductam, legi mosayce que in boue et asino arare
vetuit innitentes. ac jnelite memorie Chvonradj | predecessoris
nostrri Morbacensis Abbatis statutum super hoc prouide et salu-
briter editum innouantes, de commvni | necnon expresso fratum
nostrorum Lucernen. consilio et assensu, in nomine domini abolemus
et in perpetuum abroga- | mus irrefragabiliter statuentes, ne deinceps in antea persona secularis aliqua cuiuscumque conditionis |
preter Plebanum et Scolasticum ad prebendam sev stipendum ali-
quod ad fratum consortium Lucernen. admit- | tatur. Salua tan-
tum et excepta prouisione. Johanni filio domini Rvodolfi Militis de
Lunkuft de vna | prebenda duarum secularium in dicto Mona-
sterio facienda que prius fuerit vacatura. cui ante hanc consti- |
tutionem ad prouisionem prebende secularis, nisi alias eidem in-
terim per nos prouideri contigerit, dinoscimur | obligati. Ad
tenendum autem que premissa sunt et seruandum, bona fide, nos
vna cum fratribus | nostris constrinximus et presentibus obligamus.
fide inuicem prestita nomine sacramentj. Et in huius testi- |
monium et effectum pleniorem, presentes sigillo nostro tradimus
roboratas. Actum et Datum Lucerne | Anno dominj Millesimo cc.
Lxxvij. ix. Kal. Decembr. Indictione Sexta — |

1282, 15 März.

(Augustinerinnen in Neuenkirch; jetzt Cistercienserinnen in Rathhausen.)

Ruodolfus dei gratia Constantiensis Episcopus, Dilectis in Christo, vniuersis ad quos presentes peruererint salutem et sinceram in domino | in domino Caritatem. Qui apastoralis officij nostri sollicitudo requirit, ut iusta et rationi consentanea potentibus Facilis | exauditionis aditum debeamus liberaliter aperire, vestram tenore presentium nosce volumus caritatem, quod | cum Johannes de Kussenach et Eppo filius suus Milites, ad quos ius patronatus Ecclesie in Nuwenkilch nostre Dyoc. pertine- | bat, in remedium animarum suarum de speciali et expresso consensu omnium quorum intererat, Religiosis mulieribus in | Christo dilectis.. Magistre et monialibus, deo ibidem militantibus, libere contulissent et in eas et Domum ipsarum, quam | ibidem construxerunt, idem ius donationis titulo transtulissent, cum omni iure et effectu, quo idem eis aut eorum | successoribus conpetebat aut competere uidebatur, Nos eandem donationem tanquam piam et iustum, et in augmen- | tum diuini cultus factam, ratam et gratam habentes, ipsam auctoritate ordinaria confirmamus. Et in pre- | missorum testimonium euidens presentes litteras nostro Sigillo prefatis monialibus fecimus sigilli. Datum Thune | anno domini m. cc. lxxxij, Idus Marcij, Indictione x.

Den Frauen zu Neuenkirch (über ihr früheres Erscheinen vergl. die Urk. vom 2 März 1259: Kopyp Urkunden zur Gesch. der eidg. Bünde S. 12 f.) gaben Her Johannes von Küssenach, und Her Eppo und Ulrich seine Söhne und Anna und Elsi seine Töchter, aus Lucern am 29 Jänner 1282 den eigentlichen Vergabungs- und Stiftungsbrevier; an den Bischof legten die beiden Ritter, jedoch ohne Siegel und Datum, folgendes Begleitschreiben bei:

Reuerendo in Christo patri ac domino suo R. dei gratia Constantiensi Episcopo, Johannes | dictus de Küssenach et Eppo filius eiusdem, milites, reuerenciam debitam et | honorem, Vestre significamus dominationi, quod nos ob remedium nostrarum animarum | de communi et speciali consensu et assensu, quorum interfuit, ecclesiam in | Nuwenkilche, cuius collatio ad nos hereditario iure spectat et spectare dinoscitur, | ordini sancti Augustini et Monialibus deo ibidem militantibus, cum omni jure et | effectu, quo nobis spectabat, aut nobis nostrisque successoribus pertinere vide-

batur, contradimus | et contradissemus presentibus confitemur, vestre paternitati humiliter supplicantes, quatenus, iuxta | tenorem instrumentorum premissae donationi adhibitorum, dignemini diuine pietatis | obtuitu vestris litteris confirmare. Ego Eppo prefatus miles Sigillo patris | mei cum aliis meis coheredibus presentibus sum contentus.

10.

1288, 25 Heumonat.

(Abtei Murbach; jetzt Präfектur Colmar.)

R. dei gratia Constantiensis Episcopus, dilectis in Christo vniuersis ad quos presentes peruerent, Salutem in domino | Sempiternam, Cum super iure patronatus Ecclesie in Kilchbuehel, nostre dyoc., a venerabili patre et domino .. | dei gratia Muorbacen. Monasterij Abbe ad proprietatem sui Monasterij comparato, de conparatione eadem seu for- | ma tractatus iam dicte conparationis tamquam suspecta, aliqui dubitarent, Idemque Abbas de consensu | sui Conuentus ad tollendum dubium et purgandum suspicionem prenotatam dictum ius patronatus | nostris manibus resignarit, Nos eadem resignatione gratauerter acceptata, ipsam Ecclesiam cum suis | iuribus et fructibus vniuersis, predicti abbatis et fratrum suorum necessitatem miserati, eorum mense | deputauimus perpetuo Seruituram et tenore presentium deputamus, Ita tamen quod, ipsa vacante, nobis | et nostris successoribus a predicti Monasterij abbe, qui pro tempore fuerit, Sacerdos ydoneus presentetur, qui ad nostram | institutionem, sub competenti prebenda sibi de eiusdem Ecclesie fructibus assignata, inuestiatur de Cura | animarum Ecclesie prenotate, iuribus Episcopalibus et Archidiaconi in eadem Ecclesia penitus nobis | saluis. Datum Basilee, anno domini m cc lxxxvij, viij Kal. Augsti.

Am 10 Jänner 1290 (zwei Urkunden im Stiftsarchiv Lucern) geben Propst und Domkapitel von Constanz hiezu Einwilligung und Bestätigung.

11.

1291, 4 Christmonat.

(Cistercienser Abtei Wettingen.)

R. dei gratia Constantiensis Episcopus, Dilectis in Christo vniuersis, ad quos presentes | peruerent, Salutem et sinceram in domino cari-

tatem. Noueritis quod respectu serui- | ciorum, que nobis Reli-
giosi viri .. Abbas et Conuentus Mon. in Wettingen aliquo- | ciens
non sine gratis beneficijs impenderunt, ipsis remisimus et remit- | timus per presentes omnem actionem, nobis contra eos conpeten-
tem, ex Domo Thu- | regi sita, Nucibus et Vino relictis a pie
memorie quondam Decano | in Wediswile, que idem Abbas et
Conuentus defuncto eodem Decano perce- | perunt, et omne ius
quod in dictis Domo, Vino et Nucibus nobis conpetij vel | con-
petere videbatur. Datum Thuregi, anno domini m. cc. LXXXXj. ij.
Non. Dec. |

12.

1292, 2 H̄ornung.

(Stiftsarchiv Lucern.)

Berchtoldus dei gratia Murbacensis Abbas, dilectis in Christo
suis confratribus, preposito et conuentu | Lucernen. salutem. Obe-
dience vestre fauorem, et frequenciam circa diuinum cultum ha-
bitam, necnon | prebende vestre tenuitatem, tam personarum plu-
ralitate, quam eciam statu terre et hominum | causatam, oculo
misericordie intuentes, consuetudinem antiquam vobis ab anteces-
soribus | nostris permissam innouando presentibus indulgemus,
quatenus liceat cuilibet vestrum fructus | prebendales, qui per
vnum annum post obitum cuiuslibet percipi poterunt, in usus |
pios ob anime remedium distribuere et legare, necnon debita ex
causa neces- | saria et honesta contracta, soluere ex premissis
fructibus et rationabiliter compensare. | Datum Anno domini Mil-
lesimo Ducent. Nonag. Secundo. Quarto Non. Februar. |

13.

1294, 21 Brachmonat.

(Abtei Steina; jetzt Kloster auf dem Bach zu Schwyz.)

H. dei gratia Constant. Episcopus Dilectis in Christo vniuersis, ad
quos Presentes peruerent, Salutem et Sinceram | in domino caritatem.
Quia ius quod in rebus tam mobilibus quam immobilibus relictis
a pie memorie C. quondam | viceplebano in Switze Sacerdote,
nobis seu nostre Ecclesie conpetiit vel competere videbatur, cessi-
mus in Religio- | sas et in Christo dilectas .. Abbatissam et Con-

uentum Mon. in Steyna, ideo ipsas in iure possessionum huiusmodi | digne suscepimus defendendas et suscipimus per presentes. Rogamus igitur vniuersitatem vestram, quatenus ipsas | seu Colonos earundem in dictis possessionibus non grauetis, ne contra vos pro huiusmodi grauamine per | excommunicationis in personas vestras et interdicti in Ecclesias, quarum existitis subditi aut ad quarum deueneritis parro- | chias, procedere conpellamur. Datum Rynheyen, anno domini m. cc. lxxxx. iiiij. xi. Kal. Julij — |

Des Königs Rudolf Landfrieden Regensburg 6 Heum. **1281** (*Pertz Monum. Germ. IV, 427—430*) enthält, als Satz 31, folgende Bestimmung: „Pfaffen reht Dehein rihter, noch dehein scherige, noch deheine ander man sol sich der pfaffen gut nach ir tote nicht vnderwinden mit gewalt „an (ohne) seinen bischöfle und an (ohne) seinen teghent. Swer es anders nimpt, der ist fridbrech.“.

14.

1305, 16 Heumonat.

(Augustinerinnen, jetzt Cistercienserinnen zu Eschenbach.)

Omnibus Christi fidelibus. ad quos presentes peruenerint, Conratus Rector Ecclesie in Eschibach in domino caritatem. Quemadmodum suis nos doctrinis informat Apostolus, alter alterius onera portare debemus. quoniam sumus invicem menbra | itaque ego Ecclesie predice Rector licet indignus de prouiso mihi beneficio cupiens participare Christi pauperibus, plan | tacionem novellam sancte Katherine predicti locj ad huc teneram. ac religiosarum ibidem deo personarum sub beatj Au | gustini regula humiliter et indefesse militancium deuocionem sinceram. pie consideracionis oculo intendo, proventus. reditus. | et obvenciones quaslibet. Ecclesie memorate. saluis dvmtaxat septem marcarum reditibus mee sustentacioni competentibus. | michi dandis annuatim, prefato cenobio et Conventu integraliter ac sine diminuzione qualibet. pure mentis | affectu dono. confero. et assigno presentibus, disponendos, percipiendos, suisque vsibus applicandos, vt ab Episcopalibus jvribus | et hospitalitatis beneficiis, oneribus seu prestacionibus et exactitionibus quibuscumque. Ecclesie mee incumbentibus valeant | eo conmodius reeuari, Necnon diuinis officiis, et spiritualibus, que sine temporalibus subsistere non possunt. per mee subvencionis | auxilium liberius vacantes, meam si qua est insufficienciam equo

animo tolerantes ad laudem dej et sancte Katherine, | nec non benefactorum tam superstitem quam defvntorum solacium et salutem, annuente domino debeat salubri opere quieti re- | gularj obseruancia prospere confovere. Ceterum ad residenciam personalem in ipso loco faciendam pro vt jura exigunt, et | ad premissa quilibet bona fide tenenda, firmiter et seruanda cum effectu, sponte, non circvmventus nec vj, nec dolo inductus, | ad non cedendum quoque. nec permutandum Ecclesiam meam, seu in preiudicium et grauamen sepedicti conuentus. contra premissa ad | presens et in posterum aliquid attemptandum. Sacramento super sancta Ewangelia corporali prestito me astrinxi et astringo | presentibus Sigilli mei robore communitis. Datum Lycerne presentibus hiis testibus et ad hoc vocatis fratre Walthero | Priore Thuricen. ordinis predicatorum, et fratribus Wernhero de Hasle, Cvonrado de Marsilia, Cvonrado de Phvndorf. | eiusdem ordinis. Ruodolfo Decano in Emmon, et Heinrico Notario oppidi Lucernensis, Anno domini m. ccc. | Quinto. xvij. Kal. Augustj, Indictione tercia.

Das Kloster Eschenbach, welchem der Freie Her Walter von Eschenbach am 24 Brachm. 1292 den Stiftungsbrief ausstellte (vergl. über ihn und dessen Stiftung die zwei Briefe vom 25 Brachm. 1299 und 29 April 1309: *Kopp Urkunden zur Gesch. der eidg. Bünde S. 52 ff. und 99—102*), wurde anfänglich zur geistlichen Leitung dem Propste und Convente zu Interlachen übergeben. Auf beider Theile Bitten vertraut Bischof Heinrich von Constanz durch Urk. Constanz 6 Hornung 1301, jedoch auf Widerrufen, die Leitung den Predigern zu Zürich, um die Frauen Beichte zu hören und ihnen, wenn sie wahrhaft reuig sind, paenitentiam iniungere salutarem: his dumtaxat exceptis casibus, qui nobis de Jure vel ex Statutis Synodalibus specialiter reservantur. Kaum zwanzig Jahre später ist bereits der Cistercer Abt von S. Urban geistlicher Pfleger der Frauen zu Eschenbach. — Auf dem Concilium zu Lyon setzte Papst Gregorius der Zehnte (vergl. die Urk. Lyon 23 Weim. 1274: *Raynald. Annal. Eccles. 1274, num. 43*), als niedrigstes Einkommen einer Pfründe, summam septem librarum Turonensium fest, von welcher an den beschlossenen Kreuzzug nicht gesteuert werden müste. Kirchherr Kunrad von Eschenbach, der sich sieben Mark jährlicher Einkünfte vorbehält (die Mark hat $2\frac{1}{2}$ Pfund oder 50 Schillinge), befand sich also noch immer mindestens um das Doppelte in besserer Lage.

15.

1507, 12 Heumonat.

(Benedictiner Abtei Engelberg.)

Allen dien, die disen brief sehent oder hoerent lesen, funden wir
Apt Rudolf, vnd der Conuent gemeinliche von Eingloberg, Sänt
Benedictes Ordens, des Bystomes von Chostentz, | das wir, mit
quotem rate vnd mit gantzem willen, den Hof ze Alpenach, der
Arnoldes Trutmannes was, vnd dü Gueter ze Alpenach, dü Jo-
hanses seligen vndern Vomen waren, vnd dü | Gueter an dem ni-
dern Stade ze Alpenach ligent, dü gekovfet wrden von Hern Hein-
rich dem Kelner von Sarnon, vnd Heinrichs sinem Veitthere, dü
sament mit einander geltent iergliche | zehn Malter dincheln, vnd
fünf Malter Habern, Und das Guot ze Kegenswile, das drizig schil-
linge Pheininge ierglich giltet, vnd och Hern Heinrichs des Kelners
was, Das Guot ze Slie= | ron vnd ze Swarzenberg, das ierglich
ein Phunt Pheiningen giltet, das och des selben Kelners was,
Das Guot ze Kegenswile, das och ein Phunt Pheiningen ierglich
giltet, das Hern Ni= | clauses seligen des Kelners was, Das Guot
ze Alpenach, das ein Phunt vnd einen Schilling giltet, das des
selben Hern Niclauses was, vnd das Guot zem Steine ze Alpenach,
das zehn Schillinge | giltet, han ze kovenne gegeben recht vnd re-
deliche, vmb Hundert March Silbers, der Hogebornen vnser feligen
vnd genedigen vrowen, vrowen Elspeten der Kuenegin von Rome, |
Und hat si dü selben Gueter gegeben luterlich dur Got, vnd dur
ir seile heiles willen, vnd vnsers genedigen Heirren, Heirren Al-
brechtes des Roemischen Kuneges, vnd ir kynden, vnd | aller ir
vorderen, wider dem selben vnfern Gotzhuse, also, das man vnseren
Sweisteron in dem Conuente funf March geltet, die von dien vor-
genanden Guetern gant, ellü Jar hinnan für, | geben vnd bekeren
sol an ir Nachtmal, das dü da mitte gebeszert werden, so veirre
das beschehen mag. Und sol darumbe ir alte Phrunde nicht ge-
mindert werden. Si fullen och vber das | selbe Gelt einen sunder-
lichen Phleger nemen, vnd han, Swen si weilent, der inen das
Guot verantwyrthe iergliche, also das wir da von keinen nutz ne-
men, vnd der mitte nüt ze tuonne haben. | Wir han vns och dar
zuo gebunden, dur Got des eirsten, vnd dar nah dur der vorge-
nanden vnser vrowen der Kuenegin betthe, das wir iemer me ewel-

liche vnsern Sweistern in dem | Conuente, alle tage sullen ein Messen sprechen, zuo der Messen, die si von alten ziten hatten. Vnd dur das dis alles iemer stethü belibe, so han wir das willefliche vber vns gesetzet, das ein | Apt von Mure, der denne si, ze drin Zaren einest, oder swenne im es dü Meisterin des Conuentes enbütet, sol varn selber in vnserm Kosten ze vnsernen Sweistern, oder er sol aber dar sein= | den sinen gewissen botthen, ze eruarn, vnd ze versuchenne, ob si keinen bresten haben an disen dingen. Vnd sol danne dü Meisterinne sagen, vnd kunden bi ir truwe, ob si vnd der Conuent | keinen bresten liden an der Messen, oder an dem Gelte, Vnd als dicke der selbe Apt bresten vindet an der Messen, als dicke sullen wir ime das beszeren mit einem Phunde Pheinningen, vnd sol er die | Pheinninge nemen gentzlich von vns, vnd sol vnsrer nüt laszen, Vnd sol das tuon, bi siner truwe an eins eides stat, vnd noch danne darzuo den bresten versehen vnd weinden uf der stat. Were | aber, das er bresten vindet an dem Gelte, das es nut gerichtet ist dem Conuente, ze den ziten so man es richten sol, das ist ze Sant Andres tult, so sol der Apt von Mure, so vil Guotes so da ge= | bristet, nemen von vnsers Gotzhuses Guote, vnd vnsernen Sweistern da mitte den bresten widerlegen. Vnd darzuo sol noch danne der Apt als vil vnsers Guotes daruber nemen, als des gebrosten | Guotes was, vnd vnsern Sweistern das zuo ienem ze beszerunge geben, ob der breste keinen weg von vnsernen schulden dar kumet, Vnd sol och den bresten ablegen inweindig dem Manode. Wir | han och alles das hie vor gescriben stat, gelobt stetu ze haltenne iemer me, bi vnsrer truwe an eins eides stat, ane geuerde, es si danne das vns irre eihastige not, dü vns billiche vndschuldigen sol. | Wir sullen och niemer keinen Apt erweillen, Noch nieman ze gehorsami enphan, wand der lobet bi siner truwe an eins eides stat, das er stethü habe mit vns, als das hie vor gescriben ist. | Vnd ze gewerem vnd ewigem urkunde, das dis beschehen ist, vnd dur das iemer stet vnd gantz belibe, so han wir der Apt vnd der Conuent von Gingloberg geheincht vnsrer Ingescile | an disen brief. Dirre brief wart gegeben ze Lucerren, an der Nehsten Mitwchen vor sant Margareten tage, do man zalte von Gottes geburte Drizehen Hundert Jar, vnd | dar nah in dem sibenden Jare. —

Einen andern Brief vom 13 Jänner 1307, welcher die Königin Agnes von Ungarn betrifft, s. bei der Urkunde vom 28 Herbstm. 1355.

16.

1507, 31 Weinmonat.

(Staatsarchiv Lucern.)

Allen dien, die disen brief lesent oder hoerent lesen, tuon Ich
 Ruodolf der Techan, Kilcherre ze | Emmen, fund, vnd vergihe an
 disem briese dez offenlich, daz ich vngewangen vnd vmbetwungen, ge-
 lobt | han, vnd mich darzu gebunden, mit geswornem eide, den ich
 tet vf dien heiligen vier Ewangeliien, Daz | ich vmb die vangnust,
 in der ich ze Rotenburg waz, den Erbern man, Hern Heinrichen
 den vogt | von Baden, in dez gewalt ich lag, noch nieman anderen
 vf der erde, mit geisslichem noch mit weltli- | chem gerichte muegen
 noch an grisen sol, noch beswern sol defeinen weg, mit mir selben
 oder | mit minem rate, gunst, oder hilfe, ane dez selben vogtez willen,
 vnd sol das sin ane geuerde. Vnd dur | daz ich allez daz stet halte
 iemer, daz hie vorgeschriven ist, so han ich ze einer sunderlicher ge-
 warsami, | vmb die hundert March silbers dem vorgenamden vogte, ze
 burgen vnd ze Gysel geben, dis erberen Lute, | Hern Walthern
 von Hvnwile den amman einen ritter, Meister Burcharten den arzat
 von zovingen | tuomherren ze Werde, Petern an der Brugge Schult-
 heizen ze Lucerren, Lutolden von Mellingen | minen Dehein, Wern-
 hern von Greppon vnd Gerungen von Walingen, burger ze Lucer-
 ren, Mit dien | gedingen, vnd also, ob ich die gelubde de keinen
 weg breche, vnd ich da wider tetü dez ich gesworen han, | swenne
 daz wider mich beweret vnd kundlich gemachet wird, so sol ich, dem
 vogte der hyndert Marchen | silberz gevallen sin, vnd swenne der
 vogt dar nach selber, oder sine gewissen botten, von snen wegen |
 die vorgenamden burgen vnd Gysel manent, vmb die hyndert march,
 so fullen si sich, dar nach in | weindig acht tagen dien neichsten,
 entworten in Giselschaft ze veilem kosten ane geuerde, vnd fullen da |
 vf niemer komen ane dez vogtez vrlob, e daz ich ime die hyndert
 march silberz gerichtet. Ich han och | gelobt bi disem selben eide,
 den ich gesworn han, daz ich dese burgen vnd Gysele allesament,
 wisen vnd | zihen sol, von allem schaden, der si, von dirre sache
 defeinen weg angat. Wer och daz, da vor got si, | daz der Gyse-
 le einer verdurbe, an dez stat, sol ich einen andern alz quoten ge-
 ben, ane geuerde in | dem manode, so ich dez von dem vogte ermant
 wirde, Oder die andern Gysele fullen Gysel ligen, Ob | si dar-

umbe gemant werdent, alle die wile, vntz ich einen andern Gysel
gibe. Vnd ze gewerem | vrfunde daz beschehen ist allez daz hie
geschriben stat, vnd dur daz ich daz stet heige, so han ich | der
vorgenamnd Ruodolf der Théchan filcherre ze Emmon min Ingesigel
gehenchet an disen brief. | Wir Her Walther von Hvnwile, Meister
Burchart der arzat, Peter an der Brugge, Lutolde | von Mellingen,
Wernher von Greppon, vnd Gerung von Walingen die vorgenam-
den, vergehin an | disem briefe, daz wir dez egenamden Hern Hein-
riches dez vogtes von Baden, burgen, vnd Ghysel | worden sin, vmb
hundert March silberz, mit allen dien gedingen als da vorgeschriften
stat. | vnd ze einem vrfunde dirre dingen so hein wir die egenam-
den burgen, erbetten den Rat, vnd | die burgere von Lucerren, daz
st für vns, vnser stat Ingesigle, han gehenchet an disen brief. |
Dirre brief wart geben ze Lucerren, an aller Heiligen abende, Do
man von Gotte geburte | zalte drüzenhundert Jar darnach in
dem Sibenden Jare — — —

Diese Urkunde verwechselt der Schweizerische Geschichtforscher X, 146, Anm. 4), mit einem andern, nicht im Lucernerarchive, sondern im Staatsarchiv Zürich liegenden Briefe vom 29. Weinm. 1308, worin der Schultheiß von Lucern nicht namentlich angegeben ist.

17.

1307, 6 Christmonat.

(Siebnerlade Steina.)

In gottes namen amen Allen dien nu lebent oder noch guborn
sun werden Tuon fund | ich Ruodolf der Lupriester der etswenne ze
swiz was Lupriester, Das gumeinlich die vndertan | der lutfilchun
ze steina Hatton einen krieg vnd einen stof mit Her Hartman von
Kinberg der re- | chter filch Her was der selbun filchun ze steina,
wer die filchun tefen soltj vnd den | chor, welen weg es dar zuo
kemj das es techens budurftj, Der selbe krieg wart | am mich gu
sezet heidu von den vndertan vnd von dem filch Herren der da uor
gu | schriben stat, also das ich die warheit irfuerj wer die filchun
vnd den kor ze | recht techen soltj, Do kam ich dur beider teil bette
in die filchun ze steina an sant | Niclaus tage, vnd wart da vor
mir bu wert mit gu swornen eidien vnd mit so vil | biderben luttien
das es die teila beide gunuogta vnd auch mich vs minen eid tuchta |
das es ze vollem gunuog bwert werj, Das die zehenden die den

fich Herren | an hoerrent die filchun techen sun halbe vnd den chor
gar ane der vndertan schaden, | vnd die ander zehenden swer die
nint der sol den andern halb teil der filchun | techen auch an der
vndertan schaden, es Sun aber die vndertan en hein ir zehenden
nie | man wan einem filch herren entwritten, der selb filchher des
denne du filch ist sol ver- | sechen die schaden der tache an der
vndertan schaden as davor guschriben ist busch | ejj aber des nit so
sun die vndertan den schaden der tache versehen mit dien selben |
zehenden ane geuerde. Dis beschach ze steina in der filchun an sant
Niclaus tage do | von gottes guburte waren tuseng iar vnd dru-
hundert iar vnd dar nach in dem fiben- | den Jare Vnd zem vr-
kunde dir vorguschriben warheit so han ich min insigel guhen= | ket
an disen gegenwartigen brief.

18.

1307, 7 Christmonat.

(Siebnerlade Steina.)

Vniuersis presentium inspectoribus Hartmannus de Kienberg
Rector Ecclesie in steina Noticiam | subscriptorum. Nouerint quos
nosce fuerit oportunum quod ego spontanee nec vlla vio- | lencia
conpulsus subditis singulis ac vniuersis in parrochia mea, Ecclesie
in steina exi- | stentibus, promitto bona fide sine dolo et fraude
in bona consuetudine vsque ad tempus | mee in vestituere ibi-
dem habita a quibuscumque meis predecessoribus, pro tempore
vite mee | per me et quemcumque meorum vicariorum in eadem
Ecclesia instituendorum in violabiliter | permanere. Insuper pre-
sentj scripto profiteor me in sepe dicta Ecclesia in steina | vidiisse
et audiuisse ydoneas ac discretas personas Sacramento corporali
pre habitu | deponere ac testificarj decimas dicte ecclesie quas
ego seu quicunque successorum meorum | nomine dicte Ecclesie
recipere consueuimus tectum chorj ibidem ac dimidiam partem
Ecclesie | quocumque casu seu necessitate, refectionis opus exti-
terit, sine preiudicio et damp- | no subditorum in eadem parrochia
constitutorum vel in posterum constituendorum debere re- | pararj
In euidenciam premissorum presens Scriptum Sigillj mej munimine

46

duxi ro- | borandum Datum swiz in Octaua beatj Andree Apostoli,
Anno Dominj m. ccc. | vij

Das Jahrzeithbuch dieser Kirche, das insbesondere mehrere Namen der Staufacher enthält, gibt auch folgende drei Angaben:

Wintermonat 11. Nouerint vniuersi et singuli, presentes et futuri,

Quod nos communi consilio et assensu vallis, Ordinauimus et statuimus, ad honorem beate Marie virginis, Sequens sabatum post festum beati Martini, feriari veluti vnius Appostoli, in vigilia Jeiunando, et diem feriendo, pro victoria a deo ipsis concessa in Morgarten, Anno domini, M. ccc. xv.

Christmonat 51. Dedicata est Ecclesia in Steina In honore et in nomine sancte et Individue Trinitatis, Sancte Crucis, Et precipue in Honore beate et gloriose virginis Marie, Jacobi, Georgij, Cosmi et Damiani, Meynradi, Primi et Feliciani, Martirum, Anno domini M. e. xxv.

Hinterstes Blatt. Hic liber a mendis suis veteribus vindicatus, Nove forme restitutus est, calamo Baltasser Stapfers tunc temporis protonotarij Suicie, qui hunc laborem susceptum prima decembris die finiuit Anno domini M. ccccc. xxix.

19.

1508, 27 Weinmonat.

Klosterarchiv Einsiedeln.)

Gerhardus dei gratia Constant. Episcopus, hon. viro Ruodolfo Thesaur. Constant., Archidiacon. Zurichg. Salutem et sinceram in Domino caritatem. Cum ex vestra, et aliorum fide di- | gnorum relatione repertum sit, quod Subditi Ecclesie in Vffenowe residentes in Pfeffikon, in Frienbach, et Hymbrechtinkon, et alijs locis quampluribus | nonnunquam propter intemperiem aëris, et inundationes aquarum, ac turbidinem ventorum, qui ibidem esse consueverunt, ad predictam Ecclesiam suam Vffeno- | we Parochiale venire non valeant, et sic ipsos sepe sepius carere contingat divinis obsequijs, nec non defraudari Ecclesiasticis Sacramentis, | discretioni vestre committimus per presentes, quatenus accedentes ad locum seu Ecclesiam Parochiale predictam, ipsam ex causis premissis, auctoritate nostra, secundum | quod vobis visum fuerit necessarium, et utile faciendum, inspectis qualitatibus, et distan- ciis locorum, equaliter dividatis in duas Parochias, con- | stituendo novam Parochiale Ecclesiam in loco, qui magis fuerit

opportunus, et ipsius Ecclesie in Vffenowe redditus equaliter dividendo, at- | tentius provisurus, ut Sacerdotes in eisdem instituendi, congrue de proventibus earundem sustentari valeant, et Jura Episcopalia persolvere cum | effectu. Datum Constant. Anno Domini M. CCC. VIII. Sexto kal. Novemb. Indict. septima.

Durch Urf. Uffnau 5 Wintern. 1508, mittels welcher die Capelle Freienbach zur neuen (zweiten) Pfarrkirche erhoben wird, erhielt der bischöfliche Auftrag seine Vollziehung.

20.

1512, 17 Hörnung.

(Archiv Schwyz.)

Vicarij generales Reuerendi in Christo patris ac domini G. dei gratia Constantiensis Episcopi, Dilecto in Christo -- Decano | In Altorf, Salutem in domino. Ex parte -- Rectoris et parochianorum Ecclesie In Arta nobis extitit supplicatum, | quatenus eisdem indulgere velimus, vt tam Ecclesiam suam predictam, quam etiam Capellam ibidem sitam, quarum vtraque adeo mo- | dica est et stricta, quod prefatos parochianos neutra ipsarum ad diuina capere poterit, eis liceat demolire, et | de ambabus vnam reedificare Ecclesiam, in loco ibidem sollempniori et tutiori, pro toto populo eiusdem parochie | competentem. Cupientes itaque ipsorum iustis petitionibus annuere, deuocioni tue committimus et manda- mus, quatenus, assumptis | tibi aliquibus sacerdotibus ydoneis et honestis, et accedens ad locum, a prefatis tam Rectore quam parochianis suffi- | cientem et ydoneam recipias cautionem, quod quamcito potuerint aliam reedificant Ecclesiam, pro omnibus suditis iam dicte | parochie congruentem, et Loca, in quibus Ecclesia et Capella cum cimiteriis ipsorum consecratis iam fuerint situate, ad vsus | humanos amodo nullatenus habeantur, sed Muris vel sepibus adeo muniantur, quod occasione introitus animalium ne- queant | deturpari seu dehonestari, qua caucione per te habita et recepta, sinas eos demolire tam Ecclesiam quam Capellam, | prouiso tamen, vt reliquie ibidem inuente Mvnde et in loco ydoneo conseruentur, in Ecclesia et altari que super edifica- | buntur feliciter recondende. Datum Constancie, sub sigillo Episcopali, anno domini m. ccc. xij. xiiij. Kal. Marcij, Indictione x. |

21.

1312, 30 März.

(Staatsarchiv Lucern.)

Liupoldus dei gratia Dux Austrie et Styrie, Dominus Carniole, Marchie ac Portus- | naonis, Comes in Habspurch et Kiburch, necnon Lantgrauius superioris Alsacie ge- | neralis, Honorabilibus viris .. maioris, et .. Sancti Stephani, Constant. Ecclesiarum pre-positis, | Reuerendi in Christo patris, domini G. Constant. Epis-copi vices gerentibus, sincere sibi dilectis, cum | affectu sincero salutem. Ad Ecclesiam Rote Constant. dyoc., cuius Juspatronatus nobis perti- | net, ex resignatione Rudgeri Pincerne de Schen-chenberch vacantem, discretum vi- | rum Rudolfum, Rudolfi de Yberch filium, Clericum, vobis presentandum duximus | pure et simpliciter propter deum. Honestatem vestram affectuose rogantes quatenus ipsum | Rudolfum de cura animarum eiusdem Ecclesie Rote velitis cum debit is et consuetis ad | hoc sollempnitatibus in-uestire. Datum Wienne, iij Kal. Aprilis. Anno domini Millesimo. Trecentesimo. Duodecimo; —

22.

1314, 23 Wintermonat.

(Stiftsarchiv Lucern)

Honorabili domino Preposito ecclesie Constantiensis et Rectori ecclesie in Emmon, Ceterisque ad quos presentes peruerenterint, R. Decanus | in Altorf, Reuerenciam in testimonium veritatis. Cum olim ecclesiam in Emmon primo receperam, difficilis eram | ad Soluendum Monasterio Lucernensi, decem Solidos eiusdem mon. camerario, et quatuor Solidos dicto conuentui ad pelles | hircinas, debitos de dote ecclesie nominate. Sed tandem fideliter et suffi-cienter instructus, ecclesiam predictam in Emmon | debere mon. Lucern. Singulis annis pecuniam prelibatam, solui Sine contra-dictione singulis viginti quinque annis, et non du- | bito dictam pecuniam Soluendam esse, prout Superius est distinctum. Sunt enim et plures alie ecclesie Monasterio Lucern. | pertinentes, scilicet in Malters, in Kriens, in Horwe et in Meggen, que simi-liter Mon. Lucern. in quatuordecim Solidis annis Sin- | gulis obligantur. Et propter hec in animam meam dico, et trado latori

presencium auctoritatem in animam meam | iurandi et dicendi testimonium veritati prescripte. Datum Lucerie, anno domini m. ccc.
xiiij. ix Kal. decenbr. | Indictione xij - - —

In einer wörtlich gleichlautenden zweiten Ausfertigung dieses Briefs ist des Decans Name Ruodolfus ausgeschrieben; es ist derselbe, welcher in der Urkunde vom 31 Weinm. 1307 vorkommt und der, als er von der Kirche zu Ennen an die von Altdorf gesetzt ward, die Würde eines Decans des Lucerner Decanats beibehielt.

23.

1324, 21 Mai.

(Archiv Schwyz.)

Wir Lupolt von Gottes gnaden Herzog ze Oesterrich vnd ze Stire, Künden allen den die disen brief | an sehent oder hoerent lesen, Das wir mit offenen briuen vnd hantfesten, vnd ovch von lebenden luten | han uernomen, Das ein Abbet von den Einsidelen von sines Gotteshuses wegen, die filchen ze Stei- | na dü da gelegen ist in den Waltstetten, ze dem vierden male so Si lidig wirt lihen sol. vnd | wir ze drien Malen, Dis erkennen wir vns, vnd veriehen es ime für vns vnd für vnser | nachkommen an disem brieue. Vnd loben ovch für vns vnd vnser erben vnd nachkommen niemer | hie wider ze komen, noch ze tuonne an defeinem gerichte geistlichem noch weltlichem. Ovch sol | man wissen das der Geistlich Herre Abt Johans des vorgenanden Gotteshuses von den Einsidellen | mi ze dem vierden male do dü filche ledig wart von Hartman von Kienberg, durch vnser | bette gelihen hat die selben filchen dem erberren pfaffen Hern Wilhelme von Oberen Wintertur | Vnd Har vmbre ze einem offenn vrkunde der vorgeschriften dingin so geben wir disen brief | besigelt offenlich mit vnserem Insigel. Dis geschach vnd wart dirre brief geben ze Brugge | do man zalte von Gottes geburte Drüehen Hundert Jar, vnd dar nach in dem vier vnd | zwenzigosten Jare an dem nechsten mentag vor sant Urbans Tage.

24.

1332, 16 Mai.

(Stiftsarchiv Lucern.)

Notum sit vniuersis ac singulis quos nosse fuerit oportunum,
quod Ego Volricus perpetuus Vicarius Ecclesie in Sentpach | Ju-

raui et Juro tactis istis sacrosanctis dei Ewangeliis, quod in antea
ero obediens in omnibus licitis et honestis, ac | fidelis domino
meo Chuonrado dei gratia Abbati Monasterii Morbacensis, et eius
successoribus Canonice intrantibus, ac ipsi | Monasterio Morba-
censi, nec ero scienter in consiliis vel factis, vt in ipsius perso-
nam, uel res ipsius ac Monasterii presati, | quemodolibet delin-
quatur, dampna ipsius ac Monasterii predicti, in quantum potero,
reuocabo. Ipsa quoque dampna sibi uel suis | Procuratoribus,
quam primum earundem Copiam commode habere potero, intimabo,
Vocatusque per dictum dominum .. Abbatem, vel | eiusdem Suc-
cessores, pro vtilitate ipsorum ac Monasterii antedicti, ad dictum
Monasterium veniam, nisi fuerim ex causis legit- | timis impeditus,
sic me deus adiuuet et Conditores quatuor Ewangeliorum. Et in
certitudinem huius rei, Sigillum | meum duxi presentibus appen-
dendum. Datum in Brugge. Anno domini Millesimo. CCC. Trice-
simo secundo. xvij. Kalen. | Junii. Indictione Quintadecima.

Das Siegel hat die Umschrift: **S. VLRCI. RICORIS. ECCE. I.
BRVGGE.**

25.

1532, 18 Christmonat.

(Pfarrlade Schachdorf.)

Ruod. dei gratia Constant. Ecclesie Episcopus, Vniuersis Christi
fidelibus presentes | litteras inspecturis subscriptorum noticiam cum
salute. Nouerint presentium in- | spectores vniuersi, quod licet
hactenus dedicationis sollempnitas in Ecclesia | Schatorf celebrata
fuerit tempore hyemali, Nos tamen ex causa nobis exposita, | et
propter maiorem concursum hominum, eandem festivitatem dedi-
cationis predicte | auctoritate ordinaria in proximam diem domi-
nicam post festum beati Johannis baptiste | in nomine domini
transferimus presentium per tenorem, Statuentes exnunc ipsius |
dedicationis sollempnitatem predicta dominica perpetuo in ipsa
Ecclesia celebrandam. | In quorum evidenciam sigillum nostrum
Episcopale presentibus duximus appendendum. Actum | et da-
tum Constancie, anno domini m. ccc. tricesimo Secundo, xv Kal.
Jan. Indictione prima. |

26.

1333, 15 Hornung.

(Stadtarchiv Sursee.)

Allen den die disen brief Ansehent oder Hoerent Lesen .. Kvnd ich . Her .. Heinrich von Kostenz. Lvpriester ze Surse, | vnd vergiht offenlich an disem gegenwürtigen briese . Daz ich mich verbunden han vnd verbind, dem Schultheissen | vnd dem Rat ze Svrse gehorsam ze sind, ze lidend waz ir bescheidenheit zitlich vnd zimlich dynde, ob ich mich | in feinen redlichen sachen gen den burgern oder den vndertann verschulte an alle geuerd, † Vnd zuo eim vrkunde | dirr vergiht, so han ich den vorgenanten dem Schultheissen vnd dem Rat gen disen brief besigelten mit mim eigenn | Insigel. Der geben wart in dem Jar, do man zalt von Gottez gebuert, Dryzehen Hvndert Jar. Dar nach in dem fynf | vnd drizigosten Jar am nechsten Mertage vor sanct -- Valentinus tag — —

†. Do sie mich zuo eim besteten Lvpriester enphiengen.

27.

1337, 8 Wintermanat.

(Pfarrlade Morsach.)

-- Wir Albrecht von Gotz gnaden Hertzog ze Osterich, ze Styr, vnd ze Chernden | vergehen vnd tuon chunt, mit disen brief, Das wir vnser Capelle | ze Morsach, dem erbern Priester, Arnolt dem Rüttiner von Switz ver- | lihen haben. Dirr brief ist geben ze Bruffa, an Samstag vor | Martini, Anno domini Millesimo Tricesimo Septimo, nostro | Sub secreto.

28.

1338, 15 Hornung.

(Pfarrlade Morsach.)

Nicolaus dei gratia Episcopus Constantiensis -- Decano in Küssnach, Salutem in domino. Dilectum in Christo, Arnoldum dictum Rütiner | sacerdotem, Nobis per Illustrem Principem dominum Albertum Ducem Austrie, ad Ecclesiam in Morsach, nostre dyoc., nunc | rationabilibus de causis vacantem, Cuius quidem ecclesie iuspatronatus ad prefatum dominum Ducem dinoscitur pertinere | presentatum, De Cura Animarum eiusdem ecclesie et

dono Altaris, auctoritate ordinaria, Si est sine lite, presentibus
 Inuestimus, | Mandantes tibi quatenus ipsum in possessionem dicte
 Ecclesie, iurum et pertinentiarum eius ducas corporalem, Faciens
 illius | subditos eidem in spiritualibus et temporalibus obedien-
 ciam et Reuerenciam debitas exhibere. Ipsumque recipias, et |
 a tuis confratribus recipi facias in confratrem. Datum Constantie.
 Anno domini Millesimo ccc. xxxoctauo. Idus | Mensis Febr.

29.

1549, 21 Wintermanat.

(Archiv Uri.)

Nos Volricus dei gratia Episcopus Constantiensis, Commissarius ad infrascripta a sede apostolica deputatus | tenore presencium patefacimus vniuersis, quod nos auctoritate commissionis a dicta sede nobis tradite, seruatoque | tenore commissionis eiusdem, dilectum in Christo .. Dictum de Attighusen, a nobis humiliter infrascripta | per certum suum procuratorem petentem, ab excommunicacionis, suspensionis et interdicti alijsque penis et sententijs, quibuscumque a iure | vel ab homine prolatis, quas incidit et que in eum late sunt Ratione processuum, contra quondam Ludovicum de | Bauaria per sedem apostolicam olim factorum, Premissa ipsius confessione Receptoque ab eodem procuratore nomine | procuratorio ipsius Juramento de parendo mandatis ecclesie et alijs articulis obseruandis, contentis in commissione a dicta | sede super eo nobis facta, secundum formam ecclesie absoluimus, Ipsumque sic absolutum denunciamus publice in hijs | scriptis, Iniuncta sibi obinde penitentia salutari, adientes expresse quod si contra huiusmodi per eum Jurata fecerint | cum effectu, ex tunc pro ut exnunc in priores sententias relabatur. Datum Constantie anno domini m. ccc xl nono | die Sabbati proximi post festum beati Othmari, Indictione iij.

Damit in Verbindung stehen folgende zwei Briefe, deren Uebersezung Eschud i Chronik I, 384, b gibt:

1549, 16 Wintermanat.

(Archiv Uri.)

Volricus dei gratia Episcopus Constant., Commissarius ad infrascripta a sede apostolica deputatus, Dilectis in Christo .. Plebanis

ecclesiarum | in Altorf, in Bürglon et in Sylinon, Ceteris que Plebanis seu Viceplebanis — in eo qui est | omnium vera salus. Ex parte Dilectorum in Christo, omnium et singularum vtriusque sexus personarum, ad Ecclesias parrochiales in Altorf, in Bürglon et in Sylinon, ac ad ipsarum filias, videlicet Spiringen, Schachdorf, Zingeln (die Güter, worauf die Kirche zu Selisberg steht, heißen noch der Zingel), Sedorf, Attig- | husen, Oertzuel et Wassen spectantes, sibique subdite, nobis humiliter est intimatum, quod nonnulli clerci, ecclesiasticeque | persone ——— presentibus indulgemus. Datum Constan. anno | domini Millesimo ccc. quadragesimo nono. xvij. Kal. decembris, Ind. tertia.

1330, 16 (nicht 14) Hörmung.

(Archiv Schwyz.)

Volricus dei gratia Episcopus Constant., Commissarius ad infrascripta a sede apostolica deputatus, Dilectis in Christo .. Plebanis in Switz, in Steina, in Muotathal, in Arta et in Morsach ecclesiarum, Ceterisque ——— ex parte discreti, viri Cuonradi dicti ab Iberg Ministri, ac ——— pro eo quod ——— quondam Ludovico de Bauaria ——— presentibus indulgemus. Datum Constan. anno domini m. ccc. quinquagesimo. | xiiij. Kalen. Marcij, Ind. iij.

30.

1349, 12 Christmonat.

(Stiftsarchiv Lucern.)

Nos Johannes Prepositus, totusque Conuentus, videlicet Chuonradus de Engelberg Camerarius, Fridericus de Hochuelden Magister operis, Johannes de Hvnwil, Johannes Basel- | wint, nec non Andreas de Moersberg, conuentuales monasterii Lucernensis, Ordinis sancti Benedicti, Constant. dyoc., Vniuersis et singulis, ad quos presentes perucnerint, | Orationes in Christo deuotas cum noticia subscriptorum. Nouerint omnes et singuli, quos nosce fuerit oportunum, aut quorum interest vel intererit in futurum, quod nos | consuetudini noxie, que pocius corruptela dicitur, per quam introductum est, vt inpuberis pueri sub exspectatione prebendarum monachalium in nostro recipientur | Monasterio, occurrere volentes, cum per huiusmodi receptionem cultus minuatur diuinus, res

mon. dilabantur, et religio dissoluatur, Statuimus vnamini | consensu, deliberatione prehabita diligenti, statutumque hoc corporali iuramento a nobis prestito firmauimus, et sub eiusdem sacramenti virtute tenore presencium | promisimus, ad improbam importunitatem petencium deuitandam, quod infra spacium decem annorum, datam presencium inmediate sequencium, nullum hominem sub | exspectatione prebende recipiemus in monachum et confratrem, et quod iam receptos sed nondum installatos, antequam installantur, inducemos, vt se ad ob- | seruanciam premissorum simili obligent iuramento, Nos etiam ac successores nostros ad obseruandum inuiolabiliter prescripta presentibus obligantes, Salua | tamen auctoritate superiorum nostrorum, quorum mandatis in quantum tenemur per hoc statutum non intendimus contraire. Si quis autem ex nobis vel successorum | nostrorum propria temeritate contra venerit, id decernimus irritum et inane. Et in evidenciam et testimonium omnium premissorum, Sigilla nostra duximus | presentibus appendenda. Datum et Actum, in Capitulo nostro, Anno domini M. ccc. xlviij. xijma. die mensis Decembris. Indictione tercia.

31.

1555, 28 Herbstmonat,

(Benedictiner Abtei Engelberg.)

Angnetis dei gratia quondam Regina Vngarorum. Notum facimus omnibus Christi fidelibus presentes litteras inspecturis, Quod nos vidimus et manibus | nostris habuimus, et ad huc in nostro conclaui reseruanimus, ac de verbo ad verbum audiuimus litteras infra scriptas, integras, sanas, non abolitas, non cancellatas | nec aliqua corrupcione violatas, Duobus sigillis cereis sigillatas, quorum vnum sicut sigillum Ruod. Abbatis, in quo inmago gloriose virginis Marie erat insculpta, | stans, ac tenens in sinistro brachio formam pueri sui Jhesu. cum caracteribus in extremitate circumscripsit. scilicet Sig. Ruod. Abbatis Mon. Montis Angelorum. | Secundum vero sigillum, habens imaginem angeli insculptam, et super montem stantem, ac florem lilii in manu sinistra tenentem. In extremitate caracheres habens | in hunc modum. Sig. Conuentus Montis Angelorum. Et quarum litterarum tenor de verbo ad verbum sic se habet. ————— |

1307, 13 Jänner.

Illusti domine Regine Vngarie .. Duina permissione Abbas Totusque Conuentus Mon. Montis Angelorum orationes in domino. Ex vestra dignatione per nos humiles requisita confraternitatis copia et adepta tam illustris domini .. Felicis recordacionis quondam Regis Vngarie vestri mariti animam quam et vestri remedium vtriusque hominis, et salutem, nostrorum ieuniorum, vigiliarum, orationum, cum singulis regularibus disciplinis, die noctuque habitis et habendis. participes facientes. Excellencie vestre compromittimus per presentes, vt preoptata vobis et vestre dignitati longeua vtriusque hominis sospitate, per vnius anni spaciū proximum post auditum vestri obitum et decessum Singulis diebus vigilias cum Collectis orando psallendo canamus in remedium vestre anime et salutem. In cuius testimonium, sub spe vestre promocionis. Sigilla nostra videlicet predictorum Abbatis et Conuentus presentibus sunt appensa. Datum in Monte Angelorum. Anno domini m. ccc. vij. in Octaua Epiphanie. Indicatione iiii.

Vnde nos predicta Angnetis quondam Regina Vngarorum in evidenciam omnium premissorum presentes littere sunt nostro sigillo pendente fideliter sigillate. Datum in Canpo Regis Anno domini m. ccc. Lv. in vigilia Michahelis Archageli. ——— |

32.

1362, 1 Wintermonat.

(Archiv Schwyz.)

Guillermus miseratione diuina sancti Georgij ad velum aureum diaconus Cardinalis, Dilecto in Christo Conrado de Yberg Salutem in domino. Ut anime tue salubrius consulatur, Auctoritate domini pape, cuius penitentiarie curam gerimus, deuotioni tue concedimus concedimus quatenus tibi liceat discretum et ydoneum presbiterum in confessorem eligere, qui super peccatis que sibi confiteberis, nisi talia sint propter que merito sit sedes apostolica consulenda, tibi Auctoritate predicta prouideat de debite absolutoriis beneficio et penitentia salutari hinc ad Triennium, quotiens fuerit oportunum. Uota vero peregrinationis et abstinentie, siqua emisisti que non potes commode obseruare, ultra-

marinis beatorum | Petri et Pauli atque Jacobi apostolorum votis
dumtaxat exceptis, | tibi commutet hac uice idem confessor in
alia opera pietatis. | Datum Auinione, Kal. nouembris, tempore
assumpti apostolatus | officij a domino Vrbano
papa V Anno Primo. |

33.

1429, 12 Brachmonat.

(Murbacher Abschriftenbuch Bl. 125, b; jetzt Präfectur Colmar.)

Petrus de Osthein Abbas monasterii S. Leodegarii Morbacensis, tamquam Collator Præposituræ monasterii Lucernensis, declarat: ipsam Præposituram vacare propter liberam et puram resignationem domini Johannis Böldelin am Werd, quam de præsenti acceptat et approbat propter vocationem Joh. Böld. am Werd, olim Præpositi supradicti monasterii, ad Abbatiam monasterii Montis Angelorum, quam canonice ingressus est. Hucusque monasterio Lucernensi Præpositum ex conventionalibus mon. Morbacensis datum esse, Abbasque expresse sibi reservat hoc ius, quod nunc propter rationabiles et necessarias causas, ipsum moventes, et carentiam de huiusmodi persona sui conventus prætermittit; simulque confert Præposituram religioso et fideli suo, domino Johanni Sweiger decretorum doctori, Monacho monasterii Lucernensis. Itaque ipse Abbas suis in Christo sincere dilectis dominis et fratribus, Cantori, Camerario, Elemosinario, singulisque Monachis professis et capitularibus, necnon toti Capitulo seu Conventui et personis ac officiatis quibuscumque prædicti monasterii Lucernensis, ac Rectori ecclesiæ parochialis ibidem mandat, Consules vero, Burgenses et Communitatem opidi Lucernensis exhortatur pariter et requirit, quatenus sine ullo impedimento novum Præpositum suis iuribus frui sinant. Datum, sub sigillo Petri Abbatis, in monasterio Morbacensi, de consensu Capituli præfati monasterii, Anno domini M
cccc. xxix, die Jovis xij mensis Junii, Indictione vj.

Der in der Urkunde vom **10 Jänner 1313** vor kommende Walter von Engelberg, Almosener des Gotteshauses Lucern, ist im Jahre **1317** ebenfalls Abt zu Engelberg geworden.



III.

**Hofrechte, Stadtrechte, Burg- und
Landrechte; Vogtei, und Lehen; Bünd-
nisse, und Urfehden; Eidgenössisches,
und Österreichisches.**

955 — 1395.

1.

955, 22 Wintermonat.

(Abtei Zürich; jetzt Stadtarchiv.)

Notum sit igitur cunctis fidelibus tam presentibus quam et futuris, qualiter Purchardus Turegiensis castri aduocatus de nobis inhabitantibus | Vroniam decimacionem quesiuit . quam aduersus illum, patrum nostrorum iure et lege, contestati sumus nobis habendam. ostensis | redimendi decimas prediis et in lumine ad ecclesiam reddendo quotannis, hac interposita conuentione. ut ubicumque locorum | fruges contigisset decimande, unde plaustris neque cauallis possint deportari, nosmetipsis ad horreum deffera- mus. et | ut eodem foeno decimatos agnos pascamus adusque me- dium MAIVM. et ut hec compactio firma et stabilita haberetur in | posterum . et neque amplius exigatur ab illo, neque a nobis minus quam indictum est agatur . Nos itaque Cumpoldus et Liutericus hanc | cartam solito more leuantes et conscribi rogantes. eundem aduocatum Purchardum cum manu uenerabilis domne sue Re- | ginlinde, ad Turegum uenientes, legitime uestiuimus. Signum Cum- poldi et Liuterici, qui hanc cartam leuauerunt. | Signa aliorum te- stium. Erchenger. Vuolshart. Vuerimpreht. Engilger. Vuichere. Perecger. Sigebold. Thietpold. Eckili. | Appili. Thietger. Rappili. Vualah. Kerloh. Cumpold. Thietpreht. Vuinizo. Hetti. Vuolpero. Actum in Vronia, Purc- | hardo duce, Regnante rege Ottone. Ego itaque Vto presbiter indignus scripsi, Notaui diem iouis, x Kal. DEC. LVNA IIII. |

2.

1261, 21 Herbstmonat.

(Stiftsarchiv Lucern.)

Willemus Prepositus Totusque Conuentus Monasterii Lucer- nensis Dilectis in Christo in Stans et | in .. Bvochs parochianis

60

vniuersis in domino caritatem . Vniuersitatem vestram presen- | tibus
rogando commonemus. nequis Berhtoldum dictum de Woluenschiez
et suos | participes in suo iure , in fluuio qui dicitur A , quod a
nobis iure Heredi- | tario hactenus possederunt , violentiam aliquam
aut iniuriam | presumat aliquatenus irrogando, molestare . Quia nos
eisdem , per | presentes , de eiusdem Fluuii hereditate warandiam
exhibemus . Datum | Lucern. In Festo Mathei apostoli. Anno domini
m. cc. lxi. Indictione Quarta. |

3.

1277, 20 Weinmonat.

(Stadtarchiv Lucern.)

Allen die disen brief lesen . ald hoerent lesen . künden wir :
Grave Hartman von Broburg . vnd | Her Marchwart von Wol-
husen . dc wir die vorder vnsers Herren Abbets Berhtoldes von
Murbach | dier hatte an sines gotshus Dienstman Stete . Hern
Briols vnd seiner Mvomen . gen dien voegten von | Rotenburg .
vmb die Lute die uf dienstman gvoete stzzent . han also gescheiden mit
beider teile | Willen . dc die voegte enhein dienst nemen svln . von
dien lüten die uf dienstman ald dienst | wibe gut stzzent . dc dienst-
man gut heizet . Die selben dienstman vnd dienstwib , swer die sint,
svln | dc reht empfahen ze lene . vnd svn ovch in dc die voegte lishen .
Swer aber dc nit empfahen | von in empfahen wolte . da svn die
voegte . dienst nemen von dien lüten die uf dem gvoete stzzent . |
Vnd ze vollem vrfunde vnd bestetunge . wart dirre brief mit vnsern
Ingesigeln vnd der | voegte bestigelt. Diz beschah in dem Hove ze
Lucerren . an der Einlufusent Megde abende . In dem | Jar do
von gottes geburte waren . Tusent . zweihundert . Sibenzek . vnd
Siben Jar . |

Es siegeln, außer dem Grafen von Broburg und dem Freien von Wol-
husen, Markward und Arnold die Bögte von Rothenburg.

4.

1279, 5 Brachmonat.

(Archiv Schwyz.)

In Nomine domini Amen. Pateat vniuersis presencium inspec-
toribus quod nos Rydolfus et Volricus | Fratres von der Balma

nobiles Allodium seu fundum nostrum in villa Buochs, videlicet duas Areas sitas | ob dem Buele cum agris, pratis, iuribus, iurisdictionibus et omnibus suis pertinenciis, quas olim dominus | Wernherus miles et Volricus filius suus dicti de Buochs a nobis in feodum tenebant, vendidimus pro duodecim | Marcis Argenti, Heinrico de Malters villico in Stans et venditionis titulo contradidimus libere et absolu- | te, sibi suisque heredibus, iure proprietario possidendas . Mitentes ipsum presentibus in possessionem | predictarum rerum corporalem, Recognoscentes etiam argentum predictum nobis traditum et solutum . | Promittimus insuper bona fide pro nobis et nostris heredibus, Heinrico prefato suisque successoribus | Warandiam de possessionibus predictis legitimam exhibere . Testes hiis presentes, dominus Diethelmus | de Wolhusen miles . Wernherus de Attinghusen, Nobiles, et Volricus de Rvediswile . In cuius rei evi- | denciam et ratihabitionis effectum presens scriptum Sigillis nostris patenter traditur communitum . Datum | Anno domini m. cc. lxx. ix. Nonis Junij. Indictione Septima . —

E schudi Chronik I, 106 a/b, ohne die Indiction zu beachten und wohl verleitet durch eine fehlerhafte Abschrift, welche die Zehner der Jahrzahl wegließ, hat diese Urkunde irrig vom S Brachm. 1209 datirt. Der darin vor kommende Freie Werner von Attinghusen kann daher auch nicht im J. 1206 Landammann von Uri gewesen sein: E schudi ebendas. 104, b.

5.

1279, 18 Wintermonat.

(Stadtarchiv Lucern.)

In gotes namen Amen. Swel werendu getat von Kriege ze Richtunge wirt Braht die sol man mit schrift | Besteten das man wider in krieg niht valle . Harvmb tuon wir Berthold von gottes gnaden der abbet vnd das | Capitel von Murbach allen den kund den es ze wissenden nuz ist das Her marcwart von Wolhusen von deme | gotzhuse von Lucernen das vnder vns ist, an gesprochen wart vor vnseren geiselichen Rihtern vmbe das vtrecht das | er deme vorgenanten gotzhuse vnd vns dar an tet . vnd vmbe die veber griffe an finen gerichten in dien houen von | Alpenach vnd von Stans vnd nach menigen tegedingen mit gerichte Betwngten wart . das er vnd sin sun Arnold sich | enzigen des veber griffes vnd sich erkanden dem gotzhuses fins gerichtetes vnd fins vollen rechtes in den

vorgenanten houen | so sin wir der abbet vnd das vor genante Capitel von Murbach . Her marcwart vnd sin sun arnold von Wolhusen veber ein | komen aller missehelle alse hie nach gescriben stat , das erste das der Hof von alpinach einen meiger von deme gotzhuse han sol | vnd das alle die Lute die zinshhaft guot hant von dem gozhus in beiden houen sun gan wr des gothuses Richter swenne | si an Rueftig werdent . Die anderen vssedelinge sullen ze zwein gedingen in deme Jarre gan wr des gothuses Richter vnd sullen | deme gothuse sin Recht sprechen vnd buesen an des vogetes hant obe sue Buos schuldig werdent vnd sol Her marcwart von Wolhusen | vnd Arnold sin sun Beliben in aller der gewonheit dar nah alse es har komen ist . Diese gesezede sol beliben stete Bi Her | marcwartes lebende vnd arnoldes sins suns vnd des kind ob er ein sun gewinnet vnd darnach sullen die houe vnd | ander hoeue die er hat von deme gothuse stan vnd wider kommen in ganzhes Reht . an lute vnd an quote . alse och die | andern gothuses houe stan . Das dis stete blibe vnd krafft habe darvmben henken wir Berthold der abbet vnd das Capitel | von murbach vnd her marcwart von Wolhusen vnserue ingesige an disen Brief . Dis gesach do man zelte von gottes gebuerte | tusint zweihundert sibincig Jar vnd nuen Jar an deme ahten tage sante martins Do dis gesach da waren an Her oulrich von | Ruske Her arnold von wediswile die och ir ingesigele zem vrfunde an disen Brief henkent Wir Dietmar der probest | von Lucerne henken zeme vrfunde vnser ingesigele an disen Brief.

6.

1285, 4 März.

(Stadtarchiv Aarau.)

Wir Rudolf von gottis genaden Roemscher Kuninch, vnd immer ein Merer des Richis, Enbieden allen des Richis getriuwen, die disen brief sehent oder hoerent lesen, vnse | genade und alles goet . Unser genade dunket billich, dz wir uns neigen genedenclige gegen der betische begirde, die uns lobt und impfilit vrgenoemelich getruwer dienst mit steten | willen . Want nu diz offenber ist an vnser lieben getriuwen Bvrgeren von Arowa, so han wir nah ir bete dise genade, vnd dise recht, vnd dise vriheit gesetzet vnd gegeben, die her nah geschriben stant . | Zo dem ersten male han wir in gesetzet, unde zuo rechte ge-

geben, dz ir vride freiz invane hinnan hin iemer eweclige marchtes recht haben sol, nach der stat sitte unde gewonheit. Daz selbe | recht sol han, swaz die Burger, die inrhalt dem vridetfreize gesetzten fint, der Herscheft eigens besessen hant vmbre rechten vnd gesatzten zins. Den vride freiz han wir in geschepphet, von dem | Malaz hys vnz an Blanken hys, von Blanken hys über Arvn zuo den Nuspoymen, von den Nuspoymen vmbre betten bryonne, von betten bryonne wider ober Arvn an das malaz hys. Duch han | wir in gesetzet und ze rechte gegeben iemer eweclige, dz siv nieman ze rechte sun stan, der siv umbe ir eigen, alde vmbre dekein ander saghe an sprichet, dien wir Burgrecht unde Marchtz | recht haben gegeben, anderswa dan vor ir Schultheizen, ze der burger gegni gemeinchlich, vnd aber recht vordron svin unde nemen, ob si wen, vor eim ecliche richter, vnder deme der gesetzten ist | den si an sprechent. Duch han wir in gesetzet und ze rechte gegeben, swer irs Herren Hulde verlieret, der sol beszerun nach der beszerunge, div die zu Rinvelden, zuo Kolmer, alder in anderen | vrien steten stat. Duch han wir in gesetzet und ze rechte gegeben, dz enchein Herre erben sol sinre eigern livten eigen, dz inre halp dem vridetfreize liet, und marchtes recht hat. Duch han | wir in gesetzet vnd ze rechte gegeben, swer ir Burger ist ald wirt, vnd in der Stat veriarit vnd vertaget, an sins Herren ansprache, innlandez sindine des eigen er ist, der sol dar nah | deheim herren dienstes gebvnden sin, wand der stat herren. Doch svin siv enchein zuo burger entfahen, der kriech in die stat brengit mit ime. Duch han wir in gesetzet und ze rechte ge- | geben, swer vnder in ir einen mit gewafender hant wendet, der sol vivns phvnt geben, ald man sol im die hant abe slahan, zuo beszervnge. Swer under in auch ein vrevel toet, die man | gerichten sol, der sol drix phunt geben zuo beszervnge, ald er sol div stat ein iar miden. vnd sol man in in div stat nvt nemen, er enhabe alre erst drix phunt gegeben ze beszervnge. | Duch han wir in gesetzet, vnd ze rechte gegeben, Lehen recht nach anderen vrien Stete recht. Duch han wir in gesetzet vnd ze rechte gegeben, dz div Lehen, div si hant von der | Herschaft von Kiburch, svin ir tochteren erben, ob siv nicht Suene enhaben. Duch han wir in ze rechte gegeben, hete ir deheimer ein lehen von eime edelinge, er si Ritter oder knecht, der | dz selbe Lehen von der Herscheft von Kiburch hat, vnd derselbe edelinch ane erben ververt, so sol er dz selbe Lehen von nieman anderem han, wand von der Herscheft, vnd sol enchein | vnser erbe gewalt han,

dz selbe lehen eman anderm zuo lienh . Dach han wir in zuo rechte gegeben, dz sw ein ecligen vogtman mnegin zuo Burger entphahen, also dz er sime Herren | doe, dz er zuo rechte toen sol . Unde daz die vorgenande satzunge und Recht eweliche, ganz, stete vnd vnzebroggen blibe . So verbieden wir, daz enheinre Furst, Geistlich oder weltlich, | Grauen oder Brihen, noh deheimer slahre liute, die selben satzungen vnd recht vnsern vorgenanten Burgeren von Arowe verstoeren, oder zuobreggen durre . Und swer daz toet, der inhat nicht | vnser Hulde, noch des Richis nvt . Und dz daz stete blibe, so han wir vnser Instigel an disen brief gehenkit . Die gezuge, die hie bi waren, han wir her nah toen setzen . Daz fint . Walther | von Clingen, Bertholt von Eschebach, Arnold von Rotenburch, Wolrich von Rusecke, Hartman von Baldecke, Bertold von Halewile, Marquard von Iffindal, Ludewich von Liebecke, Wolrich | von Rinach, Kono sin broder, Jacob von Rinach, vnd Heinrich sin broder, Walther von eptingen, vnd Wernher von Iffindal, Walter von Buttikon, Peter von Benwile, vnd Johans von He= | dinge, vnd noch mer ander vnser und des Richis getriwen . Dieser brief wart gegeben zuo Luzerne, an dem Dunrestage angande der Basten, do man hete von Cristis geburt zwelf hvn= | dert iar, unde driv und Ahzich iar, an dem zehendem iare do wir gefroenet waren.

Abgedruckt bei *Gerbert Cod. Epist. Auctar. Diplom. 247*; vergl. Kopf Urkunden zur Gesch. der eidg. Bünde S. 28.

7.

1284.

(Archiv Schwyz.)

In Gottes namen . amen. Wir Berchtold von Gottes gnaden .. Abbt des Gotzhuses ze Muorbach Sant Benedicten Ordens in Basler | Bistom, tuon kunt menlichem mit disen brief dien die nu lebent oder nochkunstig werdent . Das für vns kam . . Her Aleppe von Küsnach | Ritter vogt ze Küsnach ze einem teile, Und die gnossen der drier doerfer ze Küsnach, ze Unmense, vnd ze Haltikon gemeinlich ze dem andren | teile . Do flagt der vorgenande vogt ab dien Lüten der drier doerfer, das si im nit stür geben woelten, Duo sprachen die vorgenanden Lüte si hetten im | gern gestüret in der mass als bescheidenlich were, vnd soelten im von recht mit mer geben denne ie der wirt ein

fietel habern vnd ein fasnacht huon | vnd dienst zwürent in dem iar
 als es har komen wer, vnd solte si dar vmb schirmen vnd ander ding
 tuon als des gotzhus ze Lucern rodel seit vnd wiſet, vnd wider- | redden
 nüt si weren ovch mit dem vorgenanden vogt vormals berichtet das si
 im etzwie vil stür geben soelten vſ ein zil vnd denne die stür ab solte
 ſin, die rich- | tungt hette er zerbrochen . Das widerredde der vor-
 genande Her Neppē vogt ze Küsnach vnd sprach er hette die richtung
 nit zerbrochen vnd hette gerne | die stür von inen genomen als du
 richtung gemachet was die wolten si im nüt geben vnd hetten si die
 richtung zerbrochen als es berichtet was, vnd getru- | wete das das
 fundlich wurde vor dem obman vnd vor dien schitlügen die die rich-
 tung machton . Dar zuo redden duo erber lüte die duo ze mal bi vns
 waren | der etzlich mit namen hie nach geschriben stant, das si der
 stoessen ze beiden teilen willeſlich vſ vns den vorgenanden .. Abbt
 Berchtold kamen, der vorgen. | Her Neppo vogt ze Küsnach, vnd die
 lüte der drier doerfer ze Küsnach, ze Unmense, vnd ze Haltikon ge-
 meinlich wie wir das richten weder teil das breche | das der unferem
 gotzhus ze Lucern Sechzig mark silbers verwallen wer, vnd waren
 vns des ze beiden teilen vergichtig vor einem publico Dar vmb | wir
 von dem selben publicus ſin eigen instrument namen vnd lobten ovch
 das ze beiden teilen ſtet ze habenne für ſich vnd alle ir nachomen,
 Do rich- | ten wir die stoesse mit biderber lüten rate die bi vns wa-
 ren vnd mit beider teilen willen vnd wiffend, das die vorder richtung
 vnd alle stoesse die si vor- | mals vntz dar hatton hin fullent ſin
 was der befchein wer vntz dar, Und das die von Küsnach, von
 Unmense, vnd von Haltikon ieklich gehuſit es ſien | vrowen oder
 man von recht geben ſol ein fietel habern Lucer messes vnd ein
 fasnacht huon vnd vier tagwan in dem Jar der vich hat mit ſinem |
 vihe, der nüt viches hat mit ſinem ſibe dem vorgenanden vogt von
 Küsnach oder wer denne vogt iſt, wer in der vogtey geſeffen iſt,
 Ovch ſol der | vorgenande vogt olt wer denne vogt iſt die egenanden
 lüt schirmen ir ſip vnd ir quot als verre er kan oder mag an geuerd
 in der vogthe vnd beleiten | dar in, vnd dar uſ, vnd behulſen ſin
 mit wem ſi ze ſchaffenne hant, den ersten tag in ſinem kosten, dar
 nach in ir kosten, wan er das nit wol erzu- | gen mag mit dem
 nutz ſo im die vorgenanden lüte tuon fullen, die in der vorgenanden
 vogtey geſeffen ſint, So han wir das also gericht, das der | ege-
 nande vogt oder wer denne vogt iſt die lüte in dien vorgenanden

drien doerfern Jaerlich zwürent in dem Jar bitten sol vmb ein stür ze | meiien vnd ze herbst vnd fullen im denne die von Küsnach geben zu meiien siben phunt phenningen, vnd ze herbst acht phunt phenningen . Die von | Nymense ze meiien drü phunt, vnd ze herbst vier phunt phenningen . Und die von Haltikon ze meiien zwei phunt phenningen vnd ze herbst drü | phunt phenningen als Zofinger müntz die lüte die nu lebent, oder noch künftig werden in dien vorgenanden drüer doerfere, vnd nüt gegen | Habsburg hoerent, vnd fullent die vorgenanden lüte die stür teilen in ieklichem dorf nach dien guetern, Und koenden si des nit über ein komen, So fullen | si den meiier vnd den keller bitten das si inen die stür teilen, vnd wie si denne die stür teilent das fullentz stet han . Woelt aber ieman der vorgen. | lüten der drier doerfer, oder alle, die stür nit waren als vor beret ist, der sol dem vogt vmb zwifalt stür verfallen sin, wie dike es geschicht, | Und vnserem gotzhus ze Lucern umb den vrsatz wa es der merteil nit waren woeltin, in welem dorf das geschicht der egenanden drier | doerfern vnd fullent aber das die vngehorsamen vstragen vnd die gehorsamen nüt . Woelt ovch der vogt von dien egenanden lüten me stür nemen | denne vorberet ist mit gewalt in welem dorf das geschech der drier doerfer die fullent denne der stür lidig sin so denne gefallen were | es were ze meiien oder ze herbst, vnd sol der vogt ovch umb den vrsatz verfallen sin vnserem Gotzhus ze Lucern . Dis dinges fint gezüge Her Johans der | Probst, Her Peter der Kamrer, vnsers gotzhus ze Lucern, Her Noegge von Litowwe ritter, Her Wernher von Hertenstein ritter, Her Herman der meiier | von Küsnach ritter, Her Walther von malters, Ruodolf Fischer von merleschachen, Marti am orte von merleschachen, Johans mertzo von bischoffswile | Heinrich von aergowwe von meggen, vnd ander erber lüten vil. Und har über ze einem waren offennen vrfunde alles des so vorgeschriven stat, So han wir | der obgenande .. Abbt Berchtold vnser Ingessigel gehenket an disen gegenwärtigen brief, der geben wart ze Lucern in dem Hof, in dem Jar do | man zalte von Cristus geburte . tuseng . zweihundert . vnd achzig iar . dar nach in dem vierden Jar.

Bergleiche damit die Urkunde vom 15 Mai 1502: Kopyp Urkunden zur Gesch. der eidg. Bünde S. 58 — 63.

1286. 18 Brachmonat.

(Stadtarchiv Lucern.)

Berhtoldus dei gracia Murbacensis Abbas Basiliensis dioecesis,
dilectis sibi in Christo . . Preposito et Conuentui Monasterii Lucer-
nensis in domino caritatem . Cum nos dilecto nostro | consan-
guineo domino Lutoldo de Roetilleim Canonico Basiliensi suis exi-
gentibus meritis et obsequiis multiplicitate nobis et nostro Monasterio
utiliter inpensis | reditus et prouentus curtis in Bellikon ad eosdem
Prepositum et Conuentum distincte cum omni iuris plenitudine per-
tinens, ad vitam ipsius | Lutoldi deputauerimus percipiendos, Ne
propter hoc vestre deuocionis fraternitas penuriam paciatur, vobis
in recompensationem prouentuum dicte Curtis de | Bellikon vniuersos
et singulos reditus et prouentus in curtibus superioribus ad nostram
abbaciam diuisim pertinentibus prout infra nominatim specificantur |
nostro nostrorumque successorum et Monasterii nomine presentibus
obligamus et hypothecamus prout vobis competit colligendos percipiendos
et vestris usibus applicandos, | quoisque curtis in Bellikon
absolutionem liberam et possessionem vacuam vos vestrique successores
assecuti fueritis cum effectu, mittentes vos in | possessionem redi-
tuum predictarum curtium corporalem, Et attento precum studio
vos depositentes pariter, vt predictam recompensationem vobis fac-
tam | sub spe vestre promotionis in futurum equinanimitter admittatis.
Sunt autem hii reditus abbacie, In curte Giswile boues Quinque, et
casei omnes | preter caseolos qui dicuntur êrkese. In curte Alpinach
boues Tres. caseus vnu. In curte stans boues Tres. casei Nouem.
In curte Kussi | nach bos vnu. porci Duo. et pisces omnes ibidem
debitj. In Lucerna bos vnu et Centum pisces stanbalchen. In curte
Langensant bos | vnu. In Curte Kriens bos vnu. porci duo. In
curte Malters bos vnu. porci duo. In curte Emmon porci duo.
In curte Bvochrein | porci Duo. et seracia Duo. In curte Lynckust
porci et oues sicut Hec in singulis curtibus debent computarj a celle-
rariis et requirj. | Vt autem a nobis nostrisque successoribus aut alia
persona quocumque nomine censeatur contra premissa non possitis
aliquid molestarj presentes nostro Sigillo | patenter tradimus
communitas. Datum et actum Anno domini . Millesimo, Ducente-
simo Octuagesimo Sexto . xiiij . Kal. Julij —

1299, 29 März.

(Stadtarchiv Sursee.)

W^{IR} Albrecht von Gotes genaden Roemischer Chuonch, ze allen ziten ein Meraer des Riches, enbieten allen getriwen des Riches, di dissen | Brief an sehent oder hoerent lesen, vnsrer hulde vnd allez guot. Busern Chuonchlichen gewalt dunchet billich, daz wir uns naigen genaedichliche gegen | der betlichen begirde, diu vns lobt vnd bevilst vrgenomenliche getriwer dienst mit staetem willen. Wand nu daz offenbar ist an vnsfern liben chinden | den Burgern von Sursee, So han wir nach ir bete dise genade, vnd disib reht, vnd dise vrheit gesetzet vnd gegeben, die her nach geschriben stant. | Ze dem ersten mal han wir in gesetzet, vnd ze reht gegeben. Daz ir vride chreiz invang hinnan hin immer ewichliche Marktes reht haben sol, | nach der State site vnde gewonheit. Daz selbe reht sol han, Swa di Burgere, die innerhalbe dem vride freizze gesezzen sint, der Hirscheste eigens | besezzen hant, vmb rehten vnd gesatzten zins. Den vride freiz han wir in geschepfet, von dem Spizzen bivele vntze zu der wegscheide bei dem | Ruz boume, da der wech in daz wiler vnd gegen Obern Kilchen gat, von dem Ruzboume an den wasen vor dem nidern Tore. von dem wasen vntz an di | wegscheide, da man gegen Scheinkon gat, vnd hinder den garten nider. von der wegscheide wider an Spizzen Bivel. Duch han wir in gesetzet, vnd | ze rehte gegeben immer ewichliche. daz si nieman ze rehte fullen stan, der si vmbre ir eigen, oder vmbre dekeine ander sache an sprichtet, den wir | Burchreht vnd Marktes reht haben gegeben, anderswa danne vor ir Schultheizzen. ze der Burger gegne gemeinchlich. vnd aber reht vordren su- | len vnd nemen, ob si wellen, vor einem ieglichen Rihtere, vnder dem der gesezzen ist, den si ansprechent. Duch han wir in gesetzet vnd ze rehte | gegeben. Swer sines Herren hulde verlivset, der sol bezzeren nach der bezzerunge, diu ze Alrowe gesetzet ist. Duch han wir in gesetzet vnd ze reht= | te gegeben, daz einfein herre erben sol siner eigener luete eigen, daz innerthalbe dem vride freizze lit, vnd Marchtes reht hat. Duch han wir | in gesetzet vnd ze rehte gegeben. Swer ir Burger ist ald wirt, vnd in der Stat veriaret vnd vertaget, an sines Herren anssprache, in Landes | fintine, des eigen er ist, der sol dar nach enfeinem herren dinstes gebunden

ſin, wand der Stat herren. Doch fulen ſi encheinen ze Burgere
en- | pfahen, der Chrieg in die Stat bringet mit ime. Durch han
wir in gesetzet vnd ze rehte gegeben. Swer vnder in ir ainem mit
gewaffender | hant wundet, der fol vuenf pfunt geben. ald man
fol ime die hant ab flahlen ze bezzerunge. Swer vnder in auch ein
vraevel tuot, di man gerih- | ten fol, der fol drey pfunt geben ze
bezzerunge, ald er fol die stat ein Jar miden. vnd fol man in in die
Stat nicht nemen, ern hab e dreu pfunt | gegeben ze bezzerunge.
Durch han wir in gesetzet. vnd ze rehte gegeben lehen reht, nach
ander vrier Stete rehte. Durch han wir in gesetzet | vnd ze rehte ge-
geben, daz div Lehnen, div ſi hant von der Herschaft von Kyburch,
fuln ir toehtern erben, ob ſi niht Suene haben. Durch han wir |
in ze rehte gegeben, hette ir deheimer ein lehen von einem Edlinge, er
ſei Ritter oder knecht, der daz ſelbe Lehnen von der Herschaft von
Ky- | burch hat, vnd der ſelbe edelinch an erben veruert, fo fol er
daz ſelbe lehen von nieman anderm han, wand von der Herscheste.
vnd fol en- | chein vnſer erbe gewalt han, daz ſelbe lehen ieman an-
derem ze lihene. Durch han wir in ze rehte gegeben. daz ſi einen iech-
lichen vogtman mve- | gen ze burger empfahen alſo, daz er ſinem
Herren tve, daz er ze rehte tuon fol. Und daz die vorgenanten
Satzunge vnd reht ewichlichen | gantz, Staete, vnd vnzerbrochen
beliben. So verbieten wir, daz deheimer Buerste, geiſtlich oder werlt-
lich, Grauen oder Vrien, noch defeiner | flahne luete, vober di
vnſer gewalt iſt, die ſelbe Satzunge vnd reht den vorgenanten Bur-
gern von Surſe ze Stoeren, oder zerbrechen tuerre. | vnd swer daz
tuot, dern hat niht vnſer hulde, noch von Kyburch der Herschaft.
Und daz daz staete belibe, So han wir vnſer kouonchlich Instigel | an
diſen brief gehenket. Diſer brief ward gegeben ze Lucern. An dem
Sunnetage ze mitterre Bäſten. Da von Criftes gebuorte waren |
Tousent Jar, zwey Hundert Jar. In dem Neundem vnd Neuntzigitem
Jare. Und vnſeres Riches des ersten Jares. — — — |

Bergl. Attenhofer Geschichtliche Denkmürdigkeiten der Stadt Surſee S. 18 f. Der Brief des Königs Albrecht für letztern Ort iſt, mit Abände-
rung des Friedkreis und Weglassung der Zeugen, eine getreue Wiederholung
der Urkunde des Königs Rudolf für Arau. — Auch im Archive der Stadt
Brugg liegt ein Brief des Königs Rudolf: Zürich an Frittag vor fant Johans
tag (ohne andere Bezeichnung des Festes) 1284. Darin heißt es: „Den
„fridkreis hand wir in geschöpfet von Grundloſen vntz Brugg, vnd von
„Brugg vntz Eſingen in den bach, vnd von Brugg vntz ze Wildenstein, von

„Brugg vntz uff den Badberg, von Brugg vntz in Sattel, von Brugg vntz zu Hengstesflu, vnd dennethin gen Wildegg in den bach“. Uebrigens ist dieser Brugger Brief einer alten Hand, von welchem jedoch kein Vergamen vorhanden ist, wörtlich gleichlautend dem für Arau; sogar, was besonders auffallen muß, sind die Zeugen der Urk. 4 März 1283 sammt und sonders beibehalten. — Die Frage der Stadtrechte, in ihrer besondern Anwendung auf den alten Argau, und über Aechtheit oder Unächtheit derselben, verdient eine besondere Untersuchung.

10.

1313, 10 Jänner.

(Stiftsarchiv Münster.)

Allen die disen brief vernement kündet Walther von Engelberg,
Almuosner des gotzhus ze Lucerron, vnd vürweser des Brobstes ze Lu-
crroron, | ein warheit dis briefes. Ruodolf Her Heinrichs ze Sarnen
Kelners sun, hat gemacht mit minem willen vnd miner hant, als
mit | des brobstes ze Lucerron willen vnd hant, vron Elsebethen sinr
wirtinnen, Hern Berchtolsz tochter von Rinach, ze rechtem lib= |
gedinge, div nach geschriben ligende gueter, div gueter geltent vf
zehen march silbers, vnd hat ir diu gueter gemacht, mit disen vf= |
genanden worten . dc div selbe vro Elsebetha, vb si in vberlebti, diu
gnanden gueter genzlich niessen sol, ze rechtem libgedinge, | die
wile si lebet, vnd dc der Halbteil der gueteren, nach sinem tode
nicht wider vallen sol, an sin erben, as ze Lucerron gewonheit ist, |
Wand er hat sich enzigen funderlich des rechtes ald dirre gewonheit ze
Lucerron, dc der Halbteil libgedinges, dc einer vrowen | gemacht
wirt, nach des mannes tode, wider vallet an des mannes erben, vnd
hat sich enzigen alles rechtes, vnd aller gewonheit, da= | mitte div
vorgenande sin wirtenne moechti geirret werden an ganzem nuzze der
gueteren . Vnd dis fint div gueter, ein quot ze | Malters dc etwenne
Renzen wc, dc giltet zehen malter Kornes, Lucermes, halbes dinkeln
vnd halbes habern, Das quot ze Malters | in der Matten, dc giltet
fünf phunt, Die Mülinen in der Stat ze Lucerron, die gelegen fint
gegen Boklis hus, vnder eim tache, die | geltent vier march silbers,
Das quot ze Schoenenbuol, dc giltet sechs schillinge vnd ein phunt,
Das quot ze Horwe, dc giltet an korne vnd | an phennen ein
march silbers, Das quot ze Husen, vnd dc quot vf Wile, die sin
eigen fint, div geltent ein march, Das quot ze Kirsenvn, dc | ovch
eigen ist, dc gilt ein malter nussen, Vnd dise gemecht beschach, mit

willen vnd hant Her Heinrichs Kelners ze Sarnen, sis vatter, | vnd zuo dirre selben gemechte gab Heinrich sin bruoder sin willen vnd sin gunst, mit der hant des vorgnanden Hern Heinrichs Kelners | ze Sarnon, sis vaters, sis vogtes vnd schirmers . Dis beschach in dem gotzhus ze Lucerron, da ze gegen waren Her Walther von Hunwil | Amman, vnd Johans Kelner ze Lucerron, des gotzhuses amtlüte, vnd dis nach geschrieben gezüge . Her Werner von Uttingenhusen Amman | ze Bre, Her Ruodolf Mülner von Zürich, Her Berchtolt von Rinach, Her Ruedger von Werdegge, Her Walther von Büttikon, Her Ruodolf von | Lunkhus, Her Roegger vnd Her Jacob von Littowwe, Her Walther von Hunwile der iunger, Rittere, Walther von Malters Schultheizze, Heinrich | Stanner, Johans von Wissenwegen, vnd ander erber/lüte. Und ze einer vrfunde han ich vorgnander Walther von Engelberg, des Brobstes ze Lucerron | vürweser, disen brief geben besigelt mit des Brobstes Ingessigel, in dem iare do man zalte von gotes geburte drizehenhundert iar, dar nach in dem | drizehendem iare, an dem zehendem tage des ersten manodes in dem iare, der da heisst Barmanoth, do Indictio was div einliste . — |

11.

1313, 24 Heumonat.

(Staatsarchiv Lucern.)

Ich Johans Herre ze Wolhusen veriehe, vnd tuon kunt allen den, die disen brief sehent, lesent vnd hoerent | lesen . Das ich den Hochgeborenen Fürsten, Hertzog Eupolte von Österreich vnd seinen Bruederen, vür alle die ansprach | die si an mich hatten oder han mohten, gegeben haben die Eigenschaft die min waz der Huobe, der man sprichtet | Zeiffiswande . vnd der Burge ze Wolhusen, mit holtze vnd mit velde, vnd mit allem dem daz da zvo horet . die ich von | in empfangen han ze rehtem lehen . Ich veriehe auch, daz ich in han geben ze lidigem eigen die Burg ze Eschils= | matte . vnd Sehtzig pfunt geltes dar zvo . dez geltes han ich geweret, vnd bewiset, vñ dem Hause ze Giswile, | Dritzig pfunt geltez . vnd in dem Kilchspel ze Eschelsmatten Nvnzehn pfunt geltez . vnd ze Bertiwile vnder Ro= | tenburg, Siben pfunt geltez . vnd ze Ruegeringen vier pfunt geltez . Dar zvo veriehe ich, daz ich gelopt han, daz ich | vnd min

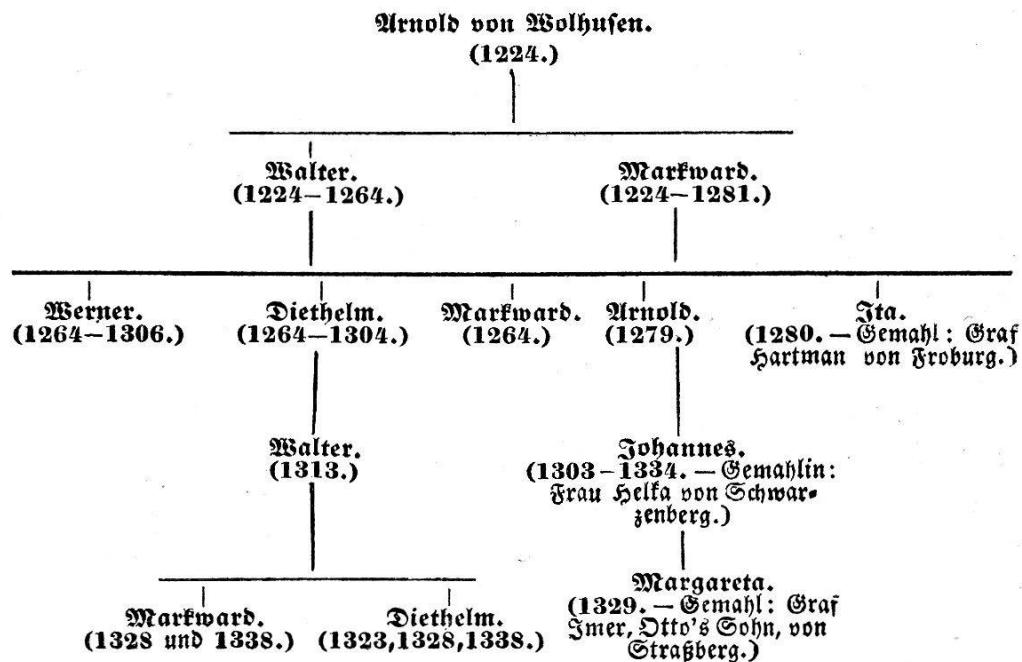
erben mit allen den lehen, so ich von minen Herren den Hertzogen han, niht tuon sol, ez si mit lihend oder | mit gemechte, oder mit deheinen anderen sachen, da von die lehen inen entfremdet mohten werden . Ballet auch das | vorgenante lehen, die Huobe Zeiffiswande vnd Wolhusen die Burg, als da vorbescheiden ist, an tohtere, wellent denne | die vorgenanten vnserre Herren die Hertzogen von Osterreich, so mügent si det tohteren vür daz quot geben vierhundert Mark | Silbers, vnd weane die tohteren der vierhundert Mark geweret werdent, so sollen si daz lehen lidig lan minen Herren | den Hertzogen, vnd enhein ansprach me dar an han . Hie bi sunt gewesen, Graue Rudolf von Habsburg, Graue Otte von | Straßberg, Graue Friedrich von Tockenburg, Graue Eberhard von Nellenburg, Her Heinrich von Grieszenberg, Her Volrich vnd Her Johans von | Grünenberg, Walther von Wolhusen min vetter, Her Johans der Truhfesse von Dyeszenhouen . Her Jacob der vogt von Browensfelt . vnd | andere erbere Lüte genuog . Und ze einem vrfunde diser dinge ist dirre brief bestgelt mit minem Ingessigel . Dis beschach | vnd ist diser brief geben ze Zouingen an sant Jacobs abend, do man zalte von Gotz geburte Dritzehenhundert Jar vnd dar | nach in dem Dritzehenden Jar ~ ~

Der zu Wien im k. k. geheimen Haus-Archive liegende Handschriftband, welcher die Briefe verzeichnet, die auf der Veste Baden lagen, gibt (Blatt **XXV**, Seite a, Zahl 2) die vorstehende Urkunde folgendermaßen an: „Einen brieff von hern Johans Herre ze Wolhusen, das er von der herschaft | „zvo lehen empfangen hat Wolhusen, Eschismatte die Burg ic.“

Die Herrschaft Wolhusen reichte im 13 Jahrhunderte, ohne hier das Einzelne zu berühren, von (Groß-) Dietwile über (Groß-) Wangen und Ruswile, durch (das damals noch nicht als Land bezeichnete) Entlibuch, bis Truoba und Schongau (Schangnau); dazu kamen Eigen und Vogtei zu Alpenach und Stans, zu Giswile und Lungern, und einzelne Güter lagen selbst in Burgund. Zwei Burgen an der (kleinern) Emmen in der Kirchhöre Ruswile, rechts dem Flusse (die innere) über dem Markte und links (die äußere) über dem jetzigen Dorfe, trugen den Namen Wolhusen. Hern Arnolds Söhne, Walter der ältere und Markward der jüngere (welche zuweilen, und namentlich der letztere, von dem ihnen verwandten Hause Rothenburg Namen und Siegel führten), theilten die väterliche Herrschaft (vor 14 Hornung 1264): Walter erhielt die (innere) Burg über dem Markte, mit dem draußen liegenden Hause (castrum) Wangen; dem jüngern Markward blieb die (äußere) Burg, mit der innerhalb der Emmen gelegenen Burg Eschismatt. Die Besitzungen des einen Bruders lagen, innen und außen, vielfältig neben den Gütern des andern. Im Anfange des 14 Jahrhunderts waren mit der Burg über dem

Markte Güter und Rechte, durch Kauf, im Besitze der Herzöge von Österreich (s. den Urbar); den Söhnen Hern Walters blieb das Haus Wangen mit Zugehör. Den andern Theil der Herrschaft Wolhusen nahm, wenige Jahre später, der Freie Johannes durch vorstehende Urkunde von den Herzögen zu Lehen. Diese aus den Urkunden geschöpften Angaben mögen, zunächst für die Zeit, bevor die Burgen Wolhusen in die Gewalt der Stadt Lucern kamen, aber auch noch Jahre lang darnach, zur Entwirrung beitragen der nicht unverwickelten Verhältnisse theils der Herrschaft Wolhusen überhaupt, theils ihrer einzelnen Theile und namentlich des Landes Entlibuch.

Hier stehe noch, zu Erleichterung des Forschens, die Abstammung der Freien während des 13 und bis in die Mitte des 14 Jahrhunderts:



12.

1315, 5 Wintermonat.

(Haus-, Hof- und Staats-Archiv Wien.)

Wir Graf Hartman von Kyburg veriehen vür uns vnd vür unsren Bruodere | Eberharten, vnd tuon kunt allen den, die disen brief ansehent, oder hoerent lesen, daz | wir gesworn ze den Heiligen, mit vf erhabener hant, ein gestabten eit dem durch= | luchten unserm Herren, dem Edeln Kunig Friderich von Rome, vnserm Herren Hertzog | Lupolten von Österich vnd allen sinnen bruedern, di wil der krieg wert, der | erhaben vnd vf gestanden ist, vmb daz Roemisch Reich, gegen Hertzog Ludwigen | von Baigern, der sich da nennet Kunigh, vnd gegen allen sinen helfern, die nu sint |

oder her nach werdent, vnd gegen allermenlichen, an gegen vnserm
Deheim Grauen | Thunraten von Friburgh, mit zwaintzig Rossen
dienen fullen an allen den stetten dishalb | dez Lampartischen gebir-
ges, so si sin bedürffen an alle geuerde, Vnd mit namen gen | Switz,
vnd gegen allen Waltstetten, mit vnsern lüten ze Ros vnd ze Fuezz,
an alle | geuerde. Wir fullen in auch dienen mit vnsern Lüten ze
Ros vnd ze Fuezz inreunt | den zilen, so di brief sagent, di wir
dem vorgenanten vnserm Herren Hertzog | Lupolten vnd sinen brue-
dern gegeben haben, do wir mit inen bericht wrden — Wir | ge-
loben auch bi dem vorgenanten eide, daz wir vnserm vorgenanten
bruoder Eberharte | wen er her wider heim ze lande kunt, solichen
haben fullen an geuerde, Daz er dem vorgenanten geluebde aller zu
glicher wise sich binde, alz wir ir ietz an disem | brief gebunden sin.
Vnd zu eim offen vrfunde der vorgenanten dinge veriehen wir | daz
wir vnser Insigel vür vns vnd vnser bruedere Eberhartan an disen
brief gehenchet haben — Der ward gegeben ze Baden, dez mentags
nach aller Sel tage | Dez Jares do man zalt von Christes gebuorde,
Drutzenhundert Jar, dar nach in dem Fueftzehenden Jar — —

„Ein dienstbrieff von graff Hartman von Kiburg zuo vnser hershaft wider
„hertzog Ludewig von Beyern“: Briefe der Beste Baden LXIII, a, 2. —
Abgedruckt im Schweiz. Geschichtforscher XI, 559 f.

13.

1546, 28 Seumonat.

(Thallade Urseren.)

Allen den die disen brief sehent. oder hoerent lesen künden wir
Ich Heymo von Mülibach Ivngher der filcheri von Erne Richter des
Erwirdigen Herren - Hern Frantzis von Spehs Graue von Blandra
Ritter, Meijer von Bispe | Ich Johans am Heyngart von Bispe .
vnd Anthonye Wernlis Ivngherren . vnd wir dv gemeinde der filcheri
von Bispe . Ich Heyme von Wingarten . Tossal von Wrnavas Ivngher-
erre . Wilhelm Brvnlo . vnd Anthonye zer nesselen | Schafner vnd
enphleger der filcheri ze Raters, vnd wir dv gemeinde der selben
filcheri . Ich Ludwig Meijer von moergen Ivngher . Peter der Wische
von moergen . vnd wir dv gemeinde der selben filcheri . Ich Johans
am | Heyngarten von Bispe der obgenant Richter der filcheri von
Ernen, vnd ze Münster, ze des Erwirdigen Herren wegen Byschof

Gyntschart von Sitten . Ich Heymo von Mylinbach der obgenante
 vnd Thomas am | Heyngarten von Ernen . Jongherren , vnd wir
 dv gemeinde der selben filcheri ze Ernen . Ich Heinrich im Achorn
 von Gestellen , Ich Bolrich von Gestellen , vnd ich Heinrich nid
 wege von Geschinen . vnd | wir dv gemeinde der filcheri von Münster .
 Und veriehen offenslich mit disem briese fvr vns , vnd vnser nachomen .
 die wir mit gvothen trüwen vesteklichen her zwo binden - Das wir mit
 gvoter vor betrachtrnge | vnd mit wisem Rate , bedachtlich , Muot-
 willenlich , vnd vnbetwnglich , vberein komen sin , mit Johansen
 von Mose vogg des Tales ze Urserrern , vnd mit der gemeinde des Selben
 tales , Aller der gedin- | gen vnd worten so hie nach geschriben stant
 Des ersten Als vmb die sechs knechte , Johansen Peters von Manthelms
 von Naters . Anthonyen bvgentscho von brigo vnd die andren Biere
 ir gesellen die | mit inen ze Urserrern in dem Tal gevangen wurden ,
 von des Rovbes wegen so si an erbern Kovflüten vñ des Riches strasse
 begangen hatten . dar vmb die selben sechs knechte offenlich vñ den
 Heiligen gesworn hant | mit vñ gehabner hant , vnd mit gelerten
 worten , dem vorgen . vogte von Urserrern . vnd den selben Tallüten ,
 vnd allen drin Waltstetten , dien von Lucherren . dien von Livendi .
 vnd dien von Kurwal | vnd dar nach allen dien . die die vorgen .
 strasse durch das selbe Tal ze Urserrern . mit Kovmanshaft . oder mit
 deheinen andren dingen werbende oder buwende sint , vnschedelich
 sullen Sin . vnd sullen aber mit namen | die egen . drije Waltstette .
 die von Urserrern . die von Lucherren . die von Livendi . vnd die von
 Kurwal an allen stetten iemer mere vnschedlich wesen , vnd Libes vnd
 gvotes vor inen sicher sin . Were | aber das si dis vorgeschriven
 Alles vbersehen , vnd es nicht stet hetten . des doch Got nicht enwelle .
 so sullen si von vns , vnd von vnsern Lantlüten ze Wallis vngerochen
 beliben was inen deheines | weges dar vmb beschehe . Were aber das
 si in vnserm Lande ze Wallis gevangen wurden , dar vmb daz si mit
 deheinen stufen gebrochen hetten . Als vorgeschriven ist . So sullen
 wir ab inen Richten | vnuerzogenlichen , Als ab schedlichen Lvtten .
 oder wir sullen inen aber die selben knechte Als mange der ist . hin
 vber antwurten vnd geben ane widerrede , das si ab inen Richten
 Als ab schedlichen Lvtten | an alle geuerde . Dvch sol man wissen ,
 were daz deheiner vnsrer Lantlüten . oder swer nu , oder hie nach won-
 haft bi vns were , deheinen schaden , oder bresten tete . mit Rovbe ,
 oder mit deheinen andern dingen vñ dien | vorgeseiten straffen . wurde

der von dien obgen. Waltstetten . von dien von Urserten , von dien von
 von Licerren , von dien von Livendi , oder von dien von Kurwal
 begriffen . was dem dar vmb beschehe | an Libe , vnd gvoe , das
 sol ovch von allen vnsern Lantlütten iemer mere vngrochen beliben ,
 Were aber das si in vnser Lant entwichen , mit dem selben Rovbe .
 oder mit deheinem schaden den si getan hetten - so | fullen wir si
 hoeften . vnd ab inen Richten , als ab schedlichen Lüten , vnd fullen
 den Kovflütten ir gvoe vnschedlichen wider geben , ob es bi inen be-
 griffen wirt , oder an andern stetten , da wir si gewalt | haben
 mygen , Were aber daz wir nicht ab inen Richten wolten . so
 Sullen wir die selben knechte als mange der ist , inen hin vber ant-
 worten vnd geben , daz aber si ab inen Richten als ab Schedelichen
 Lüten an | alle geuerde , vnd an allen Zorn . Were aber daz si in
 vnser Lant nicht entwichen , so Sullen wir doch mit gvoeten trüwen
 nach inen stellen vnd werbende sin so verre wir kynnen , oder mygen .
 mit libe . vnd mit | gvoe an geuerde , daz si vns werden , vnd
 fullen ab inen richten , als ab schedlichen lütten , Were aber daz
 wir si nicht begriffen moechten , so Sullen wir si doch in vnserm
 Lande ze Wallis verschrien , vnd ver- | rueffen , als man vbelstetig
 schedlich Lüte billich vnd von recht verschrien vnd verrueffen sol .
 Wir veriehen ovch , were das ein offen Landvrlig vnd ein offennner
 krieg zwischent vns , vnd dien von Urserten | vnd dien Waltstetten .
 dien von Licerren , dien von Livendi , vnd dien von Kurwal vf
 stvende , Als lang das vrlig vnd der krieg werte , das sol dius vor-
 geschrieben gedinge nicht an Treffen noch | an Rueren , aber vmb
 die vorgeschriven sechs knechte sol es iemer mere ewelichen stet be-
 liben , mit aller der bescheidenheit als ovch vorgeschriven ist . Ovch
 sol man sunderlichen wissen daz wir gelobt haben | bi vnsern eren
 vnd loben mit disem briese , dis vorgeschriven Alles stet ze haltenne
 vnd ze volfuerenne mit aller der bescheidenheit worten vnd gedingen
 als vorgeschriven ist , mit guoten | trüwen an alle geuerde . Und
 her vber zeinem offennnen waren vrfyne , So han wir die vorge-
 nanten . Ich Heymo von Mylinbach . Johans am Heyngarten .
 Heymo von Wingarten , Tossal von | Brnavas , Anthonye zer-
 nesselen . Ludwig der meijer - Peter der wischo . Thomas am Hein-
 garten fvr vns , vnd fvr die gemeinden der filcheri gemeinlich , als
 es hie nach bescheiden ist , vnserv Ingessigel offenlich | an disen brief
 geheinket . Wir dv vorgen. gemeinde der filcheri ze Bispe binden

vns vnder der obgen. Ivnherren Ingesigel Heymen von Mülinbach, vnd Johans am Heyngarten . Wir du gemeinde von Maters | vnd du selb filcheri gemeinlich binden vns aber vnder dv Ingesigel der Ivngherren Heymen von Wingarten, Jossals von Brnavas vnd Anthonyen zer nesselen - Wir dv gemeinde der filcheri von Moergen binden | vns vnder du Ingesigel Ludwigs des meijers Ivngherre, vnd Peters des wischen . Wir dv gemeinde der filcheri ze Ernen, vnd wir, Ich Heinrich im Alchorne von Gestellen . Ich Bolrich der wirt | von Gestellen, vnd Ich Heinrich n̄d wege von Geſchinen, vnd wir du gemeinde gemeinlich der filcheri ze Münſter binden vns, vnder dv Ingesigel der Ivngherren Heymen von Mülinbach, Johans am | Heingarten von Bispe vnd Thomas am Heyngarten von Ernen . Ich der vorgen. Anthonye Wernlis Jung-herr . vnd Ich Wilhelm brvnlo binden vns aber vnder des vorgeschriven Johans am | Heyngarten Ingesigel, wan wir nicht eigern Ingesigel ietzent haben, zeiner gezugsami vnd zeiner vestunge Aller vorgeschriven Dingen . Dirre brief wart geben in dem Lande ze Wallis | an dem nehsten Fritag nach sant Jacobs tage des Jarcs do man zalte von Gottes geburte Drüzen hundert vnd Bierzig Jar, vnd dar nach in dem sechsten Jar . |

14.

1347, 20 Christmonat.

(Stadtarchiv Lucern.)

Allen den di disen brief ansehent oder hoerent lesen, vnd Ich Johans Heinrichs von von Elfas, vnd vergihe | als mich .. Der Rat ze Lutzerren, von ir gnaden ze Burger enphangen vnd genomen hant, das ich da wr dem | Rate der Stat vnd .. dien Burgern ze Lutzerren, truwe vnd warheit gesworn han, mit vf gehabner hant | gegen die Heilgen, vnd mit gelerten worten, als auch das dehein andre gesworn hat der da Burger worden | ist, vnd so vil me, ob das were, das ich dar an valti, vnd ich dehein ding wulste ald taete, ald | riete mit worten ald mit werken, mit raeten ald mit taeten, das Got nüt welle das ich iemer getuege, das der | stat vnd dien Burgern Schaedlich were, vnd sich das befunde vnd als kvtlich gemacht wurde, das den | meren teil des Rates duechte, das es war vnd ane lougen were, das denne min lib vnd min guot, mit rechten |

gedingen sol dien Burgern gevallen sin vnd der Stat, aue alle widerrede vnd aue allen vürzug alles | aue geuerde . vnd har vber wand ich dis willeklich vſ mich gesetzet han, So han auch Ich min Ingeſigel an | disen brief gehenket mir ze einer vergicht dirre vorgeschrifbener Sache . Der geben wart an sant Tomans | abende do man zalte von Gottes geburte, Drützehen hündert vnd vierzig Jar dar nach in dem Sibenden | Jare . — —

15.

1531, 12 Augustmonat.

(Staatsarchiv Lucern.)

Allen den die disen brief an sehent oder hoerent lesen, kund ich Walther von Elsaz Amman Zuge, vnd veriich öffentlich an disem brief, vmb | den an grif, so mir ze Lucern in der stat beschehen ist, daz ich, vnd min vatter Heinrich von Elsaz, Johans, Heini, vnd Hartman | min bruedre, Herman von Meggen, vnd Berchtold vogt ze Wolhusen, dar vmb alle willeklich vnd vnbetwungenlich vruecht | gesworn haben, ze den heiligen, mit vſ gehabenen handen vnd mit gelerten worten, niemer feim burger von Lucern, noch | nieman andrer von ir wegen, von des selben angriffs wegen, laster noch leid ze tuonne, wir noch vnser frunde | noch minr des vorgenanden Walthers von Elsaz wirtennun frunde, mit worten noch werchen, mit reten noch geteten, | noch mit keinen sachen, Mit solicher bescheidenheit, wa daz were, daz wir da wider teten, vnd der vorgenanden burgere | von Lucern deheinx, von des selben angriffs wegen, gesmecht, an griffen, old deheins wegs geschadget wurde, von | vns old vnser deheim sündelich old vnsern frunden, vnd sich daz kyntlich vnd sur war befunde, daz sich des der | mer teil des rates ze Lucern vſ den eid erkande, daz es von vnser deheins wegen dar gangen wer, So fullen wir | mit quoten truwen schaffen, daz es widertan werde, vnd wie wir daz nut teten inrunt dien nechsten vierzehnen tagen, | dar nach so wir dar vmb von eim Rat ze Lucern gemant werden, daz inen daz ab geleit vnd widertan werde, daz | inen denne vnser aller quot vnuerscheidenlich sol erlovt sin, vnd daz si es an griffen mugen, vnd in irn gewalt | ziehen, vntz inen daz voelleklich widertan wirt, daz inen von des vorgeschrifbeneen an grifs wegen beschehen ist. | Vnd des ze eim offennen vnd waren vrfunde, so han wir Walther von Elsaz, Heinrich von Elsaz, Johans von Elzas, |

Herman von Meggen, vnd Berchtold vngt ze Wolhusen die vorgenannten vnseru Ingesigel an disen brief gehenket, | vns ze einer verücht alles des, so da vor von vns geschriben stat. Wir Heini vnd Hartman von Elsaß die ob= | genanden binden vns vnder des vorgenannten Heinrichs von Elsaß vnser vatters Ingesigel, wend wir nut | eigen Ingesigel han, vns ze einer verücht alles des, so da vor von vns geschriben stat. Dirre brief wart geben | in dem iare, do man zalte von Gottes geburte Druzehenhundert vnd Fvnfzig iar, dar nach in dem ersten | Iare, an dem nechsten Fritag nach sant Laurencien tag — —

Bergl. hierüber den Spruch der österreichischen Schiedleute vom 12 Weinm.
1351: Amtliche Sammlung der ältern eidg. Abschide Beil. XXIII, b;
 Schudi Chronik I, 399, a/b.

16.

1351, 20 Herbstmonat.

(Archiv Zug.)

Ich Hartman vnd ich Heintz gebrueder von Hünaberg, Hern Götfrides Süne von Hünaberg, von sand | Andres, veriehen vnd tuon kunt offenlich, mit disem brief, daz wir vnserm gnedigen Herren Hertzog Albrecht | von Oesterrich, darvmb daz er vns vnd vnser Lut vnd gueter in sinen schirm vnd gnade hat genomen, hintz | den Heiligen haben gesworn, daz wir in disem krieg allen, so er hat mit den von Lutzenren vnd mit den | Waltstetten, mit vnser vesti datz sant Andres, vnd mit allen vnsern Luten vnd guetern gen denselben | von Lutzern, vnd gen allen Waltstetten, fullen warten vnd dienen, vnd fullen inn vnd die sinen in dieselben | vnser vesti ze sant Andres darinn vnd darvs lassen, ane vnsern vnd vnser Lute schaden, als ditz si des | bedurffen. Wir fullen aber vnder dem krieg, so der vorgen. vnser Herre Hertzog Albrecht von Oesterrich hat mit den | von Zürich, gesitzen also daz ietwederm teil von der selben vnser vesti ze sant Andres kein schad | oder vnlust geschehe. Dez ze vrfunde geben wir disen brief, besigelten mit minem dez vorgen. Hartmans | Ingesigel, darvnder auch ich der egenant Heintze mich binde, wan ich eigens Ingesigels nut han. Geben | ze Baden, an sand Matheus abent. Nach Christes geburte Druzehenhundert Jaren, darnach in dem eins vnd | Fvnfzigisten Jar — —

„Ein Brieff, daz man der Herrschaft mit sant Andres warten sol“:
 Briefe der Veste Baden III, b, 5.

1552, 26 Herbstmonat.

(Staatsarchiv Lucern.)

Allen den, die disen brief an sehent oder hoerent lesen, funden wir Peter von Hvtzuel, Glaus iung Zorn, vnd | Johans Walther von Buetenheim, von Straßburg, vnd veriehen öffentlich an disem brief, Als vns die erbern lute | Her Johans von Attinghusen Ritter, Lantamman, vnd die Lantslute gemeinlich des Landes ze Bre, etwie vil zites | in geuangnust gehabt hant, von des krieges wegen so si mit dem Hochgeborenen Herren, Herzog Albrecht von Oesterreich | hatten, des ovch wir grossen schaden gehabt haben, daz wir drie lidig vnd vngewangen, vnd vn betwungenlich | willeklich vruecht gesworn haben ze Lucern in der stat, vor eim teil des Rates ze Lucern, der etlich mit namen | hie nach geschriben stant, fur vns vnd vnser frunde, an alle geuerde, mit vf gehabenen Henden ze den Heiligen | vnd mit gelerten worten, vmb die selben geuangnust, noch vmb den schaden den wir da von enphangen haben, | niemer feim von Bre, noch enheim ir Eidgnosser noch Helfer, si sin von Zürich, von Lucern, von Zuge, von | Switz, oder von Underwalden, noch nieman anderer von ir wegen, niemer laster noch leit ze tuonne, wir noch | nieman anderer von vnser wegen, mit worten noch werchen, mit reten noch geteten, noch mit enkeinen sachen. | Hie bi die dis Bruecht sahen vnd Horten waren gezuge, Glaus von Gundoldingen Schultheiss ze Lucern, Peter | von Wissenwegen, Wolrich Tripscher, Ludwig von Ruswil, Jacob von Rota, Heinrich Hafner, Johans von | Bürron, Rudolf von Rota, Welti von Langnowwa, Wernher Fuchs, vnd vil ander erberer luten. Vnd des | ze eim offennen vnd waren vfkunde, so haben wir Peter von Hvtzuel, vnd Johans Walther von Buetenheim | die vorgenanden vnsru Ingessigel an disen brief gehenket, vns ze einer veriicht dirre sache — Aber ich Glaus | Jung Zorn der obgenande, Sid ich mit eigens Ingessigel han, so han ich erbetten den vorgeschriften Schult- | heissen von Lucern, daz er fur mich sin Ingessigel an disen brief gehenket hat, dar vnder ich mich binde | mir ze einer veriicht alles des, so da vor von mir geschriben stat. Des ovch ich Glaus von Gundoldingen | Schultheisse ze Lucern der vorgenande veriichtig bin. Der geben ist ze Lucern in dem iare, do man zalte | von Gottes

geburte Druzehenhvndert vnd Fvnfzig iar, dar nach in dem andern iare, an der nechsten | mitwuchen vor sant Michahels tag.

Zu dieser Urfehde gehörte Attinghusens, in demselben Archive liegender, datumloser Brief:

Wisen bescheiden. Luten Peter von Hundsvelt. Claus | jung Born, Hans Walther von Buetenheim, die ze Bre | gevangen waren, enbieten wir Johans von Attinghusen | Ritter Landamman ze Bre min gruos vnd als guot. | ich tuon vch ze wissen, wenn das geschicht, das | der Tripscher, der Fuchs vnd die andern, der Guot von | wvern wegen beheft was, an geverde, vnklaughaft | gemacht werdent, vergelten oder vertroest des si benuegt, | wa ir dann vrrecht tuont vor dem Ratte vur | vch vnd uwern frunt, vnd ir des uwern offenen brief | gebent mit uwern hangenden Ingessiglen, so han | ich denne den erbern luten Heinrichen von Eschibach vnd | Walther von Langnov gwalt geben, vch vnd vwer burgen | lidig vnd los ze lassen. Ze Brkund dir sache | han ich disen brief ze Rugge bestiglet |

18.

1554, 28 Heumonat.

(Staatsarchiv Lucern.)

Wir Graf Hans von Habsburg Veriehen vnd tuon chund offenlich vmb den brief, den der Hochgeborene Fürst vnser | gnediger Herr, Hertzog Albrecht ze Österreich, ze Steyr vnd ze Kernden geben hat vns, vnd vnser Stat, vnd den Burgern | ze Kapreswil, dar an er vns erlaubt, vnd von fundern gnaden guennet hat, daz wir in dem krieg zwischen | im vnd den von Zürich, vnd irn Eydgnoszen, stille sitzen mugen, vnd vns auch denselben krieg vſ gesichert | vnd getroestet hat, für sich selber vnd all di sein, Das der vorgen. vnser Herr der Hertzog diselben gnad vns, vnder | augen gegenwurtich- leich wideruefft vnd abgenumen hat, Dauon bekhennen wir, wa derselben brief fürbas | funden vnd für gezogen wirt, daz er dhainn chrafft nicht mer haben, vnd vns vnd den egen. vnsern Burgern | vnnutzleich sein sol, vnd daz er dem egen. vnserm Herrn dem Herzogen, vnd allen den sein vnschedlich vnd vn- | vergrifflichen sein sol mit allen sach'en. Wir sagen auch den egen. vnsern Herrn den Hertzogen der egen. troestung | vnd des briefs ledig, vnd ze vrchund geben wir disen brief, versigelten mit vnserm vnd mit vnfers De- heims | Graf Ymers von Strazberg Insigeln, daz auch wir Graf Ymer von Strazberg, durch bette desselben | vnfers Oheims Graf Hansen von Habsburg, daran gehangen haben. Geben ze Bruk in

Ergoew an | Montag nach sand Jacobs Tag, Nach Kristis geburd
Dreutzehn Hundert iar, dar nach in dem | vier vnd Fünftzig-
stem iar . . .

19.

1354, 29 Heumonat.

(Staatsarchiv Lucern.)

Dem Allerdurlüchtigosten Herren, Hern Karlen, Roemischem
Künge, ze allen ziten merer des | Riches, vnd Künge ze Beheim,
minem gnedigen Herren, Enbütt ich Graf Johans von Habsburg |
minen gehorsamen willigen dienst, mit gantzen trüwen, als ich
billich sol . Gnediger Herre . | Wan ich nach Rate miner fründen,
manne vnd diener, durch minen meren nutz vnd | notdurft verlouft,
vnd ze koufende geben han, recht vnd redlich, dem Hochgeborenen |
Fürsten, Hertzog Albrecht ze Oesterrich, ze Styr vnd ze Kernden,
minem gnedigen Herren, die | Burg, die Stat, vnd die Herschaft
zuo der nüwen Rapprechzwile, die mir sunderlich von | minen brue-
dern gevallen vnd ze teile worden ist, Darvmbe sende ich vch, zuo
des heiligen | Roemischen Riches handen, vñ mit disem brief, die
grozzen gerichte, die zoelle, Graffshaft, | Wiltpenne, vnd Vogtyn,
die ich daselbs von dem Richen ze Lehen harbracht vnd gehebt | han,
Vnd bitte vwer gnad vlijcklich, daz ir die selben Lehen, in dem
namen als da vor, mit | allen nützen vnd rechten, die dazuo-ge-
hoerent, lihent von des heiligen Riches wegen, dem vorgen. | mi-
nem Herren, dem Hertzogen von Oesterrich vnd sinen erben, ze
rechtem Lehen, mit Brkund | ditz brieues, besigelt mit minem han-
gendem Ingessigel, Der geben ist ze Brugg an dem | nechsten Zin-
stag nach sant Jacobs tag des heiligen zwölfbotten, Nach Gottes
geburt | Tuſent Drühundert Fünftzig Jaren, vnd darnach in dem
Vierden Jare |

20.

1354, 29 Heumonat.

(Staatsarchiv Lucern.)

Den Erwirdigen, Unsfern Gnedigen Herren, Den Epten, vnd
den Capitteln der Gotzhüsern, | in der Richen Owe, ze Sant
Gallen, ze den Einsidellen, in Costentzer Bystuom, vnd ze Pheuers |

in Eurer Bystuom, Enbieten wir Graf Johans von Habspurg vnsern willigen dienst | mit gantzen trüwen . Wir senden vwer ieflichem, vnd sinem Gotzhus funderlich, vf | mit disem brief, alle die Hoeue, gericht, Bogthen, Lüt vnd gueter, die wir in der Herschaft | zuo der nüwen Rapprechtfwile, in der stat vnd vf dem Lande, von Vch vnd vwern gotzhüsern | für erbe, oder für lehen har bracht, vnd besezzen haben . Und bitten vwern ieflichen vnd sin | Capittel funderlich mit gantzem ernste, daz ir die selben erbe vnd ovch lehen lihent . Dem Hoch= | gebornen Fürsten, Hertzog Albrecht ze Desterrick, ze Styr vnd ze Kernden, vnserm gnedigen Herren | vnd sinen erben, mit allen den nützen vnd rechten, als vnser vordern vnd wir die von vch | har bracht vnd besezzen haben, Won wir die selben Herschaft ze Rapprechtfwile verkovft | vnd ze kovffende geben haben, recht vnd redelich, Dem vorgenanten vnserm Herren, dem Hertzogen | von Desterrick vnd sinen erben, mit vrkünd ditz briess, Der Geben ist ze Brugge an | dem nechsten Zinstag nach sant Jacobs tag, dez zwelfbotten, Nach Gottes geburt | Tusent, Drü hundert fünfzig iaren, dar nach in dem vierten Jare — — — |

Bergl. zu Berichtigung und Vervollständigung Tschudi Chronik I, 432, a/b. — Das Verzeichniß der Briefe auf der Veste Baden gibt die vorstehenden drei Urkunden folgendermaßen an:

„Item Ein brieff von dem von Habspurg, dz er einen andern brieff „doetet“: LXIX, a, 2 (und XC, a, 10).

„Ein vßsant brieff vmb die von Raperswilren von graff Johansen von „Habspurg, das Keiser Karl die der Herschaft lihet“: XXXIV, a, 2.

„Ein brieff von graff Hansen, wie er vßsante Raperswilr den Epten „vßser der Richenowe, sant Gallen, ze den Einsidelen vnd ze Pſefers, das ſü „es der Herschaft lihen“: XXXIV, b, 4.

21.

1566, 14 März.

(Archiv Schwz.)

Wir die . . LantAmmanne, vnd die Lantlüte gemeinlich, obrunt, vnd nidrunt, dem Kernwald, veriehen, vnd tuon kunt of= fenlich mit disem brief, Allen die, in, an fehent oder hoerent lesen, vmb den Todslag so Johans Truopach Lantman ze | Switz, leider tett, an der Kilchwi ze Wetgis, Claus Winman feligen von Buochs vnserm Lantman, Daz vns, vnser quoten fründ | vnd lieben Eid-

gnosſen, die von Lucern, vnd die von Bre, vmb den ſelben Todſtag, vnd vmb alle ſtoeffe vnd miſſhelli, fo wir, | vnd dez egenan-
den erſlagnen fründen hatten, von der ſelben getat wegen, wider die
Lantlüte von Switz, vnd wider Johans | Truopach den egenan-
lieblich vnd guetlich, gar vnd gentzlich berichtet vnd verſlichtet hant,
Also daz wir vnd dez egenanden | Claus Winmans feligen fründen,
vñſer Lantlüten, der vorgen. Lantlüten von Switz, vnd Johans
Truopachs, vnd alrmēlichſ | quot fründ worden ſint von dez
egenanden Todſlags wegen, der da beſchehen iſt, an dem egenan-
den Claus Winman feligen, | Luterlich durch got, dur ſiner, vnd
vñſer Selen heiles willen, vnd het der egenande Johans Truopach
dar vmbē geben vnd | gewert dur dez vorgenanden erſlagen ſele
willen, an ein ewig liecht drifſig phunt phenningeſ ſtebleren ze
Lucern genger | vnd geber. Dar zuo ſol der ſelb Johans Truopach,
vſſrunt der Eidgnoschaſt, von Lucern, von Bre, von Switz, vnd
von Vnder- | walden ſin, also daz er niemer wider in komen ſol,
es werde im denne erlovt, von Walther im Brunnen, Claus Wür-
ſchen, | Ruedin Thomans, Heinin Gander, vnd von Hartman
von Matt, woelten aber die fünf ze Strenge ſin, oder ob ſi ſtur-
ben da | vor got ſi, e ſi in wider vmb geluedin, So hant gewalt,
Peter von Gundoldingen Schultheizz ze Lucern, Johans Meiier von
Dertſch= | uelt LantAmman ze Bre, Werner von Stans burger
ze Lucern, Berchtolt von Zubon vñſer Lantman, vnd Guonrat der
Brownen | von Bre, oder der merteil vnder inen, gewalt, den dik-
genan. Johans Truopach ze ladenne, gen Bre vnd gen Switz, in
die Lender | beide oder in ir eintweders, vnd wenne der ietzgenan-
den fünf personen deheine von dirre welte geſcheidet, von dem ſol
er ovch | wider in geladet ſin gen Bre vnd gen Switz in die Lender
beide, aber er ſol niemer gen Lucern, noch gen Vnderwalden kom-
men | wond mit vrlob Walthers im Brunnen, Claus Würſchen,
Ruedis Thomans, Heinis Ganders, vnd Hartmans von Matt,
der | egenemten, es wer denn daz du vorgenan. Eidgnoschaſt ein
gemeinnen Zog wurden tuon, wie dik, oder wenn daz were, durch |
Lucern, oder dur der vorgenan. drier Waltſtetten deheine, So mag
er wol die Vart mit inen zogen, war ſi denne ziehent | ane geuerde,
vnd fo der Zog vnd die vart erſt ende hat, fo ſol er ſich vnuer-
zogenlich antwurten, da er denne ſin ſol. | Dirre richtunge ſint
ovch vor vns vergichtig geſin, dez egenanten Claus Winmans feligen

fründe, vñser lantlute, vnd hant vns | dar zuo gebetten, disen ge-
genwürtigen brief dar vñbe besigelten ze gebende, alles aue genuerde.
Vnd har über ze einem waren | vrfunde so han wir vñser Lender,
ob dem Kernwalt, vnd dar n̄d, Ingesigel, an disen brief gehenket,
vns ze einer vergicht | der vorgeschriftenen sache. Der geben wart
an dem vierzehenden tag Merzen. Nach Christi geburte drizehen
hondert | vnd sechzig iar, dar nach in dem sechsten iare . . —

Bergl. Kopyp Urkunden zur Geschichte der eidg. Bünde S. 67 und 69.

22.

1585, 15 Wintermonat.

(Staatsarchiv Lucern.)

Ich Peter von Torberg Ritter. Thuon kunt offenlich mit disem
brief. Als die fromen | wisen der Schultheisz der Rat vnd burger
der Stat ze Lucern sprachen, das ich oder min | Amptlüt etlich lüt
in minen Emptern in trostung vnd in Eid hette genomen, vmb
das | si ze Lucern nicht burger wurdin. Sol man wissen wer das
ich von mines selbes wegen | oder ieman ze minen handen der selben
luten deheinen also in gelüpt vnd in haftung | hette genomen, das
ich die selben lüt all vnd ir ieklichen sunderlich der vorgeseiten |
trostung vnd gelüpt gentlich ledig vnd los sag. Mit vrfund vitz
briefs mit minem | anhangendem Insigel offenlich besigelt. Der
geben ist Zürich an sant Othmars Abent. | Do man zalt von
Christus geburt Drüzenhundert vnd achtzig Jar. Dar nach in |
dem fünften Jare.

23.

1585, 24 Wintermonat.

(Altestes Bürgerbuch Lucern S. 24, a.)

Anno predicto (lxxx quinto) vigilia Katherine perfectum est
opus Horalogii, vñ dem graggen turne, per Magistrum Heinricum
Halder fabrum ciuem Basiliensem, cuius cursus et mocio Hic
describuntur.

Als du das Urleis wit richten, vnd das nider gewe vñ ziehen,
oder ab lan, so tuo das Frowen gemuete | von dem Rade, oder
vñ dem rade do es Junne gat, vnd behab das Kamprat sicher in
der hant, oder das | gewege verlieffe sich als valde, das das werg

vil lichte breche. Vnd so du das Kamprat also in | der hant hoe-
best, do mitte macht du denne das nider gewege abe lan, ob du
die stunde wilt | fürzern, wilt du aber die stunde lengern, so zühes-
vf, alles in solicher masse, das du nüt ze | vil, noch ze wenig
tuest, vnd des nimmet du wol war am Zal rade. Wenne du
ouch das Lüte | Rat nider zühest, so macht du das Zal rat setzen
vf wele stunde du wit, es sie vf i. ii. iii. ic. | Vnd so das Frowen
gemuete ze halde gat, des dich dunke, so henke die bli Kloetzli vaste
hin | vs an das redelin, vnd so es ze trege gat, so henke si hin In
an das redelin, hie mitte macht | du es hindern vnd fürdern wie
du wit, sunderlich darf es ze nacht fürderndes, wand das | werg
den merteil ze nacht treger got denne tages. Der gewege mim beder
war, so si sich | ergangen habent, das si schiere nüt me seilen habent,
so züch si wider vf, dis macht du tuon, wenne | du wit.

24.

1391, 1 März.

(Urkunden des Landes Entlibbuch im ehemaligen Thurme zu Schüpfheim.)

.. Ich Claus Kuphersmit ze den ziten Schultheis ze Lucern .
Künde menglichem mit disem offen. briese . Das der bescheiden |
man Ruodolf Burger Amman ze Entlibuoch, von sin selbs wegen
vnd der lantlüte gemeinlich ze Entlibuoch, als er sprach, für mich |
kam an dem tage, als diser brief geben ist, vnd zeugte einen offe-
nen brief ze rucke versigelt, als schinber was an ze sehende, mit |
des Hochgeborenen durlüchtigen Fürsten feliger gedengnisse Herzoge
Ruodolfs von Oesterich vgetrucketem Ingestigel . Der selbe | brief
vor mir gelesen wart, vnd stunt von worte ze worte geschrieben
also ..

1358, 19 Februar.

Wir Ruodolf von gotz gnaden Hertzoge ze Oesterich, | ze
Styr vnd ze Kernden, Tuon kunt . Wand die erbern lüte in dem
Amt ze Wolhusen, die vns angehoerent, sich selber von dem von |
Torberg erloeset hant, Dar vmb haben wir denselben unsfern lüten
gelobt gnedeflich, vnd geloben mit disem briese, das wir si für= |
bas in froemde hende nicht bringen noch versetzen wellen, vnd si
ouch blichen lassen bi den stüren, rechten vnd gewonheiten, als si
von | alter mit vns har komen fint . Mit vrfund dis briese,

Der geben ist ze Rinsfelden, an dem donrstage vor sant Marien Magda- | lenen tag, Nach gotz geburt Dritzehen Hundert vnd Acht vnd Fünfzig Jaren —

Vnd ze ende vnder diser schrift stundent dise | woertelin mit einre andern hant geschriben . . p. D. Cancellar. . . Vnd do ich disen brief also verhorte, do offente der obgen. Ruodolf | Burger, das die lantlüte ze Entlibuoch dicke notdürftig werent, den selben brief ze zeugende, bede in irem Lande vnd auch an andern stetten, | vnd darvmb ersorgetent si, das der brief etwenne zerbrochen, ver- lorn, verstolln, von wasser oder füre vernichtet wurde, vnd dis ze für- | komende bat er mich zuo sin selbs vnd der lantlütens handen, das ich Ime des selben briefes ein abschrift gebe, heisset ein Vidi- mus, vnder | minem Ingessigel, das auch ich dur sinre bette willen mir vnschedlich, vnd noch den worten, als do vor ist geschriben, getan han . Vnd | des ze vfkund han ich min Ingessigel öffentlich gehenket an disen brief . Der geben ist ze Ingendem Mercen, Do man zalte von Cristus | geburt Dritzehen Hundert Nüntzig vnd Ein Jar .

25.

1595, 19 März.

(Staatsarchiv Lucern.)

Wir die Lantlüte gemeinlich ze Entlibuoch Künden allen Mön- schen die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen, Vnd veriehen auch offenlich vnd einhelleflich, Das wir dur vnser selbs | vnd des landes ze Entlibuoch fride vnd gemach, vnd das wir für dis hin in quoter früntschaft blichen vnd bestan mügen, gegen den wisen fürsichtigen, vnsern lieben herren, dem Schulth. Rat vnd | den burgern gemeinlich der Stat Lucern, der Burgere wir sint, Mit den selben von Lucern, mit bedachtem muote, willeflich vberein sin komen, dise nachgeschriben ordenunge ze haltende als diser brief | lüert, wan auch die heret ist zwischent vns vnd Inen, mit irem gunst wissend vnd willen . . Zum ersten füllen wir blichen bi dem stuße, das vns die von Lucern Zerlich einen vogt füllent geben vnd | welen, vnder Inen selben, welen si wellent, das der ein Jar vnser Vogt si, Vnd sol der sweren der stat, vnd des landes ze Entlibuoch nutz ze fördernde, iren schaden ze wendende, vnd ze richtende dem armen | als dem richen Vnd sin bestes vnd wegstes

ze tünde ane geuerde Vnd sullen auch wir alle nemlich was vber
 vierzehn Jar ist, dem sweren als eim vogt gehorsam ze sinde, sun-
 derlich mit den gerichten | das die redlich besetzet werden vnd für-
 sich gehalten, als nützlich vnd notdürftig ist der stat vnd dem lande .
 Wir sullen auch da bi bliben, das wir die Vierzig in vnserm lande
 haben fullent, vnd alle Jar | besetzen vnd entsetzen mit eins vogtz
 Rat, die auch sweren fullent, ir bestz vnd wegstes der stat, vnd
 dem lande, vnd helffen ze richtende als ebescheiden ist — Vnd das
 wir Gerlich vs den Vierzigen so si | also besetzet werden Vierzehn
 erwelen mit eins vogtz Rate, die Ime vnd er Innen beholffen sten
 ze richtende was von vrteilen für si fünfzehn gezogen wirt, als hie
 beschieden ist, als dñe es ze | schulden kunt . Also was vrteilen für
 den vogt gezogen werden, die sol vnd mag er ziehen für die Fünfzehn,
 das ist für In vnd für die Vierzehn, Vnd sol die vrteil nüt fürbas
 ziehen, Ist es | vmb eigen vmb erbe oder vmb etzi Es were denne
 das ein vrteil vmb soliche sachen sich glich teilte vnder den Vierze-
 hen, das ir siben ein vrteil hetten, vnd die andern siben auch eine,
 Denne mag | sich ein vogt wol bedenken ze Lucern, oder wa er wil
 mit biderben Lüten ob er wil, vnd In des dunket, weler vrteil er
 volgen wil, vnd wele vrteil er denne gerechte git, die sol auch also
 bliben ane alle | widerrede . Aber was ander grossen sachen für die
 fünfzehn als da vor gezogen wirt, dar vmb mag sich ein vogt wol
 bedenken, die vrteilen vmb soliche sachen teilent sich oder nüt, vnd
 die | selben vierzehn fullent auch sweren Gerlich als da vor geschri-
 ben ist . Als auch die fünfzehn nüt alle zit ze samen komet, denne
 so es gar notdürftig ist nach vnsers landes gewonheit, fuegte sich
 dar | vnder, das zwen teile mit einander ze gerichte giengent vor
 dem vogte, weder teil da muotete, das Ime die fünfzehn in acht
 tagen gesamnet würdent die sache vserichtende, so fullent bede teile
 den | vogt vnd die vierzehn vertrösten, ze verkostende, das si ze
 samen mügent komen, Vnd weder teil denne vnter lit, vnd nüt
 recht gewinnet, der sol den kosten ablegen vnuerzogenlich Was
 auch buosser eim | vogt vallent vor sim stabe, die vallent Ime
 auch ze glicher wise vor den fünfzehnen Alle die buosser, die
 auch für dishin vallende werden ze Entlibuoch, Es sie von hoch-
 welden herren mal oder wie | si genemt fint, von den sol vns
 volgen vnd werden der dritte teil an vnser brüche, vnd dem vogt
 von Lucern zuo der stat Lucern handen zwene teile, Vnd fullen

wir dem vogte behulffen vnd beraten sin als | dike es Ime notdürftig wirt, vnd er das an vns vordert, das Ime die zwen teile Inwerdent Was auch Manlehen oder burglehen ze lihende sündt, es sie ze Entlibuoch oder ze Wollhusen, die sol ein | vogt von der stat wegen ze Lucern von der hant lihen, nach dem als da har recht vnd gewonlich ist gewesen, soliche lehen ze lihende Was auch eim vogte zuo der stat handen ze Lucern suoter habern vnd hünre zuo | gehoerent ze gebende, das hant die von Lucern nu ze male gegen vns abgelassen, dur vnser ernstlicher bette willen, vnd doch nüt lenger denne vntz vff ir widerrüffen Vnd was vbel-tetiger Lüte in dem Lande ze | Entlibuoch vnd in vnsern gebieten daselbs angriffen oder gefangen werdent, die sullen auch da be-rechbet werden vnd liden das über si erteilt wirt, das si vns nüt dannan entfört oder entfrömdet sullen | werden in ander gerichte Wenne wir auch die Rete ze Lucern betent, vmb ir erbere botten, vns zuo ze gebende zuo vnser notdurft, ze tagen, oder aue das vnz ze versprechende, die sullen si vns nüt versagen | zuo ze ge-bende in vnserm kosten Fuegte sich auch, das die selben von Lucern von vnsern wegen ze tagen würdent gemant, es were von der friedebriefen wegen, oder von ander sachen wegen, dar vmb si billig tag | leistetent, da sullen si auch ir erbern botten hin senden vns ze versprechende in vnserm kosten, als dike es ze schul-den kumt Besche auch das die selben von Lucern iren Eitge-nossen müstent ze hilffe komen | oder ziehen, Wenne si vns das fürkündent, so sullen wir Ime fürderlich Hundert man gewaffent senden in vnserm kosten, als dike dis ze schulden keme, vnd die sullen mit den von Lucern vnder ir | Baner ziehen . In disem stuke ist vorbehebt, ob vns ze swer oder ze kostlich duchte hunderi man ze sendende, die zal mag der, so vnser vogt denne ist, min-ren nach dem vnd er selbe merkende | wirt, oder vnderwiset wirt, das vns notdürftig ist, oder In zitlich vnd bescheidenlich dunket aue geuerde So es aber soliche not tuet, das wir mit macht müstent ziehen, das sullen wir | auch gerne tuon in vnserm kosten, also das wir denne mit vnser offener Baner mit der von Lucern Baner ziehen sullen, vnd vnser bestes vnd wegistes tuon als billich vnd in notdürftig ist Si | hant vns auch geordent vnd geben ein gemein Ingessigel des landes, das wir für dishin also haben vnd niessen wellen vnd sullen Were aber das wir vnser burg-

recht vſ gebende wurdent in künf- | tigen ziten, so füllen wir Innen
ouch das Ingestigel ze stutn wider geben, das wir es dar nach
für vnsers landes Ingestigel nit me haben noch niessen füllen in
keinen weg. Und also sol dise orde- | nunge alle, vnd iegliche
besunder bliben vnd bestan in iren kreften, vntz an der von Lucern
widerrüffen, das wir gegen den von Lucern, noch si gegen vns,
nüt nüwer Ingriffe suechen noch werben füllent | in keinen weg
Doch dem burgrecht, als wir vor ziten ir burgere sin worden, vnd
ouch den fridebriefen, so die von Lucern hant mit der herschaft von
Österrich, gentzlich vnschedlich vnd vnuer- | griffenlich. Und har
über ze eim waren vfkünd so han wir vnsers landes gemein Inge-
sigel offenlich gehenket an disen brief, vns vnd vnser nachkommen ze
vergicht vnd gezügnusse diser dinge | Der geben ist an fritage vor
mitter vasten, Do man zalte von Cristus geburt Drüzenhundert
Münzig vnd Fünf Zare

Dem vorstehenden Verkommnisse ist auf Papier ein erster Entwurf bei-
gelegt, welcher außen von gleichzeitiger Hand überschrieben ist: **Ordinacio noua inter nos et Entlibuoch, feria vj ante Letare xix Marcij anno lxxxv.**
Innen beginnt der Entwurf: Wir der Ammann vnd die Lantlute gemein-
lich ze E.; so jedoch, daß die bezeichneten drei Worte durchgestrichen sind.
Weiterhin ist bald da bald dort etwas zugesetzt oder abgeändert worden,
je nachdem Entlibuch oder Lucern auf einer Forderung bestanden haben mag.
Am Ende des Entwurfs steht: presentes Volly wirt, Cuenj Frij, In. stelin,
et Cuonrat suter in den widen fuerunt hic, cum plena potestate, ad illam
conplanacionem vj ante Letare anno lxxxx quinto. Ein beiliegender zweiter
Entwurf beginnt geradezu: Wir die Lantlute gemeinlich ze E.; auch ist,
was beim ersten fehlt, die Bedingung des Siegels und des aufzugebenden
Burgrechts unten an der Schrift nachgetragen, und mit einem Zeichen
an seine jetzige Stelle heraus verwiesen. Uebrigens ist der Urkunde das
Siegel wieder abgenommen, und der Stadtschreiber Renwart Cysat schrieb
außen darauf: Ist krafftloß vnd vnnütz. Es wurde nämlich an die Stelle
dieses Burgrechts zehn Jahre später, als Lucern von den Herzogen Entlibuch
zu Pfand erhalten, den Landleuten ein neuer Brief gegeben, in welchem
zwar die Vierzig und die Fünfzehn beibehalten sind, das Land jedoch zu der
Stadt in größerer Abhängigkeit steht.



IV.

LIBER HEREMI.

Ginleitung.

*of. J. Febr. 2.
1892. L. H.*

Oftmals schon ward der Wunsch geäußert, es möchte jemand die (freilich nicht leichte) Mühe übernehmen, und die Quellen von Gilg Tschudi's eidgenössischer Chronik aufzusuchen und nachzuweisen. Als die Hauptquelle dieser Chronik für das eilste und zwölfe Jahrhundert geben wir nun unsern Lesern das von Vielen schon angeführte, aber von Wenigen bekannte Buch, das den Titel *Liber Heremi* trägt. Es findet sich nämlich im Archiv zu Einsiedeln unter diesem Titel ein Buch von Tschudi's Hand, über das wir Folgendes zu bemerken haben.

Beschreibung der Handschrift. Die Handschrift ist bezeichnet ACB2 fol., und enthält 31 Blätter, welche sämtlich beschrieben sind. Die Seitenzahlen röhren von einer späteren Hand her. Die Schrift ist offenbar Tschudi's, und zwar aus seiner früheren Zeit; das Buch ist ziemlich gut erhalten, und hat folgende Bestandtheile:

- 1) Seite 1—3: *Annales Einsiedlenses* vom Jahre 814—1298. Ähnlich denen, welche aus andern alten Einsiedler-Handschriften in Verz. Monumenta German. Hist. V, 137—149 abgedruckt sind.
- 2) S. 3—11: *Necrologium Einsidense breve*. Es enthält nach der Ordnung der Monate die vorzüglichsten in alter Zeit an Einsiedeln gemachte Vergabungen. Angehängt sind abermals eine Art kleiner Annalen vom Jahre 1100—1330.
- 3) S. 11—14: Regesten der einsiedlischen Kaiserurkunden von 946—1434, welche jetzt noch beinahe sämtlich vorhanden sind.
- 4) S. 15—34: „*Dotationes Einsiedlenses*.“ Ein alphabetisches Verzeichniß aller ehemaligen, zum Theil noch jetzigen Besitzungen des Klosters Einsiedeln, mit Angabe wie jede derselben an das Stift gekommen ist. Eine alte Hand steht neben der Neuber-

schrift die Worte: „*Necrologium Einsidlense, quod jam periit.*“ Angehängt ist auf S. 33—34 ein kleines nach den Monaten geordnetes Todtenbuch.

- 5) S. 34—61: *Annales Maiores* vom Jahre 814—1226. Unabhängig von den bereits bekannten ähnlichen Annalen, behandeln diese die Reichs- und Klostergeschichte viel weitläufiger und vollständiger.

Schicksal der Handschrift. Tschudi war wie bekannt ein fleißiger Chronikschreiber und unermüdlicher Sammler alter Urkunden, Chroniken, und überhaupt geschichtlicher Alterthümer. Deßwegen schrieb er mit eigner Hand viele solche alte Urkunden und Chronikbücher ab. Dies geschah besonders in den Klöstern, und so nahm er denn auch in Einsiedeln um das Jahr 1550 eine Abschrift von den wichtigsten historischen Denkmälern, die damals noch vorhanden waren. Dies ergibt sich nicht nur aus seinen noch vorhandenen Schriften, sondern auch aus einem bestimmten Zeugnisse des Abts Ulrich Witwyler (regierte von 1585 bis 1600), das dieser in der Vorrede zu seiner handschriftlichen Chronik des Klosters Einsiedeln niederlegte. Er spricht da von den Büchern, „welche dann von unsfern Voreltern Annales old gesta monasterii genempt worden, wie dann eben auch alhie ein söllisches fürtreffliches Permenten großes Buch mit sylber Spangen geziert zu unsfern ziten gsin ist, darin allerley dess Goghus wychtige und fürtreffliche sachen vrsprung alt Herkommen mengerley Grossen und kleinen Stiftungen, der Prelaten ordensliche Succession namen und herliche geschlechter, mit vermeldung wie ein jettlicher geregirt, wohl old übel gehuset, und in Summa alles was von nötten und den nachkommenden zu gutten hat mögen reichen und dienen gar ordentlich begriffen und verschrieben gewesen u. s. w.“

Nachdem nun Abt Witwyler bitter geklagt, daß auch dieses Buch in dem großen Brand des Klosters Einsiedeln, den 23 April 1577, zu Grunde gegangen, tröstet er sich unter anderm damit, daß der Decan von Einsiedeln, Albrecht von Bonstetten, um das Jahr 1465 die Hauptfache aus jenem Buche ausgezogen und durch den Druck bekannt gemacht hatte. Dann folgt noch ein besserer Trost. „Wie wol nit minder dann dass wir iezmal (Gott werde geloubt) anstatt der gestorum monasterii dieses Buch hagegen habend, welches der edle vilglert und hochesfarner Her Gilg Tschudi von

Glarus mit siner eignen Hand gar flissiglich beschrieben und darin auch der vorderen Einsiedlischen Prälaten ordenliche Succession bis vff Abt Gerolt von Hochensar (c. 1460) sampt des Gottshusen fürnembste Stiftungen . . . begriffen werdend, doch ist es den verlorenen Gestis monasterii nit zu verglichen von wegen viler fürtreffenlichen sachen und Dotationen so darin specialiter verzeichnet worden und hierin nit vergriffen. Aber diewil es leider also ergangen, sollend wir billich iez mal an dissem Bergun haben und Gott dem Herrn darumb dank sagen, auch dess herlichen manß Gilgen Tschudi in unserem gebett (wie ers dan für sin belonung inniglich begert hät) nit vergeffen."

Das von Abt Witwyler genannte Buch Tschudi's ist nun zwar noch vorhanden, und von Witwyler mit vielen Zusäzen vermehrt. Es ist eine deutsche Chronik aus dem vierzehnten oder fünfzehnten Jahrhundert. Unser Liber Heremi und Liber Dotationum aber, von welchem wir hier einen Theil geben, scheint viel älter und wichtiger, und die Abschrift desselben dem Abt Witwyler nicht einmal bekannt gewesen zu sein. Tschudi behielt sie nämlich bei seinen Händen¹⁾, und sie blieb bei den Tschudischen Handschriften, bis Fürst Beda von S. Gallen im Jahre 1768 diesen literarischen Schatz kaufte²⁾ und den Liber Heremi, weil er für Einsiedeln so wichtig ist, diesem Kloster schenkte.

Abschriften sind in Engelberg und in der zurlaubischen Sammlung (Arau) vorhanden. Das Buch selbst ist schon öfters besprochen und einigemal auch benützt worden. Besprochen hat es E. Haller in der Bibl. d. Schweizergesch. III, 1199; ferner J. Fuchs in E. Tschudi's Leben II, 39; und Beide erklären es nicht als Compilation, sondern als Abschrift einer vor 1577 noch in Einsiedeln vorhandenen alten Handschrift. Benützt ist es im schweiz. Geschichtforscher zur Geschichte der Grafen von Lenzburg, im T. II. der hist. eccl. Argent. v. Granddidier u. s. w.

Ursprünglichkeit der Handschrift. Die Hauptfrage ist nun wohl, ob das fragliche Buch wirklich Abschrift oder nur Sammlung

¹⁾ In der Gallia comata S. 117 redet er von den kaiserlichen Freiheiten des Klosters Einsiedeln, „welche alle, wie auch der liber Dotationum von 906 anfangende (die ich bei Handen habe) dahier zu weitschichtig einzusezen wäre.“

²⁾ 120 Werke für 2640 fl.

geschichtlicher Bemerkungen ist. Wir entscheiden uns für das erste und zwar aus folgenden Gründen.

Der Text spricht immer, wenn von Einsiedeln die Rede ist, in der ersten Person *nos, nobis, nostris*.

Auch Irrthümliches wird abgeschrieben; aber von Tschudi nicht gestrichen, sondern nur am Rand ein *salvo* gesetzt.

Lücken, die Tschudi oft leicht hätte ersehen können, werden nur mit Puncten angedeutet, und die Ergänzung zuweilen am Rande beigefügt.

Die alte Schreibart ist genau beibehalten, z. B. Vuagen, Vuernherus, Chuonradus, Volricus, Suuites, Vualahestada, Durlaich.

Von der Reichsgeschichte ist sehr vieles aufgenommen, was zu Bearbeitung einer bloßen Klostergeschichte gar nicht, jedenfalls nicht in diesem Umfange gehören möchte.

Die Annales enden mit 1226, obwohl noch eine leere Seite in der Handschrift folgt. Warum sind keine Bemerkungen aus späterer Zeit vorhanden?

Die Reihenfolge der Jahre ist oft wieder von einer Reihe Vergabungen unterbrochen. Der alles ordnende Tschudi hätte diese an gehörigem Orte angebracht.

In den verschiedenen Abtheilungen der Handschrift wiederholt sich Manches, was bei bloßer Sammlung historischer Bemerkungen nur einmal aufgenommen worden wäre.

Vergleichung mit andern ähnlichen Klosterannalen, besonders mit denen von Einsiedeln, zeigt nahe Verwandtschaft. Schon der Umstand, daß die Annales in beiden Abtheilungen des Liber Heremi (S. 1 und 34) mit 814 dem Todesjahr Karls des Großen anfangen, ist bezeichnend.

Die Bulle Leo VIII von 964 ist in beiden Annalen ganz und wörtlich aufgenommen, obwohl sie ohnehin schon genug, und ganz gewiß dem G. Tschudi, bekannt war.

Große Zweifel gegen diese Ansicht der Ursprünglichkeit des Liber Heremi möchte es erregen, daß einzelne Stellen von Tschudi wieder durchstrichen sind. Es zeigte sich aber, daß diese Stellen sämtlich aus dem Chronicon Monasterii Novientensis (Ebersmünster) stammen, welche Chronik Tschudi als unzuverlässig kannte, und sie daher nicht in seine eidgenössische Chronik aufnahm. Alles übrige, viele Vergabungen ausgenommen, nahm er oft wörtlich in diese

Chronik auf, und er scheint also jene Stellen nur darum gestrichen zu haben, damit sie sich nicht etwa auch in seine Chronik einschleichen. Hierbei bemerken wir, daß unser liber heremi mit 814, eigentlich mit 906, Tschudi's Chronik aber erst mit 1001 beginnt. Wahrscheinlich war aber dieser liber heremi die Hauptquelle auch des ersten (leider! verlorenen) Buches der Tschudischen Chronik, von dem er beim Jahre 1007 sagt: „Dise erzelten Geschichten Graff Guntrams findet im vorigen Buch auch erzelt, und allhie widäfferet.“

Da es sich hier um die ursprüngliche Alechtheit einer nicht unwichtigen Geschichtsquelle handelt, so besorgen wir nicht unnöthiger Weitschweifigkeit gezielen zu werden. Vielmehr erwarten wir, es werden diese Bemerkungen gründlichere und einlässlichere Untersuchungen hervorrufen.

Ursprünglichkeit sprechen wir aber dem liber heremi nur gegenüber von Chroniken, die nach dem XII. Jahrhundert folgten, zu. Denn offenbar ist Manches aus den ältern Annalisten, aus Hermann Contractus, aus den Acta Murensia und den schon erwähnten Gesta monasterii Novientensis geschöpft. Die erstern werden sogar unter dem Titel gesta murensia beim Jahre 1020, die letztern beim Jahre 1027 angeführt.

Diese Quellen aber alle einzeln nachzuweisen, würde hier zu weit führen, und wir begnügen uns also lediglich, den Text mit Beifügung der unentbehrlichsten Noten zu geben. Es wurden dabei auch die Regesten der einsiedlischen Urkunden und überhaupt die einschlagenden Schriften des Stiftsarchivs zu Rathe gezogen. Da der Abdruck des ganzen Buches auf Einmal unmöglich war, so waltete vorerst die Frage, ob nicht mit dem Druck kleiner Bruchstücke der Anfang gemacht werden sollte; der Ausschuß des Vereines jedoch entschied sich, schon der Wichtigkeit des Inhalts wegen, für Herausgabe der Annalen, welche den letzten und größten Theil des liber heremi ausmachen. Später werden, so Gott will, auch die übrigen Theile nachfolgen. Der Druck wurde nach der Urschrift selbst, d. h. nach Tschudi's Handschrift besorgt und durchgesehen, Abkürzungen, deren nicht gar viele vorkommen, meistens aufgelöst.

Über den Werth des Buches zu urtheilen, überlassen wir gern Sachkundigern. Hier stehe nur das Wort E. Haller's (Biblioth. d. Schweizergesch. III. B. N. 1199): „Diese beiden Schriften, die Dotationes und Annales, tragen vieles zu den Genealogien der

Herzoge von Allemannien, von Zähringen, der Grafen von Habsburg, Lenzburg, Kyburg, Froburg u. s. w., und zur alten Topographie sowohl der deutschen als der französischen Schweiz, des Elsasses, Schwaben, Brisgäu, Sundgäu und Rhätien bei, in welchen Ländern diese Abtei (Einsiedeln) beträchtliche Güter besessen hat.“

Über den liber heremi insbesondere sagt er: „Man findet ferner in der Sammlung eine verkürzte und aus Urkunden gezogene (?) lateinische Geschichte dieser berühmten Abtei, durch Aeg. Tschudi auf 58 S. (Haller spricht von der Abschrift in Engelberg.) Sie erstreckt sich von A 831, da der hl. Meinrad seine Zelle auf dem Ezel gebaut, bis auf 1226. Tschudi hat sich nicht begnügt in chronologischer Ordnung die Abtei dieses Klosters, und die von Kaisern und Fürsten und Edlen gethanene Vergabungen zu erzählen, und die der angehengten Siegel und Monogrammatum zu beschreiben, sondern er hat noch die vorzüglichsten Begebenheiten der Kaiser und römischen Könige, die Folge der Herzoge von Allemannien, mit einem Wort, Alles was in der deutschen Schweiz und den benachbarten Ländern merkwürdiges vorgefallen ist, beigefügt. Alles in dem Endzweck, die wahre Reihe und Folge der Einsiedlischen Urkunden zu bestimmen, welche, ohne diese und andre kritische Anmerkungen, sonst gar oft sehr dunkel wäre.“ Wir setzen diese Stelle um so eher vollständig her, da sie die frühere Ansicht von Tschudi's Arbeit am klarsten ausspricht.

Diese geschichtlichen Denkmale umfassen einen Zeitraum, welcher ärmer als jeder andere an zuverlässigen und ausführlichen Geschichtswerken ist. Über den Zuständen unsrer Gegenden, zumal bis zum vierzehnten Jahrhundert, liegt noch in vielen Beziehungen ein tiefes Dunkel. Es dürfte daher nicht unwillkommen seyn, daß der fünfjährige Verein gleich bei seinem ersten Aufreten durch Mittheilung des liber heremi einiges Licht in jenes Dunkel zu bringen bemüht ist. Daß es möglich würde, dafür wollen wir aber auch „deß herlichen manß Gilgen Tschudi in unserm Gebett nit vergessen.“

P. Gall Morel.

LIBER HEREMI.

ANNALES ENSIDLENSES MAJORES.

A. D.

- 814.** 5. Cal. Febr. obiit Carolus Magnus Imp. Ludouicus filius successit.
- 831.** Mense Junio. Regni Ludouici Imp. 18. Sanctus Meginradus Heremita super Montem Etzel habitaculum seu Tuguriolum et cellulam construxit. Aetatis suæ 26 Anno. ibique fere septen-nio habitauit.
- 838.** Mense Maio. Regni Ludouici Imp. 25. Scts. Meginradus Tenebrosam Siluam ingreditur. Aetatis 33. anno, ibique fere 25. annis habitauit.
- 840.** Ludouicus Imp. Caroli Magni filius obiit. 12. Cal. Julii. Cui in Regno Germanico, Alamannico et Bauarico successit Ludouicus Rex filius.
- 863.** In die Agnetis. 12. Cal. Febr. Passus est S. Meginradus heremita. Cum 25. Annis in Heremo exitisset interiori, et antea. 7. Annis in Monte Ezel. Latrones a Comite Adelberto et Judicibus Thuricinæ Ciuitatis uiui occisi Rota, deinde combusti.
- 876.** 5. Cal. Septb. Ludouicus Rex Germaniæ et Alemanniæ mori-tur. Fuit Ludouici prími Imp. filius. Carolus Crassus filius in Regno Alemanniæ successit.
- 881.** 4. Idus Aprilis. Karolus Crassus Alamannorum Rex Imperator creator. Anno Regni 5.
- 887.** 4. Idus Nouemb. Karolus Crassus, ob desidiam Imperio et Regno priuatur. Arnulfus Rex Baioariorum eius ex fratre Car-lomanno nepos, Regna illius suscipit.
- 896.** Arnulfus Rex Alemanniæ et Baioariæ Romæ imperator conse-cratur, Anno Regni Alamannici. 9.

100

899. Arnulfus imp. obiit. 3. Cal. Decemb. Ludouicus eius filius regna Alamanniæ Germaniæ et Baioariæ suscipit, tum adhuc puer.
906. Benno siue Benedictus vir illustris, Canonicus Argentinensis, seculo renuncians Heremum S. Meginradi adiit. Cellam fere dirutam reparauit, ibique habitans heremiticam uitam per 19. annos strenue gessit, Et proprietatem suam insulæ Vfnouua in Thuricino lacu, quæ feudum ejus erat ab Abbatia Seconiensi, illuc contradidit. Locum circa Cellam dictum Brûl, et qui Bennouu nuncupatur, ubi tantum silua tenebrosa erat, eradicauit et ad colendum utilem fecit.
911. Ludouicus iunior Rex Germaniæ Alamanniæ et Baioariæ obiit mense Decembri. Adhuc adolescens, ætatis 18. anno et aliquot mensium, sine Virili prole. Et cessauit stirps Caroli Magni in Germania regno potiri. Fuit Arnolfi imp. filius. Rexit annis 13. Post eius obitum ilico Germani principes Chuonradum Ducem seu Comitem Franconiæ, Hassiæ et Vendrauiæ (Wederow) sibi ac Alamannis et Bauaris Regem statuunt. Eodem 911. anno mense Decembri. Filius erat Chuonradi Comitis Franconiæ, qui ab Adelberto Comite Babenbergensi interfectus fuit. Apud Frislariam Rex creatur. Vxor eius Placentia Ludouici alterius Junioris defuncti Regis filia. qui Ludouicus Caroli Crassi Imp. frater fuerat.
915. Adelbero episcopus Basiliensis dedit ad Meginrati Cellam adhortatione Bennonis ibidem heremitæ consanguinei sui, Siernze.
916. Burcardus nobilissimus Alamannorum gentis, Primus Dux Alamannorum creatur a Chuonrado Rege. Fuit Comes pagi Turgow. (al. Lintzgöw).
- Hic Dux, jussu Chuonradi Regis Erchangerum rebellem Regi, quem captiuum tenebat (quia Alamannorum Ducatum uiolenter sibi sumpserat) decollari fecit. Rexit Ducatum Annis. 10. Vxor illius Regelinda illi Burcardum filium æquiuocum genuit.
919. circa Cal. Julij Chuonradus Rex primus moritur circa Cal. Julii sine filiis. Heinricus Dux uel Comes Saxoniæ, dictus Aucteps, Ottonis Magni Saxonie Ducis et Luitgarda Arnolfi imp. filiæ filius Rex creatur.
919. Burcardus primus Alamannorum Dux Ruodolfum Juniores Burgundionum Regem pugna apud Vuinterthurum uicit.

- 920.** Deinde eidem Regi filiam suam Bertham matrimonio copulat, Et ab Heinrico Rege tum electo deficiens, rebellis illi factus. Sed Heinricus Rex illum ad deditonem compulit. Et cum Ruodolfo Rege Burgundionum pacem inierat antequam matrimonium illud firmaretur.
- 925.** Vuitgerus episcopus Metensis obiit. Cui Benno qui et Benedictus heremita loci nostri Cellæ S. Meginrati, successor eligitur, et ui cogitur ad suscipiendum præsulatum illum, *cum*¹⁾ iam 19. annis heremiticam uitam in hoc loco gessisset. Mediomatricum profectus Cellam habitatore prouidit.
- 926.** Burchardus primus Dux Alamannorum in Italia occiditur, cum rexisset Annis. 10. Relicto filio æquiuoco Burckardo, et Regelinda conjuge, Quæ Hermanno Comiti Franconiae, Hassiæ et Vueteruiæ Gebehardi Comitis filio postea nupsit, Cui etiam Ducatus Alamannicus ab Heinrico primo Rege traditur. Fuitque ordine secundus Alamannorum Dux.
- 927.** Metenses Bennonem seu Benedictum episcopum suum, dudum heremitam loci nostri *visu* priuant, ob id quod uitia illorum immensa increpauerat. Animaduertitur uero in *reos* capitali sententia ab Heinrico Rege. Benno uero ad heremum suum, loci nostri, *summa* petitione eius reducitur, ibique usque ad obitum permanxit.
- 934.** Regnante (sine imperiali unctione) Heinrico Rege primo Anno Regni eius. 16. Mense Septembri, Eberhardus Canonicus et Decanus Argentinensis ecclesiæ, vir illustris, et Bennoni heremita ac patri nostro cognatus, Diuina inspiratione seculum relinquens, hunc locum heremi intrauit, cohabitor Bennonis cognati factus, tertiusque huius loci heremita factus, suas facultates et proprietates illuc tribuens, breuique *post* auxilio Hermanni Sueorum Ducis secundi Monasterium nostrum construi cœpit.
- 936.** Heinricus eius nominis primus Ro. Rex obiit. 6. Non. Julii, Relictis Ottone et Heinrico filiis. Otto senior filiorum dictus Magnus, in Regno successit, qui Viuente adhuc patre Rex constitutus fuit.

¹⁾ Das Original ist hier etwas beschädigt. Die ergänzten Lücken geben wir *cursiv*.

938. Ruodolfus Burgundionum Rex obiit die Septemb. fuerat dum Italiae Rex. relicta Bertha uidua; Chuonradus filius in regno successit Annis 56.

940. 3 die Augusti, Benno heremita et confrater ac pater noster obiit, hicque sepultus est ab Eberhardo.

943. Mense Septembr. Anno Regni Ottonis Magni. 8. Dietlandus cœnobita ab Eberhardo heremita Abbe primo et fundatore cœnobii nostri, in coadjutorem assumitur propter grauia onera ædilitatis Monasterii. Tum temporis Hermannus Alamannorum Dux Monasterium nostrum Cella Meginradi nuncupatum, quod Eberhardus heremita præfatus, et primus Abbas noster, ipsius Ducis auxilio construxerat, egregie dotauit. Nam ipse totum eundem locum heremi seu uastitatis a Dominis de Rapresuile hæreditariis possessoribus fidelibus suis (nam imperii ac Ducatus sui districtus feudatarii erant) emit, et in liberum jus redegit ac cœnobio nostro contradidit. Deditque uicos Campessiam (gamps) in Rhætia Curiensi, et Vtinuilar in pago Zurichgouue in proprietatem nostram. Et finito ædificio Cœnobio sequens Priuilegium cœnobio (sic) impetravit.

Dedit etiam posthac Burkardus, pater Heinrici Monachi huobam dimidiā in gamps.

946. Otto Magnus Rex. Interuentu Herimanni Alamannorum Ducis, Mehinrates cella, ubi Eberhardus heremita ecclesiam a fundamentis adificauit, quem locum jam dictus Herimannus Dux a quibusdam fidelibus suis in proprietatem adeptus, et ibi præfatus Eberhardus Abbas Monachis præest etc.

Signum Domini Ottonis invictissimi Regis.

Brun Cancellarius, ad uicem Fridurici Archicapellani recognouit.

Data VI. Kal. Nouembris A. Domini DCCCCXLVI. Indictione IIII. Regni XII. in Franconefurt.

947. 7. Cal. Febr. obiit Edgidis Regina Ottonis Magni Regis uxor.

Eodem anno Dominus Eberhardus Heremita primus Abbas et pater noster, emit ex suis propriis facultatibus Bächu et Frienbach uiculos in Comitatu Zürichgouue iuxta lacum sitos a possessoribus et hoc contradidit.

Et iisdem diebus Hermannus Alamannorum Dux coadjutor in fundatione Eberhardi Abbatis Quaradaues (grabs) in Rhætia, in

Comitatu suo proprio situm cœnobio nostro donauit, cum longe semotus tum esset, apud Regem in Franconefurt, et nihil adhuc de sequenti miraculo sciret. Impetrauitque a Rege, ut illa donatio priuilegio Ratificaretur.

Otto Magnus Rex etc. interuentu Luitolfi filii nostri, et Herimanni Ducis, Eberhardo Heremitæ Meginrates Cellæ Viro illustri, ratificat donationem Quadrauedes Villæ in Rhetia, in Comitatu eiusdem Herimanni Ducis sitam.

Signum Domni Ottonis inuictissimi Regis.

Brun Cancellarius, ad uicem Friderichi archicapellani recognoui.

Data 9. Cal. Febr. A. Domini 948. Indict. Regni XIII. in Franconefurt.

Sequenti Anno idem Rex eandem donationem iterum Ratificat.

9. Cal. Febr. A. D. 949. in Franconefurt Regni 14.

948. in die exaltationis S. Crucis. 18. Cal. Octob. id est. 14. die Septembris. Anno bissextili feria quinta, Agapeto tum papa eius nominis secundo Ottone Magno Rege Regnante Anno 13. In præsentia Chuonradi Constantiensis, et Vodalrici Augustensis episcoporum, aliorumque plurium Venerabilium Virorum, Cum ecclesiam maiorem nouiter constructam ac Sacellum S. Meginradi Diuæ Virginis ab ipso dieatum, ab Eberardo Heremita et Abbe eisdem loci reparatum, et tum ibidem degenti, consecrare uellet ipse Dominus Chuonradus episcopus, uerus ordinarius quum in eius diœcesi esset. Tum monitus ab Angelis et uoce cœlitus demissa, cunctis astantibus audientibus, ut desisteret, Nam ab ipso Deo in memoriam Matris suæ Beatæ Mariæ Virginis consecratum esse. Viderat enim ea nocte ipse episcopus et alii per Visionem quandam, talia (ut ipsis apparet) perfici. Tunc uoce illa monitus desistebat episcopus ab incepto. Et posthac relatione facta Leoni pontifici ab ipso S. Chuonrado episcopo Romæ, in præsentia Ottonis Magni tum imperatoris, cui eadem gesta manifestata erant, eodem Diuina ac Angelica consecratio approbatur et confirmatur apostolico priuilegio Anno Domini 964. Nam Pontifici Maximo hæc tamquam Spiritualia approbanda decebant.

948. . . . die Decembris obiit Hermannus Dux Alamannorum, eius nominis primus, ordine secundus, cum rexisset Annis 22. Decessit sine uirili prole, Vnicam filiam relinquens filiam Itam

nomine ex Regelinda coniuge, quam filiam dum uiueret Luitolfo Ottonis Magni Regis filio copulauit, qui et illi in Ducatu Alamannico successit, ordine Dux Tertius. Regelinda uero conjux deinde Vidua permansit, quæ etiam filium apud priorem maritum Burcardum primum Alamannorum Ducem generat æquiuocum Burcardo patri, qui posthae, defuncto Luitolfo in Ducatu successit.

948. quidam Adam nomine nobilis uir (cuius proprietates erant Senouium, Meilo, Nezudra et Cise, uici, in Valle Drusiana, quæ uulgo Walgöw nuncupatur, in Rhætia) aliquod deliquit crimen Læsæ Maiestatis contra Ottonem Magnum Regem, et ob id confiscantur omnia sua bona iudicio Scabinorum Cameræ Regali. Tum ipse Adam Cœnobium nostrum Meginrades Cellæ adiit, et petitione tam sua quam consanguineorum a seculo conuersus Monachus huius loci est factus. Rex uero uidens conuersionem suam, eosdem uicos et proprietates sibi confiscatas illi tempus uitæ suæ iterum concessit. Ea quidem Conditione, ut post obitum illius eadem bona cœnobia in perpetuum cum omni iure cederent. Nam sanctitate loci (propter supradictum miraculum a Deo Consecratione peractum) motus, plurima beneficia illuc contulit.

Otto Magnus Rex, Pro remedio Etgidis Reginæ uxoris nostræ defunctæ etc. Quasdam res proprietatis nostræ, iudicio Scabinorum, pro cuiusdam uiri commissu Adam nomine, nostri Regalitati iure fiscatas, Scilicet Senouium, (Schnüfis), Sline (Schlins) Meilo (Meile ob frastenz), Nezudra (Nütziders), Cise (zis —), in Valle Drusiana (Im Vualgöw) in Rhætia (in Churwalchen)¹⁾ eidem Adam iam conuerso in Meginrates Cella, tempus uitæ suæ concessimus etc.

Signum Domni Ottonis inuictissimi Regis

Brun Cancellarius ad uicem Friderichi archicapellani recognoui.
Data Kal. Januar. Anno Domini 949. Indict. 6. Regni 14. in Frankonefurt. Alterum diploma continebat, quod post obitum Adami cœnobitæ, præfati uiri cœnobii nostri perpetua proprietate essent.

¹⁾ Die eingeschlossenen Namen sind hier, wie öfters, von Eschudi selbst beigefügt.

949. Gregorius Anglus, Edgidis defunctæ Reginæ, (Ottonis Magni Regis dudum uxoris) frater, Edmundi bonæ memoriæ quondam Angliæ Regis filius, et Adelstani tum Regis frater, deuotionis causa Romam proficiscitur, et aliquamdiu ibidem in Cœlio Monte habitauit. Rediens uero et animo uoluens seculum relinquendi et conuersionem religionis suscipiendi, audiens de sanctitate loci Meginrates Cellæ, illuc se contulit, ibique induito Monachico habitu ab Eberhardo Abbe suscipitur, Heremiticam uitam strenue exercens.

951. Otto Magnus Rex Adelheidam Ruodolfi Burgundionum quoniam Regis filiam coniugem duxit. Fuerat illa antea Lothario Regi Italiæ nupta. Mater eius Bertha Burcardi primi Alamanorum Ducis filia fuit, et Burcardi Junioris soror.

952. Otto Magnus Rex, Cœnobio Meginrates Cellæ donat Vicum Lielahe, in pago Brisachgouue, in Comitatu filii sui Luitolfi Alamannorum Ducis. Vt sequitur.

Otto Magnus Rex etc. Ecclesiæ Meginrates Cellæ donat Lie-lahe, in pago Brisachgouue, in Comitatu filii nostri Luitolfi Ducis etc.

Signum Domni Ottonis serenissimi Regis.

..... Cancellarius ad Vicem Brunonis Archi Capellani recognoui.

Data 5. Idus Augusti Anno Domini 952. Indict. 10. Regni 17. in Augustburg.

957. Luitolfus Alamannorum Dux ordine Tertius, Ottonis Magni Regis et Edgidis prioris coniugis suæ filius obiit. die Septembris, in Italia, Rexit annis 9. Reliquit Ottonem filium adolescentem. Ducatus Alamannorum Burcardo eius nominis secundo ordine quarto Duce, comittitur, qui erat filius Burcardi primi Ducis et Regelindæ, et priuignus Hermanni ordine secundi Ducis, et frater uterinus Itæ, relictæ Viduæ Luitolfi Ducis. Huius Burcardi Ducis uxor prima fuit Luitgarta Comitissa, S. Vodalrici Augu-stensis episcopi soror familia Dillingen. Qua defuncta duxit Heduuigam filiam Heinrici Ducis Bauariæ, Ottonis Magni Regis fratris.

958. die 22 Augusti Obiit Dominus Eberhardus heremita fundator ac primus Abbas Cœnobii nostri Meginrates Cellæ. Cui successit Dietlandus Abbas secundus.

106

958. Comes Gotfridus de Nellenburg, patruus Comitis Manegoldi, Eberhardi uero Comitis filius dedit nobis Schlatte. Pro quo commutatur äschentze.

959. Aschinza Villa in pago Turgouue nostro Cœnobio confirmatur. Otto Magnus Rex. etc. Ratificat Villam Aschinza in Ducatu Alamannico, in Comitatu Burchardi Ducis Durgeuue etc.

Signum Domni Ottonis inuictissimi Regis.

Luitolfs Cancellarius ad uicem Vuillehalmi archicancellarii recognoui.

Data. 8. Idus Januarii A. D. 959. Indict. 1. Regni 23. in Polithe.

Hæc uilla Aschinza posthac A. D. 972. ab Ottone secundo huius filio iterum approbatur.

959. (940) Dna. Regelinda uidua Ducissa, quondam uxor Burcardi primi, et successoris eius Hermanni Alamannorum Ducum, Materque Burcardi Junioris Ducis, quem Burcardo primo genuerat, Vnacum ipso filio Burcardo Juniore nomine secundo, ordine quarto Duce dedit nostro cœnobio in Ducatu suo Alamannico in Comitatu Zurichgouue, uicos Kaltebrunna, Steueia, et Lindenouua.¹⁾ Ratificatur posthac hæc donatio ab Ottone secundo Imp. A. D. 972.

961. Otto Magnus Rex, Interuentu Burchardi Alamannorum Ducis, Ratificat priuilegia Eberhartes Cellæ, Vbi dudum Eberhardus Heremita ecclesiam in honore Sanctæ Dei genitricis Mariæ et Sancti Mauricii martyris, a fundamentis ædificauit, ac cætera ædificia Monachis inhabitandum construxit, Quem locum modo Abbas Dietlandus regit etc.

Signum Domni Ottonis inuictissimi Regis.

Luitolfs Cancellarius ad uicem Vuilhelmi archicapellani recognoui.

Data 3. Non. Febr. A. Domini 961. Indictione 4. Regni 26. in Radisbona.

962. initio Veris, Otto Magnus Rex, Italiam peruadens, Romam proficiscitur, et Coronatur Imperator a Joanne eius nominis duodecimo pontifice. Filium uero Ottонem æquiuocum adhuc pue-

¹⁾ Diese Vergabung geschah 940 (Hartm. Annales Er.), und wäre also oben bei diesem Jahre einzuführen.

rum Regem antequam Germania exiret constituit. Imperii Coronam suscepit in Die Paschæ, qui erat 7. idus Aprilis.

962. Bertha Regina reicta uidua, Ruodolfi quondam Burgundionum Regis, Consentientibus filiis suis Chuonrado tum Rege Burgundiæ, Burchardo Archiepiscopo Vesontino, et Ruodolfo Duce, fundauit Monasterium Paterniacense in Burgundia Minori, pago Auenticensi, Diœcesi Lausannensi, Et ibidem Maiolum Abbatem constituit, oppidumque Paterniacense eidem Monasterio tradidit. Idque fecit pro anima sua et Ruodolfi defuncti Burgundie Regis mariti sui, et pro salute Ottonis Romanorum Regis et uxoris eiusdem Adelheidæ Reginæ filiæ suæ, ac filiorum ejus, ac pro salute filiorum suorum uidelicet Burchardi Archiepiscopi Vesontini, et Chonradi serenissimi Burgundiæ Regis, et Ruodolfi Ducis etc. Data Die Martis. Kal. Aprilis. Anno 24. Regni Chonradi Regis filii. Actum uero Lausana ciuitate Anno ab incarnatione Domini 962. Indictione 5.

962. Burcardus nomine secundus ordine quartus Alamannorum Dux, Burcardi primi Ducis et Regelindæ filius, Dedit Cœnobio nostro Meginrates Cellæ, in Ducatu suo Alamannico, in Comitatu Zurichgouue, Vicos Manidorf et Esselinga.

962. Joannes papa monitus ab Ottone Magno imperatore ut a sceleribus et turpissima uita sua desisteret, Id ægre ferens ab imperatore defecit. Ideo imperator iterum Romam profectus illum depositit, et consensu cleri Leonem octauum constituit.

964. . . die Resignauit Dietlandus Abbas noster ordine secundus Abbatiam Gregorio Anglo, Edgidis bonæ memoriæ Reginæ, quondam Ottonis Magni Regis coniugis, et Adelstani tum Anglorum Regis fratri germano. Rexerat Dietlandus Annis 15. Et brevi post tempore obiit.

964. præfato, Cnm Romani superiori Anno circa finem Augusti, Leonem octauum pontificem eiecssent, et alium constituissent, imperator Otto Magnus ualido collecto exercitu Romam hoc anno tetendit, totam æstatem rebelles subigens, Postmodum Romam ueniens Leonem octauum pontificali sedi restituit. Tum idem Pontifex consecrationem Meginrates Cellæ a Deo ante 16. annos factam, testimonio Conradi episcopi Constantiensis, et aliorum relatione instructus, in illorum et Ottonis Magni Imperatoris præsentia sequenti priuilegio contestatus est.

108

Leo episcopus Seruus etc.¹⁾

965. Otto Imp. de Italia redit in Germaniam.

965. Otto Magnus Imp. Interuentu Burchardi Alamannorum Ducis ratificat priuilegia Meginrates Cellæ, quam dudum Eberhardus Heremita uir illustris Hermanni tum Alamannorum Ducis adiutorio fundauit, cui tum idem Eberhardus præerat, et iam Gregorius Abbas præest. etc.

Signum Domni Ottonis inuictissimi imperatoris Augusti.

Luitolfus Cancellarius ad uicem Vuilihelmi archicapellani recognouit.

Data 10. Kal. Febr. A. D. 965. Indict. 8. Regni 22. Imperii 2. in Sindliezesouuo.

Eodem Anno Otto Imperator a Cœnobio Abbatiae Secchinga, concambiauit proprietatem insulæ Vffenouua in lacu Thuricino, quæ quondam a Bennone primo patre (cuius feudum a Secchinga erat) Meginrates cellæ tradita erat. Cuius proprietatem iam idem Imperator totaliter eidem Cellæ donauit, et priuilegio, eodem die et loco, quo prænotatum priuilegium concessit, donationem ratificauit, et insuper Villam Scana in Rhætia contradidit.

Otto Magnus Imp. Interuentu Adelheidæ Imperatricis coniugis et Burchardi Alamannorum Ducis, et Hariberti, Gregorio Abbatii Meginrates Cellæ donat Vffenouua in Ducata Alamannico in pago Zurichgouue sita. Et Scanam uillam in Rhætia, in Comitatu Adalberti etc.

Signum Domni Ottonis inuictissimi Imperatoris Augusti.

Data 10. Kal. Febr. A. D. 965. Indict. 8. Imperii 2. Augiæ.

Ratificatur hæc donatio posthac iterum ab Ottone secundo Imp. huius filio. A. D. 976 et Vffenouua antea quoque Anno scilicet D. 972.

966. Otto Magnus Imperator non cessans Monasterio nostro Meginrates Cellæ devotionis causa benefacere, ut commodius itinera ad proprietates nostras in Valle Drusiana ac alibi in Rhætia perficere poterimus, proprium nauigium in Portu Riuano quod Vulgo Vualahestada nuncupatur donauit. Idemque Imperator

¹⁾ Diese vielbesprochene Bulle steht bei Hartmann (*Annales Eremi* p. 72.) und in mehrern Ausgaben der Einsiedlischen Chronik, daher wir sie übergehen, obwohl sie Eschudi ganz aufgenommen hat.

amplius ab Abbatia in Secchinga per concambium acquisiuit Villas Vringhoua, Phaffinchoua et Mediolanum, sitas in Ducatu Alamannico, in pago Zurichgouue eadem loca nostra contradidit cœnobio. Filius uero illius Otto secundus Imperator postea ratificauit Anno Domini 972 et 976.

Gerungus quidam nobilis, dedit quoque portionem suam patrimonii sui in villa Mediolano. (Meilen.)

- 968.** initii Anni die, qui est Natalis Domini. Otto Junior Rex Ottonis Magni Imperatoris Filius, Romæ, in præsentia patris ab Joanne. 13. pontifice Imperator Coronatur, Fitque patri Coimpertoar.
969. Cum Otto Magnus Imp. dudum, scilicet Anno Domini 952.

Villam Liela in pago Brisachgouue Ducatu Alamannico sitam, quæ spectabat ad Curtem Imperii sui Riegol, cœnobio nostro tradidisset, ut supra patet, deuotionis suæ pietate ulterius motus, eandem curtem Riegol, quæ et Regalis dicta, in præfato pago Brisachgouue Alamannoque Ducatu sita cum omnibus pertinentiis ac uicis suis totaliter Cœnobia nostro in perpetuam proprietatem libere dœnauit, ad quam curtem hæc subnotata loca spectant:

Endinga . Vuenelinga . Chensinga . Deninga . Purchheim . Baldinga . Rotuuila . Bezenhusa . Berga . Bochesberg . Zarda . Liela prius donata . Tutesuelda . Rihulinga . Birinheim .

Dietrichus de Aduocatus noster in Riegale fuit qui obiit . . die Julii . Hesso filius eius post ipsum Aduocatus noster ibidem fuit.

- 970.** Plures donationes cœnobio nostro a Christi fidelibus ac deuotis hominibus acciderunt.

Comes Landoldus de Zæringen, auus Bertholdi Comitis de Zæringen, patris Bertholdi Ducis Carinthiæ, dedit cum uxore sua Luitgarda duas huobas in Meils in Rhætia.

Idem Comes Landolt dedit etiam premium in Brisachgouue, cum quo in Meils commutatum est.

Gerungus de nobilis dedit portionem patrimonii sui in præfata uilla Meils in Rhætia, et in Villa Mediolano in Zurichgouue, ut supra relatum est.

Notandum quod eodem anno concambium est factum inter Abbatiam Fauariensem et nostrum Cœnobium, Dederunt enim nobis Cœnobitæ Fauarienses Villicationem in Suuites suam, Et nos

illis, quæ in Meils habuimus, utriusque cœnobia commodius ad fruendum. Habuimus enim antea in Suuites aliqua prædiola a Luitone Comite de Toggenburg nobis donata.

Ordinatum uero est, quod in festo apostolorum Philippi et Jacobi Monachis nostris datur de præfata Villicatione in Suuites. 4. solidi pro Piscibus, et Juncata et Lac. Propinatura de Cellario. Et circulati panes. Et in festo S. Mauricii dantur de Vuisunga in Buochs, tria fercula Piscium, Et 4. solidi de Suuites. Circulati panes, et propinatura de Cellario.

Dedit etiam post multa tempora Comes Volricus de Lentzburg, dictus de Schennis duas huobas in Suuitz.

Ratificatio sup. Suuitz post. Ottonis . . A. D. 972.

Kerhart Comes de dedit Ecclesiam in Vuagne, et quatuor huobas ibidem. Hic post aliquot Annos puerulum Hartmannum filiolum huc ut educaretur apud nos misit, qui postea Monachus noster, Deinde Abbas Fabariæ, Postremo episcopus Curiensis factus, et summo senio A. Domini 1039 decessit. Et ante obitum suum nobis tradidit portionem prædiorum suorum in præfato uico Vuagen et in Eschibach.

Chuono siue Chuonradus Comes de Lenzeburch (frater Beronis siue Bernhardi Comitis de Lenzeburch fundatoris Ecclesiæ Canonicorum, quæ ab ipso Beronis Munstere nuncupatum fuit in Argouue sita) dedit Aquaregiam, cum ualde bona piscatione ibidem, Et partem suam in villa Vuangen. Is Comes Chuono postea occisus est. A. Domini 960.

Luitgardis Comitissa uxor præfati Chuonradi occisi, dedit quoque predium suum in Aquaregia, Et quartam partem in Vuangen.

Amazo Comes Adolescens eorumdem Comitum Chuonradi et Bernhardi de Lentzburch Stirpis, dedit optimam piscationem, et quicquid in Marcha præfatæ uillæ Aquaregiæ habuit. Is adolescens occisus est in expeditione Longobardica . . die Februarii Anno Domini 962.

Vuilliburgis de Emberracho et filii eius dederunt predium in Raprechtsuiler.

Engela quædam Matrona, dedit Ruti iuxta Tuconiam.

Comes Ruodolfus de Raprechtsuile dictus Antiquus dedit predium in Ruti.

In Vigilia S. Catharinæ dantur. 4. solidi Monachis nostris pro

Piscibus , Et propinatura Vini puri , de Anniuersario Antiqui Comitis de Rapresuile , Et hoc de curte Ruti.

In Vigilia S. Nicolai Custos dat. 4. solidos de Ruti , Et propinaturam puri uini istius terræ , quod debet redire ad anniuersarium Comitis de Rapresuile.

Rupertus de Küssenacho dedit prædiola in Ruti , in Rieden , et in Toggeuile.

Vulpertus de Hinderburg Monachus , dedit in Herzeuile et in Ruti .

Vodalricus de Hunneuiler , pater Vuezilonis , dedit pro filio suo Meginozo huobam in Sibeneichen . (In der March.)

Meginoz Monachus dedit huobam in Sibeneiche , a parentibus hæreditatam .

Gebene Abbas Fabariensis dedit nostro Cœnobio prædium in Linzikouue , antequam Abbas fieret , Cum noster Cœnobita esset .

Other Abbas Desertinensis (Frater Vuirandi de Vuandalburgo ex Comitibus de Rprechtesuile cœnobitæ nostri , qui posthac Abbas noster factus) dedit duo prædia in Lintzikouua .

Sunt autem hæc loca in Linzigouue ab iis data Tizindorf , Turinga , Rütin .

Post hac dedit Vualtherus Abbas in Petershusen unam huobam in eodem loco Thuringen .

Postmodum commutata est tota proprietas quam in Linzgouue habuimus pro uiculo Schüblenbach quicquid ibidem habemus .

972. Otto Junior siue Secundus , Coimperator Ottonis Magni patris tum adhuc uiuentis . Ratificat bona Cœnobii Meginrades Cellæ , Scilicet :

Curtem Imperii sui Riegol , in Ducatu Alamannico , in pago Brisachgouue sitam , ad quam spectat : Endinga . Vuenelinga . Chensinga . Deninga . Purchheim . Baldinga . Rotuila . Bezenhusa . Berga . Bochesberg . Zarda . Liela . Tutesuelda . Rihulinga . et Birinheim .

Et in Comitatu Zurichgouue :

Vffenouua . Phaffinchoua . Vrinkoua , Meiolano . Vtinuilere . Chaltebrunna . Steueia . Bächu . Lindunouua . Rütin . Manidorf . Ezzelinga . Frienbach . Rahpretesuile . Sibbeneicha . Vuagena . Rütin . Vuanga et Suuites .

In Comitatu Turgouue .
Aschenza .

In Comitatu Linzihgouue .

Tizindorf . Turinga et Rutin .

In Comitatu HRetia .

Quadrauedes . et Campessia .

In eodem Comitatu HRetia , in Valle Drusiana .

Meilis . Senouium . Sline . Nezudra . et Cise .

Signum Domni Ottonis magni et inuictissimi Imperatoris Augusti.

Vuilligisus Cancellarius ad uicem Rodberti Archicapellani subscrispi.

Data 19. Cal. Septbr. A. D. 972 (973 scriptum) Indict. 15. Regni
12. Imperii. 5. In S. Galli Cœnobio Cisalpino.

972. Otto Junior Secundus Coimperator Ottonis Magni patris tum
adhus uiuentis confirmat priuilegia Cœnobii nostri , Interuentu
Burghardi Alamannorum. Ducis. etc.

Signum Domni Ottonis magni et inuictissimi Imperatoris Augusti.

Vuilligisus Cancellarius ad uicem Rodberti Archicapellani notaui.

Data. 16. Cal. Septemb. A. D. 972. Indict. 15. Regni 12. Im-
perii 5. In Augia.

972. S. Vuolfgangus Comes de Rydenfels episcopus Ratisponæ or-
dinatur , qui antea fuerat Decanus Cœnobii nostri Meginrates cellæ,

973. Domina Ita Ducissa Hermanni primi eius nominis et secundi
ordine Ducis Alamannorum unica filia et hæres. Luitolfi Ottonis
Magni Imp. filii, Tertii uero Alamannorum Ducis ordine , bonæ
memoriæ relicta uxor , Sororque uterina Burcardi nomine secundi,
ordine quarti tum Ducis , dedit nobis Stetten et Syernza , Cuius
partem quondam Adalbero Basiliensis eps. nobis tradiderat.

Otto Magnus dedit Bergheim situm in pago Mortenouue , cum
quo concambiatum est Curticola Brittona.

973. Otto Magnus Imperator, Ottonis Junioris siue Secundi Coim-
peratoris pater obiit Nonis Maii. Feria quarta ante Pentecosten ,
in Vico Mimileun . Sepultus in Magdaburg. Otto filius solus im-
perium rexit.

973. Feria sexta , quarta Non. Julii obiit S. Vodalricus episcopus
Augustensis , cum sedisset Annis 50.

973. . . . die Nouembris obiit Burcardus nomine secundus , ordine
quartus Alamannorum Dux. Burcardi quondam primi Ducis et
Regelindæ filius , Hermanni ordine secundi Ducis priuignus , et
Itæ Ducissæ eius Hermanni filiæ , Luitolfi defuncti Ducis ordine
tertii relictae Viduæ , frater uterinus , et Adelheidis Imperatricis

Ottonis secundi Imperatoris matris avunculus . Decessit sine prole. Rexit Ducatum Annis 16. Sepultus in Monasterio Augiæ valde Senex . Reliquit uxorem Hedeuuigam adhuc tum juvenem Heinrichi quondam Ducis Bavariæ Ottonis Magni Imperatoris fratris filiam , quam multiplicititer dotavit. Et cum jam esset valde senex, ipsa in thalamo secum nequicquam cubabat, eamque intactam vel incognitam (ut celebre est) permisit. Nam brevi postquam illam duxerat, defunctus est. Habitavit vero ipsa pudicissima virgo et vidua, plerumque in Castro duellio , secum retinens patruelis sui Luitolfi Ducis filiam Mechtildam. Fuit mulier docta latine et græce. Successit in Ducatu Alamannico Otto nomine primus, ordine quintus Dux. Luitolfi bonæ memoriæ Ducis tertii filius, Ottonis primi Imp. nepos. Regit Annos 9.

974. Domina Mechtilt Ducissa , Luitolfi quondam Ducis tertii Alamannorum et Itæ Ducissæ filia, dedit nobis Gruonouua, pro quo concambiatum est Scheleien in Brisachgouue. Obiit . . die Maii A. Domini 975.

974. 6. Cal. Decemb. obiit S. Conradus episcopus Constantiensis , cum rexisset Annis 40. Hujus pater fuit Heinricus Comes de Altdorf (nunc Vuingarten), avus Eticho , ex prosapia Ruothardi et Vuarini , persecutorum Sancti Othmari . Fratres vero ejus Eticho et Ruodolfus Comites de Altdorf . Ruodolfi uxor erat Ita Comitissa de Oeningen neptis Ottonis Magni ex filia Richilinda . Genuit autem Ita Ruodolfo filios Vuelfhardum (qui et Vuelfo) Heinricum, et Richardam . Conrado in episcopatu successit Gaminolphus.

975. Otto Imp. Secundus , Interventu Ottonis Ducis Alamannorum Gregorio Abbatu nostro Meginrati Cellæ ratificat in Ducatu Alamannico , in pago Zurichgouue, in Comitatu Managoldi , Vffennouua, Vringhoua, Phaffinchoua et Megilano, Quæ prædicta pater suus Otto Imp. bonæ memoriæ de Abbatia Secchinga concambiavit, et ad Meginrati Cellam donavit. Et in pago et Comitatu Rætia Scana, Et in Portu Riuano navigium in eodem pago.

Signum Domni Ottonis imperatoris Augusti.

Folgmarus Cancellarius vice Vuillicisi archicapellani notaui.

Data 7. Cal. Januar. A. D. 975. Indict. 4. Regni 15. Imperii 8. In Eristein.

979. Otto secundus Imp. Gregorio Abbatu Meginrates Cellæ nostro Confirmat privilegia.

Signum Domni Ottonis imperatoris Augusti.

Hildiboldus Cancellarius ad vicem Vuilligisi archicapellani notaui.

Data 18. Kal. Febr. A. D. 979. Indict. 7. Regni 19. Imperii 12. In Herenstein.

979. Otto secundus Imp. Interventu Ottonis Ducis Alamannorum Equitis ac Nepotis nostri (ex fratre Luitolfo defuncto) ratificat Gregorio Abbatu nostro Meginrates Cellæ, heremitæ, In Comitatu præfati Ducis, Quadrauedes.

Signum Domni Ottonis imperatoris Augusti.

Hildiboldus Cancellarius ad uicem Vuilligisi archicapellani notaui.

Data 18. Kal. Febr. A. D. 979. Indictione 7. Regni 19. Imperii 12. in Erenstein.

979. Gamenolfus Constantiensis episcopus obiit, Cum sedisset Annis 5. Successit Gebhardus Hugonis Comitis de Brigantia filius, sedet Annis 16. Is Cœnobium Petershusen Sancti Gregorii in Ripa Rheni ex suo patrimonio construxit.

980. Otto secundus Imp. Gregorio Abbatu nostro Meginrates Cellæ confirmat etc.

Signum Domni Ottonis imperatoris Augusti.

Hildiboldus Cancellarius ad uicem Vuilligisi archicapellani notaui.

Data 4. Cal. Febr. A. D. 980. Indict. 8. Regni 19. Imperii 13. In Helpeche.

981. Berchtoldus de Breitenueld dedit uineam in Endingen, in Comitatu Ruodolfi de Raprechtesuilre Aduocati nostri.

Habemus etiam domum in præfato Viculo Endingen, ad Lacum Thuricinum . Notandum quod Comes Ruodulfus de Rapresuilre Junior, Aduocatus noster, cum cuperet oppidum construere in prædicto loco Endingen, petiit a nobis, ut illi supradictam uineam in Endingen daremus, quæ erat in declivitate monticuli, ut domos illic construeret, Nos illi assensum præbentes, uineam tradidimus; Econtra Comes constituit, ut ea pars monticuli ac oppidi, (quam Nouum Rapresuilre nuncupauit) quicquid uersus cœnobium nostrum aspicit, ubi Vinea stetit, perpetuum feudum a nobis ac cœnobio nostro esset, Sicut et altera oppidi pars a Cœnobio S. Galli in feudum a Comitibus ac possessoribus recipitur.

Comes Imizo de Argoya dedit huobam in Adlinkon, et unum beneficium.

Comes Bernhardus sive Bero de Lenzeburch fundatur ecclesiæ Canonicorum Beronis Münstere in Ärgouue, Frater Chuonensis sive Chuonradi Comitis occisi, dedit Vuitenheim, pro quo concambiatum est Erlibach. obiit . . die Martii.

Post multa vero tempora Chuonradus dapifer noster de Humbrechtikon dedit nobis portionem Im obern Erlibach. Et Heinricus dictus Ronman plebanus in Oberkilch et Ettisuile, dedit Vineam in Erlibach.

(Burgheim dedit quondam Otto Magnus Imp. situm in pago Mortenouua, et) ¹⁾

Maioratus (die Meierij) super prædia in Riegol, in Britton, in Erlibach, et in Pfæffinkon a nostro Monasterio retinetur.

Otto secundus Imp. dedit Berouua.

Manegoldus Comes de Nellenburg, qui et Comitatum Zürichgouue ab Ottone secundo Imp. in feudum habebat, cuius auus Eberhardus, patruus vero Gotfridus de Nellenburg erant, dedit nobis Hönk in Comitatu suo Zürichgouue . obiit . . die Maii.

982. Otto nomine primus ordine quintus Alamannorum Dux Luitolfi quondam tertii Ducis filius, Ottonis primi et Magni Imperatoris nepos, moritur. Rexit Annis 9. Chuonradus nomine primus ordine sextus ab Ottone secundo Imperatore Dux constituitur, qui regit Annis 15.

Comes Eberhardus de Baden, dedit huobam in Comitatu suo Baden in Ärgouue, in Baden. Filius ejus Comes Thiemo seu Diemo, dedit huobam in Eredingen in Comitatu suo Baden, et Rieda in eodem Comitatu.

Et posthac fuit datum possessio in præfato vico Eredingen ab Heinrico dicto Ronman plebano in Oberkilch et Ettisuile.

983. 6 Idus Decembris obiit Romæ Otto secundus Imperator, Ottonis Magni, et primi Imperatoris filius. Rexit Annis . . Imperauit Annis 15. Otto filius ejus nominis Tertius ætatis annorum . . successit in Regno . uiuente adhuc Adelheida imperatrice auia, et Theophania Imperatrice matre. Rexit Annis 18.

984. Otto Tertius Rex Gregorio Abbatii Meginrates Cellæ privilegia patris Ottonis, et avi Ottonis Imperatorum, confirmat.

Signum Domni Ottonis gloriosissimi Regis.

¹⁾ Die Stellen, welche in Eschudi's Handschrift durchstrichen sind, geben wir dennoch, aber, wie hier, eingeklammert,

116

Hildibaldus episcopus et Cancellarius ad vicem Vuilligisi Archicapellani recognoui.

Data 6. Cal. Novem. A. D. 984. Indict. 15. Regni Ottonis Tertii 1. in Ingelenheim.

Otto Tertius Rex dedit nobis in Viluuiskouue quatuor huobas, et locum Pilolfeshusen, quæ postea concambiata sunt ab Eberhardo Comite de Nellenburg, pro Volchlinsuiler, et Stetten juxta fluum Rusa.

Luito de Rorboz, dedit huobas duas in Vuiler, quæ sunt præstitæ Advocato in beneficium. Comes Chuono seu Chuonradus de Lenzeburch, dictus de Baden, dedit Vuiler et Ruti.

991. Theophana Imperatrix, Nicephori Constantinopolitani Imperatoris filia, Ottonis Tertii Imp. mater obiit, 8. viduitatis suæ anno.

994. Conradus Rex Burgundiæ Sequanicæ et Helveticæ, ac Allobrogum, Ruodolfi quondam Regis filius, Sanctæ Adelheidis Imperatricis Ottonis Tertii imp. aviæ Frater, moritur, cum rexisset Annis 56. Reliquit filium Ruodolfum ignatum, qui rexit Annos 38. cum Mechtilda matre aliquandiu.

995. obiit Gebehardus ejus nominis primus Constantiensis episcopus ex Comitibus de Brigantia genitus. Succesit Landbertus, qui rexit Annis 23.

993. Otto Tertius Rex Interuentu Hildiboldi Vuormatiensis Episcopi Gregorio Abbati Meginrates Cellæ priuilegium dat.

Signum Domni Ottonis gloriosissimi Regis.

Hildibaldus episcopus et Cancellarius, Vice Vuilligisi Archiepiscopi recognoui.

Data 5. Idus Decemb. A. D. 995. Indict. 8. Regni Ottonis Tertii 12. in Franconefurt.

996. Regni Ottonis Tertii. 13. Hermanno Comiti de , qui posthac Alamannorum, Dux factus, natus est filius Bertolfus sive Berchtoldus, Quem in festo Paschæ ad Monasterium S. Mariæ Meginrates Cellæ ad baptizandum detulit. Isque a S. Gregorio ibidem Abbe e Sacro fonte suscipi meruit.

996. die Pentecostes, qui erat 5. Idus Junii. Otto Tertius Rex Romæ a Gregorio quinto Pontifice Imperator coronatur.

996. Otto Tertius Imp. Augustus. Priuilegium Cœnobio nostro dedit. Signum Domni Ottonis Tertii invictissimi Imperatoris Augusti.

Hildebaldus Episcopus et Cancellarius, uice Vuilligisi Archi-
episcopi recognoui.

Data Prid. Kal. Nouemb. A. D. 996. Indict. 10. Regni 13.
Imperii 1. In Proxolæ (Brüssel.)

996. obiit 6. Idus Nouemb. Gregorius Abbas ordine Tertius S.
Mariæ Heremitarum in Meginrates Cella, Cum ei loco præfuisset
Annis 33. fere. Fuit Edelmundi Angliæ Regis filius, Adelstani
ibidem Regis, et Edgidis Vxoris Ottonis Magni Imp. frater. Cui
successit Vuirrandus Abbas ordine quartus, ex Comitibus de
Raprechtesuuiler et Vuandelburg, Regens . 30. Annis.

Lüpbrandus de et Bezzelinda uxor ejus, et Gebene fi-
lius eorum, dederunt Höyruti.

Vuerinherus de nobilis, dedit prædia Geinwisen et
Hunzingen, pro se et fratre Gerhardo occiso.

Eppo de dedit bona in Villa Lodelinga, sita circa
Arolam fluuium in Burgundia Minore.

997. die . . Augusti obiit Chuonradus Alamannorum Dux nomine
primus, ordine sextus cum rexisset Annis 15. Cui Otto Im-
perator Tertius suffecit Comitem Hermannum de nomine se-
cundum ordine 7. Alemannorum Ducem, Cujus uxor erat Gerburga
Chuonradi bonæ memoriae Burgundionum Regis filia. Regit Annis 7.

Lampertus de dedit huobam in Lengenach, circa Aro-
lam fluuium in Burgundia Minori.

998. Otto Tertius Imp. Priuilegium Romæ nobis dedit.

Signum Domni Ottonis Tertii inuictissimi Imperatoris Augusti.

Data 4. Cal. Maii. A. D. 998. Indict. XI. Regni 15. Imperii
2. Romæ. Quando Crescentius decollatus suspensus est.

Vodalricus de debit huobam in villa Jungholz, quæ
est in Burgundia circa Arolam fluuium.

D. Erhardus de dedit prædium Bosinga. Obiit die . . Martii.

Burkurdus de dedit Bosinga.

1000. 17 Kal. Decemb. obiit S. Adelheidis Imperatrix. Fuit Ruo-
dolfi Secundi Burgundionum Regis (qui Anno D. 938 obiit) et
Berchtæ Burcardi primi Alamannorum Ducis filia, Cuonradi bonæ
memoriae Burgundionum Regis (qui Anno D. 994 obiit) soror.
Nupsit primum Lothario Regi Italiæ. Deinde Ottoni Magno Im-
peratori, cui genuit Ottonem secundum Imperatorem.

Ruothart de Argoia, dedit prædiolum in Buosinuuiler.

1002. Otto Tertius Imperator, Ottonis secundi filius, Ottonis Magni nepos obiit 10. Cal. Februar. in Italia, in Castro Materno (al. Paterna) Regni 19. Imperii 6. Anno. Decessit sine prole.

Heinricus Dux Bauariæ, Heinrici æquiuoci Ducis filius, itemque Heinrici Aequiuoci Ducis Ottonis Magni Imp. fratriis Nepos, tanquam iure hæreditario insignia ac regnum Romanorum arripuit. Fuitque eius nominis Secundus Rex. Huius uxor Kune-gundis mulier sancta Sigfridi Comitis Palatini filia. Regnat Annis 22. Menses 5. Hermannus uero Alamannorum et Alsatiæ tum Dux, regnum contra Heinricum Regem affectat, sed infecto negotio. Strazburgenses uero cum Heinrico Regi aduersus Hermannum adhærerent, ira motus Hermannus ultionem parans, Ciuitatem illorum irruptit, et in direptionem dedit. Pessimo quoque exemplo Sacra prophanauit. Præfatus Heinricus Rex posthac Imperator, inter sanctos post obitum relatus est, sicut et uxor illius Kùnegundis, quæ uirgo permansit.

1003. Heinricus Secundus Rex Hermannum Ducem Alamanniæ et Alsatiæ subiugauit.

1004. Heremannus secundus nomine, ordine 7. Alamannorum et Alsatiæ Dux, postquam a Rege Heinrico subiugatus fuisse, diem Anni non impleuit, Hocque Anno obiit . . die Maij, Rexit Annis 7. Cui in Ducatu successit Heremannus filius eius nominis tertius, Ordine Octauus, adhuc paruulus, qui regit Annis 8. Erat is Heinrici Regis Consobrinus.

1004. Heinricus secundus Rex . Vuirando Abbati Cellæ Meginradi Ratificat priuilegia.

Signum Domni Heinrici inuictissimi Regis.

Egilbertus Cancellarius uice Vuillegisi Archicapellani recognoui.

Data 15. Cal. Julii. A. D. 1004. Indict. 1. Regni 3. in Turego.

Amazo de dedit nobis huobam ad Liela iuxta Albis.

Volricus de Vrsibach, dedit huobam in Villa Vualasuiler, in Burgundia Minori.

Vdalricus de Bibirusa dedit in eadem villa Vualasuiler dimidiam huobam.

Adelbertus de dedit de eadem villa Vualasuiler dimidiam huobam, in loco qui dicitur Sichenbach.

Gerungus de dedit huobas in Villa Sichenbach in Bur-gundia Minori.

Heinricus de dedit Nussbaumen et Siggingen. obiit die .. Aprilis.

Ekkebertus de dedit huobam in Lutenuile, in pago Brisgaugia.

Comes Luitfridus de dedit prædiolum in Husen. obiit die .. Decembris.

Hugo et Burkardus de fratres, uiri illustres, dederunt prædium in Yedungschein, et Ratlinsuuiler, et Husen.

Diepoldus de dedit in Oetinkouen dimidiā huobam, et duo beneficia piscatorum, ob reatum, quia quendam Altkerum in hoc loco trucidauit.

Adelbero de frater Lamperti et Lütprandus, et Eto, dederunt huobas in Oteratebach, sita circa Arolam fluuium in Burgundia Minori.

Adelbero de dedit uineam in Valle Nugerula, et beneficium in Ruodolfshusen circa Arolam fluuium in Burgundia Minore.

Vuolhart de dedit etiam in eodem Ruodolfshusen.

Villa in Vuäckingen concambiata est de Curte Teningen in Brisachgouue, præter duos agros, quorum unum dedit Immo de Hürnhusen, Alter emptus est a Manegoldo de Lüninge.

(Hermannus Monachus noster dedit Odaldingen, et Vuenslingen,* et Tatlinkon.)

Lonzo de dedit dimidiā huobam in Tokelenbrunnen, circa Arolam fluuium, in Burgundia Minori.

1012. Herimanaus ejus nominis Tertius, ordine uero Octauus Almannorum Dux et Alsatorum, obiit die .. Maii, cum rexisset Annis 8. Hujus pater fuit Herimannus eius nominis 2. ordine 7. Dux.

Successit in Ducatu Ernustus nomine primus, ordine Nonus. Is erat frater uterinus Adelberti Marchionis Pannoniæ superioris 1. Austriæ. Horum mater fuit. . . .

. . . . Vxor Ernusti erat Gisla.

1012. (Vuernherus episcopus Argentinensis Comitis Guntrammi de Vindonissa filius, Radebotonis et Lanzelini frater, Fratri suo Radebotoni Landgrauiatum Alsaciæ superioris, cuius caput est Ensichsheim, q. ad Ecclesiam Argentinensem iure proprietatis spectabat, in perpetuum feudum concessit. Nam ultimus Land-

grauius sine prole ac stirpe masculina decesserat, feudumque ad ecclesiam reuolutum erat.)

1018. Idem episcopus etiam quædam loca Nouientensis cœnobii idest Eberschen Münster, uolenter detracta eidem fratri tradidit. sc. Sulza, Burchheim, Northus, Hundenesheim et Egene-sheim.

1012. die .. Decembbris obiit Conradus Dux Carinthiæ i. Kérnten. Fuit filius Ottonis Ducis Vuormatiæ, Nepos uero Conradi Ducis Vuormatiæ et Lotharingiæ ac Luitgardæ, quæ filia fuerat Ottonis Magni Imperatoris. Qui Conradus senior Dux quondam Anno Domini 955. Bello Vngarico occubuit.

Præfatus Dux Chonradus Junior ex Adelheida coniuge genuit Conradum filium. Habuit prænotatus Conradus Junior Carinthiæ dux, fratrem germanum Herimannum Comitem seu Ducem Franconiæ, qui etiam filium Conradum nomine reliquit posthac Imperatorem.

Reingerus de Vstra, frater Vodalrici, dedit huobam in Schal-cheshofen. (Schalkshofen) Vuetzel de Rapresuile, nepos ex sorore prædictorum Vodalrici et Reingeri de Vstra, dedit huobam unam in eadem villa Schalcheshofen.

Eppo de Rapresuile frater præfati Vuetzilonis, dedit pro filio Ruodolfo Monacho nostro prædium in Vischetal.

Reingerus præfatus de Vstro nobilis, qui fuit Aduocatus noster, dedit prædium in Kalchofen. Obiit die .. Marcii.

Volricus de Vstra, Reingeri prædicti frater Nobilis, dedit huobam in Hittenouua.

1014. Heinricus secundus Rex Romæ 7. Cal. Maii Imperator coronatur eius nominis Primus a Benedicto Papa octauo.

Eberhardus Monachus, dedit Basselstorf. Obiit die .. Octobr.

1015. 3. Cal. Junii Ernestus nomine primus ordine nonus Dux Alamannorum et Sueuorum in Venatu ab Adelberone Comite de sagitta perimitur, cum rexisset Annis 3. Successit in Ducatu Ernustus filius eius nominis secundus, ordine decimus, quem illi genuit Gisla coniunx, qui regit Annis 15. Habuit Gisla Ducissa uidua fratres germanos Heinricum, Fridericum, et Adelberonem. Genuit quoque apud Ernestum Ducem alterum filium Herimannum nomine, qui item posthac Alamannorum Dux factus est. Item et Heinricum.

Vodalricus de Buobinkon, Diethelmi filius dedit dimidiam huobam in Villa Volchlinkon.

Adelgoz de Bottenstein, dedit prædia Matzingen, Affoltrangen, Vuigoltingen, Rüminkon, et Vminkon.

Dna. Mechtilt de Hiltboltsuile, dedit prædium in Anneuuiler. Obiit die .. Marcii.

1018. Heinricus secundus Rex, Imperator primus, ratificat priuilegia nostra. Signum Domni Heinrici inuictissimi Romanorum Imperatoris Augusti. Guntherus Cancellarius uice Erchenbaldi archicancellarii notauit.

Data Non. Januar. A. D. 1018. Indict. 1. Regni 16. Imperii 4. in Frankenfort.

1018. die .. Maii Lampertus episcopus Constantiensis obiit. Rexit Annis 23. Ruothardus successit. Sedet Annis 4 Mens. 3.

1018. Heinricus secundus Rex Imperator primus, Interuentu Kunigundæ Imperatricis coniugis suæ, iterum priuilegia nostra confirmat.

Signum Domni Heinrici inuictissimi Romanorum Imperatoris Augusti. Guntherus Cancellarius uice Erchenbaldi Archicancellarii notauit.

Data 4. Non. Septb. A. D. 1018. Indict. 1. Regni 17. Imperii 5. in Turego.

Comes Arnoldus de Lenzeburch, Vodalrici Comitis de Lenzeburch dicti de Schennis filius dedit Molendinum in Buochs. Et huobam in Meli. Obiit die .. Maii.

Comes Vodalricus præfati Arnoldi pater, qui dederat huobas in Suuitz dedit etiam in Meli.

1019. Conradus puer Dux Carentaniæ, auxiliante patruele suo Conrado Duce Franconia posthac Imperatore, Adalberonem Ducem de pugna uincens fugauit.

Hugo de Tettenanch nobilis, dedit Buochs.

Adelbero postea Monachus, dedit in Buochs unam huobam.

Comes Arnoldus de Lenzeburch dedit in eodem loco Buochs dimidiam huobam.

Huobæ præfatæ quæ datæ sunt, postea concambiatæ sunt in Vfinckon, in Menelingen, et in Reinfridesuile.

In festo S. Mauritii dantur de Vuisunga in Buochs tria ferula piscium Monachis.

1020. Vuerinharius episcopus Argentinæ, stirpis Comitum Vindonissæ, de Altenburg Castello tum nuncupati, quod est iuxta oppidulum Brugk quod ex ruinis Vindonissæ, eidem uicino, iuxta Arolam fluuum constructum est, bellum gessit contra Burgundiones, et eorum Regem Ruodolfum eius nominis tertium, ignavum. Qui auxilio Alamannorum pugna inita Regem uicit et fugauit. Hic Vuerinharius episcopus Castellum construxit in alto colle uicino Vindonissæ ac Castello Altenburg, quod Habesburch appellauit, et constituit, ut Landzelinus frater eius germanus ac posteritas eius posthac Habesburchi Castelli nomen in familia retinerent. Construxit etiam posthac Cœnobium Murensse in Argouue Burgundia Minori Comitatū Rore. Horum fratrum pater fuit Comes ditissimus Guntrammus de Vindonissa nuncupatus, qui iniuste ac uolenter bona parrochiarum aliquarum sibi uendicauit, ut in gestis Murensium habetur.

Vualtherus de Vuedisuile Monachus noster, dedit Eberhartsuile, et prædia in Vërsines et in Flumnes.

Vdalricus de dedit dimidiam huobam in Pruthern, in Burgundia Minori circa Arolam fluuum.

Gerlo Monachus noster, dedit huobam in Birchenuuiler.

1027. Radebotho Comes Vindonissæ dictus de Altenburg, Vuernheri episcopi Argentinensis et Landzelini Comitis Vindonissensis frater, Lancellini senioris filius et Gontrammi quondam ditissimi Comitis nepos obiit sine prole. Erater Lancelinus Landgrauiatum Alsatiæ, quem Radeboto in feudum habuerat hæreditauit.¹⁾

1022. die 25. Augusti obiit Ruothardus episcopus Constantiensis, cum sedisset Annis 4. Mensibus 3. Cui successit Henno Annis 4. Decessit autem Ruothardus in Apulia, cum S. Heinricus Imperator Nouam Troiam ibidem caperet, In cuius exercitu Magna mortalitas facta est, qua etiam Burcardus Abbas S. Galli eius nominis secundus interiit. Cui successit Thietpoldus.

Domina Bilidruth, mater D. Reginboldi de Rapoltstein, dedit prædium obern Basla. obiit die .. Maii.

Comes Hermannus de Froburg, dedit prædium Rore. Obiit die .. Augusti.

¹⁾ Tschudi segt den Tod des ältern Radeboth in's Jahr 1027. Beim Jahr 1030 finden wir hier wieder einen andern Radeboth, Lanzelins Sohn.

1024. 3 Idus Julii Obiit Sanctus Heinricus secundus Rex et primus Imperator, sine prole. Nam ipse et uxor S. Kunegundis virgines permanserunt. Conradus Dux vel Comes Franconiæ, Hermanni Ducis qui A. Domini 1012 obiit filius. Ottonis Ducis Vuormatiæ nepos, Cunradi Ducis Vuormatiæ et Lotharingiæ Ottonis Magni Imp. gener. qui quondam A. Domini 955. bello Vngarico occubuit pronepos, in Regno successit, fuitque Rex secundus eius nominis. Is antea semper Sancto Heinrico Imperatori adversarius et rebellis fuit. Ab Aribone uero Archiepiscopo Aoguntino ad Regnum promovet. Rexit Annis. 15. Vxor eius fuit Gisela ex posteris Caroli Magni Imp. linea. **14.** quæ antea Ernusto bonæ memoriæ eius nominis primo Alamannorum Duci copulata fuerat. Cui genuerat filios tres Ernustum tum Alamannorum Ducem eius nominis secundum, et Hermannum, et Heinricum, qui etiam successiue illum Ducatum rexerunt. Genuit etiam huic Conrado Regi altero marito Heinricum posthac Tercium Regem.

1025. Magna dissensio in Regno, contra Conradum Regem molitur. Bellum enim exoritur inter ipsum Regem, et patruelem suum Couradum Ducem Carentaniæ. Cum hoc Duce Ernestus Alamannorum Dux, Regis priuignus, consobrinus eius (Nam Matres Gisla et Adelheida, quondam Conradi Ducis bonæ memoriæ uxor, sorores fuerant), Et Vuelfhardus Comes de Altdorf. id est Vuengarten Sueus, födere conspirauerunt. Sed Rex temeritatem illorum fregit. Vuelfhardi huius uxor fuit Imiza de Glizbert ex gente Salica, quæ illi genuit Vuelfhardum et Chuonzam coniugem Azzonis Marchionis Montisferrati Italiæ ditissimi. Frater eius fuit Heinricus Comes de Altdorf. Pater illorum Ruodolfus Comes de Altdorf, frater S. Conradi quondam episcopi Constantiensis ex prosapia Vuarini et Ruthardi persecutorum Sancti Othmari procreati.

1025. Chuonradus secundus Rex, Interueniente Gisla Regina Coniuge, dedit una cum ipsa coniuge prædium in Steinibrunnen in pago Suntgouue.

Signum Domni Chuonradi Regis inuictissimi.

Vodalricus Cancellarius Vice Aribonis Archicapellani recognoui.

Data Idus 1. Julii A. Domini 1025. Indict. 8. Regni. 1.
Spiræ.

Gerungus de Blansingen, et frater eius Hesso, dederunt pro anima Gislæ Matris suæ hic sepultæ duas huobas in Stetthein.

D. Albertus de dedit prædium in Buchs. Obiit die .. Marcii.

1026. Heimo episcopus Constantiensis obiit, cum sedisset Annis 4. Cui Vuarmannus genere de Bonstetten nobilis successit, Monachus Cœnobii nostri Loci Heremitarum, regit Annis 8.

1026. Vuerinharius episcopus Argentinensis, ex Comitibus Vindonissæ in pago Argouue genitus, de quo supra, Chuonrado secundo Regi insidias parat.

Is Vuerinharius Castrum Habesburch prope Vindonissam, et Cœnobium Murense in pago Argouue prouincia Burgundiæ construxit, Fratrique Landzelino Aduocatiam eiusdem Monasterii commisit. Nam cum pater Lanzelinus et auus Guntrammi Comitis Vindonissæ et Altenburg ditissimi illum locum iniuste acquisiuisset, Voluit Vuerinharius episcopus delictum patris per fundationem Monasterii erga Deum justum iudicem expiare.

Conradus uero Rex sentiens fraudem Vuerinharii episcopi et secreto percipiens, quæ contra eum moliretur, Cum se præpararet ad proficiscendum Romam pro imperiali corona impetranda, Ne quid in absentia sua Episcopus per insidias tentaret, Illum sub specie Legationis ad Græcorum Imperatorem Constantiopolim mittendum destinauit. Sed tamen executio huius Legationis protrahitur, usque in sequentis Anni Autumnum. Interim uero Cuonradus Rex Italiam pergit.

Ruodolfus de Grabs, dedit pratum in Hugebül. Obiit die .. Julii.

1026. Vuirandus Abbas ordine quartus Cœnobii nostri Heremitarum Meginrates Cellæ obiit 3. Anno Regni Conradi, cum rexisset Annis 30. Successit Embricus de Abensperg nobilis ex Bauaria ordine quintus, qui erat Canonicus Frisingensis. Regit Annis 26. Resignauerat autem dudum Canonicatum et Monachus noster factus fuerat.

1027. (Abbas et Monachi Nouientensis Monasterii id est Ebersheim Münster, conquæsti sunt coram Conrado Rege, de uiolenti ablatione Vicorum cœnobii sui Sultz, Burchheim, Northusen, Hundenesheim et Curtis in Egenesheim, quos Vuernherus epis-

copus Argentinensis, dudum fratri suo Radebotoni Comiti Vindonissensi bonæ memoriæ tradiderat, et iam frater illius Lanzelinus possidebat, Petentes ut Vuernherum episcopum propter hanc iniuriam sibi illatam multaret, et fratrem suum cogeret ablata restituere. Rex petitioni consentiens mandauit episcopo et Lanzelino, ut eosdem uicos cœnobio Novientensi redderent.)

1027. In die Paschæ 7. Cal. Aprilis Conradus secundus Rex Romæ Imperator coronatur ab Joanne Vicesimo pontifice. al. 19.

Richuuinus de dedit dimidiam huobam ad Gikkenbach in Burgundia Minori circa Arolam fluuium.

1027. Conradus secundus Rex et primus Imperator Augustus etc. Cœnobii nostri priuilegia ratificat.

Signum Domni Chuonradi Romanorum invictissimi Imperatoris Augusti.

Vodalricus Cancellarius uice Aribonis archicapellani recognoui.

Data 14. Cal. Septemb. A. D. 1027. Indict. 10. Regni 3. Imperii 1. in Turego.

1027. Conradus Imperator, cum fallacia Vuerinharii episcopi amplius detegeretur, Mittit illum Constantinopolim tanquam legatum (sicut superiori anno destinauerat), ut fraudulentum illum contra fraude fraudaret et extingueret. Idque fecit secreto principum consilio, Nam sine gravi discrimine propter stirpem eximiam, et occultorum suorum conspiratorum, eum castigare aut episcopatu priuare non audebat. Misit autem secretum nuncium ad Constantinopolitanum Imperatorem, illique scripsit (detectis machinationibus suis) ut ipsum Episcopum damnaret. Episcopus uero nil tale suspicatus elato animo (ut erat) gaudens hanc legationem præsumit. Et ante discessum testamentum de Castro Habesburg quod construxit, et de Coenobio Murense a se fundato, fratri Landzelino ut sequitur commendat, Nonis Septembribus.¹⁾

Post hæc Calendarum Octobrium die Vuerinherus episcopus assumptis comitibus iter arripuit, et Constantinopolim profectus

¹⁾ Hier lässt Eschudi die bekannte Urkunde Werners von 1027. Indict. 10. „Ne qua Ingeniorum pervicatia etc.“ folgen. (Eschudi Chron. S. 9.) Er hat auch diese ganze Geschichte fast wörtlich in seine Chronik aufgenommen.

est. Imperator uero Grecorum lectis litteris Conradi Imperatoris, illi a secreto nuncio datis, quibus continebatur ipsum insidiatorem imperii extitisse, ilico a Græcorum Imperatore in insulam quandam transmittitur, ibique toxicatus impiam uitam digna morte finiuit. Ut gesta Cœnobii Novientensis Vulgo Eberschen Münster in Alsatia referunt.

Adelbero Comes de Froburg dedit huobam in Buxita, et Vineam modicam in Burgundia Minore circa Arolam fluuium.

1028. Conradus Imperator Vlmæ publicum placitum indixit, ibique Heinricum filium ex Gisela coniuge natum, Regem, eius nominis tertium constituit. In eodem placito rebelles Imperatoris, Vide-licet Ernestus Alamannorum Dux eius priuignus, et Vuelfhardus Comes de Altdorf id est Vuingarten, sese dedunt.

Eodem Anno Castrum Chiuburch in pago Turgouue Comitis Vuernheri de Chiuburch tribus mensibus a Conrado Imp. obses-sum capitur. Vuernherus Comes uix auffugit.

1029. Eppo de infelix et Deo odibilis Monasterium nostrum Heremi loci incendit et combussit sub Embrico Abbe. Pro quo reatu postea data est huoba in Villa Stetten. Embricus Abbas cœnobium reparavit magno sumptu et labore.

1029. (Landzelinus Landtzli qui et Landolo Comes Vindonissæ dictus de Altenburg obiit, Qui primus Habesburgi nomen recepit, a Castello eius nominis quod germanus frater suus Vuernherus Episcopus prope Vindonissam et Altenburg in pago Argouue construxerat. Fuit filius Lanzelini senioris, nepos Gun-trammi ditissimi Comitis. Reliquit filios Radebothonem et Ruodolfum, quorum Ruodofus in Alsatia paterna bona, scilicet Comitatum prouinciale superioris Alsatiæ, qui feudum erat, ab Ecclesia Argentinensi rexerat. Idem Ruodofus in Alsatia Cellam Otmarsheim construxit.

1030. Radebotho uero uxorem duxit Dominam Itam sororem germanam Theodorici Ducis Mosellanorum i. superioris Lotharin-giæ, habuit etiam fratrem uterinum Chuononem Comitem de Rheinfelden, quem mater eorum primo suo marito genuerat. Hujus Chuonis filius fuit Ruodofus posthac Dux Sueuorum et pseudo Rex. Petiit autem Ruodofus Comes qui postea Cellam in Otmarsheim construxit a fratre Radebotone, ut secum diuideret possessionis suas in pago Argouue, sicut et alias pos-

sessiones paternas, denegante uero Radebotone, uenit huc Ruodolfus et omnia incendio tradidit et prædatus est. Quo facto discessit, sed tamen a fratre suo nihil obtinere potuit.)¹⁾

Diethelmus de Buobinkon, dedit prædium in Kentbraten.

Berchtoldus de Kalthrunnen Miles, dedit pratum in Krinnegge.

Obiit die .. Decemb.

1030. Conradus Imperator cum exercitu contra Stephanum Regem Pannoniæ i. Vngariæ profectus est. Interea Ernestus secundus eius nominis, ordine decimus Alamannorum Dux, ipsius Imperatoris priuignus iterum rebellis factus, gratiam Imperatoris cum Ducatu amisit, quum annis 15. eundem Ducatum rexisset. Suffecit autem Imperator Ducem eiusdem Ernesti fratrem germanum Herimannum, huius nominis quartum ordine uero undecimum, qui regit Annis 8.

Ernestus uero depositus Dux, cum Vuerinhero Comite de Kiburg milite suo Castrum Valkenstein in silua Martiana quæ et Nigra appellatur obsederunt, cum quibus Manegoldus Comes de Nellenburg uice Imperatoris prælium commissit, in quo ipse Dux Ernestus et Vuernherus Comes, ac etiam Manegoldus Comes, una cum Adalberto et Vuerni egregiis militibus occubuerunt, eodem Anno 16. Cal. Septemb.

1031. 6. Idus Maias, Primi lapides fundamenti Basilicæ Maioris in Cœnobio nostro Heremi Meginrates Cellæ positi sunt, sub Embrico Abbe nostro Imperii Conradi 5. Regni uero 7 anno.

1032. (Cum maximum placitum Prouincialium primatum fieret iuxta pontem fluuii qui dicitur Glatta, in pago Turgouue, venit illuc Comes Radeboto Vindonissensis, dictus de Habesburg, et accersiuit de Cella Sancti Meginradi, Abbatem Venerabilem nomine Embricum, Et eum rogauit, ut pro Dei amore Monasterium patrimonii sui Murende, cuius Aduocatus esset, iuxta Regulam Sancti Benedicti instrueret ac gubernaret, et cætera quæ fuissent necessaria habitacula Monachis disponeret, et suos Fratres ad hoc implendum destinaret. Cui cum ipse Abbas Embricus uix assensum præberet, sic sibi a Comite Radebotone, et uxore eius Domina Ita Ducissa Mosellanae Lotharingiæ, prædictum locum Mure commendatum, in suum Magisterium suscipiens, Mox illuc

¹⁾ Diese eingeflammerte Stelle fehlt in Eshudi's gedruckter Chronik.

destinavit Reginboldum Monachum, in omnibus artibus suis laudabilem virum, qui nuper antea ad Cellam Meginradi a Solodoro Castro ad conversionem uenerat, Et ei præcepit ut ipse Præpositus prænotati cœnobii Mure esset, et utilitatem eius loci promoveret. Misit et alios fratres qui eum adiuuarent. Tunc Comes Radeboto cum Domino Reginboldo Vuarmannum Constantiensem episcopum simul adierunt, Petentes ut eadem confirmaret. Quorum petitioni episcopus Consentit.)

1032. Ruodolfus eius nominis tertius, dictus ignauus, Vltime Burgundionum Rex Cuonradi quondam Regis filius, obiit, cum rexisset Annis 38. sine prole. Diadema suum Cuonrado Imperatori misit. Sed Voto sororis ipsius defuncti Ruodolfi Regis filius, regnum illud Burgundicum tanquam hæreditatem patrum suorum affectauit, Et magnam partem Regni sibi ac successoribus suis hæredibus ui obtinuit.

Geroldus Monachus Coriciensis Cœnobii dedit prædium apud Sura.

Hesso de Rimisingen, dedit prædium unum in Rimisingen, pro se et fratre suo occiso.

Berchtoldus Nicolaus de Rimisingen adolescens, frater Hessonis præfati de Rimisingen, dedit prædium Buttikhofen.

1034. Vuarmannus episcopus Constantiensis, ex nobilibus de Bonstetten genitus obiit, cum rexisset Annis 8. Successit Eberhardus eius nominis primus, sedet annis 12. et aliquot menses.

1034. Consecratur Capella Sancti Gangolfi ab Eberhardo Episcopo Constantensi.

1036. Volricus Comes de Lenzeburg, constituit Nepotem suum Arnolfum Comitem in Aduocatum Ecclesiæ Canonicorum Münster in pago Argouue, ut sequens littera testatur.

Ego Volricus Dei gratia Comes orbatus filii, omne patrimonium meum Nepotibus meis relinquens, statui ut Canonica mea Peronis Monasterium dicta a Parentibus meis primitus, postea a me in honore Sancti Michaëlis fundata, Vno ex Nepotibus meis Arnolfo, qui Maior ætate est, post obitum Heinriči filii

¹⁾ Auch diese fast wörtlich mit den Act. Mur. übereinstimmende Geschichte fehlt bei Tschudi. Hartmann Annales Er. führt sie aus den Act. Mur. beim Jahre 1026 an.

mei, illud Monasterium destinaueram, ut Aduocatus et defensor eiusdem Ecclesiæ et Canonicorum esset etc. Aduocato uero pertinent Curtes Rinacha, Beinuuile, Gunezuilare, Et in loco qui dicitur Arta una Curtis ad Sanctum Georgium cum Ecclesia, Et quidquid habeo in Sursee, Ecclesiam ibi superiorem cum Curte, Et dimidiam Ecclesiam in Ouchein, cum uinetō.

Canonicis uero pertinent, inferior Ecclesia in Sursee, Nüdorf cum Ecclesia, Hochdorf, Et tres partes Ecclesiæ in Sarnina, cum Curte inferiore, Et quidquid habeo in Alpenach, in Kherns, Kussenach, Vodelgosuilare, Buttensulza, Starkenkilcha, Richenthal, Langenouua, Hagendorf, Kyttingen, Hērkelingen, Schongouue, Armensee, Magton, Curtem Vuernheri ad Potinchouen. etc.

Actum in Publico Mallo Rore. Sub Comite Volrico.

Ego Ozo scripsi et subscrīpsi.

Notauit Diem et Annum. Anno D. Incarnationis M.XXXVI.
Indict. IIII. V. Idus Februarii. Luna VIII. Domini Chuonradi
Regni XII. Imperii IX. anno Feria II.

1038. 5. Kal. Augusti obiit Herimannus eius nominis quartus, ordine XI. Alamannorum Dux in Italia, quum in Comitatu Conradi Imperatoris tum esset Vitrici sui. Rexit annis 8. Decessit sine liberis. Successit in Ducatu Heinricus frater eius uterinus, ordine duodecimus, ex eadem matre Gisela Imperatrice genitus, Cuonradi tum Imperatoris filius. Is sequenti anno defuncto Conrado Imperatore patre, Romanorum Rex eius nominis tertius creatus. Rexit uero prædictum Ducatum annis 7. Fuerat autem dudum scilicet Anno D. 1028. Rex a patre destinatus.

Benno de Bollingen dedit huobam in Grunnigen.

Ezzelin de Ilnouue dedit huobam in Gundinesouue.

Chuono de Vuitersberg dedit huobam in Liebolfingen, quæ commutata est in prædictam uillam Gundinesouue.

Hadbrecht de dedit Eroltzheim, in pago Ilergöuu.
Obiit die .. Aprilis.

1039. Pridie Non. Junii obiit Conradus Imperator primus et Rex secundus eius nominis Imperii 13. Regni 15. anno. Sepultus Spiræ. Successit in Regno eius et Giselæ filius Heinricus huius nominis Rex tertius, antea Rex Burgundiæ et Dux Alamanniæ præcedente Anno a patre creatus. Quem et dudum sc. A. D. 1028. Regem nuncupauit. Eodem anno Pridie Non. Octob.

Reliquiae Corporis Sancti Meginradi patris ac primi Heremitæ loci nostri, et Martyris Huc de Augia Cœnobio allatæ sunt.

Ecclesia Basilica Cœnobii nostri Heremi, a tribus Pontificibus in unum huc conuenientibus 3. Idus Octobris, in honore Diuæ Virginis Dei Genitricis Mariæ et Sancti Mauriti Sociorumque eius dedicatur.

Chunegundis Regina uxor Heinrici Regis obiit.

1040. Heinricus Tercius Rex confirmat Cœnobia nostro in Comitatu Ilregouue, Erolfesheim. Et in Elsazo Villa Bartenheim.

Signum Domni Heinrici Tertii Regis inuictissimi.

Theodoricus Cancellarius ad uicem Burdonis Archicapellani recognoui.

Data Pridie Non. Febr. A. D. 1040. Indict. 8. Ordinationis 12. Regni 1. in Augia.

Comes Otto de Alsacia, dedit nobis quoque huobam in Bartenheim.

Dimidia iam dicta Huoba in Bartenheim quam Otto Comes de Alsacia dedit commutata est in Rordorf.

Dominus Luitoldus de Regensberg Nobilis, qui fundauit Rüti Cœnobium, Nobis subiecit Cœnobiolum Vare.

Hermannus Monachus noster, dedit Odaldingen, Vuenslingen et Tatlinkon.

1043. 16. Kal. Martii Gisla Imperatrix uidua, Heinrici Tercii Regis mater obiit.

Eodem anno Synodus Constantiæ habita, in præsentia Heinrici Regis.

Eodem anno Heinricus Rex, Agnetem Vuillehelmi Pictauiensis et Aquitaniæ Comitis filiam, uxorem duxit.

Vualtherus de Elnesouua, dedit dimidiæ huobam in Turbatal.

1045. post medium Januarium, Heinricus Tertius Rex Solodorum uenit, et circa initium Februarii inde discessit, cum res Burgundiæ ibidem disposuisset. Profectus vero est in Germaniam ad Goslariam Saxoniæ ciuitatem, et ibi in Paschali hebdomada coram Principibus abdicauit se Ducatu Alamannico, cum illum septennio rexisset, Constituitque Alamannis Ducem Ottonem Palatinum Comitem (de Vuitelinsbach) eius nominis secundum,

ordine uero decimum tertium, qui rexit Ducatum annis 2. et aliquot Mensibus.

Guota de Grabs, dedit per Dominum Heinricum de Grabs Vineam an dem Stege.

1046. ultima anni die, idest in Vigilia Natiuitatis Domini Eberhardus episcopus Constantiensis eius nominis primus, obiit Romæ, cum ibidem in Comitatu Heinrici Regis esset, Rexit annis 12. et aliquot mensibus. Cui successit Theodoricus Annis. 4 et aliquot Menses. Crastino uero, id est in ipsa die Natalis D. Clemens eius nominis secundus papa consecratur et inthronizatur, ineuntis Anni incarnationis Domini 1047. Antea uero electus fuerat.

Et eadem Natiuitatis Domini die Heinricus Tercius Rex ab ipso Clemente pontifice Imperator eius nominis secundus coronatur.

Maffridus de Siggingen, dedit prædium in Villa Luogaten.

1047. Mense Decembri obiit Otto eius nominis secundus, ordine decimus tercius Dux Alamannorum et Palatinus Comes (de Vuitilinsbach) cum rexisset Ducatum annis 2. Mensibus 8.

1048. Heinricus secundus Imperator, Rex Tertius, Natalem Domini in Saxonia moratur. Inde per Vuirceburgum in Alamanniam uenit, et Vlmæ colloquium habens, Ottонem Marchionem de Suuinfurto Ducem Alamanniæ constituit, eius nominis tertium, ordine decimumquartum. Inde in Baioaria quadragesimam et Pascham egit. Hinc digressus Alamanniæ repetit, et Augiam Maiorem 8. Cal. Maii ingressus. Dehinc Ascensionem Domini Turegi peregit. Postmodum Pentecosten Solodori in Burgundia Minori celebrauit, habitoque ibi cum Burgundionibus colloquio, per Alamanniam et Franciam Orientalem in Saxoniam remeauit.

Comes Ruodolfus de Raprechtsuile Aduocatus noster, dedit Vineam in Herlegi. Chuonradus de Gerlinkon, dedit bonum in Gerlinkon.

1050. Agnes Imperatrix peperit Heinrico Imperatori, Heinricum filium, posthac Regem eius nominis quartum. natus 3. Idus Nouembr. id est XI. die Nouembr. Gotzprecht de Spreitenbach frater Vuiperti dedit Höptinkouen.

1051. Theodoricus Constantiensis episcopus obiit 10. Kal. Julii, cum sedisset annis 4. Menses 5. Dies 24. Ruomoldus successit Annis 18. ¹⁾

Hupolt de Bieln dedit huobam in Zuminkofen, iuxta pontem Arolæ fluuii.

1052. Heinricus secundus Imperator Natalem Domini, primum Anni diem Goslariæ in Saxonia egit, Pascham deinde Spiræ, Postea circa festum Sancti Marci Lætaniarum Solodori colloquium habuit cum Burgundionibus, Inde Turegi Pentecosten celebrauit.

Eodem Anno Agnes Imperatrix Heinrico Imperatori alterum filium genuit Conradum nomine.

Eodem Anno Eberhardus Comes de Nellenburg Epponis quondam Comitis filius Monasterium in Schafhusen iuxta Rhenum in Alamannia construere cepit. Quo in loco Leo Nonus papa, 10. Kal. Septb. eodem anno Altare consecrauit, et benedictionibus initiauit.

Eodem anno Basilica Maior Constantiæ corruit.

Eodem anno Sanctus pater et Abbas noster Embricus obiit ordine quintus cum optime ac religiose rexisset Annis 26. Defunctus 14. anno Imperii Heinrici.

Hermannus huius nominis primus, ordine uero sextus substitutur Annis 13. regens. Fuit frater Adelberti et Lütfridi Comitum de Vuinterthur. Quorum Lütfridus Bello Bohemannico occubuit.

Comes Adelbertus de Vuinterthur prædictus, Abbatis nostri Hermanni frater, dedit huc pro Lütfrido fratre suo, qui in bello Bohemannico occubuit Kempten, Et huobam in Richenbach, Quæ commutata est in locum Vuernoltzhusen, Et Molendinum. cum beneficio in Ilnouue.

Domina Irmengardis Mater præfati Adelberti Comitis et Hermanni Abbatis dedit prædium in Richenbach, Et molendinum in Ilnouue. Obiit die . . . Martii.

Eppo de Lengenach dedit Abbatu nostro Hermanno prædium ac portionem in Lengenach. Obiit die . . Decemb.

Heinricus dictus Ronman Plebanus in Obernkilch et Ettissuile, dedit Vineam in Erlibach, et possessiones in Erendingen, ac domum in Sursee. Obiit die . . Febr.

¹⁾ Rumold war zuvor Mönch in Einsiedeln gewesen.

Comes Vodalricus de Kiburg frater Eberhardi Comitis, Consanguineus Abbatis nostri Hermanni de Vuinterthur, dedit nobis in Mentzenhein.

Comes Eberhardus de Kiburg præfatus, frater Volrici Comitis, dedit Ekenwil, et dimidiam huobam in Curia, quæ commutatæ sunt in locum Flachkes. Fuit is Comes Consanguineus Abbatis nostri Hermanni.

Immo de Ruode cœnobita noster, dedit huobam ad Finstersee.

Joannes de Adelensuile, dedit pomerium in Barro, et prædium in Bosinkon.

1053. prima eius anni die id est in Natali Domini Leo papa eius nominis Nonus et Heinricus secundus Imperator inuicem Vuormatiæ erant. Is Leo papa tum Hermannum Abbatem nostrum consanguineum suum Pontificalibus ornamentis insigniuit. Fuerat enim idem papa antea episcopus ciuitatis Tulli Leucorum in Lotharingia, Bruno appellatus, ex stirpe Comitum de Dabisburg inferioris Germaniæ genitus, et cognatione Abatti nostro Hermanno iunctus.

1054. Heinricus secundus Imperator, Quadragesimæ partem Thuriyi peregit, deinde Rhenum descendens Pascham Mogontiaci celebrauit.

Eodem anno Leo Nonus papa Romæ obiit. 16. Kal. Maii. Victor secundus successit.

1054. Heinricus secundus Imp. in Conuentu Triburiæ Heinricum filium quadriennem Regem Romanorum designat, eius nominis quartum.

1056. Heinricus secundus Imp. Natalem Domini id est primam anni diem Thurici peregit, cum iam ex Italia uenisset, ibique Bertham Marchionis Ottonis Montisferrati ex Lombardia filiam Heinrico Regi, tum quinquenni paulo minus despousauit. Et eodem anno 3. Non. Octobris, obiit prædictus Heinricus Imperator secundus Rex Tertius. Heinricus quartus eius filius, tum fere sexennis in Regno successit, sub tutela Agnetis Imperatricis Matris. Obiit autem Heinricus secundus Imp. Anno Imperii 10. Regni 18. ordinationis 29.

1057. Otto Tertius eius nominis ordine 14. Alamannorum Dux et Marchio de Suuinfurt obiit 4. Cal. Octobr. cum rexisset annis nouem et dimidium et aliquot dies. Sufficitur à Heinrico quarto

Rege Ruodolſus Comes de Rhinfelden, ordine XV. fuit Chuononis Comitis quondam de Rhinfelden filius, in Militia eximius vir. qui posthac Regnum affectauit. Regit Ducatum Annis 22. Huic posthac Anno Domini 1059 Mathilda Heinrici quarti Regis soror Matrimonio copulatur, quæ sequenti anno 1060. obiit.

1064. Heinricus quartus Rex Confirmat priuilegia nostra.

Signum Domni Heinrici quarti Regis.

Sigishardus Cancellarius Vice Sigefridi Archicancellarii recognoui.

Data 7. Cal. Martii A. D. 1064. Indict. 2. Ordinationis 9.
Regni 8. Basileæ.

1065. Regni Heinrici quarti Regis Anno 9. obiit Abbas noster Hermannus eius nominis primus, ordine sextus, cum rexisset Annis 13. Successit Heinricus eius nominis primus, ordine septimus Annis 5.

1069. Ruomoldus episcopus Constantiensis obiit Pridie Non. Novembr. cum rexisset Annis 18.

1070. initio circiter anni Carlomannus Canonicus Magdeburgensis et Praepositus in Harcisburg Constantiensis Episcopus constituitur ab Heinrico quarto Rege, inuito ac adversante Clero Constantensi ac Ecclesia, Nam suspectus erat ipse Carlomannus de heresi. rexit tantummodo annum unum.

Eodem anno, qui est 14. Regni Heinrici quarti Regis, obiit Heinricus eius nominis primus, ordine septimus Abbas noster, cum rexisset Annis quinque.

Seligerus de Vuolhusen Nobilis, dudum Militiae deditus, postea compunctione diuina conuersus et cœnobita noster factus, successit, ordine octauus. Regit Annis 20.

1071. Carlomannus episcopus Constantiensis ab Heinrico Rege quarto superiore anno constitutus, cum Symoniacus esset, propter heresim sede dejectus est, cum annum unum rexisset.

Heinricus Rex, iterum inuito Clero ac renitente Ecclesia Ottонem Canonicum Goslariensem ex Saxonia substituit, qui regit annis 13. et aliquot Menses.

1076. Heinricus quartus Rex propter insolentiam anathematizatur a Gregorio septimo pontifice. Dominus Seligerus Abbas noster, dedit Cœnobio nostro de proprietate sua Ettisuile, Vuauile, Craoltesuile, Bonoltzuile, Eggelinsuile, Tagmarsellen, et

Capellam in Bottenuile, et partem octauam Ecclesiæ in Ruoden.
Et partem quartam Ecclesiæ in Seeberg.

1077. Ruodolfus Alamannorum Dux et Comes de Rhinfelden, (cuius uxor secunda Adelheidis, Berchtæ Reginæ, Heinrici quarti Regis coniugis soror uterina erat et similiter Vuelfonis Ducis Bauariæ uterina soror), a principibus quibusdam contra Heinricum quartum Regem, Romanorum Rex declaratur, et a Sigifrido archiepiscopo Moguntino 12. Kal. Aprilis ungitur. Is Ruodolfus Rex ad Augiam et Constantiam uenit, et Ottонem ibi Episcopum fugauit, qui adhærens Heinrico Regi, a Gregorio papa excommunicatus erat. Pontifex uero Gregorius episcopo Batauiensi (Passow) episcopatum Constantiensem commisit. Heinricus autem quartus Rex ex Italia ueniens Ruodolfum Regem apud Sigmaringen Danubianum oppidum uicit, et in Saxoniam fugauit, Et Ottонem Episcopum Constantiæ restituit.

Eodem Anno Agnes Imperatrix Heinrici quarti Regis mater, mulier sancta Romæ obiit, cum 21. Annis uidua extitisset.

1079. Heinricus quartus Rex, Ruodolfum pseudoRegem Ducatu Alamannico destituens Fridericum Comitem de Hohenstœffen, (quod est inter Vuormatiam et Spiram) Ducem eius nominis primum, ordine sedecimum constituit. Sed Ruodolfus Rex dum uiueret, maiorem Ducatus partem ui retinuit. Regit Fridericus Ducatum Annis 26.

1080. Ruodolfus Rex, et Dux Alamannorum Comesque in Rhinfelden, in prælio occubuit Idibus Octobris, a Heinrici quarti Regis exercitu uictus.

1084. Heinricus quartus Rex Romam profectus Gregorium Septimum Papam fugauit, pontificatque priuauit, aliumque in sedem intrusit, quem Clementem Tercium nuncupabant. Is Clemens ipsum Heinricum Regem Imperatorem coronauit, Et Bertham conjugem Imperatricem, quod actum est in Dominica Paschæ. Tertiusque eius nominis Imperator appellatus est.

Postquam uero Heinricus in Alamanniam redisset, Clemens quem Papam constituerat e sede ejecit, et Gregorius restituitur. Qui tamen sequenti anno moritur. Clemens uero in ordine Pontificum non numeratur.

1085. (al. 1084) Otto Pseudoepiscopus Constantiensis, in Synodo apud Quintilingoburg habito excommunicatur. Gebehardus frater

germanus Bertholdi Marchionis de Zæringen Episcopus Constantiensis eius nominis tertius, ab Ottone Episcopo Ostiensi Apostolico Legato constituitur XI. Kal. Januarii . eius nominis secundus. Fugato Ottone pseudepiscopo tum in exilio uagante. Fuerat is Gebehardus antea Monachus Sancti Aurelii Hirsaugiæ, Et ab Hermanno pseudo Rege (qui post interitum Ruodolfi Regis Contra Heinricum a quibusdam Principibus electus fuerat) ac Vuelfone Bauariæ Duce ad Episcopatum promouetur. Rexit Annis 25. al. 26. Contra hunc Gebehardum electus fuerat Arnoldus Cœnobita quidam Sancti Galli, sed a Gebardo fugatur. A. D. 1089.

1088. Hermannus de Lützelnburg Pseudorex obiit Mense Octobri, Cum annis 7. Mensibus duobus rexisset.

1090. (al. 1080) anno Regni Heinrici 35. (al. 25.) Seligerus Abbas noster spontanee Abbatiam Fratribus Cœnobitis resignauit. Fratres uero uoluntate ipsius Seligeri Ruodolfum eius nominis primum, ordine Nonum eligunt, qui tum Camerarius erat. Regit annis XI. Rexit Seligerus Annis 20. (al. 10.)

1092. Heinricus Tertius Imperator, Conradum filium super partem Italiæ Regem constituit, eius nominis Tertium, Qui rex in Italia Annis 9.

1096. Christianorum Principes a Petro quodam Heremita, ignoto antea homine, contra Sarracenos subleuati, ingenti multitudine Gotefrido Buleonio Lotharingiæ Duce ductore ac rectore, e Gallia mouentes, per Germaniam et Pannoniam Constantinopolim uadunt, ac ibi transmisso Hellesponto Nicæam Bithyniæ urbem primo, Mox Antiochiam Syriæ, et plurimas alias Sarracenorum Vrbes rapiunt.

Dominus Eberhelmus de Altbürron senior Nobilis, dedit Cœnobio nostro Badachtal . obiit die . . Januarii.

Luitgart Nobilis Matrona, præfati Eberhelmi de Altbürron senioris uxor dedit Domino Ruodolfo tum Abbati nostro eius nominis primo prædium in Rusinkon et prædium in Badachtal.

Dominus Eberhelmus de Altbürron Junior Nobilis, Eberhelmi senioris et Luitgardæ filius, Berengarii ot Reingeri frater, dedit Aldersuilo, obiit die . . Martii.

Gerhardus de dedit prædium in Russinkon.

1099. die . . obiit Dominus Seligerus dudum Abbas noster, Vir religiosus ac deuotus, ualdeque senex, qui ante nouem annos

se Abdicauerat Abbatia , et Ruodolfo tradiderat, qui tum regebat.

Eodem anno, idibus Julii, Hierosolyma a Gotofrido Bulionio, Lotharingiae Duce et comitatu suo capitur . Cum 490. annis a Sarracenis possessa fuisset.

Berengarius de Altbürron Nobilis occisus, Eberhelmi et Luitgardæ filius, Eberhelmi Junioris et Reingeri frater, dedit dum uiueret Melchenouue.

1101. Heinricus Tertius Imperator et quartus Rex, Epiphaniam AquisGrani egit. Ibi filium Heinricum Juniores constituit Regem Romanorum, eius nominis quintum, reprobato Majore filio suo Chuonrado, quem dudum coronauerat, et super partem Italiæ Regem ordinauerat. Illum odio habens quod esset vir Catholicus et inquis actionibus patris non consentiret.

1101. die . . Maii Ruodolsus eius nominis primus Abbas noster obiit Anno Regni 45. Heinrici Terti Imperatoris. Rexit Annis XI. Successit Gero, ordine decimus. Fuit Lodouici Comitis de Froburg frater. Regit Annis XXI. ¹⁾

Eodem anno obiit Chuonradus Rex Italiæ, Heinrici Terti Imperatoris filius, patre uiuente, Florentiæ Italiæ, Anno Regni 9.

Reingerus de Altbürron, Nobilis, Eberhelmi senioris et Luitgardæ filius, Et coniunx eius Azala, dederunt prædium in Struofeneck.

1105. Heinricus quintus Rex, rebellionem aduersus patrem suum Heinricum Tertium Imperatorem in Baioaria parat.

Eodem Anno Fridericus eius nominis primus ordine sedecimus Alamannorum Dux, et Comitibus de Hohen Stouffen genitus, obiit, Cum rexisset Annis 26. Reliquit filios ex Agneta Heinrici quinti Regis germana sorore Fridericum Monoculum, eius nominis secundum, ordine uero 17. Alamannorum Ducem successorem, Et Conradum qui posthac A. D. 1116. Dux Franconiæ constituitur. Mater eorum Agnes postea Sancto Leopoldo Marchioni Austriæ et Stiriae nupsit, Ex quo quatuor filios enixa, Luipoldum et Heinricum, in scismate ad tempus Duces Bauariæ, et Conradum Archiepiscopum Saltzburgensem, antea Patauiensem episcopum, Et Ottoneum Episcopum Frisingensem historicum. Item tres filias.

¹⁾ Eschudi segt den Tod des Rudolf fälschlich in das Jahr 1102.

Fridericus uero secundus Ducatum Annis 34. Regit.

1106. die Natalis Domini, qui prima Anni dies est Heinricus quintus Rex ab omnibus Germaniae principibus, Rex declaratur, Abieco patre Heinrico Imperatore.

1106. 7. Idus Augusti, die Martis, obiit Heinricus Tertius Imperator et Quartus Rex. Anno Regni 52. Imperii 22. Dudum tamen Imperio ac Regno ab Heinrico quinto filio priuatus, qui illi in Regno successit Annis 19. Regnauit antea Annis 7.

Ab omnibus principibus Viuente patre, contra illum Rex per totam Germaniam constitutus Die Natalis Domini 1106. prima Anni die.

1110. Gebehardus eius nominis Tertius Episcopus Constantiensis obiit, Rexit Annis 25. al. 26. Vodalricus eius nominis primus successit, Fuit Comes de Kiburg, et fundator Cœnobii Crützlingen. Regit Annis 17. Et eodem Anno Domini 1110. idem Volricus episcopus Capella Sancti Joannis in Cœnobio nostro Heremitarum.

Ludouicus Comes de Froburg, frater Geronis Abbatis nostri, dedit prædium in Slierra.

1111. Heinricus quintus Rex, Romæ die Mercurii post Octauam Paschæ, Pridie idus Aprilis Imperator coronatur eius nominis quartus a Paschali papa, Deinde rediit in Germaniam.

1111. Heinricus 4. Imperator, et 5. Rex Cœnobio nostro priuilegia ratificat, in præsentia Alberti Moguntini Archiepiscopi Brunonis Treuerensis Archiepiscopi, Cuononis Strasburgensis Episcopi, Volrici Constantiensis episcopi, Rodulfi Basiliensis episcopi, Frederici Ducis, Herimanni Marchionis, Godefridi Comitis de Caloën, Frederici Comitis de Zolra.

Signum Domni Heinrici quarti Romanorum Imperatoris Invictissimi.

Data 7. Non. Octobr. A. D. 1111. Indict. 4. Regni 6. Imperii 1. in Argentina.

1114. Heinricus 4. Imp. et 5. Rex, Geroni Abbati nostro ius edixit contra Ruodolfum et Arnolffum Comites de Lenzeburg, et Ciues Suuitenses, In præsentia Burchardi Monasteriensis episcopi, Rodulfi Basiliensis episcopi, Olrici Constantiensis episcopi, Vuidonis Curiensis episcopi, Epponis Nouariensis episcopi, Frederici Ducis, Berchtolfi Duci, Godefridi Palatini Comitis,

Hermannus Marchionis, Arnolfi Comitis de Lenzeburg. Vodalrici Comitis, Alberonis Comitis de Froburg, Adalbertus Comes de Hauesburg, Rodulfus de Fricca, Berchtolfus de Nuringa, Fredericus Comes de Zolra.

Signum Domni Heinrici Quarti Romanorum Imperatoris inuictissimi.

Bruno Cancellarius recognouit.

Data 6. Idus Martii A. D. 1114. Indict. 7. Regni 14. Imperii 3. Basileæ.

1122. Gero Abbas noster ordine decimus obiit 3. die Februarii, cum rexisset annis 21. et aliquot Menses. Successit Vuernherus eius nominis primus ordine undecimus. Regit Annis 20. Fuit Arnolfi de Altbürron Nobilis, et Chuonzæ nobilis Matronæ filius. Alii dicunt Arnolfi Comitis de Lenzeburg, et Chuonzæ de Altbürron nobilis Matronæ filium extitisse.

Arnolfus de et Chuonza de Altbürron uxor eius, dererunt prædium Scheidegge. Horum filius fuit Vuernherus Abbas noster.

1125. 10. Kal. Junii. Heinricus Imp. quartus, Rex quintus obiit Vltraiecti in Frisia, Anno Regni 20. Imperii 14. Post obitum eius interregnum successit Menses 4. Dies XXIII. Imperialia insignia apud nepotes suos ex sorore Agnete, Fridericum Monoculum Alamannorum Ducem, et Conradum Franconiæ Ducem remanserunt, Quorum Conradus a quibusdam principibus Rex creator. Sed cum jam ante illum a pluribus principibus Lotharius Dux Saxonie electus fuisse, et idibus Septembribus Aquisgrani Rex coronatus, aliquandiu inter se bellum gesserunt. Lotharius uero potenter regnum obtinuit, Regit Annis 13. dies 8. Fuit eius nominis Tertius non in Germania.

1127. Volricus eius nominis primus Episcopus Constantiensis obiit, cum rexisset Annis XVII. Volricus ejus nominis secundus successit. Fuerat Monachus Sancti Blasii. Regit Annis 3.

1133. Pridie Nonas Julii Lotharius Tertius Rex Romæ Imperator itidem Tertius eius nominis Coronatur ab Innocentio secundo papa.

1135. Lotharius Tertius Romanorum Imperator Augustus, Cœnobii nostri priuilegia confirmat.

Signum Domni Lotharii Terti Romanorum Imperatoris inuictissimi.

Ego Bertholdus Vice Angeberti recognoui.

Data 6. Idus Julii A. D. 1135. Indict. 13. Regni XI. Imperii 3. in Luitera. (Luthern Münster In Vuesterich.)

1137. obiit Lotharius Tertius Imperator et Rex, pridie Kal. Octobris. Interregnum fuit Mensibus. 6.

1138. Conradus Dux Franconiae Comesque ab HohenStouffen, Friderici Monoculi Alamannorum Ducis frater, qui dudum Regnum affectauerat, in Regem eligitur, et Calend. Aprilis in die Sabbato Aquisgrani Coronatur. Regit Annis 13. Mens. 10. dies 15. Fuit eius nominis Rex Tertius, quamuis se semper Secundum nuncupauerit in diplomatibus.

1139. Fridericus eius nominis secundus, ordine 17. Alamannorum Dux, dictus Monoculus obiit, cum Ducatum rexisset Annis 34. Huic successit Fridericus filius, eius nominis Tertius, ordine 18., quem Cuonradus Tertius Rex, patruus in defuncti patris locum substitut, Cognominabatur ab Italis Barbarossa, Regit Annis 13. Et posthac Imperium adeptus est.

Eo anno Cuonradus Rex Genuensibus in Liguria concessit Monetam cudendi facultatem. Ea conditione ut perpetuo nomen eius superscriberent.

1140. Volricus eius nominis secundus episcopus Constantientis obiit, cum rexisset Annis 13. Hermannus eius nominis primus genere nobilis de Arbona successit. Regit. An. 26.

1140. Chuonradus Romanorum Rex Secundus, Priuilegia Cœnobii nostri ratificat. Vuernerus Abbas. Vuerinherus Comes de Baden — Vdalricus de Lenzeburg.

Signum Domni Chuonradi Romanorum Regis Secundi.

Ego Arnoldns Cancellarius Vice Alberti Archicancellarii recognoui.

Data 17. Cal. Decemb. A. D. 1140. Indict. 3. Regni 3. Actum in obsidione Castri Vuinneberch. (Vuinsperg teste Vrsperg.)

1142. Pridie Nonas Martii id est 6. die Martii. Anno 4. Regni Conradi Tertii Regis, Vuernherus eius nominis primus, ordine undecimus Abbas noster obiit, cum rexisset Annis 20.

Successit Ruodolfus eius nominis secundus, ordine duodecimus. Regit annis 30. Is euestigio post electionem Constantiam ad Chonradum Tertium Regem tunc existentem proficisciatur,

quo iubente a Hermanno Constantiensi episcopo, poscente id Dietuuino Cardinale Sanctæ Rufinæ episcopo Portuensi, apostolico legato, in Cœnobio Sinthlesaugia in die Palmarum quæ erat pridie idus Aprilis, consecratus et benedictus est. Huius electionem Ruodolfus Comes de Rahrensuile Aduocatus nostri Monasterii uiolenter conatus est ad reiiciendum, quum ipse electioni non præsens fuisset, Sed ob id poena multatus est a Rege.

1143. Caput Sancti Justi, quondam Cœnobio nostro a Monachis Alperspachensibus furtive ablatum, redditur, jussu Hermanni Constantiensis Episcopi.

1144. Chuonradus Romanorum Rex Secundus. Interuentu Gertrudis Coniugis, Ruodolfo Abbatii Megenrades Cellæ, sententiam dat in lite contra Vodalricum Comitem de Lenzeburg et Cohæredes suos, ac Ciues de Suis, Astante pro iure Abbatis Ruodolfo de Rahrensuile, Aduocato Cœnobii. Præsentes fuerunt Burkardus Argentinensis episcopus, Ortliebus Basiliensis episcopus. Fridelo Abbas Augiensis. Fridericus Dux. Chuonradus Dux. Hermannus Marchio. Rodulfus de Honberch. Volmarus de Froburg. Vodalricus de Gamertingen. Euerardus Comes de Kirchberg. Bertholdus de Callendin. Theodoricus Comes de Monbiligart. Vodalricus Comes de Egensheim. Marquardus de Gruonbach. Bertolfus Comes de Nüuenburg. etc.

Signum Domni Chuonradi Romanorum Secundi Regis inuicissimi.

Ego Arnoldus Cancellarius uice Heinrici Moguntini Archiepiscopi et Archicancellarii recognoui. Data 8. Idus Julii. A. Domini 1144. Indict. 5. Regni 6. Argentinæ.

1152. Conradus Tertius Ro. Rex (qui se in litteris secundum nuncupabat) moritur, relicto filio paruulo ex Gertrude coniuge genito. Obiit autem 15. Cal. Martii cum rexisset Annis 14. paulo minus. Interregnum dies 17. Huius nepos ex Fratre Friderico Monoculo, Fridericus eius nominis Tertius Alamannorum Dux, ordine 18. dictus Barbarossa, in Regem eligitur. et Coronatur 7. Idus Martii Aquis Grani. Rexerat Ducatum fere Annis 13. Et substituit in Ducatu Fridericum patrualem, eius nominis quartum, ordine 19. qui filius defuncti Regis Chuonradi Regis erat, qui Ducatum regit Annis 15.

(Regnat Fridericus Rex Annis 37. Menses 3. Dies 7.)

- 1155.** Fridericus Barbarossa Rex, Romæ ab Hadriano quarto papa Imperator consecratur die Sabbati 14. Cal. Julii.
- 1166.** obiit Hermannus episcopus Constantiensis eius nominis primus, cum rexisset Annis 26.
Successit Otto eius nominis secundus, qui regit Annis 8.
- 1167.** Fridericus eius nominis quartus, ordine 19. Alamannorum Dux, Conradi Tertii bonæ memoriæ Regis filius, moritur Romæ in Castris Friderici Barbarossæ Imperatoris patuelis sui sine prole. Rexit Ducatum Annis 15. Fridericus Barbarossa Imperator suffecit in Ducatu Fridericum filium suum, eius nominis quintum, ordine 20. qui regit annis 23.
- 1170.** Fridericus Barbarossa Imp. Heinricum filium AquisGrani Regem coronari fecit, eius nominis Rex Sextus.
- 1171.** 14. Kal. Decemb. id est 18. die Nouembr. obiit Ruodolfus eius nominis secundus, ordine 12. Abbas noster, cum rexisset annis fere 30. Vuernherus eius nominis secundus, ordine decimus tertius, ex Comitibus Raprechtsuile, qui uulgariter Vuarinus nuncupabatur, Monachus Sancti Galli, Ruodolfi Comitis Aduocati nostri frater, per uim ab ipso Aduocato intruditur in Abbatiam, contra uoluntatem fratrum Conuentualium, qui alium eligere constituerant. Rexit Vuarinus in scismate annum unum, Menses 4.¹⁾
- 1173.** Fratres Cœnobii nostri minas ac terrores Vuarini Abbatis sui ui intrusi, ac Ruodolfi Comitis de Raprechtsuile Aduocati, non ferentes, Imperatorem Fridericum Barbarossam tum in Seconiensi Cœnobia existentem adeunt, Pridie Kal. Martii Feria quarta, in ieunio Quatuor temporum, Et illi casum suum conquæruntur. Imperator uero utrumque de Abbatia contendentem respuens, scilicet Vuarinum, et illum quem Fratres desiderabant, Tertium (sed ex ipsis Fratribus) illis Abbatem designauit, Vide licet Vuernherum eius nominis tertium, ordine decimum quartum, ex Comitibus de Toggenburg genitum, Sicque Scisma inter illos tollitur. Rixerat Vuarinus depositus Abbas Annum 1. Menses 4. Regit Vuernherus Tertius Annis 19.
- 1174.** Otto eius nominis secundus episcopus Constantiensis obiit, cum rexisset Annis 8. Successit Berchtoldus Annis 10.

¹⁾ Andre machen aus Wernher und Warin zwei Personen.

1177. Heinricus Rex, Friderici Barbarossæ Imp. filius, Romæ ab Alexandro Tertio papa Regali corona coronatur, in præsentia Imperatoris patris.

1184. obiit Berchtoldus episcopus Constantiensis, cum rexisset Annis 10. Hermannus eius nominis secundus successit Annis 12.

Eodem Anno Heinricus 6. Rex ab Archiepiscopo Mediolanensi Mediolani secundum consuetudinem coronatur, in præsentia Friderici Imperatoris patris.

1190. 4. Idus Junii. Suffocatus est Fridericus primus Barbarossa Imperator in fluvio Salefo Armeniæ, qui et Serra nuncupatur. Profectus enim erat in Asiam, ut Terram Sanctam recuperaret, quæ amissa erat. Rexit Annis 37. Menses 3. Dies 7. Heinricus filius dudum Rex creatus in Regno successit, eius nominis sextus. Regnauit post obitum patris Annos 7. Menses 2. dies 22. Et cum patre Annos 20.

1190. Fridericus nomine quintus ordine Vicesimus Dux Alamannorum, Heinrici sexti Regis frater, breui post obitum Friderici Imperatoris Barbarossæ patris sui obiit in obsidione ciuitatis Acon. i. Ptolemaidæ in Syria. Rexit Ducatum Annis 23. Successit in Ducatu Conradus eius nominis secundus, ordine 21. frater Heinrici 6. Regis, Barbarossæ defuncti Imperatoris filius, qui antea Dux Franconiæ erat. Regit Ducatum Annis 6.

1191. 17. Cal. Maii. Heinricus sextus Rex Romæ a Celestino tertio papa, Imperiali Corona sublimatur. Imperator quintus eius nominis.

1192. Vuernherus eius nominis tertius Abbas noster, Anno secundo Imperii Heinrici quinti Imperatoris Abbatiam Fratribus Cœnobitis suis resignauit, cum rexisset Annis 19. Fratres uero elegerunt Vodalricum eius nominis primum, ordine XV. ex Comitibus de Rapprechtsuile genitum, qui Monasterio nostro ualde nociuus fuit, et omnia perturbauit. Regit Annis 14.

1196. Principes Alemanniæ pene omnes Fridericum, Heinrici quinti Imperatoris filium adhuc in cunis uagientem Regem declarant et assumunt, eius nominis secundum, id procurante Heinrico Imp. patre, qui tum in Sicilia erat.

Eodem anno al. A. Domini **1197.** Conradus Secundus, ordine 21. Dux Alamannorum obiit in oppido Durlaich, cum rexisset Annis 6. Philippus qui ipsius ac Heinrici quinti Imp. frater

germanus erat successit, ordine 22. Qui posthac Anno Domini
1198. Rex creatur. Regit Ducatum Annis

1196. Eodem anno Hermannus eius nominis secundus Constantiensis episcopus obiit. cum rexisset Annis 12. Diethelmus succedit Annis 8. Mens. . .

Chuonradus Dapifer de Hombrechtikon, dedit pro se et fratre suo Ruodolfo tempore Volrici primi Abbatis nostri, possessiones aliquas suas in Hurden in Vuolrouua, an der Vada, in der Huoba, super Berg, sub monte Etzelin, in Sunnenberg, in Erlon, in dem obern Erlibach, in der Vuëni, sub Monte Snabelberg, Suueigam in der Muoserouua.

Domina Gisla de Hombrechtikon dedit pratum in Sunnenberg.

1198. in die Sancti Michaëlis. 3. Cal. Octob. Heinricus quintus Imperator, et sextus Rex obiit in Sicilia, Rexit Annis 27. solus Annis 7. Mens. 2. Dies 22. Reliquit filium Fridericum adhuc infantem in Sicilia Regem, qui posthac Anno Domini 1210. Romanorum Rex factus. Post obitum Heinrici Imp. interregnum fuit Menses 6. dies 8.

1199. die Natali Domini, quæ prima Anni est Philippus Dux Alamannorum et Marchio Thusciæ defuncti Heinrici Imp. frater apud Hagenow op. erat. Et cum nepos eius Fridericus Rex Siciliæ Heinrici Imp. filius adhuc infans esset, timuit ne Regnum Romanorum illi a Principibus Teutonicis tolleretur, et prosapia sua hoc modo destitueretur ab imperio, Tractat ipse de adipiscendo sibi regno. Sed cum priori anno mense Februario Celestinus tertius papa decessisset, et Innocentius tertius illi successisset, qui statim cum pontificatum iniisset Philippo Duci aduersari cœpit, et post Heinrici obitum impedivit, ne imperium obtineret, Conatusque est Bertholdum Ducem Zæringiæ ad imperium euehere, Tantumque egit ut Coloniæ a quibusdam Principibus Rex declararetur. Philippus uero penes se omnia insignia Regia habens, confisus quorundam Principum fauore, cum audisset Bertholdum Coloniæ Regem electum, Conuentum adunauit cum Principibus sibi fauentibus in oppido Mülhusen, Vbi a Sueuis, Saxonibus, Bauaris, ac Bohemis, et principibus pluribus Rheni, eligitur in Regem. 8. idus Martii. Bertholdus uero Dux Regnum non iniit, Nam cum diffidere cepisset ad obtainendum imperium, rediit in gratiam Regis Philippi. Phi-

lippus uero plus quadriennio regnauit, non coronatus, Nam posthac A. Domini 1205. AquisGrani coronatur. Regnauit autem annis 10. in scismatico tempore.

1199. Adolfus Archiepiscopus Coloniensis, et Conradus Episcopus Argentinensis, cum aliquibus aliis, miserunt Albertum Comitem de Dagsburg, et Comitem de Lingen in Angliam, ut inde adducerent Ottonem Ducem Saxoniæ, Qui Richardi Regis Angliæ nepos ex Sorore erat, illumque Coloniæ in Regem elegerunt Mense Martio, contra Philippum. Qui festinans ad AquisGratum, ibidem ab Adolfo Archiepiscopo Coloniensi coronatur, Eiusque coronationem ac electionem Innocentius Tertius papa approbauit.

Eberhardus Abbas Fabariensis dedit Mata et Vualtersuuile.

1203. Philippus ante quinquennium fere dudum Rex creatus, AquisGrani ab Adolfo Coloniensi Archiepiscopo coronatur.

Eodem anno Diethelmus episcopus Constantiensis obiit, cum rexisset Annis 8. Menses . . . Vuernherus successit Annis 4.

1206. Volricus eius nominis primus, ordine 15. Abbas noster, Abbatia merito priuatur, cum pessime Annis 14. cœnobio nostro præfuisset. Anno Philippi Regis septimo Berchtoldus eius nominis primus, ordine 16. successit Annis 8. Fuit stirpe Nobili de Vualsee genitus, qui ex Comitibus de Monte Sancto (Heiligenberg) ab antiquo procreati sunt.

1208. Mense Junio XI. Kal. Julii. Philippus Rex occiditur ab Ottone Palatino de Vuitilisbach. Ducatus Alamannorum, quem Annis 12. Rexerat Friderico eius nominis sexto ordine 23. Siciliæ Regi cessit hæreditario iure. Erat enim fratrī sui Heinrici dudum Imperatoris filius.

1209. Vuernherus episcopus Constantiensis obiit, cum rexisset Annis 4. Conradus eius nominis secundus successit Annis 19.

1209. 3. Kal. Martii Ottonis Regis Anno 1. Pfeffers littera.¹⁾

1209. 8. Kal. Julii Innocentii Tertii Papæ Anno 12. Ottonis Regis Anno 1. Conradi Constantiensis Episcopi Anno 1. electionis suæ Indictione 12. Littera S. Johannis.²⁾

¹⁾ Hier ist wohl die Urkunde gemeint „qua Otto IV. anno 1208 ad vocatiam Fabariensem pro 500 marcis oppignoravit Henrico de Sax.“ Eichhorn Ep. Cur. p. 280. Esch. Chron. I. 105.

²⁾ Die Urk. steht bei Esch. Chron. I. 107.

146

1209. Otto Rex 5. idus Octobris Romæ ab Innocentio Tertio pontifice imperiali Corona sublimatur, cum iam Annis 10. Menses 7. et Diebus aliquot in Schismate contra Philippum regnasset. Et breui post Imperialem Coronationem, ab eodem Innocentio papa excommunicatur.

1210. Fridericus Rex Siciliae et Alamannorum Dux, Heinrici quinti dudum Imperatoris filius, Philippi Regis fratris, Contra Ottонem quartum Imperatorem excommunicatum, Romanorum Rex eligitur Idibus Decemb. Erat tum in Sicilia.

Volricus de Vuolrouue Miles Ministerialis noster, dedit Nouale iuxta fluuum Alba Trachselouue nuncupatum.

Chuonradus Hunno de Suuites dedit tres solidos. Et septem solidos pro Lumine, de Bebenberg. Obiit die .. Februarii.

1212. Fridericus Rex cum ex Sicilia in Germaniam uenisset, Ottонem quartum Imperatorem in Saxoniam fugat. Et AquisGrani profectus ibi coronatur.

1214. Berchtoldus eius nominis primus Abbas noster Abbatiam resignauit, cum rexisset Annis 8. Chuonradus eius nominis primus, ordine 17 successit Anno secundo Regni Friderici secundi Regis. Regit Annis 20. Fuit ex Comitibus de Thuno genitus.¹⁾ Huius temporibus

1226. 3. Non. Maii. Ecclesia cœnobii nostri atroci incendio conflagravit, et eodem anno reparatur.

¹⁾ Eschudi fest dieß in's Jahr 1213. Chr. I. 113.

Soweit die „Annales maiores Einsiedlenses.“ Zu denselben geben wir noch aus dem liber heremi die kleinern Annalen, mit welchen die Handschrift beginnt, und eine Reihe historischer Bemerkungen, welche dem Verzeichniß der Kaiserurkunden in derselben Handschrift vorangehen.

ANNALES ENSIDLENSES MINORES.

A. D.

814. 5. cal. Febr. obiit Carolus Magnus imp.
833. Regni Ludouici pii 25. Sanctus Meginradus Tenebrosam silvam ingreditur.
863. Regnantibus Ludouico et Lothario germanis Lotharii filiis, anno 8. Regni eorum, qui eis adhuc uiuens certos regnorum terminos disposuit, et ipse Prumiæ se Monachum fecit, Sanctus Meginradus a duobus latronibus occiditur 12. Kal. Febr.
934. Regnante sine imperiali unctione Heinrico Rege, anno Regni eius 16. Eberhardus Argentinensis Canonicus heremum intravit, et diruta Cellulæ S. Meginradi reparauit. In eius introitu Sanctus Volricus Augustensis episcopus Annis XI. in suo pontificatu sederat, illique ab infantia semper adhæsit et sæpius visitavit, illumque locum reliquiis brachii Sancti Mauritii ditavit.
943. Dietlandus coadjutor statuitur Anno Regni Ottonis Magni Regis 8. rexit Abbatiam annos 16.
948. Regni Ottonis Regis 13. Agapiti uero papæ eius nominis secundi, et Catalogo autem Romanorum pontificum 132. numero, Apostolatus eius 4. Conradi episcopi Constantiensis præsulatus, anno 15. 18. Kal. Octobr. Capella S. Mariæ angelica consecratione sublimatur.
949. Ottonis Magni Regis Anno 14. Gregorius Anglus Reginæ Edgidis Conjugis Ottonis Magni Regis primæ conjugis frater, à Roma Monte Celio ueniens hunc Heremi locum adiit.
958. Ottonis Magni Regis anno 23. Sanctus pater Eberhardus obiit.
960. Ottonis Magni Regis Anno 25. Dietlandus Abbatiam Gregorio Anglo resignavit.

964. Ottonis Magni anno imperii 3. Regni vero 29. Imperatore Natalem Domini Romæ agente, Leone papa eius nominis octavo paulo ante electo, et à Romanis fugato, Joanneque deposito recepto qui illico obierat, cui violenter Benedictum Joannis Diaconum eius nominis quintum ordine 135. suffecerant, qui sedit mensibus 2, Quo ejecto ab Ottone Imperatore, et Leone (qui ad illum Spoletum fugerat) restituto qui ordine 136. fuit, ipse Léo Monasterio heremi litteras testimoniales dedit de consecratione Angelica quondam facta. Cuius tenor.¹⁾

973. Otto Magnus Imperator anno Imperii 12. Regni 38. obiit 8. idus Maij.

992. Hermannus Dux Alamanniæ filium suum Bertolfum infantulum in die paschæ in Monasterium Heremi detulit ad baptizandum, qui a Sancto Gregorio (Abbate) a fonte suscipitur Anno Regni Ottonis tertii 10.

996. Regni Ottonis tertii anno 14. Sanctus Gregorius Abbas obiit 6. idus Novembris, Wirandus eo anno successit.

1026. Regni Chvonradi secundi anno 3. Wirandus Abbas obiit. Embricus eo anno successit.

1031. Regni Chuonradi secundi Imperatoris anno 8.²⁾ primi lapides fundamenti Ecclesiæ missi sunt 6. idus Maij.

1039. Regni Chuonradi secundi anno 19. imperii vero 13. ipse Chuonradus imp. obiit. Cui Heinricus filius eius nominis tertius in regno eodem anno successit.

Reliquiæ Corporis S. Meginradi eodem anno 2. Non. Octob. de Augia ad Heremum relatæ.

Ecclesia basilica Heremi a tribus pontificibus in unum illuc convenientibus 3. idus Octobris in honore Diuæ Virginis Dei genitricis Mariæ et Sancti Mauriti Sociorumque eius dedicatur.

1052. Regni quam imperii Heinrici anno 14. Embricus Abbas obiit. Hermannus successit Qui pontificalibus ornamentis a Leone papa eius nominis octauo,³⁾ consanguineo suo insignitus est.

¹⁾ Hier folgt abermals in Eschudi's Abschrift der Text der Bulle, welche wir weglassen.

²⁾ Hier, wie bei dem sogleich folgenden anno imperii 19, fügt Eschudi das Wort „falsch“ bei.

³⁾ Sollte nono heißen.

- 1063.** Regni Heinrici quarti anno 9. Hermannus Abbas obiit.
Heinricus successit.
- 1070.** Regni Heinrici quarti anno 14. Heinricus Abbas obiit.
Seligerus successit.
- 1080.** Regni seu imperii Heinrici quarti anno 25. Seligerus Abbatiam resignauit Ruodolfo Camerario cœnobii;
- 1099.** Selegerus abdicatus abbas obiit Regni seu Imperii Heinrici quarti anno 44.
- 1101.** Regni seu Imperii Heinrici quarti anno 46. Ruodolfus abbas obiit. Ger successit. Annis 22.
- 1122.** Ger abbas obiit. Successit Wernherus Regni seu Imperii Heinrici quinti anno 15.
- 1142.** Regni Chuonradi terci anno 5. Wernherus Abbas obiit.¹⁾ Ruodolfus eius nominis secundus successit. qui Constantiae coram Chuonrado Rege apparens ab Hermanno Constantiensi episcopo in Sintleosaugia in die Palmarum consecratus est. Huius electionem Ruodolfus advocatus uolenter conatus est ad rejiciendum, quum ipse electioni non præsens fuisse, sed ob id pena multatus est a Rege.
- 1143.** Caput Sancti Justi quondam cœnobio Heremitarum a Monachis Alperspacensibus furtive ablatum redditur jussu Hermanni Constantiensis episcopi.
- 1171.** Imperii Friderici anno 19. Ruodolfus abbas obiit. Scisma in electione fit Advocati impedimento fere biennio. Tum Anno Domini 1173. Vuernherus secundus eius nominis jussu Friderici Imperatoris ordinatur.
- 1192.** Imperii Heinrici secundi imperatoris anno 2. Vuernherus secundus Abbas abbatiam resignavit, Volricus de Rappersuile successit.
- 1206.** Regnante philippo Rege Volricus Abbatia privatur, Berchtoldus de Vualse successit.
- 1214.** Friderici Regis anno electionis eius 2. Berchtoldus Abbatiam resignavit, Chuonradus de Thuno successit, sub quo ecclesia basilica Heremi A. Domini 1226. 3. Non. Maij conflagravit incendio, et ipso anno ab ipso Abbate reparata, et a Cuonrado Constantiensi episcopo dedicata.

¹⁾ Am Rande steht: melius 1141 vel 1142.

- 1234.** Imperii Friderici Anno 15. Chuonradus Abbatiam resignavit. Anshelmus de Suuanden successit, Turrim in pfêffikon erexit. Et apud Thuregum domum construxit. Hic ab Innocentio papa quarto meruit ornamenta infulæ Chirothecarum et annuli.
- 1267.** Gerente se pro rege Chuonradino, a Carolo qui se pro Rege Siciliæ habebat, postmodum interempto, Anshelmus Abbas obiit 3. Cal. Januarii. Volricus de Vuiniden Custos successit.
- 1277.** Regni Ruodolfi de Habsburg Anno 4. Volricus Abbas obiit 3. idus Augusti Comi in Italia. Petrus de Suuanden Custos successit.
- 1280.** Petrus Abbas in Capella Sanctæ Mariæ apud oppidum Zuge fulmine percussus, interiit Anni Regni Rvodolfi 7. Heinricus de Güttingen successit.
- 1298.** Heinricus Abbas obiit in pfêffickon, Regni Adolphi Regis anno 7. Quem Adolsum eodem anno Albertus Dux Austriæ in pugna occidit et in regno successit. In Abbatia vero Joannes de Suuanden successit.
-

NOTAE VARIAE.

1100. (1110.) Volricus Constantiensis episcopus fuit qui consecravit Capellam S. Joannis.

1226. Capella Adelgozonis de Bottenstein consecrata est a Cuonrado secundo eius nominis Constantiensi episcopo.

1120. (1130.) consecratur capella Gangolfi ab Eberardo episcopo Constantiensi.

Cuonradus de Gerlinkon dedit huobam in Gerlinkon.

1309. (forte 1308.) Consecratur Capella Sancti Gangolfi ab Heinrico de Klingemberg episcopo Constantiensi.

1226. 3. Non. Maii. Monasterium nostrum igne consumptum est sub Conrado Abbe.

1217. Concordia inter Monasterium et Suuitenses propter Limites facta sub Ruodolfo Comite de Rappersuile.

1327. Feria secunda post vincula Sancti Petri Thüringus de Suueinsberg, conuentualis noster, electus est in Abbatem Desertinensem et confirmatus a Joanne episcopo Curiensi. Et iidem præfati episcopus et Abbas conspirauerunt quinque annis contra Dominum Donatum de Fatz, qui amborum ecclesias molestaverat.

1330. in die S. Joannis baptistæ Thüringus Abbas S. Martini Desertinensis et Hermannus de Arbona Abbas Fabariensis consecrati sunt in Capella nostra S. Mariæ Heremitarum a Joanne episcopo Curiensi seu Rhetensi.

1326. in die S. Felicis in Pincis, (id est 14. Januarii) Joannes de Suuanden resignavit Abbatiam Joanni de Hasenburg, qui tum temporis erat Præpositus in Frisen (i. S. Gerolt) Confirmatur a Legatis Ruodolfi episcopi Constant.

1314. Cal. Augusti Indict. 12. Joannes de Suuanden Abbas, in casu quodam Sigilli custodiendi Arbitrum elegit Albertum de

Verinkon, Rectorum ecclesiæ Veteris Rapresuile (ietz zum Altendorf). Tunc Conuentuales Cuonradus de Bunnenburg. Volricus de Jegistorf præpositus in Vare. Otto de Suuanden præpositus in Frisen. Ruodolfus de Wunnenberg, Burkardus de Vülfingen Custos. Joannes de Hasenburg Cellerarius. Johannes de Regensperg. Heinricis de Wunnenberg. H. Volrich von Kramburg.

Sanctus Meginradus fuit, postquam cellulam juxta lacum Thuricinum reliquit, septem annis in monte deserti, postea 26. annis in interiori deserto. Latrones jussu Comitis Adelberti et judicibus populi Christiani id decernentibus uiui incensi sunt.

Passus est 12. Kal. Febr. A. Domini 863. Regni Ludouici orientalis Regis anno 28.

1214. 14. Cal. Sept. Bertolfus Dux Markuardus Ad-
uocatus de Rotemburg.



Vautherus dñs de Basimurch dñm; pñcipe pugnæ spectaculis notitæ rei gestæ. Hoc pñcipes etas - farrua politas
 qd nos alodum i dñcata uel villesore sñm i superior consenbus i curia qd ad nos uira spectare dignostur.
 de sacerdoti Henrici istebni oclle de villesore sñm m. hñmoni. vñlbi. et hecaldi fuit suorum aliorum pñciorum
 nro. i superiori consenbus i superiore dñcata Colonia tñ. regia Colonia i curia dei breviorum ad altare dei aedie
 us st hoc forma cultus. videlicet ut omnis missa singulis separantur celebret. vñlbi. fñc. a. i honore dñi Willhelmi
 vñlbi i fñc. iii. i honore be. bacherme vñlbi. Et curia i cuncto. i honore be. marie vñlbi. Ita i alodum singulis du
 mis. xxij. usualis monete soluit. quoz. xx. f. denariis; i dea ecclesia villesore p. refe celebretur; cedat. .q. .g. f. denariis
 ad lumen datur. id lumen omni nocte qd diuina refe altaria celebentur debet adere. Item suorum qd alodum uerum sñm in
 obzenecis singulis annis. xv. f. denariis soluens ecclæ memorare i remedio die ure margarete vñlbi uro. pñc. mis. fritum
 et omniu[m] portu uero cultus p. formam pñcipes posita hñc; ut i honore baronij historij pueri i dñci omni obzenecia uia qd
 si cances. qd celebrant illi agusti. ex illis. xvij. viii. f. festis. id est de familiis; in anno dñi festo Johis bapti conferent. Detine
 duo i quatuor corporib; annu denariis p. puro sñg posse videlicet i fñc. illis. f. de obz annis. festis ut fidei dñuidit p. hñc
 modi p. puro sñg qualib; fñc. quinta annis ubi feueris quatuor deponit. in hñc dñuidit; ecclæ memorare i p. dñcibus; p. dñca dñ
 lumen. Ite qd ex illis. vi. f. supradicatis. vi. denariis festis p. dñuidio quartali unij ferantur et remanent. xxx. qd p. dñcibus; ut sepedem et
 erogantur. Et ea summa illorum vñlbi. festis si restat dñuidit p. dñcibus; et festis annis supradicatis largietur. Insup alodum
 sñm i hñc soluens. vi. f. usualis monete gradiit ecclæ sed Johis i obzenecia. cuius quatuor sit pale
 uerum ut vicaria. qd celebrat omni fñc. vi. missa p. fidibus; defunctorum p. eadu ual. p. def. dñs de Bas. p. dñci elemosinæ
 p. ecclæ cultu scilicet ut si aliis uicibus de rebus ecclæ justificet ut p. p. eadu elemosinæ et p. alia loca fñc. p. g. f. faul
 indigenata a dñi sagaci metu. addidit qd ut neq[ue] aduocat. n; alia pñcipes i fñc. Curia ecclæ i uell; id diuina celebret
 p. festis id est ecclæ abq[ue] iungit ut p. festis exerceat i p. dñci alodum sine consilio; qd admodum ipse qd libet et absoluere
 possit. ut uide; p. dñci ecclæ honoris p. pace et summa libente et natu possidetur pacificus et quietus. Ita eadu gesta possum
 seu aliud predictum pñcipes dñcibus signat m. diuini formando. ita fuit. f. anno dñi. a. d. c. xl. v.



1276.

(Staatsarchiv Lucern.)

Ich hesso von Rinnach der probst von Werde kunde allen den die disen brief lehent oder horen lesen
 das Johannes von Heidegge vn̄ sin elich wirtin v̄r̄o Conna hatten ein vorderunge an das huz ze homrem
 v̄mbe einen hof da ze Eversol d'selbe hof wart geköfet v̄mbe hern hartman von baldemile. Naz satte d'vorge-
 nante Johs vn̄ sin wirtin an brüder C̄nraden von wulflingen vn̄ an brüder henrichen von Eschenzē
 swaz si dar v̄mbe sprechen v̄fir gehorsami des wolde si bewegen de öch de stete behibe. Swa aber die zwene
 millehullen da solde ich hesso d'vorgenante obman sin. Hie zv erkert si mich bedenthalb sit mit ḡttem willen
 heblich vn̄ v̄mbetwungenliche. Dessen wir drie ich hesso brüd' Conrat vn̄ brüder henrich v̄ber ein kommen
 mit ein ander vn̄ haben vns des erwarrn de Johannes noch sin wirtin enkem rebt hant zv dem houe
 dem vorgenanten. Vn̄ hat sich d'vorgenante lōis von Heidegge vn̄ sin wirtin entzigen d'vorderunge
 die si an das ḡt hattē hiedliche wande si öch vireht wtt v̄ geschach dz in hn̄ Conrades huz von
 heidegge insmer stube da ze hiltzschulch. Viz sūt gezuige d'selbe her Conrat vn̄ miu vrowe von Stöfen
 sin wirtinne brüder henrich d'Comdūr von homrem brüd' Conrat von wulflingen brüd' henrich v̄o
 Eschenzē brüd' henrich von Sempach abrecht von Saxe vn̄ wi ze vn̄ and gmige hn̄ Conradel gesindes
 die de salen vn̄ horten vn̄ daz dz war si vn̄ och stete behibe so so ist daz brief besigelt mit minem
 ingefigel des vorgenantē hesson mit w' willen vn̄ durch urbette Johs vn̄ sin wirtin vn̄ bichen wir' öch
 des berdi. Viz geschach do man zahle von ḡtos gebürte zwelf hundert vn̄ sehs vn̄ sibenzic late.

